Zusammenfassung

Nachlasssachen des Gustav von Rennenkampff, Gut Schloss Helmet 1869 – 1875

29. Mai 1818	Es kommt zu einem Teilungsvertrag des Gutes Schloss Helmet zwischen den Erben des verstorbenen Jacob Johann von Rennenkampff (Ehefrau, Frau von Gersdorff, geborene von Anrep, Alexander, Paul und Gustav von Rennenkampff).
18. Oktober 1841	Durch ein Missverständnis in der Berechnung kommt es zu einem zweiten, als „definitiven Erbteilungs- und Exdivisions-transact“ bezeichneten Vertrag. Dieser wird am 17. Dezember 1843 von dem Livländischen Hofgericht „corroborirt“. (Verkündet wird er jedoch erst in Verbindung mit dem gegenwärtigen Fall).
17. Dezember 1843	Übertragung des Gutes Schloss Helmet an Gustav von Rennenkampff zu dessen Eigentum, jedoch mit der Beschränkung, dass das Gut, falls er ohne männliche Nachkommen versterben würde, an seine Miterben, für denselben Preis (56.700 Rubel Silber) für welchen er es von den Miterben erworben hatte an sie zurückfallen solle.
4. August 1866	Durch einen Kaufvertrag (300.000 Rubel Silber) mit Gustav von Rennenkampff wird Georg von Transehe Eigentümer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele gelegenen Gutes Schloss Helmet, inklusive der Appertinentien, des Inventariums und 3 Obligationen á 10.000 Rubel, 4 Obligationen á 5000 Rubel, sowie den bei der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät bestehenden Fondanteile. Ausgeschlossen von dem Vertrag ist das Grundstück Bocard und die Bauergesinde Luitseppa, Noistama und Mötsa. Das zum Hofsland gehörige Gehorchs- oder Bauerland nebst allem Zubehör ist gesetzlich nicht mit einziehbar.
18. November 1868	Die vier Töchter des verstorbenen Alexander von Rennenkampff erheben Einspruch gegen die Zuerkennung des Gutes an Georg von Transehe. Einigen sich aber mit dem Käufer über die Forderungen. Die Intestaterbinnen werden mit einer Vergleichssumme von 70.256 Rubeln samt Renten befriedigt.
8. Februar 1869	Der mit dem St. Stanislaus-Orden III. Klasse am 25. November 1834 begnadigte Herr ehemalige Pernaue- Fellinsche Kreisdeputirte Gustav von Rennenkampff verstirbt auf seinem Landsitz Bocard.
14. Februar 1869	Bei der Durchsicht der Papiere und Dokumente des Verstorbenen durch eine Delegation des zuständigen Pernauschen Landgerichts wird kein Testament und keine Verfügung im Todesfall ermittelt. Herr R. von Anrep zu Lauenhof wird zum Verwalter des Nachlasses bestimmt, da die Erben noch nicht ermittelt sind.
Frühjahr 1869	Der Nachlass des Verstorbenen wird sichergestellt. Alle Wertgegenstände, Dokumente etc. werden aufgelistet. Das lebende Inventar, Vieh und Pferde, werden versteigert. Der Ertrag der Versteigerung wird vom Nachlaßverwalter für Beerdigungs- und Hausstandkosten verwendet.
4. Juni 1869	Das auf dem Landsitz Bocard befindliche Inventar des Verstorbenen wird wegen notwendiger Räumung und anderweitiger Benutzung des Landsitzes dem Nachlaßverwalter zur einstweiligen Aufbewahrung übergeben.
12. Juni 1869	Die Wertdokumente, Verträge etc. werden beim Pernauschen Hofgericht eingereicht.

19. September 1869	<p>Aus einem Attest vom 31. März 1869 geht hervor, dass Gustav Georg nur ein Mal mit einer Dänin, deren Name den Zeugen nicht bekannt ist, verheiratet war. Seine Ehefrau ist jedoch schon, ohne Kinder zu hinterlassen, verstorben</p> <p>Als Erben bleiben nur die vier Töchter seines verstorbenen Bruders, des Großherzoglichen oldenburgischen Oberkammerherrn Alexander von Rennenkampff übrig. Dieses sind: Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff.</p> <p>Die gesetzlichen Erben können sich noch nicht zum Antritt der Erbschaft entschließen, weil sie sich („angesichts der bekanntlich in letzter Zeit mehrfach eigenthümlichen Dispositionen des Herrn Erblassers“) Klarheit darüber verschaffen wollen, ob ihnen eventuell vermögensrechtliche Nachteile, statt der erwarteten Vorteile verursacht werden könnten.</p>
30. September 1869	Durch eine Anzeige in verschiedenen Zeitungen etc. werden alle Gläubiger und Schuldner aufgefordert, ihre Ansprüche und Forderungen an dem Nachlass des Gustav von Rennenkampff zu stellen und sich innerhalb einer festgelegten Frist beim Livländischen Hofgericht zu melden.
29. Dezember 1869	Ansprüche und Forderungen an den Nachlass des Gustav von Rennenkampff haben gestellt:
10. Februar 1870	Fräulein Sophie von Munk und ihre Mutter Wilhelmine von Klot: Zwei Obligationen je 5000 Rubel Silber Münzen.
16. Februar 1870	Frau Dittmer geb. Ernst von der Nonne hat an Gustav noch zu zahlen 1000 Rubel Silber Münzen. Diese werden dem Nachlassverwalter gutgeschrieben.
20. März 1870	Die Gesindeskäufer Karl Sonnenberg und Ado Sild: Gemäß Kreisgerichtlichen Abscheides vom 15. November 1857 schuldet ihnen Gustav den Ersatz des auf den zu ihren Gesinden gehörenden Embach-Heuschlägen gewachsenen Heues.
20. März 1870	Gräfin Isabelle Mengden: Eine Obligation über 5000 Rubel Silber Münzen.
19. Juni 1870	Der ehemalige Verwalter von Schloß Helmet Gustav Falk: fordert die, innerhalb von 14 Jahren, einbehaltenen Gageanteile samt Zinsen, sowie eine Extra- Vergütung.
22. Juni 1870	Der derzeitige Besitzer des Schlosses Helmet Georg von Trans-ehe: fordert den Rest des Kapitals, 68.406 Rubel 50 Copeken nebst Renten. Sowie den Betrag für das Mötsa-Gesinde.
11. August 1870	Die gesetzlichen Erben erklären, dass sie das Erbe antreten möchten, nachdem sie feststellen konnten das niemand nennenswerte Ansprüche an das Erbe stellt.
19. August 1870	Der gesamte Nachlass des Verstorbenen, unter Vorbehalt der angemeldeten erwähnten weiteren Ansprüche und Forderungen, wird den vier Nichten zugesprochen.
10. September 1870	Die Erben wünschen einiges Mobiliar als Andenken an den Verstorbenen aus der Asservation zu erhalten. Dies wird ihnen am 3. September 1870 übergeben.
20. Mai 1871	Der derzeitige Besitzer des Schlosses Helmet Georg von Trans-ehe einigt sich mit den Erben.
	Die Erben lehnen die Forderungen des Fräulein Sophie von Munk und ihrer Mutter ebenso ab, wie die der Gräfin Isabella Mengden und des Gustav Falk.
	Auf die Forderungen der Bauern Karl Sonnenberg und Ado Sild

	gehen sie teilweise ein.
29. Juli 1871	Isabella Gräfin Mengden zieht ihre Anspruchsforderungen an den von ihr beanspruchten Teil des Erbes zurück.
15. Dezember 1871	Den Gesindesbesitzern Karl Sonnenberg und Ado Sild wird für das, in den Embach-Heuschlägen gewachsene Heu, ein den örtlichen Preisverhältnissen entsprechender, Ersatz aus dem Nachlass des Verstorbenen zugesprochen. Den Exhibenten wird die Weiter-Verfolgung ihrer Ansprüche bei den Bauer-Justiz-Behörden empfohlen. Für den weiteren Verlauf ist Transehe zuständig.
13. September 1872	In Bezug auf die Ansprüche des Gustav Falk (Der Verstorbene hatte seinem Verwalter angeblich eine „Rente“ für seine „alten Tage“ zugesagt) kommt es zu einem Verhör. Bei diesem berichtet Karl Sonnenberg: dass Gustav das Gut vor etwa 20 Jahren an seinen Neffen (Vorname wird nicht erwähnt, der Charakter des jungen Herrn von Rennenkampff sei heftig) verpachtet hatte.
11. Dezember 1872	Die Prätension des Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter, der Frau Wilhelmine von Klot werden abgewiesen.
22. Mai 1873	Die Prätension des Gustav Falk werden abgewiesen.
16. October 1873	Georg von Transehe beabsichtigt drei der vier auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten von ihm zum Besten des Verstorbenen ausgestellten Obligationen an seinen Bruder August und eine an Isabella Gräfin von Mengden zu geben. Das auf dem Konto des Nachlasses vorhanden Bargeld von 51 Rubel 50 Kopeken wird den Intestaterben übergeben.
4. May 1874	Die vier Obligationen werden an Georg von Transehe übergeben

2323; R 354; Acta des Livländischen Hofgerichts in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.
ent. den 17. Februar 1869; [...] vom 7. Juni 1871, No. 3270; abgem. den 4. März 1874.
Carth. No. 751; Archiv No. 354

Der eingegangenen Schrift		Rotulus	Der ausgegangenen Schrift		Folium
Datum	No.		Datum	No.	
		<u>1869</u>			
14. Feb.	405	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts nebst Beylagen Befehl desselben an das Dorpatsche Landgericht	- 5. März	- 1024-5	1 4
25. Feb.	486	Unterlegung desselben Befehl an dasselbe	- 6. März	- 1049	5 6
19. März	780	Unterlegung des Dörpatsche Landgericht nebst Beylagen	-	-	7
24. März	-	Protocoll Befehl an R. von Anrep Lauenhof	- - März	- 1336	12 13
6. Mai	-	Unterlegung des Adv. M. von Tempelmann Befehl an den Nachlaßcurator R. von Anrep	- 14. Mai	- 2207	14 16

20. Mai	1043	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts Resolution und Befehl an dasselbe Befehl an dasselbe	- 4. Juni 12. Juni	- 2659-60 2868	17 20 21
18. Juni	1274	Unterlegung desselben Befehl an dasselbe	- 26. Juni	- 3165	22 23
10. Sep.	-	Proclamgesuch des Nachlaßcurators nebst Beylagen Resolution und Proclam	- 30.Sep.	- 4918	24 27
20. Oct.	3179	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Schreiben an dasselbe	- 4. Nov.	- 5579	28 29
24. Nov.	3571	Schreiben desselben Schreiben an dasselbe	- 18. Dec.	- 6189	30 31
29. Dec.	-	Anmeldung des Frl. Sophie von Munk und der Frau Wilhelmine von Klot geb. von Staden	-	-	32
		<u>1870</u>			
4. Feb.	-	Gesuch des Nachlaßcurators Resolution und Befehl an das Dörpatsche Landgericht	- 16. Feb.	- 679-80	34 35
5. Feb.	383	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts	-	-	36
21. Feb.	-	Termin Salvation und Fristbitte des G. von Transehe	-	-	38
2. März	-	Protocoll	-	-	40
3. März	376	Unterlegung des Dörpatsche Landgerichts	-	-	41
20. März	-	Angabe und Rechtsbewahrung der Gräfin I. Mengden Bescheid	- 27. März	- 1337	43 45
30. März	15	Unterlegung der Neu-Rosenschen Gutspolizei	-	-	46
20. März	-	Gesuch des G. Falk	-	-	47
24. April	-	Protocoll	-	-	49
8. Mai	-	Termin Salvation und Fristbitte des G. von Transehe Bescheid	- 22. Mai	- 2194	50 52
18. Juni	-	Äußerung des G. von Transehe	-	-	53
19. Juni	-	Angabe und Rechtsbewahrung des G. von Transehe	-	-	55
22. Juni	-	Protocoll Befehl an den Nachlaßcurator Präclusions u. Adjudicationsgesuch der Intestaterben	- 25. Juni -	- - -	57 58 59
10. Juli	1846	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts nebst Beylagen Abscheid	- 11. Aug.	- 3572	61 64
19. Aug.	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	66
28. Aug.	-	Gesuch derselben	-	-	68

31. Aug.	6894	Schreiben des Livländischen Gouverneurs Resolution und Befehl an das Pernauschen Landgericht Schreiben an den Livländischen Herrn Gouverneur Bescheid	- 3. Sept. 9. Sept. 10. Sept.	- 4011-11 4093 4143	70 71 72 73
		<u>1871</u>			
		Befehl an die Intestaterben Dergl.	23. Feb. 5. März	706 1006	74 75
12. März	-	Salvations- und Fristgesuch derselben	-	-	76
8. März	-	Gesuch des J. Neukardt	-	-	78
17. März	-	Protocoll Befehl an das Dörpatsche Landgericht Bescheid	- 13. April 19. April	- 1997 2126	79 80 81
20. Mai	-	Gesuch der Intestaterben nebst Beylagen Erklärung und Bitte derselben nebst Beylagen Befehl an das Pernausche Kreisgericht Befehl an die Neu-Rosensche Gutspolizei	- - -Juni 21. Juni	- - 3503 3504	82 104 111 112
1. Juni	-	Gesuch der Intestaterben Abscheid	- 7. Mai	- 3270	113 115
8. Juni	-	Protocoll und Vollmachtsabschriften Resolution Attestat	- 15. Juni 21. Juni	- 3380 3467	117 123 124
6. Juli	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	128
5. Juli	-	Bitte des Frl. Sophie Munk	-	-	130
12. Juli	-	Rücktrittsanzeige und Valuationsbitte der Gräfin Isabelle Mengden	-	-	132
10. Juli	40	Unterlegung der Neu-Rosenschen Gutspolizei	-	-	134
16. Juli	1563	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts nebst Positionsschein Bescheid Resolution	- 29. Juli 5. Aug.	- 4011 4132	136 1391 40
30. Juli	1681	Unterlegung des Pernauschen Kreisgerichts nebst Beylagen	-	-	142
11. Aug.	5928	Schreiben des Livländischen Herrn Gouverneurs	-	-	147
18. Aug.	-	Protocoll Bescheid Schreiben an den Herrn Livländischen Gouverneur	- 3. Sept. 24. Sept.	- 4634 4955	148 149 150
6. Oct.	7551	Schreiben desselben Befehl an die Intestaterben Schreiben an den Herrn Livländischen Gouverneur Befehl an die Intestaterben	- 11. Oct. 13. Oct. 25. Oct.	- 5353 5419 5625	151 152 153 154
1. Nov.	-	Duplikverfahren der Intestaterben	-	-	156

16. Nov.	-	Replikverfahren des Frh. S. von Munk nebst Beylagen Bescheid und [...] des Pernauschen Kreisgerichts	-	-	160
			15. Dec.	6475-7	163
		<u>1872</u>			
21. Jan.	140	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts mit Positionsschein	-	-	166
31. Jan.	-	Protocoll Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Bescheid	-	-	169
			3. Feb.	494	170
			8. Feb.	571	171
18. Feb.	-	Duplik der Intestaterben	-	-	172
9. März	-	Beweisintraduction des G. Falk mit Beilagen	-	-	174
4. April	-	Protestation resp. Exception der Intestaterben	-	-	179
5. April	20	Unterlegung der Neu- Rosenschen Gutspolizei mit Positionsschein Bescheid	-	-	181
			11. Mai	2319	183
19. Mai	-	Unterlegung des G. Falk	-	-	184
17. Juni	-	Exception wider Zeugenvernehmung und Exhibition von Interrogatorien der Intestaterben	-	-	186
12. Juli	-	Elisirverfahren des G. Falk Bescheid	-	-	188
			1. Aug.	3739	190
1. Sept.	-	Duplikverfahren der Intestaterben	-	-	191
28. Aug.	1979	Unterlegung des Dörpatschen Rathes	-	-	197
21. Sept.	1693	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts nebst Beylagen	-	-	199
10. Oct.	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	203
25. Oct.	-	Protocoll Bescheid	-	-	205
			6. Nov.	5823	206
11. Nov.	-	Gesuch des G. Falk Resolution Bescheid	-	-	207
			15. Nov.	5998	209
			20. Nov.	6211	211
4. Dec.	-	Protocoll Abscheid	-	-	212
			11. Dec.	6408	213
		<u>1873</u>			
8. Feb.	-	Deductionsverfahren des G. Falk	-	-	219
13. März	-	Protocoll nebst Beylagen	-	-	221
24. April	-	Gegeneductionsverfahren der Intestaterben Abscheid	-	-	226
			22. Mai	3767	228
28. Sept.	-	Gesuch der Intestaterben Resolution	-	-	229
			16. Oct.	6694	231
27. Nov.	2702	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Schreiben an dasselbe	-	-	233
			14. Dec.	7868	234
		<u>1874</u>			
18. Jan.	-	Gesuch des G. von Transehe Resolution	-	-	235
			4. Feb.	598	237
4. März	-	Protocoll nebst Beylagen	-	-	238

		1875			
14. Feb.	-	Schreiben des Livländischen Landraths-Collegiums	-	-	242
		Schreiben an dasselbe	24. Feb.	1030	243

Copia

ad No. 595 Producirt [...] Riga Schloß, den 22. August 1866

ad No. 376 Producirt [...] Riga Schloß, den 9. August 1866

Zwischen dem Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, als Verkäufer an einem und dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer, am andern Theil, ist am heutigen untenstehenden Dato, auf beiderseits Erben und Erb- wie Rechtsnehmer gleichverbindlich und gültig, nachstehender Verkauf und resp. Kaufcontract, wohlbedürftig verabredet, geschlossen und vollzogen worden.

1.

Es verkauft, überträgt und cedirt nämlich der Herr dimittirte Kreisdeputierte Gustav von Rennenkampff, das ihm mittelst am 17. December 1843 corroborirten Familienerbtheilungstracts zugefallenen und ihm durch den Abscheid Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts sub No. – dd. – – 18 – adjudicirte im Helmetschen Kirchspiele des Pernau- Fellinschen Kreises belegene Gut Schloß Helmet nebst allen dessen Appertinentien, Inventarium, und sonstiges Zubehör, mit alleiniger Ausnahme des von dem Herrn Verkäufer in den Hofes Feldern des Kaufobjektes gegründeten und mit dem Namen Bokard benannten [...], bestehend: außer den auf demselben befindlichen Gebäude und Garten, aus 12/ zwölf Lofstellen [...]acker und einigen an einem Abhange zum Flusse belegenen Buschlande, wie dasselbe zur Karte gebracht und in der Natur vermerkt ist und mit Ausnahme der bereits früher verkauften Bauergesinde Luitseppa, groß: 54 Thaler 43 Groschen, dem Noistama: groß 17 Thaler 19 Groschen und Moetsa: groß 22 Thaler 45 Groschen, aber mit Einfluß aller aus dem Livländischen adligen Güter-Credit-Verein, hervorgehende Vortheile, namentlich auch des, deshalb etwa aus früheren Jahren angesammelten Sinkingsfonds (?), in den richtigen Grenzen und Scheidungen, franck und frei an allen, in diesem Contract, nicht benannten pers. (?) und publ. Schulden und Anforderungen, wie dasselbe bisher besessen und genutzt worden oder besessen und genutzt werden könne, dürfen und sollen, an den Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe für deren festen und verabredeten reinen Kaufschilling von Silber 3000.000 Rubel geschrieben dreihunderttausend Rubel Silber, zu dessen wahren und rechtlichen Eigenthum.

2.

Die Berichtigung dieses Kaufschillings geschieht an den Herrn Käufer in folgender Weise:

1.) übernimmt derselbe als eigene und alleinige Schuld, die auf dem Gute Schloß Helmet samt Appertinentien, Inventarien und allem sonstigen Zubehör ingrossirte Pfandbriefsschuld des Livländischen adligen Güter-Credit-Vereins, von

34.500 Rubel Silber

2.) liquidirt derselbe sogleich bei der Unterschrift dieses Contracts mit dem Herrn Verkäufer, wobei dessen Unterschrift zugleich als entgültige Quittung, über die derart stattgehabte Liquidation dient, mittelst Baarzahlung oder Übergabe entsprechender Valuta

150.000 Rubel Silber

50.000 Rubel Silber

3.) Zeichnet derselbe über den Betrag von drei Obligationen, jede á 5000 Rubel Silber welche eine jährliche Rente von 5% tragen, während der Lebensdauer des Herrn Verkäufers für beide Theile unkündbar und gleich hinter der Pfandbriefsschuld des Livländischen adligen Güter – Credit – Vereins locirt sein sollen.

4.) Zeichnet derselbe eine 5% jährliche Rente tragende und für

beide Theile ebenmäßig einer sechsmonatlichen Aufkündigung unterliegende, auf den Namen des Herrn Verkäufers lautende Obligation aber den Betrag von

15.500 Rubel Silber

5.) Übernimmt derselbe den Betrag von

50.000 Rubel Silber

auf Leibrente und zahlt dem Herrn Verkäufer für dieses Leibrentencapital alljährlich eine Rente von 7% wogegen dasselbe nach dem dereinstigen Ableben des Herrn Verkäufers als unanstreitbares und wahres Eigenthum dem Herrn Käufer zufallen soll, woher aber der Betrag dieser Summe auch weiter keine Obligation gezeichnet werden, vielmehr dieser Contract den Anspruch beider Theile an dieselben nachweisen wird

Summa 300.000 Rubel Silber

Womit denn der ganze Kaufschilling von dreihunderttausend Rubel Silber gedeckt erscheint.

3.

Der Herr Verkäufer willigt hiermit ausdrücklich darin, daß für das Gut Schloß Helmet samt Appertinentien, und Inventarien um eine erhöhte resp. verstärkte Anleihe in Pfandbriefen des Livländischen adligen Güter Credit Vereins – soweit folge und erttheilt werden sollte – ein dem Herrn Käufer nachgesucht und ihm bewilliget werde und räumt dieser die Priorität der Hypothek vor den ihm laut § 2 Punkt 5 und 4 dieses Contractes zuständigen obligationsmäßigen Forderungen im Betrage von 65.500 Rubel Silber, und den ihm laut § 2 Punkt 5 dieses Contractes im Betrage von 50.000 Rubel Silber zuständigen Leibrentencapitale hier mit ausdrücklich ein, desgleichen

4.

Verzichtet der Herr Verkäufer auf die Hypothek in sämtlichen durch die Demarkationslinie festgestellten Gehorch- und Bauerländererin und anderen Theilen des Gutes Schloß Helmet und willigt für seine obenbezeichneten Forderungen in die Befreiung solcher Länderein und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet von der Miterschaffung, wie in den Verkauf und in die Ausscheidung solcher Ländereien und anderer Theile des obbemeldeten Gutes aus der mit diesem bisher gemeinsamen Hypothek, jedoch bei Aufrechterhaltung der gesetzlichen Verpflichtung des örtlichen Kreisgerichtes, die vorschriftmäßige Verwendung der Kaufschillinge für etwa verkaufte Ländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet zu überwachen, wobei er sich die Verfügung über das ihm nach § 2 Punkt 3 dieses Contractes zuständige unkündbare Capital alsdann vorbehält.

5.

Der Herr Käufer macht sich hiermit anheischig dem Herrn Verkäufer für dessen Lebensdauer, alles von ihm benöthigte Brennholz, sowie das Heu für dessen Pferde zu liefern respective alljährlich in den von ihm bewohnten Bockard anführen zu lassen.

6.

Die Untergabe und der respective Empfang des Gutes Schloß Helmet samt Zubehörrissen, Appertinentien, Documenten, Karten, Revisionslisten, Wackenbüchern, Revisorischen Beschreibungen und völligen Quittungen ohne Ausnahme, sowie dem Inventario welches letztern der Herr Käufer, nach der dem bisherigen Arrendator des Gutes Schloß Helmet, übergebenen speciellen Inventariumslisten, zu empfangen hat geschickt, sofort bei der Unterzeichnung dieses Contractes wobei des Käufers Unterschrift zugleich als Quittung über die zufriedenstellende Abgabe dem Herrn Verkäufer gegenüber dient, zugleich aber der auch der Herr Käufer die Verpflichtung übernimmt, den gegenwärtigen Arrendator für den vor Ablauf dessen Arrendejahre etwa abge[...] Arrendcontract, von sich aus, und ohne Entschädigungsanspruch an den Herrn Verkäufer

7.

Für alle während der Proklamsfrist etwa erhobene und gerichtlich durchgeführt werdende in diesem Contract nicht benannte Ansprüche, ohne Ausnahme leistet der Herr Verkäufer mit seinem sämtlichen gegenwärtigen und zukünftigen beweglichen und

unbeweglichen Vermögen in genere, in specie aber mit dem im § 2 Punkt 3, 4 und 5 dieses Contractes aufgeführten Kaufschillingsrechtes die rechtliche Gewähr.

8.

Sämtliche bei diesem Verkauf und respective Kaufgeschäfte vorfallenden Abgaben, und gerichtliche wie außergerichtliche Kosten ohne Ausnahme, trägt der Herr Käufer ganz allein ohne deshalb irgend welchen Anspruch an den Herrn Verkäufer nehmen zu dürfen.

Zur Urkunde aller des Vorstehenden ist dieser Contract in drei gleichlautenden Exemplaren bei Verzicht auf alle Einrede, Ausflüchte und Rechtsbehelfe von beiden contractierenden Theilen eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen zu Roseneck am 4. August 1866. Georg von Transehe als Käufer. Gustav von Rennenkampff als Verkäufer

No. 1159; Die Authenticität vorstehender Namensunterschriften und der begedrückten Siegel des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer und des Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff als Verkäufer, wird desmittelst facta recognitione personali unter dem Insiegel und der Unterschrift Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts, in forma a probante attestirt.-

Wenden, den 4. August 1866. Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.

[... ...]

Additament

ad [...].5. Zur Präcisirung dieses [...] ist festgesetzt worden, daß das zu liefernde Brennholz im Jahre nicht mehr als hundert siebenfüßige Faden einscheidiges Holz – im Geldwerth von zweihundert Rubel Silber – das zu liefernde Heu im Jahre nicht mehr als eintausendachthundert Lof im Geldwerth von dreihundert Rubel Silber betragen soll.

ad [...] 8. In Stelle des eingeklammerten Ausdrucks „Letzteren“ war „Käufer“ zu setzen.

Riga, den 8. August 1866. Georg von Transehe. Gustav von Rennenkampff.

Additamenti

Wenn in vorliegendem Contracte, des auf Schloß Helmet vorhandenen Erbquote des weiland Alexander von Rennenkampff nicht Erwähnung geschehen ist – die Erben desselben aber ihre Ansprüche an diese Erbquote im Betrage von 7446 Rubel 50 Copeken, schreibe siebentausend vierhundert sechs und vierzig Rubel fünfzig Copeken bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgericht geltend gemacht haben und diese genannte Summe ihnen auszuzahlen seyn wird – so haben Contraducten sich nachträglich dahin geeinigt: daß Käufer der Herr Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe die Auszahlung der qu. Erbquote an die Erben des weiland Alexander von Rennenkampff übernimmt – dagegen Verkäufer, der Herr dimittirte Kreisdeputirten und Ritter Gustav von Rennenkampff darein willigt, daß alljährlich die Summe von 2400 Rubel, schreibe zweitausend vierhundert Rubel von der ihm laut Punkt 2.5 des Contractes vom Käufer zu zahlenden Leibrente, und zwar in monatlichen Raten von 200 Rubel, schreibe zweihundert Rubel vom 1. Mes diesen Jahres ab, in Abzug gebracht wurde und daß dieser Abzug so lange zu geschehen habe, als bis durch ihn die Summe von 7446 Rubel 50 Copeken bey dem Kreisdeputirten Georg von Transehe wiedererstattet seyn wird – Urkundlich daß, ist diese Vereinbarung bei Verzicht auf alle Einrede, Ausflüchte und Rechtsbehelfe von beiden contractirenden Theilen in zweien gleichlautenden Exemplaren eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden. So geschehen zu Dorpat 3. April 1866. Georg von Transehe. Gustav von Rennenkampff.

Nachdem ich Endunterzeichneter durch vorstehenden Kaufcontract Eigenthümer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß Helmet

samt Appertinentien und Inventarium und dadurch Mitinteressent der Livländischen adligen Credit Societät geworden bin, so declarire ich , die auf dem Gute Schloß Helmet ruhende Pfandbriefschuld von 34500 Rubel Silber, schreibe vierunddreißig tausendfünfhundert Rubel Silber nicht [...] eigene Schuld im alten Rechte ohne alle Neuerung übernommen, sondern auch nach Maßgabe des Livländischen Creditreglement rücksichtlich der von mir übernommenen Pfandbriefsschuld mein gesamtes gegenwärtiges und zukünftiges, bewegliches und unbewegliches Vermögen, in specie aber das oberwähnte von mir eigenthümlich acquirirte Gut Schloß Helmet samt dessen Appertinentien und Inventarien zur Sicherheit der zum Livländischen Creditwerk verbundenen Güterbesitzer verpfände und überhaupt mich allein den von dem früheren Besitzern ausgestellten Verbindlichkeitsschriften enthaltenen Verpflichtungen unter[...] zu [...] und zu unterziehen und entsage für mich und meine Erben sämtlichen darwieder zu machenden Einreden und Ausflüchten, tamun genere, quam in specie. So geschehen zu Riga, den 8. August 1866. Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet.

Authenticität der um- und vorstehenden Namensunterschriften und des beigedrückten Siegels des Herrn Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe und des Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff wird nach persönlich geschehener Anerkennung unter dem Insigel des Livländischen Hofgerichts und dessen Secretaire Unterschrift hiemit attestiret.-
Riga Schloß, am 23. August 1866. ad mandatum F. [...], Secretaire.

Daß dieser Kaufcontract am heutigen Tage [...] um die Cronsabgabe und mit zwölf-tausend und drei Rubel Silber und die Publicationskosten mit drei Rubel Silber erlegt, dem Corrobartionsbuche sub No. 226 einverleibt und dort im Pernauschen Kreise belegenen Gutes Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium, mit Ausnahme des Grundstücks Bockard und des Gesinde Liutseppa, Noistama und Moetsa, dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe eigenthümlich zugeschrieben worden, wird unter dem Insigel des Livländischen Hofgerichts und dessen Secretaire Unterschrift hiemit attestiert. –
So geschehen auf dem Schlosse zu Riga, am 23. August 1866. Ad Mandatum F. [...], Secretaire. In Fidem copiae F. [...], Secretaire.

No. 405; No. 589; Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Februar 1869
An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Am 10. hujus mensis ging hieselbst die Anzeige des VI. Pernauschen Kirchspielgerichtes ein, daß der Herr dimittirte Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff am 8. hujus mensis auf seinem Landsitz Bockard verstorben und von der genannten Behörde vorläufig Maßregeln zur Sicherstellung des Nachlasses getroffen seien. In Folge dieses Berichtes begab sich sogleich an demselben Tage eine diesseitige Delegation nach Bockard und stellte an den folgenden Tagen daselbst eine Sicherstellung und theilweise Aufnahme des Nachlasses defuncti an, über deren Ergebniß Einem Erlauchten Hofgericht in nachstehenden pflichtschuldigt Unterlegung gemacht werden soll:

Bei Durchsicht der Papiere und Documente des [...] ist kein Testament und keine Verfügung auf den Todesfall ermittelt worden, es sind aber die in original hier beifolgenden Handschriftlichen Notizen über Vermögensgegenstände ermittelt, welche zu Hochrichterlicher Verfügung hier beigelegt werden.

An Wertdocumenten wurden ermittelt:

1. Eine Obligation des Herrn G. von Transehe als d. Roseneck den 18. August 1866 sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet zum Besten des Herrn G. von Rennenkampff, groß	10.000 Rubel
2. Eine desgleichen	10.000 Rubel
3. Eine desgleichen	10.000 Rubel

4. Eine desgleichen	50.000 Rubel
5. Eine desgleichen	50.000 Rubel
6. Eine desgleichen	50.000 Rubel
7. Eine desgleichen	50.000 Rubel
8. Ein Schuldrevers (?) der Frau von Dittman geb. Ernst von der Nonne d. d. 22. Februar 1866, groß	10.000 Rubel

Ferner an Documenten:

a. Eine Obligation des Herrn G. von Rennenkampff d. d. 3. May 1858 für Hypotheka des Gutes Schloß Helmet zum Besten der Frau von Klot, geb. von Staden und ihrer Tochter Fräulein Sophie von Munk, groß	5000 Rubel
b. Der Verkauf- und Kaufcontract über das Gut Schloß Helmet d. d. 4. August 1866 nebst einem Additamentbogen hinsichtlich der auf Helmet wohnenden rückständigen Erbquote der Erben des weiland Alexander von Rennenkampff d. d. 3. April 1868.	

Sämtliche diese Documente sind hieselbst in gerichtliche Affernation genommen.

An Wertgegenständen von Silber und Gold ist weiterhin aufgefunden und in den beiliegenden Verzeichniß verschrieben ist, diese Werthgegenstände sind ebenfalls in gerichtliche Affernation genommen.

Die Wohnräume des Hauses Bockard, wie auch die in den nicht abgeschlossenen Räumen befindlichen Schränke und sonstigen Behältnisse sind alle sorgfältig verschlossen und versiegelt. Da aber das Dienstpersonal defuncti von diesem Landgericht nicht entlassen, der noch nicht stattgehabten Beerdigung wegen auch der Hausstand nicht aufgelöst werden konnte und [...] lebendes Inventarium an Pferden und Vieh in dem Nachlaß befindlich, so wurden alle diejenigen Nachlaßobjekte, welche nicht in gerichtliche Aufbewahrung genommen oder obfiguirt werden konnte specificirt aufgenommen und hat dieses Landgericht zur interimistischen Verwaltung des Nachlasses, wie auch namentlich zur Einrichtung und Anredung aller mit der Bestattung verbundenen Angelegenheiten und zur Unterweisung des einstweilen fortgehenden Hauswesend defuncti in Abwesenheit der respectiven Erben den Herrn R. von Anrep zu Lauenhof ad interim zum Curator des Nachlasses constituirt, diesem auch das vorgefundene baare Geld im Betrage von 55 Rubel 15 Copeken und Abschriften der specificirten Mobilierverzeichnisse, die in den Händen der Dienstboten befindlich ausgehändigt, bis von Einem Erlauchten Hofgericht fernere Anordnungen getroffen werden. Dem vorstehenden Bericht über das Geschehene hat dieses Landgericht noch hinzuzufügen, daß da nach Aussage der Dienerschaft defuncti derselbe auch in der Stadt Dorpat eine Wohnung mit verschiedenem Mobilier besessen – dieseits das Dörpatsche Landgericht um Wahrnehmung des Erforderlichen und Berichterstattung an Ein Erlauchtes Hofgericht requirirt worden ist.

Fellin, den 14. Februar 1869. Im Namen und von wegen des Pernauschen Landgerichts Assessor von [...]Mühlen.

No. 589 [... ...] 17. Februar 1869

Verzeichniß der Wertgegenstände des Herrn Kreisdeputierten Gustav von Rennenkampff zu Schloß Helmet

a. diverse Gegenstände:

Ein Rauchtopas Pettschaft mit Goldende, gezeichnet R.

Ein Baloque (?) Pettschaft mit Goldgriff

Ein desgleichen

Drei Siegelringe

Ein Ring mit [...] und Perlen

Ein Etais mit 4 kleinen Münzen

Vier silberne Ärmelknöpfe

Zwei goldenen Schuhschnallen

Ein Ring mit Edelsteinen
Drei Hemdknöpfe, scheinbar mit Brillanten
Eine Busennadel (?) desgleichen mit einem großen und drei kleinen Steinen
Ein Medallion mit Porträt
Ein dünner Goldreifen
Eine Lorgnette mit Goldfassung
Eine Mosaik-Brosche
Ein Kristalwappen ohne Fassung
Eine silberne Cylinder Uhr
Eine silberne Taschenuhr (Spindeluhr)
Eine goldenen Cylinder Uhr nebst goldener Kette, goldene Uherschlüssel und Barloque
Pettschaft
Ein doppelt Friedrichsdoor
Ein fünf Francs Stück
Ein holländischen Ducaten
Acht finnische Mark Silber in Papier

b. diverses Silberzeug

Ein Becher
Dreißig große silberne Gabeln
Dreiundzwanzig kleiner silberne Gabeln
Sechzehn Theelöffel
Vierunddreißig Eßlöffeln
Siebzehn Dessat-Löffeln
Fünf Salzlöffel
Zwei Zuckerstreu-Löffel
Drei Ragout-Löffel
Zwei Fischlöffel
Zwölf Messern mit silbernen Stielen
Drei Suppenlöffeln
Ein Schnapsbecher
Zwei Zuckerdoosen
Zwei Salzfaß-Gestelle
Eine Tischglocke
Eine Theekanne
Eine Schaumkanne
Eine Kaffekanne nebst Spiritus Lampe Kochtiegel und Reifer
Zwei Leuchter
Ein Spiel[...]
Ein großer Pokal
Ein Etuis mit zwei Messern, zwei Gabeln und zwei Löffeln vergoldet
In fidei copia. [...], Secretaire

ad No. 589; 102.4

Befehl an das Pernausche Landgericht

[... ..] oberwähntes Landgericht unterm 14. Februar curr sub No. 405 [...] berichtet hat, daß dasselbe in Folge Ablebens des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Rennenkampff den Nachlaß defuncti sichergestellt und theilweise aufgenommen, die vorgehende Wertdocumente samt Gold- und Silbersachen in Affernation genommen, ferner wegen Abwesenheit der respectiven Erben defuncti den R. von Anrep zu Lauenhof ad interim zum Curator des Nachlasses constituirt, demselben auch das vorgefundene baare Geld im Betrage von 55 Rubel 15 Copeken und Abschriften über das Mobiliar, welches in den Händen der Dienstboten des Verstorbenen befindlich, [...] habe, - als wird obgenannter Vorgange hiemit aufgegeben, den gesamten Nachlaß defuncti, so weit derselbe auf den Landsitz Bocard befindlich zu [...] und bis auf wei-

teres sicherzustellen und das Inventar-Verzeichniß diesem Hofgerichte einzusenden. Zugleich wird dem Landgerichte hiemit eröffnet, daß gleichzeitig hiemit dem [...] die Weisung ertheilt werde, die in der Wohnung des Verstorbenen zu Dorpat befindlichen Mobilien Effecten zu [...] und sicherzustellen.

Riga Schloß, den 5. März 1869

102.5; Befehl an das Pernausche Landgericht

Mit der Anzeige an dem erfolgten Ableben des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Rennenkampff hat das Pernausche Landgericht zugleich diesem Hofe berichtet, daß der Verstorbene nach Aussage dessen Dienerschaft auch in der Stadt Dorpat eine Wohnung mit verschiedenem Mobilien – Effecten besessen haben soll, als weshalb obgenanntem Landgerichte hiemit aufgegeben wird, die in der Wohnung des Verstorbenen zu Dorpat befindlichen Mobilien-Effecten zu [...] und bis auf weiteres sicherzustellen. Das aufgenommene Inventar-Verzeichniß diesem Hofgerichte bei [...]stellung darüber, wie lange die Miethfrist noch läuft, einzusenden.

Riga Schloß, den 5. März 1869

No. 486; No. 743 [... ...], 3. May 1869

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht

Von dem durch dieses Landgericht interimistisch zum Verwalter des Nachlasses des weiland Herrn G. von Rennenkampff zu Bocard constituirten Herrn R. von Anrep ist außer die Anfrage gerichtet, ob eine Veräußerung des zum qu. Nachlaß gehörigen lebenden Inventarii, bestehend aus 5 Pferden, 2 Kühen und 4 Schweinen nicht gestattet werden könne, da keinerlei Futtermittel vorhanden, dieselben also für baares Geld gekauft werden müssen, die Pferde und das Vieh aber alt und von geringem Wert sind, so auch durch des fernern Halten derselben dem Nachlaß bedeutende Unkosten ohne irgend entsprechenden Nutzen erwachsen. Wenn nun dieses Landgericht sich zur Entscheidung dieser Anfrage nicht für competent erachtet, so wendet es sich demittelst an Ein Erlauchtes Hofgericht mit dem gehorsamsten Gesuch:

Hochdasselbe möge geruhen bald geneigte [...] über das zum Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff gehörige latente Inventarium zu treffen.

Fellin, den 25. Februar 1869. Im Namen und von wegen des Pernauschen Landgerichts. Landrichter [...]. [...], Secretaire.

ad No. 743; 104.9

Befehl an das Pernauschen Landgericht.

Obgenanntes Landgericht hat die [...] interimistisch zum Curator des Nachlasses des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff constituirten R. von Anrep zu Lauenhof gehörigen Bitte um Veräußerung des zum Nachlasse defuncti gehörigen lebenden Inventars, bestehend aus fünf Pferden, 2 Kühen und 4 Schweinen diesem Hofgerichte zur gesetzlichen Entsprechung ausgestellt.

Wenn nun dieses Hofgericht an den von R. von Anrep für den sofortigen Verkauf des lebenden Inventars defuncti angeführten Gründe [...] bestimmt, als wird oberwähnten Landgerichte hierdurch Auftrag ertheilt, das zum Nachlasse defuncti G. von Rennenkampff gehörige lebende Inventar ungesäumt proavis publicatione zu versteigern und das erzielte [...], [...] nebst [...] anher einzusenden. Zugleich wird dem Landgerichte demondirt, die bei der Sicherstellung des Nachlasses defuncti angefundnen und zufolge landgerichtigen Berichts vom 14. Februar No. 405 in gerichtliche Affertation genommene Werthdocumente diesem Hofgericht, als der gesetzlichen Nachlaß[...] des Verstorbenen einzusenden.

Riga Schloß, den [...] Februar 1869

No. 996; 122; Producirt Hofgericht, den 24. März 1869

J. M. Dorpatsches Landgericht. Dorpat am 19. März 1869. No. 780

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Hofgericht Gehorsamste Unterlegung.

In Erfüllung Befehls vom 5. März 1869 No. 1025 übersendet oblaudirtem Hofgerichte dieses Landgericht beifolgend eine beglaubigte Copie des diesseitigen, über den hierselbst befindlichen Mobiliar Nachlasses des dimittirten Kreisdeputirten Georg (Gustav) von Rennenkampff aufgenommenen Inventur-Protokolles bei der Anzeige, dass die Miethe für das Local wo jene Sachen gegenwärtig sich befinden noch bis zum 12. Mai ad curr läuft, und bei dem Ersuchen zu gestatten, dass die qu. Gegenstände öffentlich versteigert werden, da hierselbst keine Mittel vorhanden sind die beregten Sachen anderweitig einzumiethen, der Herr Baron Engelhardt auch hierselbst angezeigt hat, dass er das qu. Local vom 12. Mai ab wieder zu vermieten gedenke – auch kaum anzunehmen ist, dass irgend einer der Erben defuncti ein besonderes Interesse an dem Naturalbesitz dieser Gegenstände haben wird. –

[... ..]. [...], Secretaire.

Abschrift. Ad No. 996/ 1864 [...]

Dorpat am 15. März 1869

Praef. der Herr Assessor C. Zoega von Mannteuffel

In Erfüllung Hofgerichtlichen Befehls vom 5. May curr. No. 1025 begab sich eine Landgerichtliche Delegation bestehend in dem Herrn Assessor C. Zoega von Mannteuffel und dem Archivaren G. von Sivers in die im Hause des Herrn Ordnungsrichters Baron von Engelhardt befindlichen Wohnung des verstorbenen dimittirten Kreisdeputirten Georg (Gustav) von Rennenkampff, zur vorgeschriebenen Inventirung der daselbst befindlichen Mobilien desselben.

Es fanden sich daselbst:

A. im Vorzimmer

1. zwei ordinaire kleine Tische
2. drei Strohstühle
3. ein ordinaires Bett mit Matraze, 2 Kissen und 1 Decke
4. eine lange Fahrpeitsche und ein alter Regenschirm
5. ein Fenstervorhang
6. eine Blechwandlampe

B. im Speisezimmer

7. ein polirter kleiner Tisch
8. ein Speise-Klaptisch
9. Ein kleiner Divan
10. zwei alte Holz-Lehnstühle und ein grünes Lederkissen
11. eine blecherne Wandlampe
12. eine runde messinge Laterne
13. eine Wanduhr (Schwarzwälder)

C. Im Salon

14. ein Sofa mit buntem Wollenzug überzogen
15. ein Schlafsofa mit grünem Leder überzogen
16. fünf ausgenähte Sofakissen
17. ein großer viereckiger Sopfatisch
18. ein runder Sopfatisch
19. zwei Spiegeltische
20. zwei große Wandspiegel
21. Ein Strohtisch
22. fünf kleine Tische
23. ein Kartentisch nebst Kartenkästchen mit Spielmarken
24. acht Strohlehnstühle
25. zwei mit grünem Leder überzogene Lehnstühle
26. zwei gewöhnlich Strohstühle

27. zwei rothe Portieren
28. zwei Wandlampen
29. vier Tischlampen
30. fünf Leuchter
31. ein Barometer und ein Anrometer (?), wie ein Thermometer
32. fünf Fenstervorsätze
33. eine kleine Riale (?) für Stippsachen
34. diverse Stippsachen
35. zwei aus Birkenmaser gefertigte Lampenträger
36. Ein runder Rahmen mit nachgemachten Blumen
37. vier Fußschemel
38. zwei Fenstervorhänge
39. Eine Porzellan Vase
40. zwei Stuhlkissen
44. zwei kleine messingene Spucknapfe
- D. im Arbeits-, Schlaf und dessen Stubenzimmer
42. Ein Schreibtisch mit drei Schubladen
43. ein Schlafdivan nebst einer mit Wachslein überzogenen Matraze, einem Kissen und einem grünledernem Polster
44. zwei Kommoden enthalten:
 - a. 8 neusilberne Esslöffel und ein anscheinend vergoldeten Salzlöffel
 - b. 12 desgleichen Theelöffel
 - c. 12 desgleichen Gabeln
 - d. eine gelbe geblünte Damast Tischdecke
 - e. eine gewöhnliche Tischdecke
 - f. 7 Papiersäcke mit Kochbohnen
 - g. 5 Staaanlichter
 - h. ein Leinwandsack mit getrockneten Früchten
 - i. ein Papiersack mit Kaffeebohnen
 - k. eine leere Briefmappe
 - l. verschiedene kleine Stickerein
 - m. eine rothe Matrosenmütze, ein buntseidener Schal
 - n. ein rothseidener Geldbeutel, ein rother Tabakbeutel
 - o. verschiedene Kleidungsstücke als Westen, ein Frack etc.
45. ein Betttisch
46. ein Kartentisch
47. ein kleiner Toilettenspiegel
48. ein Holzlehnstuhl
49. ein Strohstuhl nebst grünem Lederkissen
50. drei gewöhnliche Stohstühle
51. zwei Fenstervorsätze
52. ein Fenstervorhang
53. eine verschlossene Chatulle oder Stecessair (?)
54. eine Bücherriole
55. eine Wanduhr
56. zwei Bettschirme
57. ein Kasten mit vier Bettdecken
58. zwei Spazierstöcke und drei Pfeifenröhre
59. ein kleiner messinger Becher
60. zwei Brenngläser, ein Futteral
61. ein Fernrohr im Futteral
62. ein Papierkor
- 63 ein neusilberner Becher
64. ein leerer Kleiderschrank
65. ein Wirthschaftsschrank mit verschiedenen Gläsern und Tassen

66. Ein Wirthschaftsschrank mit 5 neusilbernen Leuchtern, 3 desgleichen Esslöffeln, 2 desgleichen Suppenlöffeln, ein zinnerner Suppenlöffel 5 kleine Handlampen und verschiedene an Tellern, Terienen etc.
67. ein Strohstuhl
68. eine Tischlampe
69. zwei Rollen mit Landcharten und Zeichnungen
70. eine große Mappe mit Carten und Zeichnungen
71. Verschiedene Bücher als:
- Gutzkow – Unterhaltungen am häuslichen Herd 10 Bdn.
 Kaltschmidt – Wörterbuch 2 Bdn.
 Guide en Algiree –
 Scherer – Die Gekreuzigte
 Kreuffler – Therapie
 Weber – Ausflug nach dem französischen Afrika
 Tischendorf – Reise in den Orient
 Tombleson – Geschichte und Topographie der Rheinufer
 Lagard – Niniveh und seine Überreste nebst 1 Bd. Illustrationen
 Gayon – Voyage aux Ziban
 de Lautur – Die Afrikanische Küste
 Clot-Bey – Apercu general sur l’Egypte 2 Bdn.
 Sautillana – Gil-Blas 2 Bdn.
 Birnbaum – Freistunden
 Lepsius – Briefe aus Aegypten und Aetiopien
 Bückert – Aba Seik von Serug
 Schleiden – Alter des Menschengeschlechts
 Ernst Renau – Leben Jesu
 Notes et Souvenir d’un Veteran
 Günther – Homöopatischer Hausfreund
 Brehm-Rosemählsler – Die Thiere des Waldes 6 Bdn.
 Strauss – Leben Jesu
 Grauvogel – Homöopathie
 Deutsche Romanzeitung – 76 Hefte
 Petermann Mitheilungen – 80 Hefte
 Album – Baltische Ansichten 2 Hefte
 Dieters Werke – theils geheftet, theils ungeheftet
- E. im Kutscherzimmer
72. ein ordinaires Bett nebst Kissen, Matratze und Decke
73. zwei alte ordinaire lettische Strohstühle
- F. im Dienerzimmer
74. ein alter mit grünem Tuch beschlagener Tisch
75. drei lettische Strohstühle
76. ein Toilettenspiegel
77. ein grüner Bettschirm
78. ein Bett mit einem Pfühl, 2 Kissen und 2 Postern
79. drei Zitzvorhänge
80. eine kleine Handlampe
81. eine alte Meissel
- G. in der Küche
82. vier lettische Strohstühle
83. drei kleine ordinaire Tische
84. ein Küchenschrank
85. sechs irdene Schaaalen
86. zwei grüne Blechspäune (?)
87. eine weiße Waschschüssel nebst Kanne
88. eine messinge Themaschine
89. eine Kaffemühle

90. drei Theebretter
 91. ein messinger Mörser
 92. vier irdene Krüge
 93. eingroßer weisser Nachtopf
 94. zwei Kupferkasserollen
 95. drei Blechkasserollen
 96. ein Blechsieb
 97. vier gusseisere Tiegl
 98. ein gewöhnlicher Kaffebrauer und zwei runde mit Kohlenbehältern
 99. zwei Pfannen und zwei kleine messingige Kaffekannen
 100. ein Salzfass und ein Fläschchen
 101. ein Holzkasten mit 2 Glaswänden
 102. ein großer eiserner Kessel mit Holzdeckel und Trichter
 103. eine blecherne Staubschaufel
 104. eine Blechlampe
 105. ein hölzernes Gestell dessen Zweck unbekannt ist
 106. ein großer hölzerner Kübel
 107. ein hölzerner großer Haferkasten
 108. ein hölzerner Kasten mit einem menschlichen Gerippe
- verfügt: Solches wie geschehen zu verschreiben und dem Hofgerichte eine Abschrift zu übersenden.
- C. Zoega von Mannteuffel, Assessor
G. von Sivers, Archivar loco Secretaire.
In fidem copiae. [...]

2323; R 354; Acta des Livländischen Hofgerichts in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennekampff.
ent. den 17. Februar 1869; [...] vom 7. Juni 1871, No. 3270; abgem. den 4. März 1874.
Carth. No. 751; Archiv No. 354

Der eingegangenen Schrift		Rotulus	Der ausgegangenen Schrift		Folium
Datum	No.		Datum	No.	
		<u>1869</u>			
14. Feb.	405	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts nebst Beylagen Befehl desselben an das Dorpatsche Landgericht	- 5. März	- 1024-5	1 4
25. Feb.	486	Unterlegung desselben Befehl an dasselbe	- 6. März	- 1049	5 6
19. März	780	Unterlegung des Dörpatsche Landgericht nebst Beylagen	-	-	7
24. März	-	Protocoll Befehl an R. von Anrep Lauenhof	- - März	- 1336	12 13
6. Mai	-	Unterlegung des Adv. M. von Tempelmann Befehl an den Nachlaßcurator R. von Anrep	- 14. Mai	- 2207	14 16
20. Mai	1043	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts Resolution und Befehl an dasselbe Befehl an dasselbe	- 4. Juni 12. Juni	- 2659-60 2868	17 20 21
18. Juni	1274	Unterlegung desselben Befehl an dasselbe	- 26. Juni	- 3165	22 23

10. Sep.	-	Proclamgesuch des Nachlaßcurators nebst Beylagen Resolution und Proclam	- 30.Sep.	- 4918	24 27
20. Oct.	3179	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Schreiben an dasselbe	- 4. Nov.	- 5579	28 29
24. Nov.	3571	Schreiben desselben Schreiben an dasselbe	- 18. Dec.	- 6189	30 31
29. Dec.	-	Anmeldung des Frl. Sophie von Munk und der Frau Wilhelmine von Klot geb. von Staden	-	-	32
		<u>1870</u>			
4. Feb.	-	Gesuch des Nachlaßcurators Resolution und Befehl an das Dörpatsche Landgericht	- 16. Feb.	- 679-80	34 35
5. Feb.	383	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts	-	-	36
21. Feb.	-	Termin Salvation und Fristbitte des G. von Transehe	-	-	38
2. März	-	Protocoll	-	-	40
3. März	376	Unterlegung des Dörpatsche Landgerichts	-	-	41
20. März	-	Angabe und Rechtsbewahrung der Gräfin I. Mengden Bescheid	- 27. März	- 1337	43 45
30. März	15	Unterlegung der Neu-Rosenschen Gutspolizei	-	-	46
20. März	-	Gesuch des G. Falk	-	-	47
24. April	-	Protocoll	-	-	49
8. Mai	-	Termin Salvation und Fristbitte des G. von Transehe Bescheid	- 22. Mai	- 2194	50 52
18. Juni	-	Äußerung des G. von Transehe	-	-	53
19. Juni	-	Angabe und Rechtsbewahrung des G. von Transehe	-	-	55
22. Juni	-	Protocoll Befehl an den Nachlaßcurator Präclusions u. Adjudicationsgesuch der Intestaterben	- 25. Juni	- -	57 58
			-	-	59
10. Juli	1846	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts nebst Beylagen Abscheid	- 11. Aug.	- 3572	61 64
19. Aug.	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	66
28. Aug.	-	Gesuch derselben	-	-	68
31. Aug.	6894	Schreiben des Livländischen Gouverneurs Resolution und Befehl an das Pernauschen Landgericht Schreiben an den Livländischen Herrn Gouverneur Bescheid	- 3. Sept. 9. Sept. 10. Sept.	- 4011-11 4093 4143	70 71 72 73

		<u>1871</u>			
		Befehl an die Intestaterben Dergl.	23. Feb. 5. März	706 1006	74 75
12. März	-	Salvations- und Fristgesuch derselben	-	-	76
8. März	-	Gesuch des J. Neukardt	-	-	78
17. März	-	Protocoll Befehl an das Dörpatsche Landgericht Bescheid	- 13. April 19. April	- 1997 2126	79 80 81
20. Mai	-	Gesuch der Intestaterben nebst Beylagen Erklärung und Bitte derselben nebst Beylagen Befehl an das Pernausche Kreisgericht Befehl an die Neu-Rosensche Gutspolizei	- - -Juni 21. Juni	- - 3503 3504	82 104 111 112
1. Juni	-	Gesuch der Intestaterben Abscheid	- 7. Mai	- 3270	113 115
8. Juni	-	Protocoll und Vollmachtsabschriften Resolution Attestat	- 15. Juni 21. Juni	- 3380 3467	117 123 124
6. Juli	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	128
5. Juli	-	Bitte des Frl. Sophie Munk	-	-	130
12. Juli	-	Rücktrittsanzeige und Valuationsbitte der Gräfin Isabelle Mengden	-	-	132
10. Juli	40	Unterlegung der Neu-Rosenschen Gutspolizei	-	-	134
16. Juli	1563	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts nebst Positionsschein Bescheid Resolution	- 29. Juli 5. Aug.	- 4011 4132	136 1391 40
30. Juli	1681	Unterlegung des Pernauschen Kreisgerichts nebst Beylagen	-	-	142
11. Aug.	5928	Schreiben des Livländischen Herrn Gouverneurs	-	-	147
18. Aug.	-	Protocoll Bescheid Schreiben an den Herrn Livländischen Gouverneur	- 3. Sept. 24. Sept.	- 4634 4955	148 149 150
6. Oct.	7551	Schreiben desselben Befehl an die Intestaterben Schreiben an den Herrn Livländischen Gouverneur Befehl an die Intestaterben	- 11. Oct. 13. Oct. 25. Oct.	- 5353 5419 5625	151 152 153 154
1. Nov.	-	Duplikverfahren der Intestaterben	-	-	156
16. Nov.	-	Replikverfahren des Frl. S. von Munk nebst Beylagen Bescheid und [...] des Pernauschen Kreisgerichts	- 15. Dec.	- 6475-7	160 163
		<u>1872</u>			
21. Jan.	140	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts mit Positionsschein	-	-	166

31. Jan.	-	Protocoll Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Bescheid	- 3. Feb. 8. Feb.	- 494 571	169 170 171
18. Feb.	-	Duplik der Intestaterben	-	-	172
9. März	-	Beweisintraduction des G. Falk mit Beilagen	-	-	174
4. April	-	Protestation resp. Exception der Intestaterben	-	-	179
5. April	20	Unterlegung der Neu- Rosenschen Gutspolizei mit Positionsschein Bescheid	- 11. Mai	- 2319	181 183
19. Mai	-	Unterlegung des G. Falk	-	-	184
17. Juni	-	Exception wider Zeugenvernehmung und Exhibition von Interrogatorien der Intestaterben	-	-	186
12. Juli	-	Elisirverfahren des G. Falk Bescheid	- 1. Aug.	- 3739	188 190
1. Sept.	-	Duplikverfahren der Intestaterben	-	-	191
28. Aug.	1979	Unterlegung des Dörpatschen Raths	-	-	197
21. Sept.	1693	Unterlegung des Pernauschen Landgerichts nebst Beylagen	-	-	199
10. Oct.	-	Gesuch der Intestaterben	-	-	203
25. Oct.	-	Protocoll Bescheid	- 6. Nov.	- 5823	205 206
11. Nov.	-	Gesuch des G. Falk Resolution Bescheid	- 15. Nov. 20. Nov.	- 5998 6211	207 209 211
4. Dec.	-	Protocoll Abscheid	- 11. Dec.	- 6408	212 213
		<u>1873</u>			
8. Feb.	-	Deductionsverfahren des G. Falk	-	-	219
13. März	-	Protocoll nebst Beylagen	-	-	221
24. April	-	Gegeneductionsverfahren der Intestaterben Abscheid	- 22. Mai	- 3767	226 228
28. Sept.	-	Gesuch der Intestaterben Resolution	- 16. Oct.	- 6694	229 231
27. Nov.	2702	Schreiben des Pernauschen Kreisgerichts Schreiben an dasselbe	- 14. Dec.	- 7868	233 234
		<u>1874</u>			
18. Jan.	-	Gesuch des G. von Transehe Resolution	- 4. Feb.	- 598	235 237
4. März	-	Protocoll nebst Beylagen	-	-	238
		<u>1875</u>			
14. Feb.	-	Schreiben des Livländischen Landraths- Collegiums Schreiben an dasselbe	- 24. Feb.	- 1030	242 243

Copia

ad No. 595 Producirt [...] Riga Schloß, den 22. August 1866

ad No. 376 Producirt [...] Riga Schloß, den 9. August 1866

Zwischen dem Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, als Verkäufer an einem und dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer, am andern Theil, ist am heutigen untenstehenden Dato, auf beiderseits Erben und Erb- wie Rechtsnehmer gleichverbindlich und gültig, nachstehender Verkauf und resp. Kaufcontract, wohlbedürftig verabredet, geschlossen und vollzogen worden.

1.

Es verkauft, überträgt und cedirt nämlich der Herr dimittirte Kreisdeputierte Gustav von Rennenkampff, das ihm mittelst am 17. December 1843 corroborirten Familienerbtheilungstranacts zugefallenen und ihm durch den Abscheid Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts sub No. – dd. – – 18 – adjudicirte im Helmetschen Kirchspiele des Pernau- Fellinschen Kreises belegene Gut Schloß Helmet nebst allen dessen Appertinentien, Inventarium, und sonstiges Zubehör, mit alleiniger Ausnahme des von dem Herrn Verkäufer in den Hofes Feldern des Kaufobjectes gegründeten und mit dem Namen Bokard benannten [...], bestehend: außer den auf demselben befindlichen Gebäude und Garten, aus 12/ zwölf Lofstellen [...]acker und einigen an einem Abhange zum Flusse belegenen Buschlande, wie dasselbe zur Karte gebracht und in der Natur vermerkt ist und mit Ausnahme der bereits früher verkauften Bauergesinde Luitseppa, groß: 54 Thaler 43 Groschen, dem Noistama: groß 17 Thaler 19 Groschen und Moetsa: groß 22 Thaler 45 Groschen, aber mit Einfluß aller aus dem Livländischen adligen Güter-Credit-Verein, hervorgehende Vortheile, namentlich auch des, deshalb etwa aus früheren Jahren angesammelten Sinkingsfonds (?), in den richtigen Grenzen und Scheidungen, franck und frei an allen, in diesem Contract, nicht benannten pers. (?) und publ. Schulden und Anforderungen, wie dasselbe bisher besessen und genutzt worden oder besessen und genutzt werden könne, dürfen und sollen, an den Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe für deren festen und verabredeten reinen Kaufschilling von Silber 3000.000 Rubel geschrieben dreihunderttausend Rubel Silber, zu dessen wahren und rechtlichen Eigenthum.

2.

Die Berichtigung dieses Kaufschillings geschieht an den Herrn Käufer in folgender Weise:

- 1.) übernimmt derselbe als eigene und alleinige Schuld, die auf dem Gute Schloß Helmet samt Appertinentien, Inventarien und allem sonstigen Zubehör ingrossirte Pfandbriefsschuld des Livländischen adligen Güter-Credit-Vereins, von 34.500 Rubel Silber
- 2.) liquidirt derselbe sogleich bei der Unterschrift dieses Contracts mit dem Herrn Verkäufer, wobei dessen Unterschrift zugleich als entgeltige Quittung, über die derart stattgehabte Liquidation dient, mittelst Baarzahlung oder Übergabe entsprechender Valuta 150.000 Rubel Silber
- 3.) Zeichnet derselbe über den Betrag von 50.000 Rubel Silber drei Obligationen, jede á 5000 Rubel Silber welche eine jährliche Rente von 5% tragen, während der Lebensdauer des Herrn Verkäufers für beide Theile unkündbar und gleich hinter der Pfandbriefsschuld des Livländischen adligen Güter – Credit – Vereins locirt sein sollen.
- 4.) Zeichnet derselbe eine 5% jährliche Rente tragende und für beide Theile ebenmäßig einer sechsmonatlichen Aufkündigung unterliegende, auf den Namen des Herrn Verkäufers lautende Obligation aber den Betrag von 15.500 Rubel Silber
- 5.) Übernimmt derselbe den Betrag von 50.000 Rubel Silber auf Leibrente und zahlt dem Herrn Verkäufer für dieses Leibrentencapital alljährlich eine Rente von 7% wogegen dasselbe nach dem dereinstigen Ableben des Herrn Verkäufers als unan-

streitbares und wahres Eigenthum dem Herrn Käufer zufallen soll, woher aber der Betrag dieser Summe auch weiter keine Obligation gezeichnet werden, vielmehr dieser Contract den Anspruch beider Theile an dieselben nachweisen wird

Summa 300.000 Rubel Silber

Womit denn der ganze Kaufschilling von dreihunderttausend Rubel Silber gedeckt erscheint.

3.

Der Herr Verkäufer willigt hiermit ausdrücklich darin, daß für das Gut Schloß Helmet samt Appertinentien, und Inventarien um eine erhöhte resp. verstärkte Anleihe in Pfandbriefen des Livländischen adligen Güter Credit Vereins – soweit folge und erteilt werden sollte – ein dem Herrn Käufer nachgesucht und ihm bewilliget werde und räumt dieser die Priorität der Hypothek vor den ihm laut § 2 Punkt 5 und 4 dieses Contractes zuständigen obligationsmäßigen Forderungen im Betrage von 65.500 Rubel Silber, und den ihm laut § 2 Punkt 5 dieses Contractes im Betrage von 50.000 Rubel Silber zuständigen Leibrentencapitale hier mit ausdrücklich ein, desgleichen

4.

Verzichtet der Herr Verkäufer auf die Hypothek in sämtlichen durch die Demarkationslinie festgestellten Gehorch- und Bauerländererin und anderen Theilen des Gutes Schloß Helmet und willigt für seine obenbezeichneten Forderungen in die Befreiung solcher Ländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet von der Miterschaffung, wie in den Verkauf und in die Ausscheidung solcher Ländereien und anderer Theile des obbemeldeten Gutes aus der mit diesem bisher gemeinsamen Hypothek, jedoch bei Aufrechterhaltung der gesetzlichen Verpflichtung des örtlichen Kreisgerichtes, die vorschriftmäßige Verwendung der Kaufschillinge für etwa verkaufte Ländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet zu überwachen, wobei er sich die Verfügung über das ihm nach § 2 Punkt 3 dieses Contractes zuständige unkündbare Capital alsdann vorbehalten.

5.

Der Herr Käufer macht sich hiermit anheischig dem Herrn Verkäufer für dessen Lebensdauer, alles von ihm benöthigte Brennholz, sowie das Heu für dessen Pferde zu liefern respective alljährlich in den von ihm bewohnten Bockard anführen zu lassen.

6.

Die Untergabe und der respective Empfang des Gutes Schloß Helmet samt Zubehörrissen, Appertinentien, Documenten, Karten, Revisionslisten, Wackenbüchern, Revisorischen Beschreibungen und völligen Quittungen ohne Ausnahme, sowie dem Inventario welches letztern der Herr Käufer, nach der dem bisherigen Arrendator des Gutes Schloß Helmet, übergebenen speciellen Inventariumslisten, zu empfangen hat geschickt, sofort bei der Unterzeichnung dieses Contractes wobei des Käufers Unterschrift zugleich als Quittung über die zufriedenstellende Abgabe dem Herrn Verkäufer gegenüber dient, zugleich aber der auch der Herr Käufer die Verpflichtung übernimmt, den gegenwärtigen Arrendator für den vor Ablauf dessen Arrendejahre etwa abge[...] Arrendcontract, von sich aus, und ohne Entschädigungsanspruch an den Herrn Verkäufer

7.

Für alle während der Proklamsfrist etwa erhobene und gerichtlich durchgeführt werdende in diesem Contract nicht benannte Ansprüche, ohne Ausnahme leistet der Herr Verkäufer mit seinem sämtlichen gegenwärtigen und zukünftigen beweglichen und unbeweglichen Vermögen in genere, in specie aber mit dem im § 2 Punkt 3, 4 und 5 dieses Contractes aufgeführten Kaufschillingsrechtes die rechtliche Gewähr.

8.

Sämtliche bei diesem Verkauf und respective Kaufgeschäfte vorfallenden Abgaben, und gerichtliche wie außergerichtliche Kosten ohne Ausnahme, trägt der Herr Käufer ganz allein ohne deshalb irgend welchen Anspruch an den Herrn Verkäufer nehmen zu dürfen.

Zur Urkunde aller des Vorstehenden ist dieser Contract in drei gleichlautenden Exemplaren bei Verzicht auf alle Einrede, Ausflüchte und Rechtsbehelfe von beiden contractierenden Theilen eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen zu Roseneck am 4. August 1866. Georg von Transehe als Käufer. Gustav von Rennenkampff als Verkäufer

No. 1159; Die Authenticität vorstehender Namensunterschriften und der begedrückten Siegel des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer und des Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff als Verkäufer, wird desmittelst facta recognitione personali unter dem Insiegel und der Unterschrift Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts, in forma a probante attestirt.-

Wenden, den 4. August 1866. Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.

[... ...]

Additament

ad [...]5. Zur Präcisirung dieses [...] ist festgesetzt worden, daß das zu liefernde Brennholz im Jahre nicht mehr als hundert siebenfüßige Faden einscheidiges Holz – im Geldwerth von zweihundert Rubel Silber – das zu liefernde Heu im Jahre nicht mehr als eintausendachthundert Lof im Geldwerth von dreihundert Rubel Silber betragen soll.

ad [...] 8. In Stelle des eingeklammerten Ausdrucks „Letzteren“ war „Käufer“ zu setzen.

Riga, den 8. August 1866. Georg von Transehe. Gustav von Rennenkampff.

Additamenti

Wenn in vorliegendem Contracte, des auf Schloß Helmet vorhandenen Erbquote des weiland Alexander von Rennenkampff nicht Erwähnung geschehen ist – die Erben desselben aber ihre Ansprüche an diese Erbquote im Betrage von 7446 Rubel 50 Copeken, schreibe siebentausend vierhundert sechs und vierzig Rubel fünfzig Copeken bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgericht geltend gemacht haben und diese genannte Summe ihnen auszuzahlen seyn wird – so haben Contraducten sich nachträglich dahin geeinigt: daß Käufer der Herr Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe die Auszahlung der qu. Erbquote an die Erben des weiland Alexander von Rennenkampff übernimmt – dagegen Verkäufer, der Herr dimittirte Kreisdeputirten und Ritter Gustav von Rennenkampff darein willigt, daß alljährlich die Summe von 2400 Rubel, schreibe zweitausend vierhundert Rubel von der ihm laut Punkt 2.5 des Contractes vom Käufer zu zahlenden Leibrente, und zwar in monatlichen Raten von 200 Rubel, schreibe zweihundert Rubel vom 1. Mes diesen Jahres ab, in Abzug gebracht wurde und daß dieser Abzug so lange zu geschehen habe, als bis durch ihn die Summe von 7446 Rubel 50 Copeken bey dem Kreisdeputirten Georg von Transehe wiedererstattet seyn wird – Urkundlich daß, ist diese Vereinbarung bei Verzicht auf alle Einrede, Ausflüchte und Rechtsbehelfe von beiden contractirenden Theilen in zweien gleichlautenden Exemplaren eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden. So geschehen zu Dorpat 3. April 1866. Georg von Transehe. Gustav von Rennenkampff.

Nachdem ich Endunterzeichneter durch vorstehenden Kaufcontract Eigenthümer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium und dadurch Mitinteressent der Livländischen adligen Credit Societät geworden bin, so declarire ich, die auf dem Gute Schloß Helmet ruhende Pfandbriefschuld von 34500 Rubel Silber, schreibe vierunddreißig tausendfünfhundert Rubel Silber nicht [...] eigene Schuld im alten Rechte ohne alle Neuerung übernommen, sondern auch nach Maßgabe des Livländischen Creditreglement rücksichtlich der von mir übernommenen Pfandbriefschuld mein gesamtes gegenwärtiges und zukünftiges, bewegliches und unbewegliches Vermögen, in specie aber das

oberwähnte von mir eigenthümlich acquirte Gut Schloß Helmet samt dessen Appertinentien und Inventarien zur Sicherheit der zum Livländischen Creditwerk verbundenen Güterbesitzer verpfände und überhaupt mich allein den von dem früheren Besitzern ausgestellten Verbindlichkeitsschriften enthaltenen Verpflichtungen unter[...] zu [...] und zu unterziehen und entsage für mich und meine Erben sämtlichen darwieder zu machenden Einreden und Ausflüchten, tamun genere, quam in specie.

So geschehen zu Riga, den 8. August 1866. Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet.

Authenticität der um- und vorstehenden Namensunterschriften und des beigedrückten Siegels des Herrn Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe und des Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff wird nach persönlich geschehener Anerkennung unter dem Insiegel des Livländischen Hofgerichts und dessen Secretaire Unterschrift hiemit attestiret.-

Riga Schloß, am 23. August 1866. ad mandatum F. [...], Secretaire.

Daß dieser Kaufcontract am heutigen Tage [...] um die Cronsabgabe und mit zwölf-tausend und drei Rubel Silber und die Publicationskosten mit drei Rubel Silber erlegt, dem Corrobartionsbuche sub No. 226 einverleibt und dort im Pernauschen Kreise belegenen Gutes Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium, mit Ausnahme des Grundstücks Bockard und des Gesinde Liutseppa, Noistama und Moetsa, dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe eigenthümlich zugeschrieben worden, wird unter dem Insiegel des Livländischen Hofgerichts und dessen Secretaire Unterschrift hiemit attestiert. –

So geschehen auf dem Schlosse zu Riga, am 23. August 1866. Ad Mandatum F. [...], Secretaire. In Fidem copiae F. [...], Secretaire.

No. 405; No. 589; Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Februar 1869

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Am 10. hujus mensis ging hieselbst die Anzeige des VI. Pernauschen Kirchspielgerichtes ein, daß der Herr dimittirte Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff am 8. hujus mensis auf seinem Landsitz Bockard verstorben und von der genannten Behörde vorläufig Maßregeln zur Sicherstellung des Nachlasses getroffen seien.

In Folge dieses Berichtes begab sich sogleich an demselben Tage eine diesseitige Delegation nach Bockard und stellte an den folgenden Tagen daselbst eine Sicherstellung und theilweise Aufnahme des Nachlasses defuncti an, über deren Ergebnis Einem Erlauchten Hofgericht in nachstehenden pflichtschuldigt Unterlegung gemacht werden soll:

Bei Durchsicht der Papiere und Documente des [...] ist kein Testament und keine Verfügung auf den Todesfall ermittelt worden, es sind aber die in original hier beifolgenden Handschriftlichen Notizen über Vermögensgegenstände ermittelt, welche zu Hochrichterlicher Verfügung hier beigelegt werden.

An Wertdocumenten wurden ermittelt:

1. Eine Obligation des Herrn G. von Transehe als d. Roseneck den 18. August 1866 sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet zum Besten des Herrn G. von Rennenkampff, groß	10.000 Rubel
2. Eine desgleichen	10.000 Rubel
3. Eine desgleichen	10.000 Rubel
4. Eine desgleichen	50.000 Rubel
5. Eine desgleichen	50.000 Rubel
6. Eine desgleichen	50.000 Rubel
7. Eine desgleichen	50.000 Rubel
8. Ein Schuldrevers (?) der Frau von Dittman geb. Ernst von der Nonne d. d. 22. Februar 1866, groß	10.000 Rubel

Ferner an Documenten:

a. Eine Obligation des Herrn G. von Rennenkampff d. d. 3. May 1858 für Hyphoteka des Gutes Schloß Helmet zum Besten der Frau von Klot, geb. von Staden und ihrer Tochter Fräulein Sophie von Munk, groß	5000 Rubel
b. Der Verkauf- und Kaufcontract über das Gut Schloß Helmet d. d. 4. August 1866 nebst einem Additamentbogen hinsichtlich der auf Helmet wohnenden rückständigen Erbquote der Erben des weiland Alexander von Rennenkampff d. d. 3. April 1868.	

Sämtliche diese Documente sind hieselbst in gerichtliche Affertation genommen.

An Wertgegenständen von Silber und Gold ist weiterhin aufgefunden und in den beiliegenden Verzeichniß verschrieben ist, diese Werthgegenstände sind ebenfalls in gerichtliche Affertation genommen.

Die Wohnräume des Hauses Bockard, wie auch die in den nicht abgeschlossenen Räumen befindlichen Schränke und sonstigen Behältnisse sind alle sorgfältig verschlossen und versiegelt. Da aber das Dienstpersonal defuncti von diesem Landgericht nicht entlassen, der noch nicht stattgehabten Beerdigung wegen auch der Hausstand nicht aufgelöst werden konnte und [...] lebendes Inventarium an Pferden und Vieh in dem Nachlaß befindlich, so wurden alle diejenigen Nachlaßobjekte, welche nicht in gerichtliche Aufbewahrung genommen oder obfiguirt werden konnte specificirt aufgenommen und hat dieses Landgericht zur interimistischen Verwaltung des Nachlasses, wie auch namentlich zur Einrichtung und Anredung aller mit der Bestattung verbundenen Angelegenheiten und zur Unterweisung des einstweilen fortgehenden Hauswesend defuncti in Abwesenheit der respectiven Erben den Herrn R. von Anrep zu Lauenhof ad interim zum Curator des Nachlasses constituirt, diesem auch das vorgefundene baare Geld im Betrage von 55 Rubel 15 Copeken und Abschriften der specificirten Mobilierverzeichnisse, die in den Händen der Dienstboten befindlich ausgehändigt, bis von Einem Erlauchten Hofgericht fernere Anordnungen getroffen werden.

Dem vorstehenden Bericht über das Geschehene hat dieses Landgericht noch hinzuzufügen, daß da nach Aussage der Dienerschaft defuncti derselbe auch in der Stadt Dorpat eine Wohnung mit verschiedenem Mobilier besessen – diesseits das Dörpatsche Landgericht um Wahrnehmung des Erforderlichen und Berichterstattung an Ein Erlauchtes Hofgericht requirirt worden ist.

Fellin, den 14. Februar 1869. Im Namen und von wegen des Pernauschen Landgerichts Assessor von [...]Mühlen.

No. 589 [... ...] 17. Februar 1869

Verzeichniß der Wertgegenstände des Herrn Kreisdeputierten Gustav von Rennenkampff zu Schloß Helmet

a. diverse Gegenstände:

Ein Rauchtogas Pettschaft mit Goldende, gezeichnet R.

Ein Baloque (?) Pettschaft mit Goldgriff

Ein desgleichen

Drei Siegelringe

Ein Ring mit [...] und Perlen

Ein Etais mit 4 kleinen Münzen

Vier silberne Ärmelknöpfe

Zwei goldenen Schuhschnallen

Ein Ring mit Edelsteinen

Drei Hemdknöpfe, scheinbar mit Brillanten

Eine Busennadel (?) desgleichen mit einem großen und drei kleinen Steinen

Ein Medallion mit Porträt

Ein dünner Goldreifen

Eine Lorgnette mit Goldfassung

Eine Mosaik-Brosche

Ein Kristalwappen ohne Fassung
Eine silberne Cylinder Uhr
Eine silberne Taschenuhr (Spindeluhr)
Eine goldenen Cylinder Uhr nebst goldener Kette, goldene Uherschüssel und Barloque
Pettschaft
Ein doppelt Friedrichsdoor
Ein fünf Francs Stück
Ein holländischen Ducaten
Acht finnische Mark Silber in Papier

b. diverses Silberzeug

Ein Becher
Dreißig große silberne Gabeln
Dreiundzwanzig kleiner silberne Gabeln
Sechzehn Theelöffel
Vierunddreißig Eßlöffeln
Siebzehn Dessat-Löffeln
Fünf Salzlöffel
Zwei Zuckerstreu-Löffel
Drei Ragout-Löffel
Zwei Fischlöffel
Zwölf Messern mit silbernen Stielen
Drei Suppenlöffeln
Ein Schnapsbecher
Zwei Zuckerdoosen
Zwei Salzfaß-Gestelle
Eine Tischglocke
Eine Theekanne
Eine Schaumkanne
Eine Kaffekanne nebst Spinitus Lampe Kochtiegel und Reifer
Zwei Leuchter
Ein Spiel[...]
Ein großer Pokal
Ein Etuis mit zwei Messern, zwei Gabeln und zwei Löffeln vergoldet
In fidem copiae. [...], Secretaire

ad No. 589; 102.4

Befehl an das Pernausche Landgericht

[... ..] oberwähntes Landgericht unterm 14. Februar curr sub No. 405 [...] berichtet hat, daß dasselbe in Folge Ablebens des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Rennenkampff den Nachlaß defuncti sichergestellt und theilweise aufgenommen, die vorgehende Wertdocumente samt Gold- und Silbersachen in Affernation genommen, ferner wegen Abwesenheit der respectiven Erben defuncti den R. von Anrep zu Lauenhof ad interim zum Curator des Nachlasses constituirt, demselben auch das vorgefundene baare Geld im Betrage von 55 Rubel 15 Copeken und Abschriften über das Mobiliar, welches in den Händen der Dienstboten des Verstorbenen befindlich, [...] habe, - als wird obgenannter Vorgange hiemit aufgegeben, den gesamten Nachlaß defuncti, so weit derselbe auf den Landsitz Bocard befindlich zu [...] und bis auf weiteres sicherzustellen und das Inventar-Verzeichniß diesem Hofgerichte einzusenden. Zugleich wird dem Landgerichte hiemit eröffnet, daß gleichzeitig hiemit dem [...] die Weisung ertheilt werde, die in der Wohnung des Verstorbenen zu Dorpat befindlichen Mobiliar Effecten zu [...] und sicherzustellen.
Riga Schloß, den 5. März 1869

102.5; Befehl an das Pernausche Landgericht

Mit der Anzeige an dem erfolgten Ableben des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Rennenkampff hat das Pernausche Landgericht zugleich diesem Hofe berichtet, daß der Verstorbene nach Aussage dessen Dienerschaft auch in der Stadt Dorpat eine Wohnung mit verschiedenem Mobiliar – Effecten besessen haben soll, als weshalb obgenanntem Landgerichte hiemit aufgegeben wird, die in der Wohnung des Verstorbenen zu Dorpat befindlichen Mobiliar-Effecten zu [...] und bis auf weiteres sicherzustellen. Das aufgenommene Inventar-Verzeichniß diesem Hofgerichte bei [...]stellung darüber, wie lange die Miethfrist noch läuft, einzusenden.
Riga Schloß, den 5. März 1869

No. 486; No. 743 [... ...], 3. May 1869

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht

Von dem durch dieses Landgericht interimistisch zum Verwalter des Nachlasses des weiland Herrn G. von Rennenkampff zu Bocard constituirten Herrn R. von Anrep ist außer die Anfrage gerichtet, ob eine Veräußerung des zum qu. Nachlaß gehörigen lebenden Inventarii, bestehend aus 5 Pferden, 2 Kühen und 4 Schweinen nicht gestattet werden könne, da keinerlei Futtermittel vorhanden, dieselben also für baares Geld gekauft werden müssen, die Pferde und das Vieh aber alt und von geringem Wert sind, so auch durch des fernern Halten derselben dem Nachlaß bedeutende Unkosten ohne irgend emtsprechenden Nutzen erwachsen. Wenn nun dieses Landgericht sich zur Entscheidung dieser Anfrage nicht für competent erachtet, so wendet es sich demittelst an Ein Erlauchtes Hofgericht mit dem gehorsamsten Gesuch:

Hochdasselbe möge geruhen bald geneigte [...] über das zum Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff gehörige latente Inventarium zu treffen.

Fellin, den 25. Februar 1869. Im Namen und von wegen des Pernauschen Landgerichts. Landrichter [...]. [...], Secretaire.

ad No. 743; 104.9

Befehl an das Pernauschen Landgericht.

Obgenanntes Landgericht hat die [...] interimistisch zum Curator des Nachlasses des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff constituirten R. von Anrep zu Lauenhof gehörigen Bitte um Veräußerung des zum Nachlasse defuncti gehörigen lebenden Inventars, bestehend aus fünf Pferden, 2 Kühen und 4 Schweinen diesem Hofgericht zur gesetzligen Entsprechung ausgestellt.

Wenn nun dieses Hofgericht an den von R. von Anrep für den sofortigen Verkauf des lebenden Inventars defuncti angeführten Gründe [...] bestimmt, als wird oberwähnten Landgerichte hierdurch Auftrag ertheilt, das zum Nachlasse defuncti G. von Rennenkampff gehörige lebende Inventar ungesäumt proevis publicatione zu versteigern und das erzielte [...], [...] nebst [...] anher einzusenden. Zugleich wird dem Landgerichte demondirt, die bei der Sicherstellung des Nachlasses defuncti angefundnen und zufolge landgerichtigen Berichts vom 14. Februar No. 405 in gerichtliche Affernation genommene Werthdocumente diesem Hofgericht, als der gesetzlischen Nachlaß[...] des Verstorbenen einzusenden.

Riga Schloß, den [...] Februar 1869

No. 996; 122; Producirt Hofgericht, den 24. März 1869

J. M. Dorpatsches Landgericht. Dorpat am 19. März 1869. No. 780

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Hofgericht Gehorsamste Unterlegung.

In Erfüllung Befehls vom 5. März 1869 No. 1025 übersendet oblaudirtem Hofgerichte dieses Landgericht beifolgend eine beglaubigte Copie des diesseitigen, über den hier selbst befindlichen Mobiliar Nachlasses des dimittirten Kreisdeputirten Georg (Gustav) von Rennenkampff aufgenommenen Inventur-Protokolles bei der Anzeige, dass

die Miethe für das Local wo jene Sachen gegenwärtig sich befinden noch bis zum 12. Mai ad curr läuft, und bei dem Ersuchen zu gestatten, dass die qu. Gegenstände öffentlich versteigert werden, da hierselbst keine Mittel vorhanden sind die beregten Sachen anderweitig einzumiethen, der Herr Baron Engelhardt auch hierselbst angezeigt hat, dass er das qu. Local vom 12. Mai ab wieder zu vermieten gedenke – auch kaum anzunehmen ist, dass irgend einer der Erben defuncti ein besonderes Interesse an dem Naturalbesitz dieser Gegenstände haben wird. –
[... ...]. [...], Secretaire.

Abschrift. Ad No. 996/ 1864 [...]

Dorpat am 15. März 1869

Praef. der Herr Assessor C. Zoege von Mannteuffel

In Erfüllung Hofgerichtlichen Befehls vom 5. May curr. No. 1025 begab sich eine Landgerichtliche Delegation bestehend in dem Herrn Assessor C. Zoege von Mannteuffel und dem Archivaren G. von Sivers in die im Hause des Herrn Ordnungsrichters Baron von Engelhardt befindlichen Wohnung des verstorbenen dimittirten Kreisdeputirten Georg (Gustav) von Rennenkampff, zur vorgeschriebenen Inventirung der daselbst befindlichen Mobilien desselben.

Es fanden sich daselbst:

A. im Vorzimmer

1. zwei ordinaire kleine Tische
2. drei Strohstühle
3. ein ordinaires Bett mit Matraze, 2 Kissen und 1 Decke
4. eine lange Fahrpeitsche und ein alter Regenschirm
5. ein Fenstervorhang
6. eine Blechwandlampe

B. im Speisezimmer

7. ein polirter kleiner Tisch
8. ein Speise-Klaptisch
9. Ein kleiner Divan
10. zwei alte Holz-Lehnstühle und ein grünes Lederkissen
11. eine blecherne Wandlampe
12. eine runde messinge Laterne
13. eine Wanduhr (Schwarzwälder)

C. Im Salon

14. ein Sofa mit buntem Wollenzeug überzogen
15. ein Schlafsofa mit grünem Leder überzogen
16. fünf ausgenähte Sofakissen
17. ein großer viereckiger Soppfatisch
18. ein runder Soppfatisch
19. zwei Spiegeltische
20. zwei große Wandspiegel
21. Ein Strohtisch
22. fünf kleine Tische
23. ein Kartentisch nebst Kartenkästchen mit Spielmarken
24. acht Strolehnstühle
25. zwei mit grünem Leder überzogene Lehnstühle
26. zwei gewöhnlich Strohstühle
27. zwei rothe Portieren
28. zwei Wandlampen
29. vier Tischlampen
30. fünf Leuchter
31. ein Barometer und ein Anrometer (?), wie ein Thermometer
32. fünf Fenstervorsätze
33. eine kleine Riole (?) für Stippsachen

34. diverse Stippsachen
35. zwei aus Birkenmaser gefertigte Lampenträger
36. Ein runder Rahmen mit nachgemachten Blumen
37. vier Fußschemel
38. zwei Fenstervorhänge
39. Eine Porzellan Vase
40. zwei Stuhlkissen
44. zwei kleine messingene Spucknapfe
- D. im Arbeits-, Schlaf und dessen Stubenzimmer
42. Ein Schreibtisch mit drei Schubladen
43. ein Schlafdivan nebst einer mit Wachslein überzogenen Matraze, einem Kissen und einem grünledernem Polster
44. zwei Kommoden enthalten:
 - a. 8 neusilberne Esslöffel und ein anscheinend vergoldeten Salzlöffel
 - b. 12 desgleichen Theelöffel
 - c. 12 desgleichen Gabeln
 - d. eine gelbe geblünte Damast Tischdecke
 - e. eine gewöhnliche Tischdecke
 - f. 7 Papiersäcke mit Kochbohnen
 - g. 5 Staaanlichter
 - h. ein Leinwandsack mit getrockneten Früchten
 - i. ein Papiersack mit Kaffeebohnen
 - k. eine leere Briefmappe
 - l. verschiedene kleine Stickerein
 - m. eine rothe Matrosenmütze, ein buntseidener Schal
 - n. ein rothseidener Geldbeutel, ein rother Tabakbeutel
 - o. verschiedene Kleidungsstücke als Westen, ein Frack etc.
45. ein Bettisch
46. ein Kartentisch
47. ein kleiner Toilettenspiegel
48. ein Holzlehnstuhl
49. ein Strohstuhl nebst grünem Lederkissen
50. drei gewöhnliche Stohstühle
51. zwei Fenstervorsätze
52. ein Fenstervorhang
53. eine verschlossene Chatulle oder Stecessair (?)
54. eine Bücherröle
55. eine Wanduhr
56. zwei Bettschirme
57. ein Kasten mit vier Bettdecken
58. zwei Spazierstöcke und drei Pfeifenröhre
59. ein kleiner messinger Becher
60. zwei Brenngläser, ein Futteral
61. ein Fernrohr im Futteral
62. ein Papierkor
- 63 ein neusilberner Becher
64. ein leerer Kleiderschrank
65. ein Wirthschaftsschrank mit verschiedenen Gläsern und Tassen
66. Ein Wirthschaftsschrank mit 5 neusilbernen Leuchtern, 3 desgleichen Esslöffeln, 2 desgleichen Suppenlöffeln, ein zinnerner Suppenlöffel 5 kleine Handlampen und verschiedene an Tellern, Terienen etc.
67. ein Strohstuhl
68. eine Tischlampe
69. zwei Rollen mit Landcharten und Zeichnungen
70. eine große Mappe mit Carten und Zeichnungen
71. Verschiedene Bücher als:

Gutzkow – Unterhaltungen am häuslichen Herd 10 Bdn.
 Kaltschmidt – Wörterbuch 2 Bdn.
 Guide en Algiree –
 Scherer – Die Gekreuzigte
 Kreuffler – Therapie
 Weber – Ausflug nach dem französischen Afrika
 Tischendorf – Reise in den Orient
 Tombleson – Geschichte und Topographie der Rheinufer
 Lagard – Niniveh und seine Überreste nebst 1 Bd. Illustrationen
 Gayon – Voyage aux Ziban
 de Lautur – Die Afrikanische Küste
 Clot-Bey – Aperçu general sur l'Égypte 2 Bdn.
 Sautillana – Gil-Blas 2 Bdn.
 Birnbaum – Freistunden
 Lepsius – Briefe aus Aegypten und Aetiopien
 Bückert – Aba Seik von Serug
 Schleiden – Alter des Menschengeschlechts
 Ernst Renau – Leben Jesu
 Notes et Souvenir d'un Veteran
 Günther – Homöopatischer Hausfreund
 Brehm-Rosemählsler – Die Thiere des Waldes 6 Bdn.
 Strauss – Leben Jesu
 Grauvogel – Homöopathie
 Deutsche Romanzeitung – 76 Hefte
 Petermann Mittheilungen – 80 Hefte
 Album – Baltische Ansichten 2 Hefte
 Dieters Werke – theils geheftet, theils ungeheftet

E. im Kutscherzimmer

72. ein ordinaires Bett nebst Kissen, Matratze und Decke
 73. zwei alte ordinaire lettische Strohstühle

F. im Dienerzimmer

74. ein alter mit grünem Tuch beschlagener Tisch
 75. drei lettische Strohstühle
 76. ein Toilettenspiegel
 77. ein grüner Bettschirm
 78. ein Bett mit einem Pfuhl, 2 Kissen und 2 Postern
 79. drei Zitzvorhänge
 80. eine kleine Handlampe
 81. eine alte Meissel

G. in der Küche

82. vier lettische Strohstühle
 83. drei kleine ordinaire Tische
 84. ein Küchenschrank
 85. sechs irdene Schaalen
 86. zwei grüne Blechspäune (?)
 87. eine weiße Waschschüssel nebst Kanne
 88. eine messingene Themaschine
 89. eine Kaffemühle
 90. drei Theebretter
 91. ein messinger Mörser
 92. vier irdene Krüge
 93. eingroßer weisser Nachtopf
 94. zwei Kupferkasserollen
 95. drei Blechkasserollen
 96. ein Blechsieb
 97. vier gusseisere Tiegl

98. ein gewöhnlicher Kaffebrauer und zwei runde mit Kohlenbehältern
 99. zwei Pfannen und zwei kleine messingene Kaffekannen
 100. ein Salzfass und ein Fläschchen
 101. ein Holzkasten mit 2 Glaswänden
 102. ein großer eiserner Kessel mit Holzdeckel und Trichter
 103. eine blecherne Staubschaufel
 104. eine Blechlampe
 105. ein hölzernes Gestell dessen Zweck unbekannt ist
 106. ein großer hölzerner Kübel
 107. ein hölzerner großer Haferkasten
 108. ein hölzerner Kasten mit einem menschlichen Gerippe
- verfügt: Solches wie geschehen zu verschreiben und dem Hofgerichte eine Abschrift zu übersenden.
- C. Zoega von Mannteuffel, Assessor
 G. von Sivers, Archivar loco Secretaire.
 In fidem copiae. [...]

Montag, den 2. März 1870

Anschlag eingenommen, Parten eingetreten und abgerufen.
 Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff.
 Die Canzellei verlas die am 26. Februar curr anher unterlegte Fristbitte des Helmetischen Kirchenvorstandes.
Verfügt: Die erbetene Frist zu cediren.
 In fidem protocolli [...]

No. 882; Producirt Livländisches Hofgericht, den 20. März 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allergnädigster Herr!

Im Laufe des von Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte unter dem 30. September No. 4919, erlassenen Proclams zur Convocation der Gläubiger des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff darf ich nicht unterlassen den nachstehend substantiirten, mir gegen den Nachlaß Herrn defuncti zuständigen Anspruch geltend zu machen.

In dem Nachlaß hat sich eine Scriptur von der Hand Herrn defuncti, buchstäblich also lautend, vorgefunden: „Hierdurch und Kraft dieses hat angedeutet werden sollen, daß ich die mir gehörigen Obligationen auf das Gut Schloss Helmet ausgestellt, man schreibt fünftausend Rubel Silber Münzen betragend, dem Fräulein Gräfin Natalie von Mengden geschenkt habe, als freies Eigenthum, über dessen Anwendung oder Veräußerung nur ihr ein Recht zusteht, aber sonst niemandem. Die Obligation ist binnen Verkauf von Helmet von dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe ausgestellt worden, am 4. August in Roseneck.“ G. von Rennenkampff.

In dem Nachlaß haben sich aber vier solcher Obligationen über je 5000 Rubel vorgefunden, alle ausgestellt am 4. August 1866.

Über den Willen Herrn defuncti, meines Oheims, mir mittelst dieser Verfügung und auf seinen Todesfall eine dieser Obligationen zuzuwenden, kann kein Zweifel obwalten. Die Verfügung ist zwar undatirt, aber es geht aus ihrem Inhalt hervor, daß sie in den letzten 2½ Jahren vor dem Tode Herrn defuncti, weil nach dem Verkauf von Schloß Helmet getroffen worden ist. Herr defunctus, meiner Mutter Bruder, welcher in der letzten Zeit seines Lebens häufig Namen verwechselte und mich manchmal „Natalie“ dann wieder „Mathilde“ oder Adelheit nannte, während ein Fräulein Natalie Gräfin Mengden überhaupt nicht existiert, hat die Absicht mir auf seinen Todesfall eine derartige Zuwendung zu machen, wiederholt ausgesprochen, und dieser Absicht in jener Scriptur, wenn auch streng juristisch betrachtet nicht adäquaten, so doch hinrei-

chend verständlichen Ausdruck gegeben, so daß ich der Überzeugung bin mein Anspruch auf die Übertragung eine der erwähnten 4 Obligationen zum Eigenthum werden die unumwundene Anerkennung der Intestaterben hieran defuncti finden.

Übrigens sind die erwähnten Umstände, daß Herr defunctus mich zuweilen „Natalie“ nannte und mich mit der in das erwähnte Scriptus bezeichneten Gräfin Mengden gemeint, auch die Absicht ausgesprochen hat, mir eine solche Zuwendung auf den Todesfall zu machen verschiedenen Personen bekannt, so dem Herrn Besitzer von Schloß Helmet, dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe, dann dem früheren Arrendator von Helmet E. Schwartze [?], und behalte ich mir in einem eventum das Recht, davon Vernehmung zu beantragen, so wie überhaupt das Beweisführung vor, indem ich Ein Erlauchtes Hofgericht hierdurch mit der gehorsamsten Bitte angehe, eine der vier im Nachlaß vorgefundenen, von Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe zum Besten Herrn defuncti sub hypothekca des Gutes Schloß Helmet am 4. August 1866 ausgestellten Obligationen über 5000 Rubel Silber Münzen Capital mir zum Eigenthum und auf meinen Namen übertragen und ausreichen lassen zu wollen.

Die ich in tiefster Devotion ersterbe als Ew. Kaiserliche Majestät getreuste Unterthanin Isabelle Gräfin Mengden, per mandatar Advocat [... ...]

Riga, den 20. März 1870.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht gehorsamste Angabe und Rechtsbewahrung der Gräfin Isabella Mengden in convocatione creditorum weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff betreffend eine ihr auf den Todesfall von Herrn defuncto zugewendete hypothecarische Obligation groß 5000 Rubel Silber Münzen

1/ 127; ad No. 565 [...]; 1337

ad Journal vom 2. März 1870

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, wohl die von dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe am 23. Februar curr mehr unterlegte Fristbitte, nach deren binnen Anschlage geschaffener [...] folgenden

Bescheid: daß, gegnerischerseits wider die Nachgabe der erbetenen sechs wöchentlichen Frist kein Widerspruch erhoben worden, dem dimittirten Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe zu der ohne mittelst Dorsualresolution vom 3. Februar curr sub No. 622 nachgegebenen Äußerung der erbetenen Frist von neun Wochen a dato bei 28 Rubel Silber Münzen Poen desmittelst anzuberaumen sei. V. R. W.

Gegeben Riga Schloss, den 27. März 1870

No. 15; No. 1054; Producirt Livländisches Hofgericht, den 2. April 1870

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht.

Auf Ansuchen des hiesigen Hoflagszüchters, Helmetschen Gemeindegesinde – Gustav Falk erlaubt sich diese Gutspolizei beiliegendes Gesuch d. d. 20. März curr allerunterthänigst zu unterbreiten. –

Neu Kofen, 30. März 1870. Als Gutspolizei [...].

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht gehorsamste Unterlegung und Bitte des ehemaligen Verwalters Gustav Falk von Schloß Helmet zur Zeit des weiland Herrn Kreisdeputirten G. von Rennenkampff.

Alters- und Krankheitshalber nicht in Person erscheinen zu können, bin ich gezwungen veranlasst, auf Sublication Eines Erlauchten Hofgerichts d. d. 30. September vori-

gen Jahres sub No. 4919 betreffs meiner Ansprüche an den weiland Herrn Kreisdeputirten G. von Rennenkampff gehorsamst aufstehendes zu unterlegen.

Ich Gustav Falk diente dem weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff zu seiner größten Zufriedenheit 22 Jahre wie mein Attestat erweist, was auch noch seinen lebenden Geschwistern und Familien bekannt ist. – Um meine alten Tage, für Mangel und Noth zuschützen, behielt Herr weiland Kreisdeputirte von Rennenkampff von meiner jährlichen Gage 50. Rubel jedes Jahres ein. Daß seine Bücher ausweisen müßen und zwar von 1842 bis 1856 die mir bei seinem Ableben mit Zinseszins, mir wenn ich lebte, oder wenn dem nicht so meinen Kindern ausgezahlt werden sollte.

Im Jahre 1853, kehrte der Herr Kreisdeputirten von einer mehrjährigen Reise aus dem Auslande nach Helmet zurück, wo ich da ich eine Vortheilhaftere Stellung einnehmen könnte, abgehen wollte. Mein Herr weiland Kreisdeputirte von Rennenkampff ließ mir aber nicht und gab mir die feste Versicherung, wenn ich bei ihm so lange bleibe, bis er Helmet entweder verarrendirt, verkauft oder auf Leibrente abgebe nicht wie er schon früher festgestellt 2000 Rubel sondern jetzt 3000 Rubel für mich festsetzen und solches in seinem Testamente bestimme werde.

Nachdem weiland Herr Kreisdeputirten von Rennenkampff 1856 seinem Neffen dem Herrn F. von Rennenkampff Helmet in Arrende gab, übergab er mir ein Pacht Vorcontract auf der zum Gut Schloß Helmet gehörigen Hoflage Kicha [?] auf 12 Jahre. Im Herbst 1855 sagte er zu seinem Neffen, daß er mir die Hoflage verpachtet, dagegen der Neffe nichts einwand und ich die Hoflage 1857 antreten konnte, im May 1856 übergab mir weiland Herr Kreisdeputirten, den Pachtcontract, der schon im November 1855 angefertigt gewesen, mit der Anweisung, daß dem alten Pächter zu Jacobi 1856 beim Gemeindegerecht gekündigt würde, was aber von dem Neffen als damaligen Arrendator nicht angenommen wurde. Hierdurch begab ich mich zu dem Herrn Kirchspielrichter von Anrep auf Lauenhof, wo ich zur Antwort erhielt, das der alte Herr, sich die Verpachtung wie Hauptcontracte nicht vorbehalten, gestatte der Neffe die Verpachtung der Hoflage nicht. Der Herr Kreisdeputirten sah auch selbst ein, daß da nichts mehr zu machen sei, und gab mir, nun eine andere Pachtstelle annehmen zu können in baarem Gelde 5000 Rubel Silber Münzen welche ich als eine Entschuldigung auf der Hoflage Kicha annahm.

Die 3000 Rubel Silber Münzen sollte ich nach seinem Ableben, wie schon früher festgesetzt, erhalten.-

Ich fragte ihn später bei Gelegenheit, mir doch einen schriftlichen Beweiß zu geben, so sagte er mir, daß wäre nicht nöthig, ich sei in seinem Testamente gleich den andern Erben bedacht und sollte mich, das solches wahr sei, auf sein Haupt und Ritterwort verlassen und damit war ich immer bis zu seinem Tode zufrieden. –

Als ich erfahre das weiland Herr Kreisdeputirter von Rennenkampff gestorben, so fuhr ich zum Herrn Courator des Nachlasses dimittirten Kirchspielrichter von Anrep nach Lauenhof, um mich zu melden, erfahre aber von Hochdemselben, zu meinem nicht geringen Schrecken, daß der Herr Kreisdeputirte von Rennenkampff ohne ein Testament hinterlassen zu haben verstorben sei und verweist auch an die Erben, namentlich an den Herrn Kreisdeputirten von Transehe.

Da ich aber selbst, als Erbe vorkomme und mein Sohn als die Gerechteste der Welt ansehe, die Erben mir nichts helfen können so gebe hiermit Einem Erlauchten Hofgerichte, den Zeigen an meiner Sache an, daß dem wirklich so ist.

Bemerkung 1. Was die Zusage der Unterrichtung meiner alten Tage betrifft, und überhaupt wie ausnehmend Herr weiland Kreisdeputirten mit mir stets zufrieden, ist Zeuge die Erlauchte Frau Gräfin I. von Mengden, Schwester des verstorbenen Herrn. Wenn darin noch Zeugen, die Eydlich zu vernehmen würde. 2. der Grundeigenthümer von Luitseppa Nahmens Sonbey, und 3. der Knochenhauermeister Eckard Grossmann zu Dorpat.

Bemerkung 2. Was das Vermächtniß und Liste (?) der Erben anbetrifft, so hat der frühere Tischler in Helmet, gegenwärtig Schumacher in Stadtwalk Nahmens Fabien ein Verzeichniß gehabt daß von weiland Herrn Kreisdeputirten eigener Hand geschrieben wo außer den andern Erben, ich auch namentlich mit 2500 Rubel Silber

verzeichnet stand. Den von mir erhaltenen 500 Rubel Silber, die ich als Entschädigung auf dem Richterhalten (?) der Hoflage Kicha mir gegeben glaubte, hat Herr weiland Kreisdeputirten jedoch in Abzug von die 3000 Rubel gebracht. Ich war hiermit zufrieden und habe darin ihn keine Erwähnung gemacht, und damit mir dieser Punkt umso mehr als Beweismittel meiner Aussage.

Bemerkung 3. Der Vor- und eigentliche Pachtkontrakt über die Hoflage Kicha angefertigt November 1855, gültig auf 12 Jahre, befindet sich noch in meinen Händen, was als Beweis, wenn ich nicht mit der Zusicherung was Herrn weiland Kreisdeputirten von Rennenkampff, beruhigt und geglaubt hätte, und eine so vortheilhafte Pacht aus Berücksichtigung meiner vieljährigen Dienste gestattet war, ich demnach eine Entschädigung, rechtmäßig gefordert hätte und solche mir auch zugestanden wäre.

Alle diese meine gemachten Angaben, welche sich nur auf Wahrheit begründen, kann ich wenn es nöthig ist, außer den Zeugen, mit dem heiligsten Eyd bestätigen.

Meine Anforderung demnach, wovon ich gar nicht abweichen kann ist die eingehaltene Gage von a 50 Rubel Silber jährlich, für 14 Jahre das Capital mit Zinseszins bis zum Tage wo es mir ausgezahlt wird, dann die noch auf dem Verzeichniß mir nach seinem Ableben bestimmten 2500 Rubel Silber.

Ich habe 22 Jahre meinem Herrn treu und gewissenhaft gedient, habe meine Gesundheit zum Opfer gebracht, habe selbst nichts da ersparen können, was ich ersparen könnte wurde mir auf Zinseszins von meiner Gage ab und zum Verwahr genommen. – Anderweitig konnte ich mich auf ein doppeltes Honorar stellen, wurde nicht gelassen und mir zugesagt nach dem Ableben 25000 Rubel zu erben worüber Zeugen sind.

Bitte demnach gehorsamst Ein Erlauchtes Hofgericht mir zu meiner gerechten Forderung zu verhelfen, denn sollte ich durch mein Vertrauen an meinen Hochheiligen Herrn, der mir solches zugesagt, nur aus dem Grunde, daß kein Testament vorgefunden oder möglich, was nicht meine Sache, abhanden gekommen sein, das Meinige verlieren? – In meinen alten Tagen, soll ich mit den Meinigen dartun, und mich so getäuscht sehen das lang gehoffte, daß mir so sicher war, verliehren.

Ein Erlauchtes Hofgericht, trete ich hiermit gehorsamst schließlich an, mir baldmöglichst wissen zu lassen, was ich zu erwarten und welche Schritte ich in dieser Angelegenheit noch zuthun hätte.

Mit aller gebührenden Hochachtung habe ich die Ehre in aller Demuth zu verharren Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts ganz gehorsamster Diener Gustav Falk. Verzeichnet zu Schloß Helmet.

Neu Rosen, den 20. Merz 1870. Ad. No. 1057/ 1870

Freitag, den 24. April 1870

Anschlag eingenommen, Parten eingetreten und abgerufen.

I. Acclamation in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Verfügt:Die 2. Acclamation ihrer Zeit abzuhalten.

In fidem protocolli [...]

No. 1415 Producirt Livländisches Hofgericht, den 8. Mai 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Indem ich nicht unterlasse, meinen schuldigen Dank für die mir mittelst Hohen Bescheides vom 27. März curr No. 1337 ertheilte Termin-Befristung abzustatten, bin ich doch gegenwärtig, wo solche Frist abläuft, genöthigt um eine neue Fristerstreckung für die mir zuerst mittelst Hoher Dorsual-Resolution vom 13. Februar curr No. 622 aufgegebenen Äußerung auf die so rubricirte „unterthänigste Anmeldung und Gesuch der Fräulein Sophie von Munk und der Frau Wilhelmine von Klot verwitwete von Munk geborene von Staden um Ausreichung der betreffenden Documente über zwei denselben von dem weiland Kreisdeputirten G. von Rennenkampff legierte Forde-

rungen – zu suppliciren.“ Ich richte daher an Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht die gehorsamste Bitte: Terminum hierdurch für salviert erkennen und mir zur Absattung der qu. Äußerung eine anderweitige Frist von vier Wochen a dato decrete futuri bewilligen zu wollen.

Ich verharre in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät Georg von Transehe. Per Mandatar Carl Bienemann qui conc et insin.

Riga, den 8. Mai 1870

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht gehorsamste Terminalsavation und Fristbitte des dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff in Betreff des Hohen Bescheides vom 27. März 1870 No. 1337

Ad No. 14157 [... ..]; 2194

Ad Journal vom 11. März 1870

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe vom 8. Mai curr anher unterlegte Fristbitte auch deren hier Anschlage geschehener Bekanntmachung folgenden

Bescheid: daß, da gegnerischerseits wieder die Nachgabe der erkannten wöchentlichen Frist kein Widerspruch erhoben worden, dem dimittirten Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe zu der ihm mittelst Dorsual-Resolution vom 13. Februar curr sub No. 622 und zuletzt mittelst Bescheides vom 27. März curr sub No. 1337 aufgegebene Äußerung die erbetene Frist von 4 Wochen a dato sub poena praeclusi desmittelst anzuberaumen sei. V. R. W.

Gegeben Riga Schloß, den 22. Mai 1870. [...]

No. 1885 Producirt Livländisches Hofgericht, den 19. Juni 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowitsch, Selbstherrscher aller etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Unter Abstattung meines ergebensten Dankes für die mir gewährte Termin-Befristung zuletzt vom 22. Mai curr No. 2194 unterlasse ich nicht, mich gegenwärtig auf die mir mittelst Hoher Dorsual-Resolution vom 13. Februar ad No. 624 zur Äußerung zugefertigt so rubricirte Anmeldung und Gesuch des Fräuleins Sophie von Munk und der Frau Wilhelmine von Klot verwitwete von Munk geborene von Staden um Ausreichung der betreffenden Documente über zwei derselben von dem weiland Herrn Kreisdeputirten Georg von Rennenkampff legirte Forderungen wie folgt zu äußern:

Ich nehme entschieden in Abrede, daß ich persönlich respective als der gegenwärtige Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet und Aussteller (?) verschiedener auf das Gut Schloß Helmet hypothekisch gesicherter zum Nachlaß des weiland Herrn G. von Rennenkampff gehörige Obligationen den vorgenannten rubricirten Damen irgend etwas, geschweige denn das Capital oder die Renten einer oder mehrerer der auf Schloß Helmet hypothekarisch besicherten, von mir zur Liquidation eines Theil des Kaufschillings des meinerseits von defuncto G. von Rennenkampff gekauften Gutes Schloß Helmet zum Besten defuncti G. von Rennenkampff ausgestellten Obligationen schulde. – Diesem zufolge acceptire ich durchaus keine der von den rubricirten Damen in dem petito ihres erwähnten Gesuches erbetenen Kündigungen, kann mir aber dabei die Bemerkung nicht ersparen, daß mir nicht recht verständlich ist, auf welchen Grund Sie die genannten Damen die Zeichen der von ihnen beanspruchten und erst jetzt von ihnen zu kündigen versuchten Capitalien nach einem anderem Zinsfuß seit dem Tode defuncti G. von Rennenkampff normirt wissen wollen, als defunctus selbst normirt hatte, in specie wie die Damen darauf kommen, seit dem Todestage defuncti G. von

Rennenkampff 6% Zinsen zu prätdiren, während ich soweit ich defuncto gegenüber mich zu obligationsmäßigen Zahlungen verpflichtet, defunto und also auch seinen Nachlaß respective seinen Erben obligationsmäßig nur 5% Renten zu zahlen hatte.

Wenn ich somit die von den genannten Damen erbetene Kündigung, soweit sie mir communiciert werden sollte, nicht annehmen kann, so will ich hier noch ferner zuheben nicht unterlassen, daß defunctus G. von Rennenkampff der Frau Wilhelmine von Klot, verwitwete von Munk geborene von Staden soviel mir bekannt nun das von des-selben jetzt beanspruchte Capital schuldig gewesen und daß nach art. 3539 Theil III. des Provinzial Rechts, selbst wenn defunctus der genannten Dame revera das qu. Capital geschuldet hätte, wegen des Befindens der bezüglichen Urkunde in seinem Nachlaß, die Tilgung solcher etwaigen Schuld zu präfumiren wäre. Im Übrigen tangiert mich die Prätension dieser Dame nicht, weil sie sich gegen keine der von mir ausgestelltten oder etwannen mir übernommenen Obligationenen richtet.

Anlangend aber die Prätension des Fräuleins Sophie von Munk, so muß ich, da sich dieselbe speciell auf eine der von mir seiner Zeit zum Besten defuncti G. von Rennenkampff ausgestelltten Obligationen richtet, hier bemerken daß die Notiz defuncti, auf welche sie das Fräulein Munk ihre Prätension erhabt, nicht geeignet ist als Basis der qu. Forderung zu dienen. – Denn sie ist nicht datiert und ist somit nicht zur Vollziehung gekommen. –

Im Übrigen ist ihr Wortlaut ein derartiger, daß das genannte Fräulein nur wenn sie sich ein Natural Besitz einer der von mir seiner Zeit ausgestelltten Obligationen befinden würde auf Grund der beregten Notiz defuncti, natürlich nur falls solche Notiz datirt wäre, wenn auch die Obligation ihr nicht cedirt wäre, Eigenthum davon prätdieren könnten. Da sich aber keine der von mir zum Besten defuncti Gustav von Rennenkampff ausgestelltten Obligationen in Händen des Fräuleins Sophie von Munk befindet, so hat auch das genannte Fräulein keinen Anspruch an dieselben.

Im übrigen muß ich noch bemerken, daß defuncus Gustav von Rennenkampff, wie die rubricirten Damen selbst anführen, denselben bei Lebzeiten schon sehr viel zugewandt hat. Demzufolge hatte defuncus gar keine Veranlassung ihnen noch auf den Todesfall etwas zuzuwenden und es hat defunctus mir speciell selbst erklärt, daß er nicht beabsichtige, den rubricirten Damen, welche bei Lebzeiten schon viel Geld von ihm erhalten, noch etwas auf den Todesfall zuzuwenden!

Allem diesem zufolge richte ich an Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht die gehorsamste Bitte:

Die rubricirten Damen mit ihrem Gesuche abweisen und zum Ersatz der mir causirten Kosten, deren Designation ich mir vorbehalte, verurtheilen zu wollen.

Ich verharre in tiefster Devotion als getreuer Unterthan Georg von Transehe, per mandatar Carl Bienemann qui conc. et insin.

Riga, den 18. Juni 1870. Script. [...]

No. 1888 Producirt Livländisches Hofgericht, den 19. Juni 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

In convocatione creditorum des Nachlasses des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff verfehle ich nicht durante proclamate mich rechtzeitig anzugeben und zu melden in Betreff folgender Forderungen.

Nach Inhalt des auf meinem Verzeichnis mit den vier Geschwistern von Rennenkampff bestätigenden Proclams- und Adjudications-Abscheides Eines Erlauchten Hofgerichts in Betreff an einer Acquisition des Gutes Schloß Helmet den 18. November 1868 No. 5346 ist mir alles Recht wieder defunctum Gustav von Rennenkampff wegen der den qu. Geschwistern von Rennenkampff vergleichsmäßig zugekommenen Summe von 7.446 Rubel 50 Copeken und 62.81 Rubel zusammen 70.256 Rubel 50 Copeken offen gelassen worden. Da nun defuncti Gustav von Rennenkampff von dieser ganzen Summe durch Succession Abzeige von den Rentenzahlungen, die ich ihm zu leisten hatte, bis zum Tode defuncti nur gedeckt worden ist, der Betrag von

1.850 Rubel so habe ich an den rubricirten Nachlaß noch zu fordernden Rest des Capitals mit 68.406 Rubel 50 Copeken nebst Renten. –

Ferner habe ich gemäß dem bewegten Abscheid und meines Vergleichs mit den 4 Geschwistern von Rennenkampff, welche die Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff sind, und defuncti Nachlaß zu erhalten das in den Hofesfeldern von Schloß Helmet gelegenen Etablissement Bocard nebst dessen Revenüen seit dem Todestage defuncti und die Kaufschillinge für die Schloß Helmetschen Gesinde Mötsa, Luitseppa und Noistama somit solche Gesindes-Kaufschillinge nicht schon von defunctum G. von Rennenkampff gezahlt worden sind. – Soweit ich ermittelt habe ist von den Kaufschillingen dieser 3. Gesinde nur nicht der Kaufschilling für das Mötsa Gesinde bisher nicht an defunctum G. von Rennenkampff bezahlt worden und ich prätere daher von dieser Beziehung salvo arore et omisoione (?) auch nur den Kaufschilling für das Mötsa Gesinde somit er noch nicht bezahlt ist samtens denn anhängig. –

Bei der Anzeige, daß ich mich wegen eines Theils der Zeichen den von mir zum Besten defuncti G. von Rennenkampff sub hypotheca von Schloß Helmet ausgestellten im Nachlaß defuncti vorhandene Obligationen über das Capital von zusammen 50.000 Rubel seine wegen derjenigen gegen solche Zinsen zu [...] Summe welche ich defuncto Gustav von Rennenkampff über dieses zu seinen Todestage fällig gewordenen Zinsen und repective Leibrente hieraus gezahlt so mich mit dem Nachlaß respective den Erben defuncti zu verrechnen habe, richte ich an Ein Erlauchtes Hofgericht die gehorsamste Bitte:

Diese eine Angaben und Rechtsbewahrung ad acta nehmen und das weiter Erforderliche dieserhalb statuiren zu wollen. –

Ich verharre in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät getreuster Unterhan Georg von Transehe per mandatar Carl Bienemann qui conc. et ins.

Riga, den 19. Juni 1870.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamste Angabe und Rechtsbewahrung des Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe in convocatione creditorum des Nachlasses des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Montag, den 22. Juni 1870

Anschlag eingenommen, Parten eingetreten und abgerufen.

III. Acclamation in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Verfügt: Den Impetranten den Beweis der geschehenen Insertion in den öffentlichen Blättern aufzugeben.

In fidem protocolli [...]

ad No. 3157/ 64

Journal, den 22. Juni 1870

Befehl p. p. an den R. von Anrep zu Lauenhof als Courator des Nachlasses weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff.

Da das von diesem Hofgerichte auf ihre Instanz am 30. September a. p. erlassene Proclam ad convocatione creditorum et debitores defuncti bereits abgelaufen ist; so werden sie hierdurch angewiesen, innerhalb drei Wochen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Poen den Beweis der geschehenen Insertion des Proclams in den öffentlichen Blättern anher zu unterlegen.

Riga Schloß am 23. Juni 1870.

No. 1962 Producirt Livländisches Hofgericht, den 30. Juni 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allergnädigster Herr!

Nachdem am heutigen Tage die III. Acclamation in Nachlaßsachen und Proclamssachen unseres weiland Oheims, des dimittirten Herrn Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff erfolgt ist und sich nach Abnahme des Anchlages und Abru- fang der Parten herausgestellt hat, daß sich verhältnißmäßig nur unbedeutende Ansprüche gemeldet haben, beehren wir uns, Ew. Kaiserliche Majestät Erlauchtem Livländischen Hofgericht, mit Bezugnahme auf unsere vorläufige Anmeldung vom 10. September 1869 hierdurch die Anzeige zu machen, daß mir die Erbschaft unseres genannten Oheims nunmehr unbedingt antreten.

Indem wir uns zum Nachweise dessen, daß das Convocations-Proclam den öffentlichen Blättern vorschriftsmäßig inserirt gewesen, auf die umstehenden Attestate der Hofgerichts-Kanzellei berufen, ersuchen wir daher Ew. Kaiserliche Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht unter Vorbehalt aller derjenigen Anträge, welche etwa in Bezug auf die Adjucation [...] Vermögensbestandtheile noch speciell erforderlich sein sollte, zunächst:

1. Die mit dem heutigen Tage eingetretenen praeclusio aditus hinsichtlich des oben erwähnten Proclams auszusprechen und anzuerkennen.

2. Den gesamten Nachlaß unseres Verstorbenen Oheims, des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, als seine gesetzlichen und durch das am 10. September 1869 bereits beigebrachte Attestat des Rigaschen Landgerichts vom 31. März 1869 No. 566 legitimirten Intestaterben und zwar frank und frei von allen nicht im Laufe des Proclams angemeldeten Ansprüchen und Forderungen jeder Art zu adjudiciren.

3. Uns die Erklärung auf die im Laufe des Proclams angemeldeten, nach unserem Dafürhalten durchgängig unrectfertigen Forderungen zu reserviren.

4. Die in der Asservation Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen und zur rubricirten Nachlassmasse gehörigen Werthdocumente und Obligationen auf unsere Namen zu cediren und aus, soweit dieselben nicht etwa zur Sicherstellung der angemeldeten, aber noch streitigen Ansprüche und Forderungen zu retiniren sind, nebst dem etwa vorfindlichen baaren Gelde uns auszureichen.

und 5. Den Curator der rubricirten Nachlassmasse, Herrn R. von Anrep – Lauenhof, mit dem wir uns hinsichtlich seiner Schlußrechnung außergerichtlich bewegen werden, honorisice seines Amtes zu entlassen.

Wir verharren in tiefster Ehrfurcht als Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigste Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff, per mandatar [...]

R. von Anrep Nachlaß-Curator.

Riga, den 22. Juni 1870

Von der Canzellei wird desmittelst bescheinigt, daß das auf Ansuchen des Curators des weiland Gustav von Rennenkampff erlassene Proclam ad convocandos debitores defuncti vom 6., 8. und 15. October 1869 No. 114, 115 und 118 der Livländischen Gouvernements Zeitung und am 2., 3. und 4. December 1869 No. 82, 83 und 84 der St. Petersburgschen [...] Zeitung gehörig insoweit gewesen.

Riga Schloss, den 30. Juni 1870. [...]

Desgleichen wird von der Canzellei des Livländischen Hofgerichts hiermit attestirt, daß das besagte Proclam am 20., 24. und 27. November sub No. 93, 94 und 95 der St. Petersburgschen Senatszeitung Abg. III. insoweit gewesen ist.

Riga Schloss, den 30. Juni 1870. [...]

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht Präclusions- und Adjucationsgesuch der Intestaterben in Nachlaßsachen des weiland Gustav von Rennenkampff.

No. 2149 Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Juli 1870
J.M. Pernau'sches Kreisgericht. Fellin, den 10. Juli 1870. No. 1846
An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Einem Erlauchten Hofgerichte unterlegte das Pernausche Kreisgericht bereits am 5. Februar curr sub No. 383 die generelle Forderungsanmeldung der Schloß Helmetschen Grundbesitzer Karel Sonneberg und Ado Sild an den Nachlaß des weiland Herrn Georg von Rennenkampff, zur nachgesuchten Verhandlung, darauf ist aber eine Entscheidung zeither nicht erfolgt und hat diese Behörde daher nicht ferner anstehen lassen können die von genannten Gläubigern nachträglich hieselbst producirt speciel- len Rechnungen, zur erforderlichen Berücksichtigung ebenfalls desmittelst vorzustel- len.

Kreisrichter von [...]. [... ...]

ad. No. 2149/ 1870. No. 231. Pernausches Kreisgericht, den 10. Februar 1870
(*es folgen 4 Seiten in einer anderen Sprache – estländisch?*)

ad. No. 1962; 3572-3

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, [...] die Erben defuncti ihre Erklärung über den Antritt der Erbschaft an einer vorgängigen ge- nauen Feststellung des Activ- wie Passivbestandes der Nachlassmasse abhängig ge- macht haben und nachdem darauf auf desfallsigen Antrag den gerichtlich bestellten Courators R. von Anrep zu Lauenhof zur Convocation der Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennen- kampff alhier unterm 30. September sub No. 4919 das erforderliche Proclam ergangen ist, auf das nach Ablauf der gesetzlichen Meldungsfrist zu den Erben defuncti, unter Beibringung eines Nachweises über den vorschriftsmäßigen bewerkstelligten [...] des Proclams in den öffentlichen Blättern und bei der Anzeige, daß sie die Erbschaft un- bedingt antreten, am 30. Juni curr anher unterlegte Bitte, von aditus proclamolis (?) zu präcludiren, den [...] Nachlaß defuncti ihnen, als bereits legitimirten Intestaterben defuncti und zwar frank und frei von allen nicht im Laufe des Proclams angemeldeten Ansprüchen und Forderungen jeder Art zu adjudiciren, ihnen die Erklärung auf die im Laufe des Proclams angemeldeten, nach ihrem dafürhalten durchgängig unrechtferti- gen Forderungen zu reserviren, die in der Asservation des Livländischen Hofgerichts befindlichen und zur rubricirten Nachlassmasse gehörigen Werthdocumente und Oblig- ationen auf ihre Namen zu cediren und soweit dieselben nicht etwa zur Sicherstel- lung der angemeldeten, aber noch streitigen Forderungen zu retiniren seien, nebst dem etwa vorfindlichen baaren Gelde ihnen auszureichen und endlich den Curator der rubri- cirten Nachlassmasse, R. von Anrep – Lauenhof, mit dem sie sich hinsichtlich seiner Schlußrechnung außergerichtlich bewegen werden, honorisice seines Amtes zu entlas- sen, u. R. der Acten, folgenden

Abscheid: Nachdem der Herr dimittirte Kreisdeputirte und Ritters Gustav von Ren- nenkampff am 8. Februar a. p. mit Tode abgegangen, nachdem hierauf der Nachlaß des Verstorbenen am Pernauschen Landgerichte sichergestellt und theilweise [...], die vorgefundenen Werthdocumente samt Gold- und Silbersachen in gerichtlicher Asserva- tion genommen, ferner wegen Abwesenheit der respectiven Erben defuncti der R. von Anrep zu Lauenhof ad interim zum Curator des Nachlasses constituirt und darüber diesem Hofgericht bei Einforderung dreier im Nachlass defuncti [..., ...] von defuncto herreichender [...] über an denselben legirten Forderungen berichtet worden, - ist dem Pernauschen Landgerichte die Inventur des gesamten Nachlasses defuncti, so weit derselbe auf dem Landsitz Bocard vorfindlich, dem [...] Landgerichte oder die Inven- tur der in der Wohnung des Verstorbenen zu Dorpat befindlichen Mobiliar-Effecten

vorgeschrieben. Der R. von Anrep zu Lauenhof als Curator des Nachlasses defuncti bestätigt und ist eidlich auf Bitte des Nachlaß-Curators seitens dieses Hofgerichts unterm 30. September a. p. No. 4919 in Proclam ad convocatione creditoris et debitores defuncti erlassen worden und hat der Nachlaßcurator bei seiner bitte vom Erlaß des Proclams, - unter Exhibition eines von dem Rigaschen Landgerichte unterm 31. May curr No. 566 hinsichtlich der Erben defuncti erteilten Erblegition[...]-Attestats, zugleich [...], daß die Erben defuncti [...] Erklärung über den Antritt der Erbschaft von einer vorgängigen genauen Feststellung des Activ- wie Passivbestandes der Nachlassmasse abhängig gemacht haben.

Wenn nun der Pernausche wie das Dorpatsche Landgericht die [...]genommenen Inventur-Verzeichnisse und des ersten zugleich die im Nachlaß defuncti angefundnen Werthdocumente diesem Hofgerichte einzusenden haben, [...] hervor durch das vom Nachlaßcurator bei seinem Proclamsgesuch exhibiren, vom Rigaschen Landgerichte auf Grund der eidlichen Aussage seiner Zeugen unterm 31. May a. p. No. 566 erteilte Attest rechts[...] nachgewiesen worden, daß der verstorbene dimittirte Kreisdeputirte und Ritter, Collegienassessor Gustav von Rennenkampff nur einmal mit einer Dänin, deren Namen dem Zeugen unbekannt, verhelicht gewesen, daß jedoch diese seine einzige Ehefrau vor ihm mit Tode abgegangen und daß aus dieser seiner einzigen Ehe niemals Kinder entsprossen, daß ferner defunctus Gustav von Rennenkampff weder Ascendenten noch Geschwister, von Geschwisterkindern aber nur die vier Töchter seines verstorbenen Bruders, des Großherzoglichen Oldenburgschen Oberkammerherrn Alexander von Rennenkampff, nämlich das Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Frau Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff, die Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff, außer diesen vier Nichten aber keine anderen Geschwisterkinder hinterlassen hat, - wenn weiter im Laufe des an diesem Hofgericht zur Convocation der Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen unterm 30. September a. p. No. 4919 erlassenen Proclams sich zwar [...] Personen mit Forderungen an den Nachlaß defuncti gemeldet, noch bei, mehrerfolgten Ablaufe qu. Proclams die obgenannten Erben der hieselbst erklärt haben, daß sie die Erbschaft defuncti unbedingt antreten wollen, als sind in Gewißheit des Provinzial-Rechts des Ostseegouvernements Theil III. art 1880 Junius 2 das Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Frau Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff, die Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff als die alleinigen gesetzlichen Erben ihres verstorbenen [...], des Herrn weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff hiemit anzuerkennen ist der gesamte Nachlaß des Verstorbenen, mit Vorbehalt des Erkenntnisses über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen [...] mit Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der im Nachlaß defuncti empfundenen Sripturen über von Defunco legirte Forderungen, den genannten Erben defuncti desmittelst eigenthümlig zuzusprechen; - ferner ist creditorischen Ansprüchen und Forderungen von dem weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritter Gustav von Rennenkampff, wird dessen Nachlaß hiemit gänzlich und für [...] zu präcludiren und ist den obgenannten Erben hiemit aufzugeben, sich innerhalb drei Wochen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Pön auf die durante proclamate angemeldeten Forderungen anher zu erklären; [...] ist, der Nachlaßcurator R. von Anrep zu Lauenhof von der Einreichung einer Schlußrechnung zu entbinden und demgemäß [...] als Nachlaßcurator hiemit zu entlassen und ist hinsichtlich der gleichzeitig verlautbarten Bitte der Erben defuncti um Ausreichung der in Asservation dieses Hofgerichts befindlichen Werthdocumente und Obligationen erst bei der künftigen [...] Entschädigung über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen respective über die im Nachlaß defuncti vorgefundnen Sripturen das weiter gesetzliche zu erkennen. V. R. W. Geschen zu Riga Schloß, den 11. August 1870.

No. 2445 Producirt Livländisches Hofgericht, den 21 August 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allergnädigster Herr!

Ew. Kaiserliche Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht hat mir mittelst Abscheides vom 11. August diesen Jahres No. 357 als gesetzliche Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff anzuerkennen und uns die gesamte Nachlaßmasse desselben zu adjudiciren geruht.

Zu dieser Nachlaßmasse gehören unter anderen auch mehre in Asservation des Pernauschen Landgerichtes befindliche Silbersachen, Pratissen (?) und andere Mobilien welche wir nicht zu verkaufen, sondern als Familienstücke und Andenken an den Verstorbenen zu bewahren wünschten.

Wir ersuchen daher mit Bezugnahme auf die oben erwähnte Adjudication und bei der Anzeige, daß wir den Herrn R. von Anrep zu Lauenhof zu dem Empfange der Sachen autorisirt und zu solchem Behuf mit einer genügenden Vollmacht versehen haben, Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht: Hochdasselbe wolle dem Pernauschen Landgerichte bei Mittheilung dessen, daß uns der rubricirte Nachlaß adjudicirt worden, rescriptlich aufgeben, die in seiner Asservation befindlichen, zur Nachlaßmasse des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff gehörige Silbersachen, Pratissen und sonstigen Mobilien Herrn R. von Anrep zu Lauenhof für uns auszureichen.

Wir verharren in tiefster Ehrfurcht als Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigste Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff, per mandatar [...]

Riga, den 19. August 1870 [... ...]

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht Gesuch der G. von Rennenkampffschen Intestaterben um Ausreichung mehrere Mobilien.

No. 2565 Producirt Livländisches Hofgericht, den 22 August 1870

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Pawlowsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allergnädigster Herr!

Ew. Kaiserliche Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht hat mir in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff mittelst Abscheides vom 11. August 1870, No. 3572 unter anderem aufgegeben, uns binnen drei Wochen auf die durante proclamate angemeldeten Forderungen zu erklären.

Bevor wir zu dieser Erklärung schreiten haben wir unter Vorbehalt derselben hierdurch anzeigen wollen, daß der dimittirte Herr Kreisdeputirten Georg von Transehe zufolge zwischen uns getroffener Vereinbarung und Verständigung aus der Reihe der Nachlaß-Creditore ausscheidet und demnach, wie er solches alles durch seine adstipulirenden Mitunterschrift beurkundet, seine vom 19. Juni diesen Jahres datirte gehorsamste Angabe und Rechtsbewährung hierdurch gänzlich und für immer zurückzieht und auf alle in dieser Angabe behaupteten Ansprüche und Forderungen an die Nachlaßmasse beziehungsweise an die Intestaterben des weiland G. von Rennenkampff gänzlich und für immer verzichtet.

In Folge dessen ersuchen wir Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht diesen Verzicht dergestalt anzunehmen und Herrn Georg von Transehe als aus der Zahl der Nachlaß-Creditoren ausgeschieden anzuerkennen.

Wir verharren in tiefster Ehrfurcht als Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigste Intestaterben des weiland G. von Rennenkampff, per mandatar [...]

Riga, den 28. August 1870 [... ...]

Diesem Gesuche adstipulire unter ausdrücklichem Vorbehalte der mir wider die Intestaterben des weiland Herrn Gustav von Rennenkampff nach dem Hofgerichtlichen Vergleichs- und Adjudications-Abscheid vom 18. November 1868 No. 3346 zustehenden Rechte und Ansprüche. Georg von Transehe, per mandatar [...]

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht Gesuch der Intestaterben des weiland Herrn G. von Rennenkampff um Ausschluß des Herrn G. von Transehe aus der Zahl der von Rennenkampffschen Nachlaß-Creditoren.
Unter Mitadstipulation des Herrn G. von Transehe.

No. 2589 Producirt Livländisches Hofgericht, den 1. September 1870
Ministerium des Inneren. Vom Livländischen Gouverneur. Kanzlei No. 6894, den 31. August 1870. Riga.

An das Livländische Hofgericht.

Die Helmetschen Bauern Jaak und Carl Sonnenberg und Jaan Sild hatten sich bei mir darüber beschwert, daß die ihnen mittelst rechtskräftiger Entscheidung des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. Oktober 1867 No. 2462 zugesprochenen Helmetschen Heuschlagstücke nicht eingewiesen worden nun hat das Kreisgericht mir berichtet, daß solche Einweisung in Folge Ablebens des ehemaligen Besitzers des Gutes Schloß Helmet, Herrn Georg von Rennenkampff unterblieben, dessen Nachlaßsache aber derzeit noch bei dem Livländischen Hofgerichte anhängig sei, an welches das Kreisgericht sich auf Instanz der Supplicanten bereits am 6. Februar und demnächst am 10. Juli curr No. 383 und 1346 wegen Herbeiführung allendlicher Regulierung beregter Ansprüche gewandt habe, ohne jedoch bis Dato irgendwelche Eröffnung erhalten zu haben.

Bei Mittheilung des Vorstehenden beehre ich mich obl. Behörde zu ersuchen, dem Pernauschen Kreisgerichte die zur Erledigung eingangsgedachter Suppliksache erforderlichen Auskünfte möglichst bald ertheilen, unabhängig hiervon aber mich gefälligst davon in Kenntniß setzten zu wollen, ob der Erfüllung der vorbezeichneten Kreisgerichtlichen Entschädigung irgend welche Hindernisse entgegen stehen. –

Gouverneur [...]. Verwalter der Kanzlei [...]

Ad No. 2445; 3/ 354

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem der gesamte Nachlaß defuncti mittelst Hofgericht Abscheid vom 11. August curr No. 3572 dessen Bruderkinde, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff mit Vorbehalt des Erkenntnisses über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen respective mit Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der im Nachlasse defuncti vorgefundenen Sripturen über den defuncto legirten Forderungen, eigenhändig zugesprochen worden, auf die von den genannten Erben am 21. August curr anher unterlegte Bitte, dem Pernauschen Landgerichte bei Eröffnung dessen, daß ihnen der gesamte Nachlaß defuncti adjudirt worden, aufgeben zu wollen, die in Asservation des Landgerichts befindlichen, zur rubricirten Nachlaßmasse gehörigen Silbersachen, Prätissen und sonstigen Mobilien denen von ihnen zum Empfange autorisirten und zu solchem Behufe mit einer Vollmacht versehenen R. von Anrep zu Lauenhof auszureichen, folgende

Resolution: daß dem petito zu defundiren und demgemäß gleichzeitig hiermit dem Pernauschen Landgerichte aufzugeben sei, die in Asservation des Landgerichts befindlichen, zur rubricirten Nachlaßmasse gehörigen Silbersachen, Prätissen und sonstigen

Mobilien dem, von dem diesseits bestätigten Intestaterben defuncti zum Empfang autorisirten und zu solchem Behufe mit einer Vollmacht versehenen R. von Anrep zu Lauenhof sobald derselbe sich zum Empfange melden und eine genügende Vollmacht beibringen sollte, auszureichen. V. R. W.

Geschehen zu Riga Schloss, den 3. September 1870.

4011.

Befehl des Pernauschen Landgericht

In der hieselbst anhängigen Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff sind mittelst Abscheides vom 11. August curr No. 3572 das Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Frau Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und die Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff als die alleinigen gesetzlichen Erben defuncti Gustav von Rennenkampff anerkannt und der gesamte Nachlass des Verstorbenen dessen genannten Erben mit Vorbehalt des Erkenntnisses über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen respective mit Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der im Nachlasse defuncti vorgefundenen Scripturen über den defuncto legirte Forderungen, eigenhändig zugesprochen worden.

Wenn nun in Folge Adjudication die genannten Erben defuncti Gustav von Rennenkampff bei der Anzeige, daß sie den R. von Anrep zu Lauenhof zu dem Empfange der zum Nachlasse defuncti gehörigen Sachen autorisirt und zu solchem Behufe mit einer genügenden Vollmacht versehen haben, allhier gebeten, die in Asservation des Landgerichts befindlichen, zur Nachlaßmasse defuncti gehörigen Silbersachen, Pratisen und sonstigen Mobilien dem R. von Anrep für sie ausreichen zu lassen, als wird obgenanntem Landgerichte hiermit aufgegeben, sobald der R. von Anrep zu Lauenhof sich zum Empfange melden und eine genügende Vollmacht beibringen sollte, die in Asservation des Landgerichts befindlichen, zur Nachlaßmasse des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff gehörigen Silbersachen, Pratisen und sonstigen Mobilien R. von Anrep zu Lauenhof auszureichen. V. R. W.

Riga Schloss, den 3. September 1870

ad No. 2589; 4093; JM 9. September 1870

An Seine Excellenz den Livländischen Herrn Gouverneur.

Zur Erfüllung des Antrages Ew. Excellence vom 31. August curr No. 6894 hat das Livländische Hofgericht Nachstehendes Ew. Excellence vorzustellen die Ehre:

In folge der von den Erben des ehemaligen Besitzers des Gutes Schloß Helmet, Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff hieselbst abgegeben Erklärung daß sie die Antretung der Erbschaft defuncti von einer vorgängigen genauen Feststellung des Activ- wie Passivbestandes der Nachlassmasse abhängig machen, wurde auf Antrag des Nachlaßcourators zur gerichtlichen Feststellung etwaniger creditorischen Ansprüche ein Nachlaßproclam von diesem Hofgericht unterm 30. September a. p. sub No. 4919 erlassen und meldete unter anderem das Pernauschen Kreisgerichts mittelst Schreibens vom 5. Februar curr No. 383 die daselbst zu Protocol verlaublichen Forderungen der Schloß Helmetschen Gesindeskäufer Carl Sonnenberg und Ado Sild wegen Ersatzes des auf den zu ihrem Gesinde gehörenden Embach-Heuschlägen gewachsenen Heues respective Rechtsbewahrung wegen der zu den Gesinden gehörenden, mittels Kreisgerichtlichen Abscheides vom 12. October 1867 sub No. 2462 rechtskräftig dem damaligen Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Gustav von Rennenkampff aberkannten, ihnen zuerkannten Embach-Heuschlägen in den Nachlaß defuncti an.

Da aber die Frist zur Meldung der creditorischen Ansprüche an den Nachlaß defuncti noch nicht abgelaufen war und die Erben defuncti ihm Erklärung über den Antritt der Erbschaft von einer Ermittlung sämtlicher Nachlaß Erkundungen abhängig gemacht

hatten, so nahm dieses Hofgericht die durch das Pernauschen Landgerichts hieselbst angemeldeten Forderungen des Carl Sonnenberg und des Ado Sild vorläufig als Angabe und Rechtsbewahrung zu den Nachlaßacten des weiland Herrn Gustav von Rennenkampff und fand dieses Hofgericht auch keine Veranlaßung dem Pernauschen Kreisgerichte darüber eine besondere Eröffnung zu machen, das das Kreisgericht die vermeldeten Forderungen [... ...] und zur weiteren Verhandlung diesem Hofgericht eingesandt auch durchaus nicht um dem bezüglich Eröffnung darüber gebeten hatte. Nachdem nunmehr das von diesem Hofgericht zur Provocation (?) der Gläubiger des verstorbenen Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff erlassenen Proclams abgewiesen und die Erben defuncti hieselbst erklärt hatten, daß sie die Erbschaft unbedingt antreten, hat dieses Hofgericht den mittelst Abscheides vom 11. August curr No. 3572 bestätigten Erben defuncti aufgegeben, sich auf die durante proclamate angemeldeten Forderungen [...] auch auf die Forderungsansprüche des Carl Sonnenberg und des Ado Sild, welche noch nachträglich specielle [...] durch das Pernausche Kreisgericht bei dessen Schreiben vom 10. Juli curr No. 1846 an diesem Hofgericht angefordert haben, anher zu erklären und wird daher dieses Hofgericht erst nach Seitens der Erben bewerkstelligte Erklärung im Stande sein, hinsichtlich der angemeldeten Forderungsansprüche an den Nachlaß defuncti eine Entscheidung zu treffen.

ad 2565. 41434. 2/ 364

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herr dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem im Laufe des von diesem Hofgericht zur Aufforderung der Gläubiger defuncti unterm 30. September a. p. No. 4919 erlassenen Proclams des Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet, Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe auf Grund des mit den vier Geschwistern von Rennenkampff [...] des von ihm acquirirten Gutes Schloß Helmet abgeschlossenen und mittelst Hofgerichts-Proclams und Adjudications Abscheides vom 18. November 1868 sub No. 5346 bestätigten Vergleichs, vom 19. Juni diesen Jahres den vier Geschwistern von Rennenkampff eingleichmäßig zugestandene Summe im gegenwärtigen Betrage von 68.406 Rubel 50 Copeken sich alles [...] den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff bewahrt, zugleich auch auf Grund des erwähnten Vergleichs den Kaufschilling für das Schloß Helmetsche Gesinde Mötsa, soweit derselbe noch nicht an defunctum bezahlt wurde, beansprucht hat, auf die von dem gerichtlich bestätigten Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff bei der Anzeige, daß der dimittirte Herr Kreisdeputirten Georg von Transehe zufolge zwischen ihren getroffenen Verabredungen und Verständigung aus der Reihe der Nachlaßcrediteuren ausscheide und demnach, wie er solches Alles durch seine adstipulirte Mitunterschrift beurkunden, seine am 19. Juni diesen Jahres hierdurch zugleich und für immer zurückziehe und auf alles, in dieser Angabe behaupteten Ansprüche und Forderungen an die Nachlaßmasse, beziehungsweise an sie, als Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff gänzlich und für immer verzichte, - am 28. August curr außer unterlegte Bitte, diesem Verzicht dergestalt anzunehmen und den Herrn Georg von Transehe als aus der Zahl der Nachlaß Creditoren ausgeschieden anzuerkennen, folgenden

Bescheid: daß infolge der gegenwärtigen Anzeige der Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff, welche Anzeige der Herr dimittirte Kreisdeputirten Georg von Transehe unterschriftlich mit ausdrücklichen Vorbehalt der ihm wider die Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff nach dem Hofgericht Vergleichs- und Adjudicationsabscheides vom 18. November 1868 No. 5346 zustehenden Rechte und Ansprüche adstipulire hat, - die von dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe am 19. Juni curr anher unterlegte, so rubricirte Angabe und Rechtsbewahrung für in dieser Nachlaßsache erledigt hiermit zu erkennen und dem gemäß der Herr Georg von Transehe als aus der Zahl der Nachlaß Creditoren ausgeschieden desmittelst anzuer-

kennen sei das jedoch hierdurch dem genannten Herrn Georg von Transehe die von ihm vorbehaltenen Rechte und Ansprüche unbenommen bleiben. V. R. W.
Geschehen zu Riga Schloss, den 10. September 1870

7068; No. 1962

Befehl an die Erben des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff

Wenn Sie dem Ihnen in Nachlaßsachen defuncti Gustav von Rennenkampff mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 11. August a. p. Np. 3572 gewordenen injuncto in dem präfigirten Termin nicht schuldige Folge geleistet haben, so wird nicht nur die dergestalt verwirkte Strafe von 14 Rubel Silber Münzen hiermit usque ad legalia festgesetzt und Ihnen zu deren Beibringung ein Termin von sechs Wochen a dato sub poena executionis anberaumt, sondern auch Ihnen desmittelst aufgegeben die demandirte Erklärung auf die durante proclamate angemeldeten Forderungen an den Nachlaß defuncti nunmehr in anderweitiger Frist von zehn Tagen a dato bei 28 Rubel Silber Münzen Poen anher zu bewerkstelligen.-

Riga Schloss, den 23. Februar 1871

1006; No. 1962 [...]

Befehl an die Erben des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff

Wenn Sie dem Ihnen in Nachlaßsachen defuncti Gustav von Rennenkampff mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 11. August a. p. No. 3572 gewordenen injuncto in dem präfigirten Termin nicht schuldige Folge geleistet haben, so wird nicht nur die dergestalt verwirkte Strafe von 14 Rubel Silber Münzen hiermit usque ad legalia festgesetzt und Ihnen zu deren Beibringung ein Termin von sechs Wochen a dato sub poena executione is anberaumt, sondern auch Ihnen desmittelst aufgegeben die demandirte Erklärung auf die durante proclamate angemeldeten Forderungen an den Nachlaß defuncti nunmehr in anderweitiger Frist von zehn Tagen a dato sub poena praeclusi anher zu bewerkstelligen.-

Riga Schloss, den 5. März 1871

No. 825 Producirt Livländisches Hofgericht, den 12. März 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht hat uns mittelst hohen Rescriptes vom 5. März 1871, No, 1006 aufgegeben, binnen 10 Tagen das uns mittelst Abscheides vom 11. August 1870, No. 3572, in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff aufgegebenes Verfahren binnen 10 Tagen, also am [...] 15. März diesen Jahres, sub poena praeclusi zu bewerkstelligen.

Da wir sämtliche Erben, indessen zerstreut im Auslande wohnen und einzelne unserer ehelichen Assistenten, wie zum Beispiel Legationsrath Victor von Weiss-Starkenfels und der Hauptmann von Parseval, durch die diplomatischen und militairischen Actionen das kaum beendeten großen Krieges selbstthätig in Anspruch genommen wurden, ist es uns bis hiezu unmöglich gewesen, uns zu der erforderlichen Instruction für unseren Sachwalter zu sammeln und zu einigen. Da nun außerdem eine dritte Person nämlich der Herr dimittirte Kreisdeputirten Georg von Transehe, zu Folge das bereits früher Einem Erlauchten Hofgerichte angezeigten, Vergleiches ein namhaftes Interesse an dem Ausgange der wider die durchgängig unrechtfertigen Prätensionen der im Laufe des Proclams gemeldeten Legatäre [...] beziehungsweise Creditoren zu erhebenden Rechtsstreitigkeiten hat und mir daher aus schuldiger Rücksicht auf dieses Interesse seine Bevollmächtigung mit der Durchführung der Sache zu betrauen gedenken, die

Vollziehung der Vollmacht aber aus den angeführten Gründen gleichfalls bis hiezu nicht möglich gewesen ist, ersuchen wir Ew. Kaiserliche Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht hiedurch rechtzeitig vor dem Termin ergebenst den auf den 15. März diesen Jahres anberaumten Praeclusivtermin unter mildrichterlichem Erlaß der verwirkten Poengelder für salviert zu erachten und uns zur Bewerkstellung des in Rede stehenden Verfahren eine neue, hoffentlich bedeutend anticipirte Frist von drei Monaten zu bewilligen.

Wir verharren in tiefster Ehrfurcht als Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, [... ...] qui conc et insi.

Riga, den 12. März 1871 [...]

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Salvations- und Fristgesuch der Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff.

No. 845 Producirt Livländisches Hofgericht, den 15. März 1871

An Ein Kaiserliches Adels-Hofgericht zu Riga.

Besagtes Hofgericht wolle mir, Endesunterzeichnender gestatten, folgendes zu unterlegen:

Vielfach meiner Eltern von dem, mit Hinterlassung eins Testaments – soviel ich und meine Eltern erfahren haben – verstorbenen Herrn G. von Rennenkampff, ehemaligem Erbbesitzer des im Fellinschen Kreise belegenen Gutes Schloß Helmet, und besonders seine Frau, selbst auf ihrem Sterbebette, gemachte Versprechungen, derselben in besagten Testamente für ihres Eifer mir ihre Treue im Dienste im Verlaufe von elf Jahren zu gedenken, lassen und auf eine Erfüllung derselben zweifellos haften und erkennen mich zufolge Auftrages meiner Eltern, dieses Hofgericht ergebenst zu ersuchen, mir hierauf begnügliche Auskünfte ertheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebener F. Neukardt. Dorpat, den 8. März 1871

Mittwoch, den 17. May 1871

Anschlag eingenommen, Parten eingetreten und abgerufen.

ad [...] No. 885 Fristgesuch der von Rennenkampffschen Intestaterben

Die Canzellei verlas das am 12. Mai curr anher unterlegte Gesuch der Intestaterben des weiland Herrn Gustav von Rennenkampff um Bewilligung einer Frist um drei Monaten.

[... ...] Namens der Wilhelmine von Klot und der Sophie von Munk wider die erbetene Frist und willigte nur in die Nachgabe einer allendlichen Frist ohne ferner Dilation.

Verfügt: Den Supplicanten eine sechswöchige Frist sub poena praeclusi anzuberaumen.

In fidem protocolli [...]

ad No. 845; 1997;

Befehl an das Pernauschen Landgericht.

Oberwähntem Landgerichte wird hiemit aufgegeben denen in Dorpat domicilirenden F. Neukardt auf dessen dieses Hofgericht per Post eingesandte Bittschrift, datirt Dorpat, den 8. May curr, zu eröffnen, daß diesem Hofgerichte nicht bekannt ist, daß der verstorbene Besitzer des Gutes Schloß Helmet, Herr dimittirte Kreisdeputirte Gustav von Rennenkampff den Eltern des Supplicanten für ihre ihm angeblich während elf Jahren geleisteten Dienste ein Vermächtniß auf den Todesfall ausgefolgt hat.

Riga Schloß, den 13. April 1871

ad No. 825; 2/ 147; 2126-7

ad Journal vom 17. März 1871

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, auf die von den Intestaterben desselben am 12. März curr anher unterlegte Fristbitte, auf denen kein Anschlage geschehener Bekanntmachung, folgender

Bescheid: daß, da seitens des [...] Miackowsky mandatario nomine der Wilhelmine von Klot und der Sophie von Munk wider die Nachgabe der erbetenen dreimonatlichen Frist protestirt und nur in die Procedur einer allendlichen Frist ohne ferner Dilation gewilligt worden ist, den Intestaterben weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff zu der ihnen mittelst Abschrift vom 11. August p. sub No. 3527 und zuletzt mittelst Rescript vom 5. März curr sub No. 1006 aufgegebene Erklärung eine fernere Frist von nur sechs Wochen a dato sub Poena praeclusi und ohne fernere Dilation desmittelst zu bewerkstelligen sei. V. R. W.

Gegeben im Livländischen Hofgericht auf dem Schlosse zu Riga am 19. April 1871

No. 1621 Producirt Livländisches Hofgericht, den 20. Mai 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Indem wir gemäß dem aus gewordenem Injuncto Eines Erlauchten Livländischen Hofgericht unsere Erklärung auf die durante proclamata an dem Nachlaß defuncti unseres Oheims und Erblässers Gustav von Rennenkampff erhobenen Prätionen abgestattet und die bezüglichlichen Prätionen fast sämtlich bestritten haben, erlauben wir uns zu unterlegen, daß die Erfüllung unseres mit dem Herrn Georg von Transehe geschlossenen und obrichterlich durch den beiliegenden Abscheid Eines Erlauchten Hofgerichts d. d. 18. November 1868 No. 5346 bestätigten Vergleichs somit solche Erfüllung schon gegenwärtig möglich ist, doch nicht bis zur definitiven Anweisung respectiver Erledigung solcher an den Nachlass defuncti G. von Rennenkampff erhobenen Prätionen die bezüglich Exhibenten heraus geschoben werden darf, wird nun auch Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht uns als den anerkannten Intestaterben defuncti bereits durch den Hohen Abscheid vom 11. August 1870 No. 1962 den gesamten Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff eigenthümlich zugesprochen hat und uns ferner durch die Hohe Resolution vom 3. September 1870 No. 2445 das Mobiliar und die Gold- und Silbersachen defuncti hat ausliefern lassen.

Da von dem [...] Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts befindlichen Nachlaß-Activen, in specie bestehend aus 49 Rubel 50 Copeken und baarem Gelde, 3 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 10.000 Rubel und 4 dergleichen Obligationen á 5000 Rubel, zusammen in Obligationen für 50.000 Rubel – die zuletzt erwähnten 4 Obligationen á 5000 Rubel theilweise von einzelnen Exhibenten in natura prätiert werden (es prätiert in specie Frl. Munk ein und Frl. Gräfin Mengden eine zweite solche Obligation) im Restbetrage aber von zweien 5000 gleich 10.000 Rubel nebst den 49 Rubel 50 Copeken in baarem Gelde die Prätionen der sonstigen Exhibenten mehr als genügend sicherstellen, dürfen uns die andern 3 Obligationen a 10.000 Rubel behufs Erfüllung unserer qu. Vergleichs mit Herrn Georg von Transehe somit solches jetzt möglich und behufs derfallsigen Dilation derselben schon jetzt zu cediren und zu extendiren sein in desgleichen dürfte das Etablissement Bocard, an welches keinerlei Prätionen durante proclamate erhoben worden, und jure hereditario ab intestato behufs Poschlin ferner Zuschreibung desselben an uns qu. adjudiciren und endlich dürfte uns die Mötsa Gesinde Jahn Ader, originirend aus dem anbei vorgestellten den 25. September 1869 sub 104 corroborirten eodem sub No. 304 in das Hypothekenbuch des Pernauschen Kreisgerichts eingetragenen Kaufcontracts, betreffend den Kaufschilling für solches Gesinde, zu cediren sei.

Wir richten daher unter Adstipulation des derzeitigen Besitzers des Gutes Schloß Helmet Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe, welcher sich durch die Unterschrift seines legitimirten Bevollmächtigten unter diesem Gesuch verpflichtet,

die etwa den einzelnen Exhibenten, welche Prätensionen an den Nachlaß defuncti erhoben haben, etwa dereinst rechtskräftig zuzusprechenden gegenwärtig durch die vorbereiteten auf Schloß Helmet ingrossirten 4 Obligationen a 5000 Rubel sichergestellten Baarsummen rechtzeitig zu beschaffen, behufs soweit als möglich thunlicher Erfüllung unseres bezüglichen Vergleichs an Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht die gehorsamste Bitte:

von dem in Deposito Eine Erlauchten Hofgerichts [...] den Conto des rubricirten Nachlasses befindlichen auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen die drei Obligationen á 10.000 Rubel uns zu unserem Eigenthum cediren und extendiren.-

Das Etablissement Bocard, belegen in den Hofesfeldern von Schloß Helmet, uns als defuncto Intestaterben adjudiciren und die poschlinfreie Zuschreibung derselben an uns zu nehmen Eigenthum gestatten, auch die aus dem unter vorgestellten d. 25. September 1869 No, 104 corroborierten, in das Bez. Hypothekenbuch sub No. 304 eingetragenen Kaufcontracts über das Schloß Helmetsche Mötza Gesinde [...] Kaufschillingsforderung defuncti an den bez. Käufer Jahn Ader uns cediren zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät ergebenste Adelheit von Rennenkampff, Elisabeth von Wechs-Starkenfels, Caroline von Egloffstein und Cäcilie von Parseval, per mandatar [...]

R. von Anrep Nachlaß-Curator.

Riga, den 20. Mai 1871

Adstipulire Georg von Transehe per mandatarium Carl Bienemann

No. 5346; ad No. 1621/ 1871 Livländisches Hofgericht

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Proclamssachen, die transactliche Acquisition respective den Kauf des Gutes Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium die Ausscheidung des Gehorchs- oder Bauerlandes dieses Gutes aus seinen mit demselben bisher gemeinsamen Hypotheken-Verbande; so wie die Mortification und Delation mehrerer das Gut Schloß Helmet annoch belastender Erbquoten samt dem abhandengekommenen, am 17. December 1843 sub No, 83 corroborirten Erbtheilungs-Transacts-Exemplar betreffend, nachdem Aditus proclamatis mittelst hofgerichtlicher Bescheide vom 20. März und 11. Juli diesen Jahres sub No. 1296 und 3300 präcludirt und dem Provocanten, Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe aufgegeben worden, sich auf die durante proclamate ad acta gekommenen Angaben, Rechtsbewahrungen und Protestationen der vier Geschwister von Rennenkampff sowohl hinsichtlich der gebotenen unbeschränkten und freien Adjudication des Gutes Schloss Helmet respective Ausscheidung des dazu gehörigen Gehorchs- oder Bauerlandes, als auch hinsichtlich der beantragten Mortification und Delation der auf Schloß Helmet noch ruhenden verzinslichen Erbquoten von ursprünglich 6485 Rubel 35 Copeken, 4300 und 3800 Rubel Silber Münzen zu erklären, nachdem der auf Provocant, der Herr Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe dem Verkäufer des Gutes Schloß Helmet Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collgienassessor Gustav von Rennenkampff litem denunciirt und letzterer, - unter ausdrücklicher Anerkennung dessen, daß er dem Käufer des Gutes Schloß Helmet, Herrn Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe für die in dem Proclam erhobenen Ansprüche an das Gut Schloß Helmet contractlich Gewähr zu leisten habe, - sich dahin erklärt hat, daß er die Vertretung des Herrn Georg von Transehe in dem bezüglichen Prozesse mit den vier Geschwistern von Rennenkampff nicht übernehmen wolle, vielmehr dem Herrn Provocanten Georg von Transehe die bezügliche Proceßführung und respective vergleichsmäßige Erledigung dieser Protestationsangelegenheit überlasse und seine desfallsigen Schritte vollkommen anerkennen werde, - und nachdem so dann Herr Provocant Georg von Transehe mit unterschriftlicher Adstipulation der vier Geschwister von Rennenkampff am 18. September curr hierselbst angezeigt, daß er sich mit den Geschwistern von Rennenkampff sowohl in Betreff der von letzteren erhobenen Protestation wider die freie und unbeschränkte Adjudication des Gutes Schloß Helmet als auch in Betreff der von

demselben verlaublichen Protestation wider die Mortification der Erbquoten Restforderung von 7446 Rubel 50 Copeken Silber geeinigt und verglichen und demnächst um Bestätigung des Vergleichs gebeten hat, nach Vortrag der Acten, folgenden

Abscheid: Auf Ansuchen des Herrn Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe hat diese Hofgericht am 29. Mai 1867 sub No. 2603 ein Proclam zur Meldung aller derjenigen erlassen, welche als Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde, namentlich aus privilegirtem oder nicht privilegirtem, sowie aus stillschweigenden Hypotheken Ansprüche und Forderungen an das im Helmetschen Kirchspiele des Pernauschen Kreises belegene Gut Schloß Helmet samt Appertinentien, Inventarium und dem Fondantheile bei der Livländischen Credit-Societät, mit alleiniger Ausnahme das in den Hofesfeldern von Schloß Helmet gegründeten Etablissement Bocard, wie solches zur Charta gebracht und in der Natur vermerkt ist, und mit Ausnahme der bereits früher verkauften Bauergesinde Luitseppa, groß 54 Thaler, 43 Groschen, Noistama, groß 17 Thaler 19 Groschen und Mötsa groß 22 Thaler 45 Groschen, so wie an das zu dem Gute Schloß Helmet gehörige, durch die Demarcationslinie festgestellte und zum Hofesland gesetzlich nicht einziehbares Gehorchs- oder Bauerland nebst allen dessen Zubehör, oder Einwendungen gegen die Seitens des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Collegien-Assessors und Ritters Gustav von Rennenkampff mittelst am 18. October 1841 zwischen den Erben des weiland Herrn Kreismarschalls Jacob Johann von Rennenkampff abgeschlossenen, am 17. December 1843 sub No. 83 bei diesem Hofgerichte corroborirten Erbtheilungs-Transacts geschehene Acquisition des Gutes Schloß Helmet nebst Appertinentien und Inventarium und gegen den Seitens des Provocanten, Herrn Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe mittelst am 4. August 1866 zwischen ihm als Käufer, und dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor und Ritter Gustav von Rennenkampff als Verkäufer abgeschlossenen, mit einem Additament versehenen und am 23. August 1866 sub No. 226 bei diesem Hofgericht corroborirten, für die Summe von 300.000 Rubel Silber bewerkstelligten Kauf des Gutes Schloß Helmet nebst Appertinentien, Inventarium und den bei der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät einstehenden Fondantheile, mit Ausschluß jedoch das oben näher bezeichnete Grundstück Bocard und der Bauergesinde Luitseppa, Noistama und Mötsa, sowie Einwendungen wieder die gebotenen Ausscheidung des zu dem Gute Schloß Helmet gehörigen, durch die Demarcationslinie festgestellte und zum Hofeslande gesetzlich nicht einziehbaren Gehorchs- oder Bauerlandes nebst allen Zubehör aus seinem seitherigen mit diesem Gute gemeinsamen Hypotheken-Verbande und wider die Befreiung desselben von der Mitverhaftung für alle auf genanntem Gute etwa ruhenden Forderungen, Schulden und Verhaftungen zu erheben etwa gesonnen sein sollten, - mit Ausnahme und unaltem Vorbehalte jedoch aller auf dem genannten Gute oder dessen Gehorchs- oder Bauerlandes ruhenden öffentlichen Abgaben und Leistungen, so wie mit Ausnahme der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät wegen denen auf dem Gute Schloß Helmet ruhender Pfandbriefsforderung, desgleichen mit Ausnahme der Inhaber der sonstigen auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Forderungen,- sowie zur Meldung aller derjenigen welche wieder die gleichfalls gebetene Mortification des nach Anzeige des Herrn Provocanten Georg von Transehe abhanden gekommenen Proceßoriginals das am 18. October 1841 zwischen dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor und Ritters Gustav von Rennenkampff einerseits und dessen Miterben zu dem Nachlaß des weiland Jacob Johann von Rennenkampff, nämlich defuncti Rittern nachmals verehelichten Frau Landrätthin von Gersdorff geborene von Anrep, dem Herrn Vice-Oberkammerherrn und Ritter Alexander von Rennenkampff und dem Herrn Generalmajor und Ritter Paul von Rennenkampff andererseits zu Riga abgeschlossene und am 17. December 1843 sub No. 83 corroborirten Erbtheilungs-Transact über die Übertragung des Gutes Schloß Helmet an den Herrn genannten dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff zu dessen Eigenthum, desgleichen wieder die Ausreichung eines neuen Proceßexemplars solchen Ertheilungstransacts, endlich wider die Mortification und Delation der nachstehenden in Gemäßheit des Punktes 4 des obgenannten

Erbtheilungs-Transacts des Gut Schloß Helmet zwar noch belastenden längst berichtigten und erloschenen, jedoch noch nicht quittirten verzinslichen Erbquoten, nämlich

- 1.) der Summe von 6485 Rubel 35 Copeken Silber zum Besten der verwitweten Frau Landrätthin von Gersdorff geborene von Anrep,
- 2.) der Summe von 4300 Rubel Silber zum Besten des Herrn Viceoberkammerherrn und Ritters Alexander von Rennenkampff und
- 3.) der Summe von 3800 Rubel Silber zum Besten des Herrn Generalmajors und Ritters Paul von Rennenkampff Einwendungen formiren zu können vermeinen.

Innerhalb der vermeinten Proclamsfrist haben sich einzig und allein die Töchter des weiland Ritters und Kammerherrn Carl Jacob Alexander von Rennenkampff, eines leiblichen Bruders des in dem Proclam als Verkäufer des Gutes Schloß Helmet aufgeführten Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff, nämlich die Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und die Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff angegeben und wieder die unbeschränkte und freie Adjudication des Gutes Schloß Helmet an den Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe Einsprache erhoben und zur Rechtfertigung ihrer Einsprache Nachstehendes angeführt.

In Grundlage der §§ III. und VI. des zwischen den Erben des weiland Herrn Kreismarschalls Jacob Johann von Rennenkampff, nämlich der Frau Landrätthin von Gersdorff geborene von Anrep, dem Herrn Kammerherrn und Ritter Alexander von Rennenkampff, dem Herrn Obristlieutenant Gustav von Rennenkampff und dem Herrn Garde Stabscapitain und Ritter Paul von Rennenkampff am 29. Mai 1818 zu Tailitz abgeschlossenen, jedoch nicht corroborirten Teilungstransact habe der Mittransigent, Herr Obristlieutenant Gustav von Rennenkampff (der gegenwärtige Verkäufer) das Gut Schloss Helmet zum Eigenthum jedoch mit der Beschränkung erworben, daß das Gut, falls er ohne männliche Descendenz versterben würde, an seine transigirenden Miterben, ohne Nachrechnungen für etwanige Meliorationen, für denselben Preis von 56.700 Rubel Silber, zu welchem Preise es von den Transigenten gelegt worden war, an sie zurückfallen solle. Nach Abschluß dieses Erbvergleichs hätten die Miterben des Herrn Gustav von Rennenkampff auf die ihnen darauf zustehende Erbquoten allmählich verschiedene Abzahlungen erhalten, welche, zumal dabei ein Mißverständniß in die Berechnung mit dem jüngeren Bruder, Herrn Paul von Rennenkampff gerathen war, eine neue Auseinandersetzung der Miterben hinsichtlich des Betrages ihrer Erbtheile für Gustav von Rennenkampff wünschenswerth machten. Zu solchem Zwecke sei auch am 18. October 1841 zu Riga zwischen den obbenannten Jacob Johann von Rennenkampfschen Erben ein zweiter, als definitiver Erbtheilungs- und Exdivisions-transact bezeichneter Vertrag zu Stande gekommen, - derselbe welcher am 17. December 1843 von dem Livländischen Hofgericht corroborirt und erst in Veranlassung des gegenwärtigen Verkaufes proclamirt worden sei. Dieser Contract beziehe sich ausdrücklich auf den alten Transact vom Jahre 1818 denn der § 2 des Vertrags vom Jahre 1841 bestimme „das Gut Schloß Helmet etc. ist und verbleibt unwiderrufliches und unbeschränktes Erb- und Eigenthum des Herrn Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, so wie dasselbe ihn und seinen Erben und Erbnehmern bereits mittelst eben angezogenen Transact vom 29. Mai 1818 übertragen und überlassen worden ist.“ Der „angezogene Transact“ aber verordne, daß das sonst gänzlich unbeschränkte Eigenthum des Herrn Gustav von Rennenkampff an dem Gute Schloß Helmet nur für den einen Fall eine Beschränkung erleiden solle, nämlich für den Fall, daß er ohne männliche Descendenz verstürbe, dann solle das Gut für den damaligen Erwerbspreis von 56.700 Rubel Silber an die Mittransigenten des Herrn Gustav von Rennenkampff repective deren Erben zurück fallen und zwar wie noch näher festgesetzt sei, ohne irgendeine Anrechnung etwaniger Meliorationen. Niemand aber könne einem anderen mehr Rechte übertragen, als er selbst habe. Diesen uralten Rechtsgrundsatz habe Herr Gustav von Rennenkampff übersehen, als er es unternommen, das Gut Schloß Helmet an Herrn von Transehe zu gänzlich unbedingten und unbe-

schränkten Eigenthum zu verkaufen. Freilich habe er in dem Contract hinzugefügt, er verkaufe das Gut wie er es bisher besessen, - denn durfte er dasselbe aber, da er es nur mit der eventuellen Heimfallsclausel besaß und diese Clausel durch die Kinderlosigkeit des Herrn Gustav von Rennenkampff die höchste Wichtigkeit erlangt hatte, auch nur unter ausdrücklicher Aufrechthaltung der Heimfallsbedingungen auf dritte übertragen und Herr von Transehe durfte nur unter ebenmäßiger Festhaltung dieser Bedingung um richterliche Bestätigung seines Erwerbes nachsuchen. Die weitere Folge dieser Einschränkung sei aber nothwendig die, daß auch der neue Erwerber des Gutes Schloß Helmet dasselbe nicht über die Heimfallssumme und keinen Theil des Gutes, mithin auch nicht dessen Bauerländerein getrennt veräußern dürfte, da durch jede dieser Maßregeln jenes Rechts der Rennenkampffschen Agnaten auf indirectem Wege verkümmert werden würde. Demgemäß stellten die Geschwister von Rennenkampff ihr petitum dahin:

1. dem Gesuche des Herrn Georg von Transehe um Adjudication des Gutes Schloß Helmet nebst Appertinentien und Inventarium und dem bei der Livländischen adligen Güter Credit Societät einstehenden Fondantheile mit alleinigem Ausschluß des Etablissement Bocard, so wie der bereits früher verkauften Bauergesinde Luitseppa, Noistama und Mötsa, frei von allen nicht ausdrücklich von der Angabe in diesem Proclam ausgenommenen Schulden und Verhaftungen zu denegiren, beziehungsweise solche Adjudication nicht unbedingt, sondern nur mit der Maßgabe zu deferiren, daß die §§ III. und VI. des Teilitzer Transacts vom 29. Mai 1818 unverändert in ihrer Geltung zu verbleiben haben und demnach einerseits ihnen, Geschwistern von Rennenkampff als Erben eines der bei jenem Vertrage beteiligten Mittransigenten das Recht bewahrt und auch ferner zuständig sein solle, das bezeichnete Gut nebst Zubehör, falls Herr Gustav von Rennenkampff ohne männliche Descendenz versterben würde, ohne Nachrechnung für etwannige Meliorationen für den Preis von 56.700 Rubel Silber zurückzukaufen und Herr Georg von Transehe verpflichtet sein solle, ihnen Geschwistern von Rennenkampff dasselbe in dem bezeichneten Falle ohne Nachrechnung etwaniger Meliorationen für den Preis von 56.700 Rubel Silber zurück zu verkaufen, so wie daß andererseits Herr Georg von Transehe das Gut Schloß Helmet nicht über den Betrag von 56.700 Rubel Silber bei Strafe der Richtigkeit verschulden, verpfänden oder auf andere Weise belasten dürfe.

2. aus denselben Gründen aber auch dem Gesuche des Herrn Georg von Transehe um Ausscheidung des zu dem Gute Schloß Helmet gehörigen, durch die Demarcationslinie festgestellten nicht einziehbaren Gehorchs- oder Bauerlandes aus seinem seitherigen mit diesem Gute gemeinsamen Hypotheken Verbands und wider die Befreiung desselben von der Mitverhaftung für alle auf genanntem Gute ruhenden Forderungen zu denegiren und demzufolge auch das am Schlusse des Proclams erwähnte Attestat nicht zu ertheilen.

Desgleichen haben die obbenannten vier Geschwister von Rennenkampff innerhalb der festgesetzten Proclamsfrist wider die gebetene Mortification und Delation der drei aufgeführten verzinslichen Erbquoten, in sofern sie dadurch hinsichtlich ihrer Gesamt-Erbquotenforderung von 7446 Rubel Silber verletzt werden würden, protestiert und zur Begründung ihrer Protestation und Bitte Nachstehendes angeführt.

1. Die Erbquote der verwitweten Frau Landrätin von Gersdorff geborene von Anrep im Betrage von 6405 Rubel 35 Copeken Silber sei nach dem Ableben derselben, des Herrn Gustav von Rennenkampff Mutter und ihrer Großmutter, durch Erbrechte dergestalt auf ihre drei Söhne: Gustav von Rennenkampff, Alexander von Rennenkampff, Vater der Protestanten und den Herrn Generalmajor Paul von Rennenkampff übergegangen, daß auf den Antheil eines jeden von ihnen und mithin auch ihres Vaters unter Weglassung der Copeken die Summe von 2161 Rubel Silber gekommen, welche Erbquotenforderung gleichfalls durch Erbgang nach dem Tode ihres Vaters zusammen mit der unter 2 aufgeführten an sie, Geschwister von Rennenkampff und ihren im Jahre 1861 verstorbenen Bruder Fritz von Rennenkampff, nach dessen Tode aber an sie allein gediehen und bis hierzu zwar fortlaufend verzinst, aber dem Capitalbetrage noch keinesweges berichtigt sei, dasselbe gelte auch

2. von der Erbquote ihres Vaters, des Ritters und Kammerherrn Alexander von Rennenkampff von 4300 Rubel Silber, welche nach dessen Ableben durch Erbgang an sie gedeihen, mit der oben unter 1 und der unten unter 3 aufgeführten Erbquote zusammen verzinst und noch keinesweges berichtigt sei.

3. die Erbquote des Generalmajors und Ritters Paul von Rennenkampff im Betrage von 3800 Rubel Silber nebst demjenigen, was ihm von der unter 1. aufgeführten Erbquote ihrer Großmutter zugefallen gewesen, habe sich bei seinem im Jahre 1858 erfolgten Tode bereits auf den Betrag von 1970 Rubel Silber herab gemindert, wovon die eine Hälfte an seinen Bruder, ihren Oheim Gustav von Rennenkampff gediehen und durch Confusion erloschen sein möge, die andere Hälfte im Betrage von 985 Rubel Silber aber an sie, Geschwister von Rennenkampff, als die Kinder des verstorbenen Bruders Alexander von Rennenkampff sich vererbt habe und bis hierzu noch bezahlt sei das Gut Schloß Helmet annoch belastet:

1. mit einem Theile der erst aufgeführten Erbquote betragend 2161 Rubel Silber,

2. mit der ganzen zweitaufgeführten Erbquote im Betrage von 4300 Rubel Silber und

3. mit einem Theile der drittangeführten Erbquote, betragend 985 Rubel Silber zusammen also mit einer Erbtheilsschuld von 7446 Rubel Silber, die transactlich mit 4% pro anno zu verzinsen gewesen und auch von dem Verkäufer des Gutes Schloß Helmet, Herrn Gustav von Rennenkampff bis in die neueste Zeit verzinst worden sei – nun haben die vier Geschwister von Rennenkampff gebeten, unter Bestätigung ihrer Protestation dem Gesuche des Herrn Georg von Transehe um Mortification der drei aufgeführten Erbquoten, insofern sie dadurch hinsichtlich ihrer Gesamt-Erbquotenforderung von 7446 Rubel Silber an ihren hierdurch ausdrücklich bewahrten Rechte verletzt werden würden, zu denegiren und den Herrn Provocanten zum Ersatz der ihnen durch dieses Verfahren geursachten erweislichen Kosten zu verurtheilen. Nachdem hierauf aditus proclamatis mittelst Hofgerichtlicher Bescheide vom 20. März und 16. Juli curr. No. 1296 und 3300 präcludirt und dem Provocanten, Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe aufgegeben worden, sich auf die durante proclamate ad acta gekommenen Angaben und Protestationen der vier Geschwister von Rennenkampff sowohl hinsichtlich der gebetenen unbeschränkten und freien Adjudication des Gutes Schloß Helmet repective Ausscheidung des dazu gehörigen Gehorchs- oder Bauerlandes, als auch hinsichtlich der beantragten Mortification und Delation der auf Schloß Helmet noch ruhenden verzinslichen Erbquoten von ursprünglich 6485 Rubel 35 Copeken Silber, 4300 und 3800 Rubel Silber zu erklären, hat der provocantische Herr Georg von Transehe in seiner am 24. Juli diesen Jahres anher unterlegten litis denuntiatio, - in Erwägung dessen, daß in dem Erwägung, daß in dem § 7 des zwischen ihm und dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff über das Gut Schloß Helmet am 4. August 1866 abgeschlossenen mit Additament vom 8. August 1866 versehenen und am 23. August 1866 No. 226 corroborirten Kaufcontracts der Verkäufer, Herr Gustav von Rennenkampff ausdrücklich ihm gegenüber die rechtliche Gewähr für alle während der Proclamsfrist etwa erhobenen und gerichtlich durchgeführt werdende, in dem Contract nicht benannten Ansprüche ohne Ausnahme mit seinem Gesamtvermögen in genere, in specie aber mit dem in § 2 Punkt 3, 4 und 5 des Contracts aufgeführten Kaufschillingsrest zu leisten übernommen habe, er Georg von Transehe sich daher auf die im Laufe des Proclams angemeldeten Rechtsbewahrungen und Prätensionen nicht früher erklären könne, als bis er seinem genannten Verkäufer und Gewährleister Herrn Gustav von Rennenkampff dieserhalb förmlich litem denunciirt habe, damit er von diesen Prätensionen, deretwegen Herr von Rennenkampff ihn Georg von Transehe schadlos zu halten habe, rechtzeitig Kenntniß erlange, - gebeten die Litis denuntiation dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff behufs rechtzeitiger Wahrung alles ihm wider denselben zuständigen Rechts zuzufertigen. Nachdem solche litis denuntiatio dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff zur Erklärung, den exhibentischen Geschwistern von Rennenkampff aber zur Wissenschaft zugefertigt worden, hat ersterer, unter Anerkennung dessen, daß er dem Käufer des Gutes Schloß Helmet, Herrn Georg von Transehe für

die in dem Proclame erhobenen Ansprüche an das Gut Schloß Helmet contractlich der von den vier Geschwistern von Rennenkampff erhobenen Rechtsbewahrung um Protestation wider die unbeschränkte und freie Adjudication des Gutes Schloß Helmet an den Herrn Georg von Transehe, respectiven Ausscheidung des dazu gehörigen Gehorchs- oder Bauerlandes nicht die Vertretung des Herrn Provocanten Georg von Transehe in dem bezüglichen Proceß mit dem Protestanten übernehmen wollen, vielmehr dem Herrn Provocanten Georg von Transehe die bezügliche Proceßführung und respective vergleichsmäßige Erledigung dieser Protestations-Angelegenheit überlassen und seine desfallsige Schritte vollkommen anerkennen werde, - daß er dagegen, was die Protestation der Geschwister von Rennenkampff wider die Mortification des Erbquotenbetrags von 7446 Rubel Silber an Capital anlange, wengleich er der Meinung gewesen, daß diese allerdings bisher von ihm verzinste Forderung eine ihn persönlich betreffend sei, gegenwärtig aber, wo die Geschwister von Rennenkampff diese Forderung als dinglich auf Schloß Helmet lasten betrachtet und nicht mortificirt wissen wollen, nichts dagegen einzuwenden habe, daß dieser Capitalbetrag von 7446 Rubel Silber von der Mortification der von Herrn Provocanten Georg von Transehe zu Mortification gestellten diversen Erbquoten ausgenommen werde und daß demzufolge, weil der Kaufschilling für Schloß Helmet durch dessen dienliche Verhaftung für den Capitalbetrag von 7446 Rubel Silber nicht erhöht werden könne, der Capitalbetrag von 7446 Rubel Silber von seinem aus dem über das Gut Schloß Helmet am 4. August 1866 abgeschlossenen und am 23. August 1866 Nio. 226 corroborirten Verkaufcontracte ihm Gustav von Rennenkampff an den Herrn Käufer Georg von Transehe zustehenden Forderungen in Abzug kommen müsse, worüber er sich mit dem Herrn Käufer Georg von Transehe schon verrechnen werde.

Bevor jedoch die von diesem Hofgericht auf die von dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff abgegebene Erklärung ratione der listis denuntiatio des Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe getroffene Verfügung ausgefertigt worden, zeigte der Herr Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, mit unterschriftlicher Adstipulation der vier Geschwister von Rennenkampff der Adelheit Elisabeth von Rennenkampff, der Elisabeth Christine Juliane (sic!) von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff am 18. September curr diesem Hofgericht an, daß er sich mit den genannten vier Geschwistern von Rennenkampff sowohl in Betreff der von letzterem erhobenen Protestation wider die freie und unbeschränkte Adjudication des Gutes Schloß Helmet als auch in Betreff der von denselbem verlautbarten Protestation wider die Mortification der Erbquoten Restforderung von 7446 Rubel 35 Copeken Silber nachstehendermaßen geeinigt und verglichen habe:

1. Es verzichten die Vorgenannten Protestanten vier Geschwister von Rennenkampff für sich und ihre Erben durch die Adstipulation dieses Gesuches abseiten ihres legitimirten Mandatars nicht blos auf alle ihre Rechte an das Gut Schloß Helmet in genere, sondern auch an die einzelnen durch den zwischen Herrn Gustav von Rennenkampff und ihm, Georg von Transehe, geschlossenen Kaufcontract den 4. August 1866 nicht mit Schloß Helmet zusammen verkauften Gesinde Mötsa, Luitseppa und Noistama und das Etablissement Bocard und den etwanigen Erlös für dieselben, so daß, falls durch Testament, oder einer dieser Theile, oder deren Erlös einer oder allen der genannten Protestanten zufallen sollten, solche Gebietsfläche oder die etwanigen respectiven Kaufschillings-Forderungen für dieselben unweigerlich ihm, Georg von Transehe von ihnen abzutreten seine desgleichen, auch verzichten die genannten Protestanten auf die Fortsicherung ihrer durante proclamate erhobenen Protestationen und willigen nicht blos in die Mortification der beregten Erbquotenrestforderung von 7446 Rubel 50 Copeken Silber, sondern auch in die Adjudication des Gutes Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium und Fondantheil bei der Livländischen Güter-Credit-Societät an ihn, Georg von Transehe zu seinem freien unbeschränkten Eigenthum.

2. dagegen bekomme er, per mandatarium legitimatum unterzeichneter Georg von Transehe den genannten Protestanten vier Geschwistern von Rennenkampff als Entschädigung für deren vorstehend declarirten Verzicht den Betrag von zweiundsechzigtausend achthundert und zehn Rubel Silber, sage 62.810 Rubel Silber und den Betrag der vorbemeldeten Erbquotenrestforderung von 7446 Rubel 50 Copeken Silber, schreibe siebentausend vierhundert sechsundvierzig Rubel und fünfzig Copeken Silber, zusammen also der Gesamtbetrag von siebenzigtausend zweihundertsechs und vierzig Rubel und 50 Copeken Silber, sage 70.256 Rubel 50 Copeken Silber schuldig geworden zu sein, von welcher Gesamtsumme übrigens seiner Zeit alles dasjenige in Abrechnung zu kommen habe, was von den laut dem zwischen ihm, Georg von Transehe und Herrn Gustav von Rennenkampff den 4. August 1866 geschlossenen Kaufcontract § 2 Punct 3 und 4 von ihm, Georg von Transehe zum besten des Herrn Gustav von Rennenkampff ausgestellten unkündbaren und respectiven kündbaren Obligationsforderungen von zusammen 65.500 Rubel Silber sei es durch Cession, Testamente des Herrn Gustav von Rennenkampff oder durch Erbgang ab intestato an alle oder einzelne der vier qu. hier adstipulierten Protestanten gelangt, - über welche Gesamtsumme, nachdem die Copeken bereits liquidirt das heißt also über 70.256 Rubel er, Georg von Transehe den genannten Protestanten und Adstipulanten dieses Gesuchs eine förmliche Obligation sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet ausgestellt habe, welche die näheren hier nicht weiter zu erwähnenden Bestimmungen über die respective Verzinsung und Rückzahlung des respectiven Capitals enthalte und welche Obligation nach Oberrichterlicher Bestätigung dieses Vergleichs und Delation dieser Proclams- und Protestationssache, wie Adjudication von Schloß Helmet an ihn, Georg von Transehe zu seinem Eigenthum, auch Mortification sämtlicher aus dem Transact des 18. October 1841 originirender Erbquoten auf die Hypothek von Schloß Helmet ingrossirt werden sollen und hat der Georg von Transehe unter Adstipulation der bisherigen Protestanten vier Geschwister von Rennenkampff, demzufolge gebeten, diese Vergleichsanzeige ad acta zu nehmen, solchen Vergleich zu bestätigen die Protestanten qu. für erledigt zu erkennen und demgemäß das Gut Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium samt Fondantheil bei der Livländischen Güter Credit Societät ihm, Georg von Transehe, zu seinem freien Eigenthum zu adjudiciren, auch sämtliche aus dem Transact den 18. October 1841, corroborirt den 17. December 1843 sub No. 83 originirenden, noch nicht delirten Erbquoten für mortificirt und delirt zu erkennen, desgleichen auch die Ausscheidung des durch die Demarcationslinie festgelegten bauerlichen Gehorchslandes aus dem Hypothekenverbande von Schloß Helmet zu decretiren, ihm ein neues Proceßexemplar des am 17. December 1843 sub No. 83 corroborirten Transacts zu extradiren und auch demselben die Mortification der beregten sämtlichen Erbquoten zu vermerken, auch ihm, Georg von Transehe, alles Recht gegen seinen Verkäufer, den dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff wegen der beregten Vergleichs- und Erbquotensumme offen zu lassen und diese Proclams- und Protestationssache e catalogo penditium zu deliren. -

Wenn nun, abgesehen von den, Seitens der vier Geschwister von Rennenkampff verlautbarten Protestationen wider die freie und unbeschränkte Adjudication des Gutes Schloß Helmet an den Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe respective Ausscheidung des Gehorchs- oder Bauerlandes, so wie wider die Mortification der Erbquotenrestforderung von 7446 Rubel 50 Copeken Silber, keine sonstigen Ansprüche und Forderungen an das Gut Schloß Helmet und eben so wenig Einwendungen wider die erbotene hypothekarische Ausscheidung des Gehorchs- oder Bauerlandes dieses Gutes sowie wider die gleichfalls nachgesuchte Mortification und Delation der zur Mortification gestellten verzinslichen Erbquoten im Laufe des gedachten, den öffentlichen Blättern decirtermaßen gehörig inserirt gewesenen Proclams, dessen aditus mittelst Hofgerichtlicher Bescheide vom 20. März und 11. Juli diesen Jahres sub No. 1246 und 3300 präcludirt worden, verlautbart worden, - wenn ferner der Verkäufer das Gut Schloß Helmet, Herr dimittirte Kreisdeputirten, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff in seiner auf die litis denuntiatio des Herrn Provocanten Georg von Transehe abgegebene Erklärung ausdrücklich anerkannt hat, daß er dem Käufer

des Gutes Schloß Helmet, Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe für die in dem Proclam erhobenen Ansprüche an das Gut Schloß Helmet contractlich Gewähr zu leisten habe, - und dabei zugleich erklärt hat, daß er die Vertretung des Herrn Georg von Transehe in dem bezüglichen Prozesse mit den vier Geschwister von Rennenkampff nicht übernehmen wolle, vielmehr dem Herrn Provocanten Georg von Transehe die bezügliche Processführung und respective Vergleichsmäßige Erledigung dieser Protestationsangelegenheit überlassen und seine desfallsigen Schritte vollkommen anerkennen werde, demgemäß der Herr dimittirte Kreisdeputirte Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff für verbunden erachtet werden muß, sowohl die von dem Herrn Provocanten Georg von Transehe zu bewerkstelligte Fortführung des bezüglichen Processes mit den Geschwistern von Rennenkampff respective die vergleichsmäßige Erledigung dieser Proceßsache in allen Stücken, als auch alle in dem bezüglichen Prozesse mit den Geschwistern von Rennenkampff ergehenden rechtskräftigen Entscheidungen als ihn, Gustav von Rennenkampff, in allen Stücken bindend und in eigenen Sachen ergangen anzuerkennen, - und wenn endlich infolge der oberwähnten Erklärung des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff Herr Provocant Georg von Transehe mit den vier Geschwister von Rennenkampff in Betreff der von letzterem verlautbarten Protestation des Gutes Schloß Helmet, sowie auch in Betreff der von demselben erhobenen Protestation wider die Mortification der Erbquotenrestforderung von 7446 Rubel 50 Copeken Silber sich geeinigt und verglichen hat, - als wird der von dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, mit unterschriftlicher Adstipulation der Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Elisabeth Christine Juliane von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff am 18. September diesen Jahres hieselbst angezeigte Vergleich dieser Proceßsache gemäß art. 3598 des III. Theils des Provinzialrechts der Ostseegouvernements von diesem Hofgerichte hiedurch bestätigt und wird infolge solchen Vergleichs und des bereits abgegebenen, von diesem Hofgerichte unterm 26. März 1867 sub No. 2603 erlassenen Proclams des im Helmetschen Kirchspiele des Pernauschen Kreises belegenen Gut Schloß Helmet nebst Appertinentien, Inventarium und dem bei der Livländischen adligen Güter Credit Societät bestehenden Fondantheil, mit alleinigem Ausschluß des in den Hofesfeldern von Schloß Helmet gegründeten Etablissement Bocard, sowie der Bauergesinde Luitseppa, Noistama und Mötsa, - unter Vorbehalt aller öffentlichen Abgaben und Leistungen, so wie mit Vorbehalt der Livländischen adligen Güter Credit Societät wegen deren auf dem Gute Schloß Helmet ruhender Pfandbriefforderung, ferner mit Vorbehalt der sonstigen auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Forderungen, - dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe zum freien und unbeschränkten Eigenthum hiedurch adjudicirt und werden die, aus dem am 18. October 1841 sub No. 83 corroborirten Erbtheilungstransacte originirenden, das Gut Schloß Helmet seither belastet habenden verzinslichen Erbquoten von 6485 Rubel 35 Copeken Silber, 4300 und 3800 Rubel Silber sowie das abhanden gekommene, mit dem Corrobationsvermerk extradirte Exemplar des oben erwähnten am 17. December 1843 sub No. 83 corroborirten Erbtheilungs Transacts desmittelst für mortificirt und nicht mehr giltig erklärt und wird endlich das zu dem Gute Schloß Helmet gehörige, durch die Demarcationslinie festgestellte und zum Gehorchs- oder Bauerlandes nebst allen dessen Zubehör sowohl in seiner Gesamtheit als auch in seinen einzelnen Theilen, - unter Vorbehalt der auf selbigem haftenden öffentlichen Abgaben und Leistungen und mit Vorbehalt der unalterirten Mitverhaftung für die auf dem Gute Schloß Helmet ruhende Pfandbriefsforde- rung der Livländischen adligen Güter Credit Societät, sowie unter Vorbehalt der sonstigen auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Forderungen, - im übrigen für gänzlich schuldenhaft- und lastenfrei und namentlich frei von aller und jeder ferneren hypothe- karischen Verhaftung für die auf dem bisher mit dem Gehorchs- oder Bauerlande vereinten Gute Schloß Helmet samt Appertinentien und Inventarium lastenden rechtlichen Verbindlichkeiten hiedurch erkannt und demgemäß des durch die Demarcationslinie festgestellten und zum Hofeslande gesetzlich nicht einziehbaren Gehorchs-

oder Bauerland als völlig getrennter und selbständiger Hypothekencomplex aus der bisherigen Gesamthypothek des Gutes Schloß Helmet, unter alleinigen oberwähnten Vorbehalten für Hypothekarisch ausgeschieden desmittelst erklärt, auch infolge dessen Herr Kreisdeputirten und Ritters Georg von Transehe angewiesen, unter Producirung dieses Abscheides bei der Hofgerichtlichen Kregestexpedition die decretirte hypothekarische Ausscheidung des durch die Demarkationslinie festgestellten Gehorchs- oder Bauerlandes des Gutes Schloß Helmet aus der Gesamthypothek dieses Gutes und Constituirung desselben zu einem von dem Gute völlig getrennten und selbständigen Hypothekenstücke corroboriren und vermerken zu lassen, wonächst über den vorliegend ertheilten Abscheid, so wie über den Besitztitel des Herrn Provocanten an dem Gute Schloß Helmet das laut § 62 lit d. der Livländischen Bauerverordnung vom Jahre 1860 vorgeschrieben, durch den auf Allerhöchsten Befehl vom 12. Februar 1865 ergangenen Ukas eines dirigirenden Senats vom 4. März 1865 sub No. 13131 jedoch in mehrfacher Beziehung abgeänderte Attestat gleichzeitig hiermit zu ertheilen ist.

Ferner wird Herr Provocant Georg von Transehe hiermit angewiesen, bei der Hofgerichtlichen Kregest Expedition um Ausreichung eines, an Stelle des mortificirten Kregest (?) Exemplars tretenden neuen Exemplars das über des Gut Schloß Helmet abgeschlossenen, am 17. December 1843 sub No. 83 corroborirten Erbtheilungstransacts nachzusehen und auf demselben die decretirte Mortification der verzinlichen Erbquoten vom 6485 Rubel 35 Copeken Silber, 4300 und 3800 Rubel Silber vermerken zu lassen. – Endlich ist dem Herrn Provocanten Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer des Gutes Schloß Helmet, alles Recht wider den Herrn dimittirten Kreisdeputirten, Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff als Verkäufer des Gutes Schloß Helmet wegen der in dem von diesem Hofgerichte bestätigten Vergleiche aufgeführter Vergleichs- und Erbquotensumme hiermit offen zu lassen und diese Proclamssache als erledigt nunmehr e catalogo pendentium zu deliren. V. R. W. Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga den 18. November 1868.

Im Namen und von wegen des Livländischen Hofgerichts [...]. [...], Secretaire

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Ergebenstes Gesuch der Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff um Cession einzelner Nachlaß Activa repräsentirender Forderungen Documente und Adjudication des Etablissement Bocard.

Cum adstipulatione des Herrn Georg von Transehe.

No. 1822 Producirt Hofgericht, den 20. Mai 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc. Allergnädigster Herr!

Zur schuldigen der bezüglichlichen letzten hohen Resolution eines Kaiserliche Erlauchten Hofgerichts d. d. 19. April 1871 No. 2126 unterlassen wir unter Abstattung schuldigen Dankes für die uns gewährten Termin-Befristungen nicht, uns in Betreff der im Laufe der auf unseren Antrag erlassenen Proclams zum Aufruf etweiger Creditoren des Nachlasses defuncti unseres weiland Oheims Gustav von Rennenkampff bei dieser Hohen Nachlaßbehörde verabreichten Anmeldung und Prätensionen wie folgt zu äußern,

1. Was die von Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter, der Frau Wilhelmine von Klot, abgeschiedene von Munk geborene von Staden erhobenen Prätensionen betrifft, so schließen wir als Erben defuncti uns den von dem gegenwärtigen Eigenthum des Gutes Schloß Helmet, Herrn Georg von Transehe, welchen die genannten Damen die eine der von ihnen prätendirten Obligationen gekündigt zu sehen wünschen, den 13. Juni 1870 verlautbarten demandirten Äußerung, welche den 19. Juni 1870 bei einem Erlauchten Hofgericht producirt worden, an. Haben aber dem, von Herrn Georg von Transehe damals angebrachten speciell, noch folgendes hinzuzufügen:

Wir leugnen ausdrücklich, daß defunctus dem Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter je das Capital von 5000 Rubel, worüber von defuncto am 3. Mai 1858 eine, wie die Exhibenten selbst zugegeben, nicht ingrossirte Obligation sub Hypotheka von Schloß Helmet ausgestellt worden, schuldig gewesen ist. – Wenn aber auch die Exhibenten er unternehmen sollten zu beweisen, daß defunctus ihnen jemals die beregte Summe geschuldet habe, so würde doch solchem Beweis Versuch (?) der art. 3539 Theil III. des Provinzialrechts entgegenstehen, wonach die Tilgung einer etwannigen Schuld zu präsumiren ist, wenn sich die bezügliche Urkunde, wie in casu, im Besitz des angeblichen Schuldners in casu Gustav von Rennenkampff respective dessen Nachlass befindet. Was aber die Prätension des Fräulein Sophie von Munk auf eine der in Nachlaß defuncti befindlichen von Herrn Georg von Transehe zum besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen über das Capital von 5000 Rubel betrifft, so leugnen wir ausdrücklich, daß die Exhibentin berechtigt ist, auf Grund der von ihr in ihrer respectiven Angabe angezogenen Notiz defuncti, den Anspruch auf Cession solcher Obligationen an sich zu erheben. – Denn solche Notiz defuncti ist, wenn zwar dieselbe von defuncti Hand herzurühren scheint, jedenfalls nicht datirt und somit nicht als rechtsverbindlich zur Vollziehung gekommen zu betrachten. – Im übrigen ist der Wortlaut solcher Notiz ein derartiger, daß Exhibentin nur, falls sie sich ein Natural-Besitz einer der qu. von Herrn Georg von Transehe ausgestellten Obligationen á 5000 Rubel befinden würde, die Cession solche Obligation zu ihrem Eigenthum prätendiren dürfte, jedoch auch nur dann wenn solche Notiz defuncti ein Datum und damit den Nachweis, daß defunctus zu irgend einer gegebenen Zeit wirklich zum Besten der Exhibentin eine Verfügung über eine der qu. Schloß Helmetschen Obligationen zur Vollziehung bringen wollte, so wäre sie doch immer nur an die Bedingung geknüpft, daß die qu. Obligation sich in Händen der Exhibentin befinden sich vielmehr sämtliche der von Herrn Georg von Transehe bei Acquisition von Schloß Helmet zur Deckung eines Theils des Kaufschillings ausgestellten 4 Obligationen á 5000 Rubel im Nachlaß defuncti im Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts folgeweise kann also die Exhibentin, da die qu. Bedingung nicht eingetreten ist, dieserhalb unter keinen Umständen etwas prätendiren.-

Was 2. die Prätensionen der Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild betrifft, die von dem Pernauchen Kreisgericht angemeldet worden, so haben wir folgendes zu erklären: Bei der ersten Anmeldung sub Producto vom 16. Februar 1870 No. 498 haben die Genannten ausweislich das solcher Anmeldung angeschlossenen Protocolls des Kreisgericht qu. den 3. Februar 1870

I. die Forderung erhoben, daß defunctus G. von Rennenkampff ihnen gemäß dem Kreisgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1857 No. 692 den Ersatz das auf den zu ihren Gesinden gehörenden Embach Heuschlägen gewachsenen Heues schulde und II. eventuell, daß heißt für den Fall, daß das Kreisgericht oder Hofgerichts-Departement etc. (?) sie gegenüber dem gegenwärtigen Eigenthümer von Schloß Helmet Herrn von Transehe nicht schützt, sich ihre Rechte des an ihren Gesinden gehörenden, mittelst Abscheid des Kreisgerichts vom 12. October 1867 sub No. 2462, rechtskräftig dem damaligen Eigenthümer von Schloß Helmet Herrn Gustav von Rennenkampff aberkannten und ihnen zuerkannten Embach Heuschlägen hierdurch bewahrt.

Wir haben uns nach unserer Meinung nur speciell über diese Anmeldung, nicht aber über das erst nach Ablauf der Proclamsfrist und, nachdem wir bereits den 22. Juni 1870 unser den 30. Juni 1870 sub No. 1962 producirtes Gesuch um aditur praeclusio verabreicht hatten, erst den 17. Juni 1870 sub No. 2149 producirtes Beibringen specieller Rechnung des Ado Sild und Carl Sonnenberg zu erklären.

Was im speciellen die bei der ersten Anmeldung dieser Exhibenten sub I. erwähnte Prätension auf Ersatz des auf den qu. Embach Heuschlägen gewachsenen Heues nach Maasgabe des Kreisgerichtlichen Abscheides vom 15. November 1857 No. 692 betrifft, so müssen wir, nachdem wir uns vom Pernauchen Kreisgericht eine hier beiliegende vidimirte Abschrift dieses Abscheides verschafft, zugeben, daß den Exhibenten für solches Heu ein den örtlichen Kreis-Verhältnissen entsprechender mäßiger und

billiger Ersatz aus defuncti Nachlaß zukommen, jedoch nur für diejenigen Jahre, wo solche in manchen Jahren ganz unter Wasser stehenden Heuschläge wirklich einen Heuertrag gegeben haben könnten. – Wir können aber, da aus der beiliegenden vidimirten Abschrift des Kreisgerichts-Abscheides d. d. 12. October 1867 No. 2461 resultirt, daß nicht defunctus Gustav von Rennenkampff, sondern nur Herr dimittirte Kirchspielrichter R. von Anrep zu Lauenhof, die Exhibenten durch seinen Protest in einen langen Proceß verwickelt hat, nicht zugeben daß die qu. Exhibenten berechtigt sind, desfalls an den Nachlaß defuncti andere Forderungen zu erheben, als eben nur die durch den Abscheid des Kreisgerichts vom 15. November 1857 sub No. 692 begründete und uns oben zugegebene Forderung auf Ersatz des repectiven Heuwerthes. Wenngleich wir nach obigem uns nicht für verpflichtet halten auf die nachträglich anher gelangten in ehstnischer Sprache geschriebenen Rechnungen der beiden Exhibenten näher einzugehen, so wollen wir hier doch bemerken, daß wir uns dieselben privatien (?) verdolmetschen ließen und daraus entnehmen, daß dieselben bis auf die zwei letzten Posten in der Sonnenbergschen Rechnung gleichlautend sind, indem ein jeder der beiden Exhibenten für verschiedene Fahrten und Gänge zu Gericht während der Jahre 1856 – 1870 zusammen 335 Rubel 40 Copeken verlangt. – Dieser Kostenersatzanspruch aus dem Nachlaß wird von uns eventuell, das heißt für den Fall, daß diese ex port angemeldeten scripta überhaupt Beachtung verdienen sollten, vollständig geleugnet und zurückgewiesen, indem ausweislich des beiliegenden Kreisgerichtlichen Schreibens d. d. 12. October 1867 No. 2462 nicht defunctus Gustav von Rennenkampff, sondern lediglich Herr R. von Anrep zu Lauenhof den bezüglichlichen Proceß wegen der Embach Heuschläge causirt hat und daher nicht defuncti Nachlaß, sondern lediglich Herr R. von Anrep wegen der bezüglichlichen, übrigens maßlos hochgegriffenen Proceß-Unkosten-Rechnung der Exhibenten um diesen in Anspruch zu nehmen ist. Die von den Exhibenten für das entmißte thun aufgestellten Ziffern respective für Carl Sonneberg von 952 Rubel 50 Copeken und für Ado Sild von 624 Rubel Silber auf das angeblich erzielte Gewicht, als auf den berechneten Preis bezeichnen und daher die bezüglichliche Ziffer anstreiten.

Was 3. die Forderung der Gräfin Isabella Mengden betrifft, welche auf Grund einer angeblich von defuncto Gustav von Rennenkampff zum Besten eines Fräuleins Gräfin natalie von Mengden ausgestellten Declaration darüber, daß er eine auf Schloß Helmet ingrossirte Obligation groß 5000 Rubel derselben geschenkt habe, eine der von Herrn Gustav von Rennenkampff zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten und in Deposito Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts befindlichen Obligationen zu ihnen Isabella Gräfin von Mengedens Eigenthum cedirt anlangt, so müssen wir diese Prätension nicht weniger anstreiten wie die Prätension des Fräulein Munk. – Das scriptum, auf welches Exhebetin sich beruft, ist, wenn zwar es von defuncti Hand herzurühren scheint gleichfalls nicht datirt und es fehlt daher jeder Nachweis, daß defunctus wirklich und zu einer gehobenen Zeit in der in solchem Scriptum angedeuteten Weise über eine der Obligationen qu. verfügen wollte. Sollte aber nicht schon das fehlende Datum dem hiermit von uns geleugneten Anspruche der Exhibentin genügend entgegenstehen, so ist es doch unleugbar, daß das scriptum qu. von Nathalie Gräfin Mengden spricht, während die Exhibentin Isabella Gräfin Mengden heißt und wie die von der Exhibentin behauptete Identität dieser Personen in Abrede stellen. – Wir erklären daher schließlich noch insbesondere, daß wir diese Prätension durchaus nicht anerkennen.

Was endlich 4. die Forderung des Gustav Falk sub producto vom 2. April 1870 No. 1054 betrifft, worin derselbe nach Voraussendung einer langen Geschichtserzählung aus defuncti Nachlaß wegen Fehlens eines angeblich ihn berücksichtigt haben würdenden Testaments defuncti seine angeblich seit 14 Jahren bei defuncto mit je 50 Rubel jährlich einstehende Gage mit Zins- und Zinseszins, sowie noch eine Extra-Gratification von 2500 Rubel verlangt, - so müssen wir diese Forderung sowohl in Bezug auf das behauptete, aber hiermit geleugnete, Einstehen der Gage mit Zins und Zinseszins, als in Bezug auf die prätendirten Extra-Gratification auf das Entschiedens-

te bestreiten und haben unsererseits zu erklären, daß diese Forderung ganz aus der Luft gegriffen ist.

Wenn wir somit von allen vorbezeichneten an den Nachlaß defuncti erhobenen Prä-tensionen nur in Bezug auf einen Theil des von den Exhibenten Sonnenberg und Sild erhobenen Ansprüche, in specie Embach Heuschlägen in den Jahren wo solche überhaupt erzielbar waren, unsere als der Erben defuncti Verpflichtung zu einer gewissen im Übrigen noch nicht bestimmten billigen Entschädigungszahlung zugeben, sonst aber sämtliche angemeldeten Prätensionen an den Nachlaß defuncti gezeugnet und deren rechtliche Begründung bestritten haben, - so erlauben wir uns an Ein Erlauchtes Hofgericht die gehorsamste Bitter zu richten:

Von den sämtlichen vorerwähnten Exhibenten das Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter Wilhelmine von Klot abscheidenen von Munk geborene von Staden, - das Fräulein Isabella Gräfin Mengden und den Gustav Falk mit ihren an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff erhobenen diversen Prätensionen vollständig ab und zur Ruhe verweisen zu wollen, - was aber die Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild betrifft, dieselben mit ihren wider den Nachlaß R. von Anrep zu Lauenhof betref-fenden Prätensionen von hier ab und an Herrn von Anrep zu Lauenhoff verweisen, - in Betreff ihres Anspruchs aber auf Ersatz des Werthes des Heues für die qu. Embach Heuschläge zunächst zur Beschaffung näherer genügender Nachweise über die örtli-chen Preis-Verhältnisse für Heu und fernerhin darüber, in welchen Jahren der Hof von Schloß Helmet von solchen Heuschlägen wirklich eine Erndte erzielt und wie groß solche Erndte gewesen, anweisen zu wollen und verharre in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät ergebenster Intestaterben des weiland Gustav von Rennen-kampff, nämlich Adelheid von Rennenkampff, Elisabeth von Wechs-Starkenfels gebo-rene von Rennenkampff, Caroline von Egloffstein geborene von Rennenkampff und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff, per mandatar leg. [... ...]

Riga, den 20. Mai 1871

No. 692, Copie; No. ad 1622/ 187

In Beschwerdesachen des Inhabers des zum Gute Schloß Helmet verkauften Luitseppa Gesindes Namens Sonnenberg wider die Verwaltung des Gutes Schloß Helmet wegen streitiger Heuschlagstücke und Wegnahme einer Kuje Heu, fällt das Kaiserliche Pern-ausche Kreisgericht nach Vortrag der Acten und in Erwägung aller der Sachwahren Umstände den

Abscheid: Daß das Verfahren des Arrendators des Gutes Schloß Helmet hinsichtlich der Wegnahme einer Kuje Heu gerechtfertigt zu erachten, den Erbbesitzer desselben zur Vermeidung ähnlicher Streitigkeiten aber aufzugeben sei, die nach seiner Erklä-rung zu dem Luitseppa und Noistama Gesinden gehörigen seither streitig gewesenen Heuschlagsstücken auf dem Contract und der Charte zu regulieren und als dann die Grenze in natura zu vermerken, bis dahin aber die Nutznießung der Heuschläge dem Hofe mit der Verpflichtung zuzusprechen, das genommene Heu ehr mit Hinzuziehung eines Gemeinderichters und des respectiven Käufers abzuführen und dasselbe nach erfolgter oben angeführter Zurechtstellung den Käufern wiederum gestatten, welche Bestimmung schon auf die diesjährige Heuerndte Anwendung findet. V. R. W.

Der Besitzer des vom Gute Schloß Helmet verkauften Luitseppa Gesindes, Namens Sonnenberg hatte sich beim 6. Kirchspielsgericht darüber beschwert, daß ihm in vori-gen Winter auf Anordnung des Arrendators vom Schloß Helmet, Herrn Lieutenant von Rennenkampff, eine Kuje Heu von einem Heuschlage abgeführt worden, der seither im Possess des genannten Grundstückes gestanden hätte und am Ufer des Embachs in der Nähe des Wirtzjerws (?) belegen gewesen wäre. Nach von beiden Theilen beige-brachten Charten und Contracten und angezogener Erklärung des Erbbesitzers des Gutes Schloß Helmet, Herrn Kreisdeputirten Rennenkampff hat das Kirchspielsgericht dahin gutachtlich entschieden, daß der gegenwärtige Inhaber des Luitseppa Gesindes Sonnenberg berechtigt sein solle die vom Gute Schloß Helmet beanspruchten streiti-gen Heuschlagstücke und des davon gewonnenen Heues zu behaupten und fortzuset-

zen, auch demselben eine separate Klage wegen des ihm durch Wegnahme des Heues erwachsenen Schadens wieder die Gutsverwaltung von Schloß Helmet dieser wiederum den Regress an den Besitzer des Gutes, falls sie sich nach ihrem mit letzterem abgeschlossenen Arrende Contract durch die angeführte Entscheidung des Kirchspiels-Gerichts lädirt erachten sollte, offengelassen. Gegen dieses Gutachten hat die Schloß Helmetsche Gutsverwaltung die Berufung an das Kreisgericht eingelegt, welches durch eine nachträgliche Untersuchung, [...]ustration des mit Sonnenberg abgeschlossenen Kaufcontracts und Vergleichung der Charten fest gestellt hat, daß die streitigen Heuschlagstücke von den Vorgängern des Sonnenberg in trockenen Jahren ab und an zwar gemäht, aber immer als zum Hofe Schloß Helmet gehörend betrachtet worden sind.

Es war daher der Arrendator des Gutes Schloß Helmet auf Charte, Wackenbuch und Contract sich stützend vollkommen berechtigt die Wegnahme des von Sonneberg und Saak Sild im Winter vorigen Jahres vom streitigen Heuschlage gemähten Heues anzuordnen, letzten aber in guten Glauben die streitigen Heuschläge mit gekauft zu haben, wie solches durch die Actis befindliche Erklärung des Erbbesizers des Gutes Schloß Helmet erhärtet wird, - wird er befugt über das Abführen des von ihnen gemähten Heues Klage zu erheben, das Kreisgericht [...] ähnliche Streitigkeiten für die Zukunft vorzutragen der Gutsherrschaft von Schloß Helmet aufgeben müssen, ihre beim Kirchspielsgericht abgelegte Erklärung hinsichtlich der Hingehörigkeit der streitigen Heuschläge durch ein Additament in dem mit Sonnenberg und Sild abgeschlossenen Kaufcontract zu bekräftigen; nach diesem die Gesindebesitzer zu reguliren und als dann die Grenzen in Natura zu vermerken, bis dahin aber die Nutzgebung der Heuschläge dem Hofe mit der Verpflichtung zuzusprechen, das genommene Heu nur mit hinzuziehung eines Gemeinderichters und der respectiven Käufer abzuführen und dasselbe nach erfolgter oben angeführter Zurechtstellung den Käufern wieder zu erstatten, welche Bestimmung schon auf die diesjährige Heuerndte Anwendung findet. Solchem nach ist die in vertis decisivis (?) geschehen zu verabscheiden gewesen.

Fellin, den 15. November 1859

J. H. In fidem. [... ...]

Copia; No. 2462

Auf Befehl etc. eröffnet das Pernausche Kreisgericht in Sachen betreffend die von dem dimittirten Herrn Kirchspielsrichters R. von Anrep zu Lauenhof erhobene Einsprache wider die Zuthheilung der durch Ausdrücken eines Embacharmes entstandenen, von dem Besitzer vom Schloß Helmet den dimittirten Herrn Kreisdeputirten und Ritters G. von Rennenkampff den Brüdern Jaak und Carl Sonnenberg, sowie dem Jaak Sild, zugleich mit den demselben verkauften Schloß Helmetschen Luitseppa und Noistama-Gesinde veräußerten Heuschlagsstücken dessen respective Käufer, samt was von Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichts Departement in Bauersachen mittelst dessen Bescheides d. d. 23. Februar ad curr sub No. 306 in dieser Angelegenheit Oberrichterlich erkannt und angeordnet worden, nach Vortrag der Acten und Erwägung der Sache Beschaffenheit diesen

Abscheid: Daß der dimittirte Herr Kirchspielsrichter R. von Anrep zu Lauenhof mit obgedachter von ihr erhobener Einsprache zu präcludiren, demnach der Verkauf der in Rede stehenden Heuschlagstücke zugleich mit der Schloß Helmetschen Gesinde Luitseppa und Noistama an sie Gebrüder Saak und Carl Sonnenberg und an den Saak Sild aufrecht zu erhalten und mehrerwähnte Heuschlagstücke Luitseppa und Noistama zu ihrem unumschränkten Eigenthum adjudiciren seien. – V. R. W.

Wenn der nunmehr rechtskräftige Bescheid Eines Erlauchten Hofgerichts Departments in Bauersachen d. d. 23. Februar ad curr sub No. 306 schreibt indem er die Resolution dieses Kreisgericht d. d. 1. October ad curr sub No, 1817 e capitenuallialis (?) aufhebt, dem Kreisgericht abermalige Entscheidung darüber war, ob der dimittirte Kirchspielsrichter R. von Anrep zu Lauenhof der gegen die Adjudication der streitigen Heuschlagstücke an die Käufer der Gesinde Luitseppa und Noistama verlaublichen Protest in Gemäßheit des rechtskräftigen Abscheides Eines Erlauchten Hofgerichts-Departements vom 22. September 1864 sub No. 1075 leguidirt habe oder nicht, und ob

demgemäß solche Adjudication nachgegeben oder zu denegiren sei. Das Hofgerichts-Department verweist somit in seiner letzten Entscheidung auf die frühere. Die früher der Abscheid Eines Erlauchten Hofgerichts-Departements vom 22. September 1864 sub No. 1275 statuiert aber ausdrücklich, es solle der dimittirte Kirchspielsrichter R. von Anrep zu Lauenhof innerhalb drei Monaten a dato publicatae sententiae förmliche Klage wider den Erbbesitzer des Gutes Schloß Helmet wegen unberechtigten Verkaufes der streitigen Heuschlagstücke respective Zutheilung derselben zu den verkauften Gesindestellen Luitseppa und Noistama bei dem zur Verhandlung und Entscheidung dieser rechtsgenügenden Nachweis bei diesem Kreisgericht beizutragen gehalten sein – widrigenfalls die Adjudication der streitigen Heuschlagstücke die Käufer der Gesinde Luitseppa und Noistama zu erfolgen habe. Dem Einsprache erhoben habenden dimittirten Kirchspielsrichter R. von Anrep zu Lauenhof lag es demnach ob – innerhalb drei Monaten a dato publicationis der letzten Entscheidung die des Bescheides Eines Erlauchten Hofgerichts-Departments vom 23. Februar ad curr sub No. 306 seinen Protest zu eruiren und dessen Begründung nachzuweisen. Wenn nun die Publication des letzterwähnten Hofgerichtlichen Bescheides an den dimittirten Kirchspielsrichter R. von Anrep zu Lauenhof, laut dessen bei den Acten befindlichen Positionsscheins am 17. März ad curr erfolgt ist, derselbe aber nach dieser Zeit innerhalb der Frist von drei Monaten die Begründung seiner erhobenen Einsprache keineswegs bei diesem Kreisgericht nachgewiesen hat, so hat dasselbe mit seiner Einsprache präcludirt und so, wie in verbis decisivis geschehene richterliche Entscheidung getroffen werden müssen. –

Fellin, den 12. October 1876; Kreisrichter H. von zur Mühlen Johann [...] Sternberg, Assessor. Mats Lohmann, Tumo Lindau. dem copia [...]

Vorstehender Abscheid vom 12. October 1867 sub No. 2462 ist dem Karl Sonnenberg und Jaak Sild am 7. November 1867 im Pernauschen Kreisgerichte publicirt, dem Bevollmächtigten des Herrn Kreisdeputirten G. von Rennenkampff, dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten G. von Transehe Roseneck, und dessen Positionsschein am 17. November 1867 abschriftlich in dim publicati zugegangen.

No. 3481 – 84

Am 21. Juni 1871 in beglaubigten Extracten:

1. der Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot, abgeschiedene von Munk, geborene von Staden, sowie
2. der Isabella Gräfin von Mengden vel da probandum binnen 3 Wochen a dato sub poena amissionis hujus benefici, vel ad publicandum binnen 10 Tagen a dato bei 14 Rubel Pön als auch
3. den Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild, wie
4. dem Gustav Falk vel ad probandum binnen 3 Wochen a dato insinuationis sub poena amissionis hujus benefici, vel ad publicandum binnen 6 Wochen a dato insinuationis sub poena praeclusi zugefertigt.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht gehorsamste Erklärung und Bitte der Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff betreffend die durante proclamate erhobenen Prätensionen und Forderungen an defuncti Nachlaß, nebst Beilagen respective zwei Abscheiden der Pernauschen Kreisrichter in copius vidimatis.

Ad No. 1622. [...]

Befehl etc. an das Pernausche Kreisgericht

Angeschlossen dieses Hofgerichts Dorsualresolution vom heutigen Tage, sub No. 3483 wird oberwähntes Kreisgericht bei der Klage [...] desmittelst zugefertigt selbiges dem Schloß Helmetschen Gesindesbesitzern Carl Sonnenberg und Ado Sild gegen deren datirten, anher einzusendenden Positionsschein zu befriedigen.

Gegeben im Livländischen Hofgericht, auf dem Schlosse zu Riga. Juni 1871.

Ad No. 1622. [...]

Befehl etc. an die Gutspolizei des Gutes Neu-Rosen.

Angeschlossen dieses Hofgerichts Dorsualresolution vom heutigen Tage, sub No. 3484 wird oberwähnter Gutspolizei bei dem Aufgeben desmittelst zugefertigt, selbiges dem Neu-Rosenschen Hoflagspächter, Schloßhelmetschen Gemeindeglied Gustav Falk gegen dessen datirten, anher zu unterlegenden Positionsschein zu befriedigen. Gegeben im Livländischen Hofgericht, auf dem Schlosse zu Riga. Juni 1871.

No 1776; Producirt Livländisches Hofgericht, den 1. Juni 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Indem wir, als die Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff, welchem der Nachlaß defuncti zufolge des von uns declarirten unbedingten Antritts dessen Nachlasses mittelst Abscheides adjudicirt worden ist, declariren, daß die nach unserem letzten cum adstipulatum des Herrn Georg von Transehe eingereichten Gesuch (betreffend die Ausantwortung eines Theils der Nachlaß-Activa) behufs vorläufiger Sicherstellung die von dritten Personen an den Nachlaß des weiland Gustav von Rennenkampff angemeldeten Prätionen noch in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts zu verbleiben habenden ein Stück auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen respective eine jede über das á 5% verzinliche Capital von 5000 Rubel identisch sind mit denjenigen vier á 5% verzinlichen Obligationen á 5000 Rubel eine jede; welche gemäß den am 4. August 1866 zu Roseneck geschlossenen, mit einem Additament d. d. Riga den 8. August 1866 versehenen, den 23. August 1866 sub 226 bei Einem Erlauchten Hofgericht corroborirten Kaufcontract von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti G. von Rennenkampff gemäß solchen Contract § 2 sub 3 behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschilling ausgestellt wurden, für welche Obligationsforderungen nach §3 desselben Kaufcontracts defunctus G. von Rennenkampff den an Herrn Georg von Transehe auf Schloß Helmet zu contrahirenden erhöhten Pfandbriefs-Anleihe die Priorität bewilligt hat, - bringen wir zur Aussage, daß solchen vier auf Schloß Helmet ingrossirten in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Obligationsforderungen á 5000 Rubel eine jede keinerlei Renten-Rückstände anhaften und richten an Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht cum adstipulatione des Herrn Georg von Transehe und behufs Realisirung der bisher bei der Direction der Livländischen Credit-Societät [...] Schloß Helmetschen erhöhten Pfandbriefs-Anleihe und unsere somit thunlicher Befriedung ratione unsere Vergleichs-Obligation die gehorsamste Bitte:

mittelst bezüglichen und baldigst auf dem beifolgenden Stempelbogen zu retendirenden Attestats bescheinigen zu wollen, daß die behufs vorläufiger Sicherstellung an dritten Personen an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff erhobener Prätionen in Deposito dieses Hofgerichts verbleiben respective mit dem Datum der Ausstellung und dem Ingrossations-Datum nebst Nummer zu bezeichnenden, á 5% auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen, á 5000 Rubel eine jede, identisch sind mit den nach dem am 23. August 1866 No. 226 corroborirten Kaufcontract über Schloß Helmet von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti G. von Rennenkampff ausgestellten vier Obligationen á 5000 Rubel eine jede, in Betreff welcher nach §3 solchen Kaufcontracts bereits defuncti Gustav von Rennenkampff die erhöhten Schloß Helmetschen Pfandbriefs-Anleihe die Priorität bewilligt hat und daß solchen vorläufig in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts verbleibenden 4 Obligationen á 5000 Rubel eine jede keine Renten-Rückstände anhängig sind.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, per mandatar [... ...]

Riga, dem 1. Juni 1871; Adstipulation Georg von Transehe, per mandatar Carl Biemann.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Gesuch der Intestaterben defuncti des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff betreffend die Ertheilung eines Attestats. Cum Adstipulation des Georg von Transehe, nebst einem Stempelbogen á 1 Rubel.

ad No. 1621; 3270; 2 Stempelbogen [... ...]

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem der gesamte Nachlaß defuncti mittelst Hofgerichts-Abscheides vom 11. August a. p. ad No. 3572 dessen Bruderkinder, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff mit Vorbehalt des Erkenntnisses über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen respective mit Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der im Nachlasse defuncti vorgefundenen Sripturen über den defuncto legirten Forderungen, eigenhändig zugesprochen und den oberwähnten Erben ihre Erklärung auf die durante proclamate an den Nachlaß ihres Erblassers erhobenen Prätensionen am 20. Mai curr hinsichtlich abgestattet und die bezüglichlichen Prätensionen fast sämtlich bestritten haben, auf die an den erwähnten Erben am selbigen Tage, unter unterschriftlicher Adstipulation des Besitzers des Gutes Schloß Helmet, Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe, anher unterlegtes Gesuch, - in Betracht dessen, daß die sämtlichen an den Exhibenten an den Nachlaß defuncti erhobenen Prätensionen durch die in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen, zum Nachlaß defuncti gehörigen, auf Schloß Helmet ingrossirten 4 Obligationen á 5000 Rubel Silber nebst dem [...] 49 Rubel 50 Copeken solchergestalt sein dürften, - die anderen gleichfalls zum Nachlasse defuncti gehörigen, auf Schloß Helmet ingrossirten drei Obligationen á 10.000 Rubel und 4 dergleichen Obligationen á 5000 Rubel, zusammen in Obligationen für 50.000 Rubel behufs Erfüllung des [...] des Hofgerichtlichen Abscheides vom 18. November 1868 No. 5346 an der Schloß Helmetschen Proclamssache mit dem Georg von Transehe abgeschlossenen und bestätigten Vergleich behufs desfalsigen Delation dieser Obligation schon jetzt zu cediren und zu extradiren, desgleichen des zum Nachlaß defuncti gehörigen, in den Hofesfeldern des Gutes Schloß Helmet belegenen Etablissement Bocard ihnen als Intestaterben defuncti, frei von Poschlinzahlung zu adjudiciren und endlich die aus dem [...], am 25. September 1869 ad No. 104 corroborirten und in das Hypothekenbuch des Pernauschen Kreises [...] Kaufcontract über das Schloß Helmetschen Mötsagesinde an den Käufer beregten Gesindes originirende Kaufschillingsforderung defuncti Gustav von Rennenkampff ihnen zu cediren, nach Vortrag der Acten folgenden

Abscheid: daß, - er die obgenannten Supplicationen bereits mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 11. August a. p. No. 3572 als die alleinigen gesetzlichen Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff bestätigt und der gesamte Nachlaß defuncti denselben, mit Vorbehalt des Erkenntnisses über die im Laufe des Proclams angemeldeten Forderungen respective mit Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der im Nachlasse defuncti vorgefundenen Sripturen über an defuncto legirte Forderungen, eigenhändig zugesprochen wurde, und da nach Ausweis der Acten die sämtlichen von verschiedenen Exhibenten an den Nachlaß defuncti anzumelden und von den Erben fast sämtlich existirenden Forderungen durch die in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen, zu Nachlaß defuncti gehörigen auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel nebst den Baarbestand (?) genügend sichergestellt erscheinen, außerdem auch der gegenwärtige Besitzer des Gutes Schloß Helmet Herr dimittirte Kreisdeputirten Georg von Transehe sich durch seine unterschriftliche Adstipulation verbindlich gemacht hat, die den einzelnen Exhibenten [...] zuzusprechende, durch die beregten auf Schloß Helmet ingrossirten Obli-

gationen á 5000 Rubel sicherzustellen, [...]summen rechtzeitig zu beschaffen, - die übrigen zum Nachlaß defuncti gehörigen, auf Schloß Helmet ingrossirten drei Obligationen á 10.000 Rubel Silber der obgenannten Erben zu cediren und gegen Quittung im Hofgerichtlichen Cassenbuche zu extendiren seien, - daß ferner das zum Nachlaß defuncti gehörige, in den Hofesfeldern des Gutes Schloß Helmet belegenen Etablissement Bocard den oberwähnten Erben defuncti nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff als mittelst Hofgerichtlichen Abscheid von 11. August a. p. No. 3572 bestätigten Intestaterben defuncti zum gemeinschaftlichen Eigenthum desmittelst zu adjudiciren seien, daß die genannten Erben defuncti hiermit anzuweisen seien sich das Etablissement Bocard bei der [...] dieses Hofgerichts, unter Producirung dieses Abscheides, und zwar als Erbgut frei von Zahlungen der [...] zum gemeinschaftlichen Eigenthum zuspieren zu lassen, - und daß endlich die aus dem exhibirten, bei dem Pernauschen Kreisgerichte corroborirten Kaufcontracte über das Schloß Helmetsche Mötsa-Gesinde an den Käufer beregten Gesindes John Ader origirend (?) Kaufschillingsforderung den obgenannten Erben defuncti zu cediren sei. V. R. W.

Gegeben zu Riga Schloss, den 7 Mai 1871.

3272 – 4; Auf den 3 Obligationen á 10.000 Rubel Silber von dem Livländischen Hofgericht als Nachlaßbehörde des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff wird vorstehende Obligations[...], den mittelst Hofgerichtlichen Abscheides am 11. August a. p. No. 3572 bestätigten gesetzlichen Erben defuncti, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff hiermit cedirt. Riga Schloss, den 7. Juni 1871

3275; Auf den Kaufcontract über das Mötsa-Gesinde von dem Livländischen Hofgericht als – wird die aus beregtem Kaufcontract an den Käufer qu. Gesindes Jaan Ader originirten Kaufschillingsforderung dem, mittelst Hofgerichtlichen Abscheid vom 11. August a. p. No. – hiermit cedirt.

Riga Schloss, den 7. Juni 1871

Dienstag, den 8. Juni 1871

Praevia concessione trat ein der Hofgerichtsadvocat M. von Tanzelmann, exhibirte die ihm von dem mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 11. August a. p. No. 3572 bestätigten Erben des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff ertheilten Original-Vollmacht und des am 7. Juni curr No. 3270 in Nachlaßsachen des weiland Gustav von Rennenkampff ergangenen Hofgerichtlichen Abscheides die von Einer Erlauchten Behörde an die von ihm vertretenen 4 Erben cedirten, von dem Besitzer des Gutes Schloß Helmet, Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten und am 9. September 1866 sub No. 359, 360 et 361 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten drei Obligationen über je 10.000 Rubel Silber, sowie die von ihm beigebrachten gleichfalls an die genannten Erben cediren, aus dem Kaufcontract über das Schloß Helmetsche Mötsa-Gesinde an den Käufer Jaan Ader originirten Kaufschillingsrestforderung ihm ausreichen lassen zu wollen und wurde

Verfügt: die drei Obligationen über je 10.000 Rubel Silber, sowie den Kaufcontract über das Mötsa-Gesinde samt darauf vom Hofgerichte verschriebenen Cession dem Hofgerichtsadvocaten M. von Tanzelmann, als legitimirten Bevollmächtigten der von diesem Hofgericht bereits anerkannten Erben des weiland Gustav von Rennenkampff gegen Quittung im Cassenbuche respective im Kostenstandbuche zu extradiren, von den Original-Vollmachten beglaubigte Abschriften zu den Acten zu nehmen und die Originale dem Exhibenten von Tanzelmann wiederum ausreichen zu lassen und bezüglichen Buchungs-Auftrag zu ertheilen.

In fidem protocolli [...]

Abschrift ad No. 143 Pernau Landgericht, den 14. März 1867; ad No. 2486 Producirt Livländisches Hofgericht. Riga Schloss, den 25. August 1867. H.; ad No. 56/ 1870 Vollmacht. Ich unterzeichnete Elise von Weiss-Starkenfels geborene von Rennenkampff und wir Unterzeichnete Caroline Baronin Egloffstein, geborene von Rennenkampff, und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff bevollmächtigen den Kaiserlich österreichischen Legationsrath etc. etc. Herrn Victor von Weiss-Starkenfels, daß er uns in allen unseren Interessen und Angelegenheiten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, streitig sein oder nicht, gerichtlich oder aussergerichtlich vertrete. Derselbe hat somit die Befugniß in unserem Namen Verträge aller Art einzugehen und aufzuheben, Verbindlichkeiten für uns zu begründen, und aufzuerlegen, kurz alles das zu thun, was einem Generalbevollmächtigten nach den Bestimmungen der Gesetzte zukömmt. – Nebst dem ertheilen wir demselben die Special-Vollmacht in allen Angelegenheiten und Rechtsverhältnissen einzuschreiten, welche den Nachlaß unseres verstorbenen Bruders, des Herrn großherzoglichen oldenburgischen Kammerjunkers etc. etc. Friedrich von Rennenkampff betreffen und unsere Rechte berühren mögen, so wie alles vorzukehren, was die Nachfolge in das Gut Schloß Helmet in Livland betrifft, so weit uns diese nach Familienverträgen, oder den dortigen gesetzlichen Bestimmungen und Gewohnheitsrechten zustehen mag. Wir bevollmächtigen ihn, uns hiefür in Allem und Jedem zu vertreten, Verträge in unserem Namen zu schließen oder bestehende aufrecht zu erhalten, auf Rechtsstreite einzugehen, oder darauf und auf Berufungen zu verzichten, zu compromittiren, Sachwalter zu ernennen, Andere mit gleichen Rechten und Vollmachten sich zu substituiren, Gelder in Empfang zu nehmen und zu quittiren, Erbschaften anzutreten, oder darauf zu verzichten und soll, was er in unserem Namen dafür immer vorkehren wird, als von uns gethan, betrachtet und genehm gehalten werden.

So geschehen zu München in Baiern am 26. Juni 1861. Elise von Weiss-Starkenfels geborene von Rennenkampff, Caroline von Egloffstein, geborene von Rennenkampff, General Freiherr Julius von Egloffstein als Ehegatte, Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff, O. von Parseval, [...] Hauptmann als Ehegatte.

Der Unterzeichnete nimmt vorstehende Vollmacht, welche er bezüglich seiner Ehegattin ratificirt durchgehends an. V. Weiss Starkenfels

Die Echtheit der vorstehenden eigenhändigen sechs Unterschriften wird andurch amtlich bestätigt, (sic!), den 26. Juni 1861 vom Königlich Bairischen Bezirks-Gerichte München links der Isar als Einzelrichteramte 36 [...] 21501 Unterschriften

Die Echtheit der vorstehender Fertigung des Königlich Bairischen Bezirks-Gerichts München links der Isar als Einzelrichteramte bestätigt bei dem Kaiserlich Bairischen Staats-Ministerium der Justiz München, den 26. Juni 1861

Für den expedirenden geheimen Secretaire der kaiserlichen geheime Registrator Böhm.

III. Quart. 1860/ 61 No. 44

Die Echtheit der vorstehender Fertigung bestätigt bei dem Kaiserlich Bairischen Staats-Ministerium des Königlichen Hauses und des Äußeren. München, den 27. Juni 1861. Der General Secretaire Mayer. No. 882; [...] 1 f 12 [...]

No. 70 (*Es folgt ein Absatz in einer anderen Sprache!*)

In folgende Vollmacht substituirte ich Kraft des mir ertheilten Rechts als General- und Special-Bevollmächtigten mit allen mir zustehenden Befugnissen den Herrn Advocaten Mag. jur. Max Tunzelmann von Adlerflug. Riga, den 5. Juli 1867. V. Weiss Starkenfels. Kaiserlich österreichischer Legationsrath.

No. 2766; Daß vorstehendes Vollmachts-Substitutorium von dem Kaiserlich österreichischen Legationmsrath Victor von Weiss Starkenfels eigenhändig unterzeichnet und inhaltlich anerkannt worden, solches wird facta recognitione personali von Einem Kaiserlichen Rigaschen Landgerichte unter Beidrückung des Gerichtssiegels desmittelst beglaubigt. Riga, den 11. July 1867.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Rigaschen Landgerichts A. von Freymann, Landrichter Ph. Gerstfeld Secretaire. In fidem copiae [...]

Abschrift; ad No. 143 Pernau Landgericht, den 14. März 1867; ad 2486 Producirt Livländisches Hofgericht. Riga Schloss, den 25. August 1867; ad No. 56/ 1870; ad No. 299/ 1871

G. Vollmacht

Ich, Unterzeichnete Adelheit von Rennenkampff, bevollmächtige den Herrn dimittirten Ordnungsrichter Hermann Friedrich von Sievers zu Heintal, daß er mich in allen meinen Interessen und Angelegenheiten, sie mögen Namen haben wie sie wollen, streitig oder nicht, gerichtlich oder außergerichtlich vertrete. Derselbe hat somit die Befugniß in meinem Namen Verträge aller Art einzugehen und aufzuheben, Verbindlichkeiten für mich zu begründen, und aufzuerlegen, kurz alles das zu thun, was einem Generalbevollmächtigten nach den Bestimmungen der Gesetze zukommt. Nächstdem ertheile ich demselben die Special-Vollmacht in allen Angelegenheiten und Rechtsverhältnissen einzuschreiten, welche den Nachlaß meines verstorbenen Bruders, des Herrn großherzoglich oldenburgischen Kammerjunkers Friedrich von Rennenkampff und respective meines verstorbenen Vaters großherzoglich Idenburgschen Oberkammerherrn Alexander von Rennenkampff betreffen und meine Rechte berühren mögen, so wie alles vorzukehren, was die Nachfolge in das Gut Schloß Helmet in Livland betrifft, soweit mir diese nach Familienverträgen oder den dortigen gesetzlichen Bestimmungen zustehen mögen. Ich bevollmächtige ihn mich hiefür in Allem und Jedem zu vertreten, Verträge in meinem Namen zu schließen und bestehende aufrecht zu halten, auf Rechtsstreite einzugehen, oder darauf und auf Berufungen zu verzichten, zu compromittiren, Sachwalter zu ernennen, Andere mit gleichen Rechten und Vollmachten sich zu substituiren, Gelder in Empfang zu nehmen und zu quittiren, Erbschaften anzutreten oder darauf zu verzichten und soll, was er in meinem Namen dafür immer vorkehren wird, als von mir gethan, betrachtet und gewährleistet werden.

So geschehen zu Naumburg a./ S. in Preußen den 16. März 1867. Adelheit von Rennenkampff.

Verhandelt Naumburg a./ S. im K. gr. Preußischen Herzogthum Sachsen, den sechzehnten März Eintausendachthundertsiebenundsechzig.

Vor dem unterzeichneten in Naumburg a./ S. wohnhaften Königlich Preußischen Notar Julius Wachsmuth und den zugezogenen beiden ebendasselbst wohnhaften Zeugen, den beiden Appellationsgerichts-Boten Johann Gottfried Kunze und Christoph Wilhelm Mengel, denen, wir alle Drei hiermit versichern, keins der Verhältnisse entgegensteht, welche noch den Paragraphen fünf bis neun des Gesetzes vom 11. Juli 1845 von der Theilnahme an gegenwärtiger Verhandlung ausschließen, erschien heute die dem Notar persönlich bekannte dispositionsfähige Fräulein Adelheit von Rennenkampff in Naumburg a./ S. wohnhaft, legte die vorstehende Vollmacht vor und erkannte an, daß sie dieselbe eigenhändig geschrieben und eigenhändig mit ihrem Namen unterschrieben habe, sie beantragte, gegenwärtige Verhandlung in der gesetzlichen Art auszufertigen. – Vorstehende Verhandlung wurde ihr vom Notar in Gegenwart der beiden Zeugen vorgelesen und von ihr genehmigt und eigenhändig vollzogen. Adelheit von Rennenkampff.

Wir Notar und Zeugen versichern hiemit, daß vorstehende Verhandlung so wie sie niedergeschrieben ist, stattgefunden hat und daß sie dem Fräulein von Rennenkampff vom Notar in Gegenwart beider Zeugen laut vorgelesen und von ihr genehmigt und eigenhändig vollzogen worden ist.

Johann Gottfried Kunze als Zeuge; Christoph Wilhelm Mengel als Zeuge; Julius Wachsmuth Notar beim Königlich Preußischen Appellationsgericht zu Naumburg a./ S.; Eingetragen unter No. Vier des Notariats Registers des Jahres 1867.

Vorstehende Unterschrift des Königlichen Notars, Justizrath Wachsmuth hieselbst, wird hiedurch beglaubigt, und zugleich bescheinigt, daß derselbe zur Aufnahme und Ausfertigung der vorliegenden Recognitions-Verhandlung befugt ist.
Naumburg, den 12. April 1867. Königlich Preußisches Appellationsgericht. Koch; Gauger.

I. 3810 Beglaubigung.

Vorstehende Unterschrift des königlichen Appellationsgerichts-Präsidenten Koch in Naumburg an der Saale wird hiedurch beglaubigt.

Berlin, den 20. April 1867 der Justiz-Minister im Auftrage der Geheime Oberjustizrath Schering. Geschehen zur Beglaubigung der vorstehenden Unterschrift. Berlin, den 20. April 1867 der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Im Auftrage der Geheime Legationsrath von Bülow.

(Es folgt ein Absatz in einer anderen Sprache!)

In die vorstehende mir von dem Fräulein Adelheit von Rennenkampff übertragenen Vollmacht substituire ich ihren ganzen Umfang und Inhalt nach toto juris cum effectu den Herrn Legationsrath etc. Victor von Weiss Starkenfels. Heimthal am 30. Mai 1867 Hermann Friedrich von Sievers.

No. 68;

Die Authencität vorstehender Namensunterschrift des Herrn dimittirten Ordnungsrichters Hermann Friedrich von Sievers unter der obigen Vollmachtsubstitution wird desmittelst – facta recognitione personali – von Einem Kaiserlichen Pernauschen Landgericht unter dessen Unterschrift und Insigel attestirt zu Fellin am 31. Mai 1867

Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Pernauschen Landgerichts. Assessor von Jur. Mühlen. C. Holst Secretaire

In vorstehende Vollmacht substituire ich wiederum Kraft des mir ertheilten Rechtes als General- und Specialbevollmächtigten mit allen mir zustehenden Befugnissen den Herrn Advocaten Mag. jur. Max Tanzelmann von Adlerflug.

Riga, den 5. Juli 1867. V. Weiss Starkenfels. Kaiserlich österreichischer Legationsrath.

No. 2765

Daß vorstehendes Vollmachts-Substitutorium von dem Kaiserlich Österreichischen Legationsrath Victor von Weiss Starkenfels eigenhändig unterzeichnet und inhaltlich anerkannt worden, solches wird facta recognitione personali von Einem Kaiserliche Rigaschen Landgerichte unter Beidrückung des Gerichtsinsigels desmittelst beglaubigt.

Riga, den 11. July 1867; Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Rigaschen Landgerichts von Freymann, Landrichter. Ph. Gersfeld, Secretaire. In fidem copiae [...]

ad No. 1776 1871; [...], Tanzelmann 1871; [... ...], 278/ 6

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff auf die von den anerkannten Intestaterben defuncti, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin von Egloffstein, geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff am 1. Juni curr unter Adstipulation des gegenwärtigen Eigenthums des Gutes Schloß Helmet, Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe, anher unter-

legte Bitte um Adstipulirung dessen, daß die behufs vorläufiger Sicherstellung von dritten Personen an den Nachlaß defuncti dieses Hofgericht verbliebenen, von dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe zum Besten defuncti am 4. August 1866 ausgestellten, am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber Münzen identisch sind mit den, nach dem am 23. August 1866 sub No. 226 corroborirten Kaufcontracte über Schloß Helmet von dem befugten Herrn von Transehe zum Besten defuncti aus gestellten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber Münzen eine jede, in Betreff welcher nach §3 des besagten Kaufcontractes bereits defunctus der erhöhten Schloß Helmetschen Pfandbriefs-Anleihe die Priorität bewilligt hat und das den oberwähnten vier Obligation keine Rentenrückstände anhängig sind, folgende

Resolution: daß, - da die Supplicantinnen, welche mittelst Hofgerichtlichen Abschiedes vom 7. Mai sub No. 3270 der Gesamtnachlaß des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff eigenhändig adjudicirt worden und welche somit auch Eigenthümerinnen der qu. vier Obligationen geworden sind, in ihnen am 1. Juni curr anher unterlegten Gesuche unter Adstipulation des Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet und Obligationen[...], Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe declarirt haben, das die obbereten am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364, 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber Münzen identisch sind, welche gemäß dem besagten Kaufcontract §2 Punkt 3 von dem Herrn von Transehe zum Besten defuncti behufs Liquidirung eines ausgestellten gewesenen Theil des Kaufschillings und das den qu. vier Obligationenforderungen keinerlei Renten-Rückstände anhaften, - dem petito deferirt werden soll, so wie dass der [...]expedition dieses Hofgerichts durch Zufertigung einer beglaubigten Anschrift dieser Resolution aufzugeben sei, die beregte Identität sowohl auf den erwähnten, am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364, 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen als am 23. August 1866 sub No. 226 corroborirten Schloß Helmetschen Kaufcontract, zur [...]lieferung welchen Kregestoriginals Einrede Hofgerichtlichen Kregestexpedition der Herr gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe hiermit angewiesen wird, zu vermerken. V. R. W.

Geggeben Riga Schloss, den 15. Juni 1871

[...] ad No. 1776; Tanzelmann; 3467

Von dem Livländischen Hofgerichte wird auf desfallsiges Ansuchen der Intestaterben des weiland Herrn gewesenen Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, nämlich des Fräuleins Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff gemäß der Hofgerichtlichen Resolution vom 15. Juni curr sub No. 338 zum behuf beim Livländischen adligen Güter Credit Societät hierdurch attestiert: daß die behufs vorläufiger Sicherstellung von dritten Personen an den Nachlaß des weiland Herrn gewesenen Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff erhobenen Prätensionen in Deposito dieses Hofgerichts verbleibenden, von dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet zum Besten des genannten Herrn Gustav von Rennenkampff am 4. August 1866 ausgestellten hieselbst am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364, und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen, eine jede groß 5000 Rubel Silber Münzen identisch sind mit denjenigen vier Obligationen á 5000 Rubel Silber Münzen eine jede, welche gemäß §2 des am 4. August 1866 von dem genannten Herrn Gustav von Rennenkampff als Verkäufer und dem Herrn besagten Georg von Transehe als Käufer etwa des Gut Schloß Helmet abgeschlossenen, mit einem Additamento vom 8. August 1866 versehenen bei diesem Hofgerichte am 23. August 1866 sub No. 226 corroborirten Kaufcontract von dem oberwähnten Georg von Transehe zum Besten des genannten Herrn Gustav von Rennenkampff behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschilling ausgestellten gewesenen und für welche

Obligationsforderung laut §3 des besagten Kaufcontracts der genannte Herr Gustav von Rennenkampff der Seitens des Herrn Georg von Transehe zu contrahirenden erhöhten respectiven [...] Pfandbriefs-Anleihe die Priorität in der Hypothek eingeräumt hat, in daß solche Identität in den Hofgerichtlichen Hypothekenbüchern am 17. Juni curr verwirkt worden ist, - sowie das laut declaration der oberwähnten Supplicantinnen vom 1. Juni 1871 oberwähnten, am 9. September 1866 sub No. 262, 263, 264 und 265 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationsforderungen, á 5000 Rubel Silber Münzen eine jede, keinerlei Renten Rückstände anhaften
Gegeben Riga Schloss, den 21. Juni 1871

No. 2186 Producirt Livländisches Hofgericht, den 13. Juli 1871
Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc., Allernädigster Herr!
Während wir der Hoffnung lebten, zufolge der Delation der 3. Schloß Helmetschen Obligationen à 10.000 Rubel und des von Einem Kaiserlichen Livländischen Hofgericht zu Behuf der Livländischen Güter Credit Societät ertheilten Attestats d. d. 21. Juni curr No. 3467 die erhöhte Pfandbriefs-Anleihe für das Gut Schloß Helmet ausgereicht zu sehen, aus welcher Pfandbriefs-Anleihe von Seiten der Oberdirection Schwierigkeiten entgegen.
Die Oberdirection der Livländischen adligen Güter Credit Societät begnügt sich nämlich nicht mit dem qu. Attestat dieses Erlauchten Hofgerichts d. d. 21. Juni curr, No. 3467, - worin die Identität der vier auf Schloß Helmet den 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 ingrossirten, von mir, Georg von Transehe zum besten des Gustav von Rennenkampff den 4. August 1866 ausgestellten, Obligationen á 5000 Rubel eine jede mit denjenigen 4 Obligationen á 5000 Rubel eine jede, welche nach §2 der bezüglichen den 4. August 1866 zwischen defuncto Gustav von Rennenkampff und mir Georg von Transehe geschlossenen, mit einem Additament vom 8. August 1866 versehenen, den 23. August 1866 sub No, 226 corroborirten Kaufcontract über Schloß Helmet zur Liquidirung eine Theils des Kaufschillings auszustellen waren, für welche Obligationsforderung schon defunctus Gustav von Rennenkampff laut §3 solchen Kaufcontracts der von mir Georg von Transehe auf Schloß Helmet zu contrahirenden erhöhten respectiven verstärkten Pfandbriefs-Anleihe die Priorität bewilligt hat, bescheinigt wird.
Die Oberdirection verlangt vielmehr, - trotzdem, daß nach unserem Dafürhalten die ganze Sachlage der Wahrheit gemäß und erschöpfend durch das bezügliche Hofgerichts-Attestat d. d. 21. Juni curr No. 3467 bescheinigt ist, noch die specielle Vermerkung solcher Identität und der durch defunctum Gustav von Rennenkampff ratione solcher Obligationen nach §3 des qu. Kaufcontracts ertheilten Prioritäts-Bewilligung für die erhöhte respectiven verstärkte Pfandbriefs-Anleihe auf den Kregest-Originalen solcher Obligationen.
Indem sich nun die zu solcher Vormerkung erforderlichen Kregestoriginalen solcher vier Obligationen á 5000 Rubel eine jede vorläufig noch in Deposito dieses Erlauchten Hofgerichts behufs Sicherstellung der bezüglichen durante proclamate an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff erhobenen Prätionen befinden und zu befinden haben, erlauben wir uns die ergebnste Bitte zu unterlegen: Solche von der Oberdirection verlangte Vermerkung auf den in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen qu. auf Schloß Helmet ingrossirten 4 Obligationen á 5000 Rubel eine jede gemäß dem Attestat dieses Hofgerichts d. d. 21. Juni curr No. 3467 durch die Kregest-Expedition dieses Hofgerichts vollziehen lassen und uns darüber, daß solches geschehen, ein bezügliches Attestat zum Behuf der Livländischen Credit-Societät ertheilen zu wollen.
Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät unterthänigste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, per mandatar. [...] Riga, den 6. Juni 1871

Adstipulirt Georg von Transehe, per mandatar Carl Bienemann

An Ein Kaiserliche Erlauchtes Livländisches Hofgericht Ergebenstes Gesuch der Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff cum adstipulatione des Eigenthümers der Güter Schloß Helmet Georg von Transehe betreffend gewisse zu behuf der Livländischen Güter Credit Societät erforderlichen Vermerkung und ein bezügliches Attestat.

No. 2231 Producirt Livländisches Hofgericht, den 14. Juli 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc, Allergnädigster Herr!

Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht hat mir mittelst Dorsual-Resolution d. d. 22. Juni ad curr No. 3481 die Erklärung der Erben des weiland Herrn von Rennenkampff zu Helmet zugefertigt und mir aufgegeben, mich auf dieselbe ad Probandum binnen 3 Wochen sub Poena ammissionis hujus benefici, vel ad publicandum binnen 10 Tagen bei 14 Rubel Pön zu erklären.

Um mildrichterlichen Erlaß der mir auferlegten Pön von 14 Rubel bittend, richte ich an Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht die ergebenste Bitte: Hochdasselbe wolle geruhen mir eine Frist von 6 Wochen zur Beweisantrittung und zum Replikverfahren ertheilen zu wollen. Hochgeneigter Bittgewährung mich getröstend verharre ich als Ew. Kaiserliche Majestät getreuste Unterthanin Sophie Munk.

Dorpat, den 5. July 1871. Verfasst und geschrieben vom Hofgerichtsadvocaten [...]

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht ergebenste Bitte des Fräulein Sopia Munk um Fristverlängerung von 6 Wochen betreffend die ihr mittelst Dorsual Resolution d. d. 21. Juny a. c. No. 3481 innerhalb 3 Wochen aufgegebenen Beweisantrittung und binnen 10 Tagen bei 14 Rubel Pön aufgegebenen Replikverfahren

No. 2232 Producirt Livländische Hofgericht, den 14. Juli 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc, etc., Allergnädigster Herr!

Mittelst hoher Dorsual-Resolution vom 21. Juny diesen Jahres, No. 3482 hat Ein Erlauchtes Kaiserliche Livländisches Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Collegien-Assessors Gustav von Rennenkampff wie das Beweis- respective Replikverfahren bezüglich meine Angabe, wegen [... ..] Herrn defuncti auf den Todesfall zugeordneten Obligationsforderung, groß 5000 Rubel aufzugeben geruht.

Da eben die Intestaterben Herrn defuncti nicht bloß eine Identität mit den in den vorgefundenen Verfügung genannten Gräfin Nathalie von Mengden bestreiten, sondern offenbar auch die Authentität jener Verfügung und den dazu Rechtsbeständigkeit nicht einräumen wollen, ich mich aber selber in der Lage befinde einen Prozeß zu entnehmen, der bei [... ..] der Erben meine Mittel und Lebens[...] überschreiben könnte, so sehe ich mich gemäßigt, sie mit von meines Angabe zurückzusetzen und bitte Ein Erlauchtes Hofgericht gehorsamst dieselbe nicht berücksichtigen und die bezüglichliche Verhandlung e catalogo pendendum deliren lassen zu wollen.

Die ich in tiefster Devotion ersterbe als Ew. Kaiserlichen Majestät getreuste Unterthanin Isabella Gräfin Mengden, per mandatar [...], legitimirt durch die am 10. October 1869, No. 162 von dem Rigaschen Landgericht beglaubigte Vollmacht.

Riga, den 12, July 1871

A.

Hierdurch bevollmächtige ich den Herrn Advocaten Reinhold Victor Auffagen [?] in Riga, in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Collegien-

Assessors und Ritters Gustav von Rennenkampff, früheren Besitzer von Schloß Helmet eventuell gegen besagten Nachlaß aber dessen Vertretung aber gegen die Erben Herrn defuncti mich zu vertreten und meine Rechte und Gerechtsame gerichtlich wie außergerichtlich wahrzunehmen, bei den respectiven Justiz – wie sonstigen Behörden, nöthigenfalls auch bei Einem Dirigirenden Senate, dessen Departments und Abtheilungen wie allgemeinen Versammlungen Verträge jeder Art, auch Klagen mündlich oder schriftlich zu verlautbaren, auf wider mich erhobene Anträge schriftlich oder mündlich zu erwidern, Schriften und Gesuche für mich zu unterzeichnen und einzureihen, Erkenntnisse und Verfügungen in jeder Art für mich anzuführen, Rechtsmittel oder Beschwerden dagegen einzulegen, zu verfolgen oder fallen zu lassen, dergleichen einzugehen und anzuzeigen, Verzichte zu declariren, Gelder und Documente zu empfangen und darüber statt meines zu quittiren, überhaupt aber in der beregten Angelegenheit so zu handeln und das zu thun, wie und was ich selbst, wäre ich zur Stelle, handeln und thun könnte, und er, mein Herr Bevollmächtigter, es meinem Interesse angemessen erachten würde. Indem ich meinem Herrn Bevollmächtigten die Befugniß zur Substituierung von Stellvertretern in diese Vollmacht ertheile und mich zur ausdrücklichen Genehmigung alles dessen, was mein Herr Bevollmächtigter auf Grund dieser Vollmacht Zusätzliches thun würde, wo solche Genehmigung etwa erforderlich sein sollte, verbinde, unterzeichne ich dieselbe unter Verzicht auf alle erdenklichen Einreden und Ausflüchte, eigenhändig

So geschehen zu Riga, den 27. September 1869 Isabella Gräfin Mengden.

Die Authencität dieser vorstehenden Namensunterschrift des Fräuleins Isabella Gräfin Mengden wird facta recognitione personali von Einem Kaiserlichen Rigaschen Landgerichte unter Beidrückung des Gerichtssiegels desmittelst attestirt.

Riga, den 10. October 1869. Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Rigaschen Landgerichts. Assessor von Villebois. Ph. Gersfeldt, Secretaire. In fidem copiae [...]. No. 162

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht gehorsamste Rücktrittsanzeige und Delationsbitte der Gräfin Isabella Mengden in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Collegien-Assessor Gustav von Rennenkampff, die Angabe wegen einer [...] auf den Todesfall zu gemeldeter Obligation über 5000 Rubel betreffend. Nebst Vollmacht in copiae vid. sub lit A.

No. 2251 Producirt Livländisches Hofgericht, den 15. Juli 1871; No. 40

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht.

Das Urtheil vom 21. Juny sub No. 3484 wurde diesseits dem Gustav Falk, welcher gegenwärtig Posthalter in Isborsk ist – je zu betreffenden Empfangsschein angeschlossen zu unterlegen. –

Neu Rosen 10. July 1871. Als Gutspolizei [...]

Eines Kaiserlich Hofgerichtliches Urtheil d. d. 21. Juny 1871 sub No. 3484, durch die respective Neu Rosenschen Gutspolizey zugehend und empfangen zuhaben bescheiniget hiermit Gustav Falk.

Isborsk, den 5. Juli 1871

No. 2306, Producirt Livländisches Hofgericht, den 23. Juli 1871

J.M. Pernausches Kreis-Gericht. Fellin, den 16. Juli 1871; No. 1563

Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichte wird der infolge Reputation vom 21. Juni curr sub No. 3503 von Carl Sonnenberg und Ado Sild über die Insinuation der Dorsual-Resolution d. d. 21. Juni 1871 No. 3483 ausgestellte Positionsschein angeschlossen desmittelst übersandt.

Kreisrichter von [... ...]

ad No. 1467/ 1871, Pernausches Kreisgericht; ad No. 2306/ 1871 Livländisches Hofgericht

Die Hofgerichtliche Resolution vom 21. Juni 1871 sub No. 3483 durch das Pernausche Kreisgericht heute ausgereicht erhalten zu haben, bescheinigen wir desmittelst.

Fellin, den 13. Juli 1871. Ado Sild, Carl Sonnenberg

No. 1563; Pernau Kreis-Gericht. Riga

An das Livländische Hofgericht.

Ad No. 2232; 4011-12

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem in Laufe des von diesem Hofgerichte zur Aufforderung der Gläubiger defuncti unterm 30. September 1869 No. 4919 erlassenen Proclams die Isabella Gräfin Mengden in einer am 20. May a. p. anher so rubricirte Angabe und Rechtsbewahrung, auf Grund einer angeblich von defuncti ausgestellten und in dessen Nachlaß vorgefundenen Declaration, die Unterlegung einer der von dem Herrn dimitirten Kreisdeputirten Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten und in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Obligation über 5000 Rubel Silber Capital auf ihren Namen beansprucht hat, nachdem die gerichtliche bestätigten Erben defuncti sich auf solche Angabe und Rechtsbewahrung anher erklärt und gebeten haben, das Fräulein Isabella Gräfin Mengden mit ihrer an den nachlaß ihres Erblassers erhobenen Prätension abzuweisen und nachdem solche Erklärung dem Fräulein Isabella Gräfin Mengden mittelst Dorsuali vom 21. Juni curr No. 3482 probardum vel replicandum zugefertigt worden, auf die an dem Fräulein Isabella Gräfin Mengden am 14. Juli curr anher unterlegte Anzeige, daß sie in Anlaß dessen, daß die Intestaterben defuncti nicht bloß ihre Identität mit der in der vorgefundenen Scriptur genannter Gräfin Natalie Mengden bestritten, sondern offenbar auch die Autenticität jener Verfügung und deren Rechtsbeständigkeit nicht einräumen wollen, sie, Isabella Gräfin Mengden, aber nicht in der Lage sei, einen Proceß zu unternehmen, der bei mangelnder Concedirung Seitens der Erben ihre Mittel und Lebensdauer überschreiten könnte, - sich wie auf die gleichzeitig von der Supplicantin verlaubliche Bitte, ihre Angabe nicht weiter berücksichtigen und die bezügliche Verhandlung e catalogo pendentium deliren lasen zu wollen, folgender

Bescheid: daß infolge der gegenwärtigen Rücktrittsanzeige und Delationsbitte des Fräulein Isabella Gräfin Mengden des von demselben am 20. May 1871 anher unterlegte, so rubricirte Angabe und Rechtsbewahrung für in dieser Nachlaßsache erledigt hiermit zu erkennen und demgemäß das Fräulein Isabella Gräfin Mengden als aus der Zahl der Nachlaß-Creditoren auszuschneiden desmittelst anzuerkennen sei. V.R.W.

Gegeben zu Riga Schloss, den 29. Juli 1871

ad No. 2186; 4132-3; 2876 Tunzelmann, [...], [...] Abschrift [...]; 6/ 322

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem auf desfalsiges Ansuchen der Intestaterben defuncti von diesem Hofgerichte, gemäß der Resolution vom 15. Juni curr sub No. 3380, unterm 21. Juni curr sub No. 3467 attestirt worden, daß die behufs vorläufiger Sicherstellung von dritten Personen an den Nachlaß defuncti erhobenen Prätensionen in Deposito dieses Hofgerichts verbliebenen, von dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet zum Besten defuncti am 4. August 1866 ausgestellten, hieselbst am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen, eine jede groß 5000 Rubel Silber identisch sind mit denjenigen

vier Obligationen á 5000 Rubel Silber eine jede, welche gemäß §2 des am 4. August 1866 von defuncto als Verkäufer und dem besagten Herrn Georg von Transehe als Käufer über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen, mit einem Additament vom 8. August 1866 versehenen, hieselbst am 23. August 1866 sub No. 226 corroborirten Kaufcontracts von dem erwähnten Herrn Georg von Transehe zum besten defuncti behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschillings ausgestellt gewesen und für welche Obligationsforderung laut §3 des besagten Kaufcontracts defunctus der Seitens des Herrn Georg von Transehe zu contrahirenden erhöhten repective verstärkten Pfandbriefsanleihe die Priorität in der Hypothek eingeräumt hat und daß solche Identität in dem bezüglichen Hofgerichtlichen Pfandbuche am 17. Juni curr vermerkt worden ist, - auf die von den anerkannten Intestaterben defuncti, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parsival geborene von Rennenkampff unter Adstipulation besagten Herrn Georg von Transehe, am 13. Juli curr anher unterlegte Bitte, oberwähnte Identität und die von defuncto ratione der qu. vier, in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Obligationen nach §3 des beregten Kaufcontracts ertheilten Prioritätsbewilligung für die erwähnte respective verstärkte Pfandbriefs-Anleihe auf den extradirten Kregestoriginalen der qu. vier Obligationen vermerken zu lassen und darüber, daß solches geschehen ein bezügliches Attestat zum behuf der Livländischen adligen Güter Credit Societät zu ertheilen folgende

Resolution: das, - da die obgedachten, am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber mit denjenigen vier Obligationen á 5000 Rubel Silber, welche gemäß §2 des besagten Kaufcontracts zum besten defuncti behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschillings ausgestellt gewesen, für identisch anerkannt worden und für die letzt erwähnten Obligationsforderung laut §3 des besagten Kaufcontracts defunctus der Seitens des Herrn Georg von Transehe zu contrahirenden erhöhten repective verstärkten Pfandbriefsanleihe die Priorität in der Hypothek eingeräumt hat, - das petito deferendo, der Kregest-expedition dieses Hofgerichts durch Zufertigung einer beglaubigten Abschrift dieser Resolution aufzugeben sei, auf den ebenfalls der besagten Kregestexpedition auszuweisenden extradirten Kregestoriginalen der beregten, am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen, sowohl die mehrgedachte Identität als auch das zu vermerken, daß infolge solcher Identität auch sichtlich diesen vier Obligationen, gemäß §3 des besagten Kaufcontracts der Seitens des Herrn dimittirten Kreisdeputirten Georg von Transehe auf das Gut Schloß Helmet zu contrahirenden erhöhten repective verstärkten Pfandbriefsanleihe die Priorität in der Hypothek eingeräumt ist, sowie daß Vermerkungen Attestat zum behuf der Livländischen adligen Güter Credit Societät ertheilt werden soll. V. R. W.

Gegeben Riga Schloss, den 5. August 1871.

No. 2405, Producirt Livländisches Hofgericht, den 5. August 1871
J.M. Pernausches Kreis-Gericht. Fellin, den 30. Juli 1871; No. 1681
An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Einem Erlauchten Hofgerichte hat mit Beziehung auf den Befehl vom 21. Juni curr sub No. 3503 die Replik nebst Duplicat des Carl Sonneberg et cons. in Sachen wieder die G. von Rennenkampffschen Erben, puncto indemnificationis, angeschlossen desmittelst übersandt werden sollen.

Kreisrichter von [...]. [... ...]

No. 1580. Producirt Fellin, Kreisgericht, den 28. July 1871. ad No. 2405 Producirt Livländisches Hofgericht, den 5. August 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Mittelst Dorsual-Resolution vom 21. Juni ad curr No. 3483, eröffnet durch Ein Kaiserliches Pernausches Kreisgericht am 13. Juli curr, ist uns von Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichte aufgegeben entweder probando binnen 3 Wochen oder replicando binnen 6 Wochen a dato insinuationis in Sachen anher wider die Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff betreff Ersatzes des auf den zu unserm Gesinde Luitseppa und Noistama gehörenden Embachschen Heuschlägen gewachsenen Heues, sowie der uns causirten und speciell aufgegebenen Kosten und Schäden zu verfahren. Diesem hohen Injuncto verfehlen wir nicht, rechtzeitig replicando nachzukommen.

I. Unsere speciellen Rechnungen haben wir nach Ausweis der Kreisgerichtlichen Acten bereits am 8. Februar 1870, somit vor Ablauf der Proclamsfrist, bei Einem Kaiserlichen Pernauschen Kreisgericht beigebracht. [...] auch Punkt III.

II. In Beziehung auf die Nutznießung der qu. Heuschläge von Seiten des Erbbesitzers von Schloß Helmet, sowie auf unsere zukünftigen Entschädigungen sind besondere Regeln durch den Kreisgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1857 No. 692 aufgestellt. Hiernach wird der Erbbesitzer von Schloß Helmet und nicht wie die Intestaterben meinen, Herr von Anrep zu Lauenhof, uns gegenüber verpflichtet, sodann hat der Hof (Schloß Helmet) in jedem Jahr die Heuernte von den qu. Heuschlägen bei Hinzuziehung eines Gemeinderichters in unserer Gegenwart festzustellen. Diese letzte Bestimmung hat der Hof nun nicht zur Richtschnur seines Handelns genommen und verlangt jetzt eigenthümlicherweise, wir sollen beweisen, was ihm jährlich statistisch zu fixiren oblag. –

III. Wollen die Erben des weiland Gustav von Rennenkampff freilich nach eigenem Belieben, berücksichtigen, uns mit unserem Anspruche aber auf Ersatz der Proceßkosten und andere Schäden auf Herrn R. von Anrep zu Lauenhof verweisen. Hiergegen haben wir uns nur auf das angegebene Rescript Seiner Excellence des Livländischen Herrn Gouverneuren vom 12. September 1870 No. 7347 zu beziehen, woraus ersichtlich, daß auf die Anfrage Seiner Excellence, worum die uns mittelst rechtskräftiger Entscheidung des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. October 1867 No. 2462 zugesprochenen Helmetschen Heuschlagstücke nicht eingewiesen wurden, Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht mitgetheilt habe, daß solche Einweisung nicht früher stattfinden könne, als bis die Erben des nunmehr verstorbenen Herrn Gustav von Rennenkampff als ehemalige Besitzer des Gutes Helmet, sich auf unsere im Laufe des qu. Nachlaßproclams angemeldete Ansprüche erklärt haben würden. Da demnach sogar die Einweisung in diesen qu. Heuschläge, d. h. die Erfüllung eines schon rechtskräftigen Urtheils von der Erklärung der von Rennenkampffschen Erben abhängig gemacht ist, so hat Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht selbstredend auch dieselben Erben und nicht Herrn R. von Anrep zu Lauenhof uns gegenüber auch für alle Proceßkosten, welche aus dem Streit um die qu. Heuschläge uns erwachsen sind, sowie für unseren irgendwie sonst entgangenen Gewinn, als z. B. die Fischerei in der Zeit, wo der Hohe Wasserstand das Heumachen verhinderte und die Heuschläge zeitweilig wieder in einem Flußarm verwandelte, verantwortlich gemacht.

Demnach haben wir unterthänig zu bitten: Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht wolle unsere verlaublichen Ansprüche den von Rennenkampffschen Erben gegenüber aufrechterhalten, alle specificirten Kosten als sehr mäßige, da wir bis jetzt noch immer neue Ausgaben der qu. Streitsache wegen haben, anerkennen und uns denen, sowie der unten angegebenen, vollen Ersatz zusprechen.

Die wir in tiefster Ergebenheit ersterben Ew. Kaiserliche Majestät getreuste Unterthanen C. Sonnenberg, A. Sild.

Fellin, den 28. Juli 1871. Verfasst und geschrieben von H. Jürgenson.

Kostenaufgabe.

1. Für entmißte Heuerndte dieses 1871. Jahres a. Sonnenberg 275 Pod á 30 Kop. b. Sild 160 Pod. á 30 Kop.	S. R. 67 S. R. 48	50 Kop. -
2. Fahrten nach Fellin zu 48 Wegstrecken hin und ebensoviel zurück – macht 576 Wegstrecken á 3 Kop. a. Sonnenberg b. Sild	S. R. 17 S. R. 17	28 Kop. 28 Kop.
Diese Replik	S. R. 10	-
Summa	S. R. 160	6 Kop.

C. Sonnenberg, A. Sild

4342

Am 18. August 1871 im Duplicat den Erben der weiland Kreisdeputirten von Rennenkampff ad dupliqandum binnen 19 Tagen a dato bei 14 Rubel Pön zugefertigt.

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht demandirte Replik der Bauern Sonnenberg und Sild wider die Erben des weiland Gustav von Rennenkampff, nebst Beilagen. Tunzelmann. Pet. Entschädigungen.

Copia. ad No. 2405/ 1871; Ministerium des Inneren. Vom Livländischen Gouverneur. Kanzlei No. 7349, den 12. September 1870. Riga.

An das 6. Pernausche Kirchspielsgericht.

Es hatten die Helmetschen Bauren Jaak und Karl Sonnenberg und der Jaak Sild sich bei mir darüber beschwert, daß die ihnen mittelst rechtskräftiger Entscheidung des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. October 1867 No. 2462 zugesprochenen Helmetschen Heuschlagstücke nicht angewiesen wurden nun hat das Livländische Hofgericht mir auf desfallsige Anfrage mitgetheilt, daß solche Einweisung nicht früher stattfinden könne, als bis die Erben des nunmehr verstorbenen Herrn Gustav von Rennenkampff als damaligen Besitzer des Gutes Schloß Helmet, sich auf solche im Laufe der qu. Nachlaßproclams angemeldete Ansprüche der Supplicanten erklärt haben würden, was in Kürze bevorstehe, da ihnen mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 11. August curr. No. 3572 desfallsige Weisung ertheilt worden. –

Bei so bewandten Umständen habe ich rubricirte Behörde hiemit auftragen müssen, den vorbenannten Supplicanten zu eröffnen. daß die sich mit ihrem Anspruche auf Einweisung der Heuschläge qu. bis dahin zu gedulden haben werden, wo das Hofgericht nach eingegangener Erklärung abseiten der benannten Erben auf solche bei ihm im Laufe des Nachlaßproclams angemeldeten Ansprüche resolviert haben wird.

Unterschriften. In fidem copiae. Notair [...]

Copia

Bocard, den 13. October 1870

Gegenwärtig: Herr Kirchspielsrichter Sievers. Es waren erschienen: Ado Sild, der sich als Erbe des mittlerweile verstorbenen Jaak Sild vorstellte und Karl Sonnenberg, welcher erklärte, daß sein Bruder Jaak gleichfalls mittlerweile verstorben sei. Es ward den beiden der Inhalt des umstehenden Rescripts Seiner Excellence des Livländischen Gouverneurs eröffnet und darauf verfügt: Solches, wie geschehen zu verschreiben. – a. u. h.

Unterschriften. In fidem copiae. Notair [...]

No. 2468, Producirt Livländisches Hofgericht, den 13. August 1871
Ministerium des Inneren. Vom Livländischen Gouverneur. Kanzelei No. 5928, den 11.
August 1871. Riga.

An das Livländische Hofgericht.

Es haben die Helmschen Bauern Jaak und Karl Sonnenberg und der Jaak Sild Inhalts einer mir unterlegten Supplik angeführt, daß ihnen zwar die Erklärung der von Rennenkampfschen Erben hinsichtlich der von Supplicanten im Laufe des Nachlaßproclams verlautbarten Entschädigungsansprüche insinuirt, jedoch keinerlei Eröffnung hinsichtlich ihres dem Hofgerichte unterlegten Gesuches um Einweisung des ihnen von dem Pernauschen Kreisgerichte rechtskräftig zugesprochenen Helmschen Heuschlages zugegangen sei.

In solcher Veranlassung ersuche ich das Livländische Hofgericht unter Bezugnahme auf das in dieser Angelegenheit an mich gerichteten Schreiben vom 9. September vorigen Jahres sub No. 4093 mir darüber gefälligst Mitteilung machen zu wollen, welche Hindernisse der Entscheidung auf die in Rede stehende Bitte der Supplicanten etwa im Wege stehen und in welchem Stadio sich diese Angelegenheit überhaupt befindet.

Gouverneur [...]. Verwaltender der Kanzelei [...]

Mittwoch, den 18. August 1871

Die Canzellei zeigte an, daß auf den ihr zufolge Resolution vom 5. August curr No. 4132 in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff ausgereichten von dem gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet zum besten defuncti Gustav von Rennenkampff am 4. August 1866 ausgestellten und am 9. September 1866 respective sub No. 362, 363, 364, und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel Silber die decretirte Identität und Prioritäts-Einräumung Seitens der Kregest Expedition dieses Hofgerichts vom 11. August curr vermerkt sei und übergab die vier Obligationen über zusammen 20.000 Rubel Silber und wurde

Verfügt: die beregten 4 Obligationen über zusammen 20.000 Rubel Silber auf das Conto des weiland Gustav von Rennenkampff in Einnahme zu buchen und bezüglichen Buchungs-Auftrag zu ertheilen.

In fidem protocoll [...]

4634

ad Journal vom August 1871. Ad No. 2231

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem im Laufe des ergangenen Nachlaßproclams des Fräulein Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot verwitwete von Munk geborene Staden eine so rubricirte Anmeldung samt bitte um Ausreichung der betreffenden Documente über zwei derselben wie dem weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff legirte Forderungen anher unterlegt haben, nachdem [...] die gerichtliche bestätigten Intestaterben sich auf solche Anmeldung erklärt haben und sodann solche Erklärung mittelst Dorsualis vom 21. Juni curr No. 3481 Wilhelmine von Klot verwitwete von Munk geborene Staden ad Probatum vel replicandum zugefertigt wurden, auf die von der Sophie von Munk am 14. Juli curr anher unterlegte Fristbitte, nach dem beim Anschlage geschlossener Bekanntmachung, folgenden

Bescheid: daß, bei ausgebliebenem Widerspruche der nunmehrigen Intestaterben des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, Supplicantin Sophie von Munk zu dem ihr mittelst Dorsuali vom 21. Juni curr No. 3481 offengelassenen respectiven aufgegebenen Beweis- repective Replikverfahrens die gebetene Frist von sechs Wochen a dato sub poena amissionis beneficii probandi respective bei 28 Rubel Silber Münzen Poen desmittelst zu bewilligen sei. V. R. W.

Geschen zu Riga Schloss, den 3. September 1871

4955; ad No. 2468; J. M. 24. September 1871

An Seine Excellence den Livländischen Herrn Gouverneur.

In Erfüllung des Antrags Ew. Excellence vom 11. August curr, No. 5928 um eine [...] darüber, welche Hindernisse der Entscheidung auf die an den Nachlaß des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff angemeldeten Entschädigungsanspruch der Helmetschen Bauern Carl Sonnenberg und Jaak Sild etwa im Wege stehen und in welchem Studio sich diese Angelegenheit überhaupt befinde, hat das Livländische Hofgericht Ew. Excellence hiedurch anzustellen die Ehre, daß die von Rennenkampffschen Erben in ihrer hieselbst auf die Forderungs-Angabe der beregten Helmetschen Bauern abgegebenen Erklärungen zwar zugegeben haben, daß dem Carl Sonnenberg und Jaak Sild für das auf den zu dem Gesinde gehörigen, jedoch streitig gewesenen Heuschlägen gewachsenen Heu ein den örtlichen Preisverhältnissen entsprechender mäßiger und billiger Ersatz aus defuncti Nachlaß zukommen, jedoch nur für diejenigen Jahre, wo solche in manchen Jahren ganz unter Wasser stehende Heuschläge wirklich einen Heuertrag gegeben haben, daß aber die von Rennenkampffschen Erben die von genannten Helmetschen Bauern für das entmißte Heu in ihre Forderungsangabe aufgestellten Ziffern von respective 952 Rubel 50 Kopeken und 624 Rubel als zu hoch gegriffen sowohl in Bezug auf das angebliche erzielte Gewicht, als auch auf den berechneten Preis bezeichnet und ebenso auch leicht zugegeben haben, daß der Nachlaß defuncti zur Bezahlung als von den genannten Helmetschen Bauern beanspruchten Ersatzes der Kosten für verschiedene Fahrten und Gänge im aufgegebenen Betrage an zusammen 335 Rubel 40 Kopeken verpflichtet sei, die belegen das von ihren beigebrachten Abscheides des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. October 1867 2462 nicht defunctus Gustav von Rennenkampff, sondern nur der dimittirten Kreisdeputirte R. von Anrep zu Lauenhof durch seinen Protest die Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild in einen Proceß verwickelt habe.

Wenn nun die von Rennenkampffschen Erben die an den Nachlaß defuncti erhobenen Prätionen der Helmetschen Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild nur zum Theil anerkannt haben, als hat dieses Hofgericht der beistehenden Proceß-Ordnung gemäß beregte Erklärung der von Rennenkampffschen Erben den Helmetschen Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild ad probandum vel replicandum zugefertigt und wird dieses Hofgericht erst nach geschlossenem Verfahren zwischen den streitenden Theilen über die qu. Prätionen eine Entscheidung fällen können.

No. 2998, Producirt Livländisches Hofgericht, den 7. October 1871

Ministerium des Inneren. Vom Livländischen Gouverneur. Kanzelei No. 7551, den 6. October 1871. Riga.

An das Livländische Hofgericht.

Wenn das Livländische Hofgericht sich in seinem unter dem 24. September cur. No. 4953 an mich gerichteten Schreiben zwar hinsichtlich der von dem Carl Sonnenberg und Jaak Sild an den von Rennenkampffschen Nachlaß formirten Entschädigungsansprüchen ausführlich geäußert, keinesweges aber die gewünschte Auskunft darüber ertheilt hat, aus welchen Gründen Supplicanten keinerlei Eröffnung hinsichtlich ihres dem Hofgerichte unterlegten Gesuches um Einweisung des ihnen rechtskräftig von dem Perna- Fellinschen Kreisgerichte zugesprochenen Helmetschen Heuschlages zugegangen sei,- als beehre ich mich das Livländische Hofgericht unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 11. August curr No. 5928 um die bezeichnete Mittheilung zu ersuchen.

Gouverneur [...]. Verwaltender der Kanzelei [...]

2405/ 2. 5353; Befehl an die G. von Rennenkampffschen Erben.

Wenn Sie dem Ihnen in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff mittelst Dorsualis vom 18. August 1871 sub 4342 gewordenen injuncto in

dem präfigirten Termin nicht schuldige Folge geleistet haben, so wird nicht nur die dergestalt verwirkte Strafe von 14 Rubel Silber Münzen hiermit usque ad legalia festgesetzt und Ihnen zu deren Beibringung ein Termin von sechs Wochen a dato sub poena executionis anberaumt, sondern auch Ihnen desmittelst aufgegeben die demandirte Duplik nunmehr in anderweitiger Frist von zehn Tagen a dato bei 28 Rubel Pön anher zu bewerkstelligen. –

Riga Schloss, den 11. October 1871.

5419; ad No. 2998. J. M. 13. October 1871

An Seine Excellence den Livländischen Gouverneur

In Erfüllung des Antrags Ew. Excellenz vom 8. October curr No. 7551 hat das Livländische Hofgericht hiedurch vorzustellen die Ehre, daß die Helmetschen Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild ausweislich des Protocolls des Pernauschen Kreisgerichts nachstehenden Forderungsanspruch an den Nachlaß des weiland ehemaligen Besitzers des Gutes Schloß Helmet, Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff erhoben haben, daß nämlich defunctus Gustav von Rennenkampff ihren gemäß dem Kreisgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1857 No. 692 auf den Ersatz des zu ihrem Gesinden gehörenden Embach Heuschlägen gewachsenen Heues schulde, - [...] wobei zugleich dieselben für den Fall, daß das Kreisgericht oder Hofgerichts-Departement ehe sie gegenüber dem jetzigen Besitzer von Schloß Helmet, Herrn von Transehe nicht schütze, sich hinsichtlich sogleich der zu ihren Gesinden gehörenden, mittelst Abscheides des Kreisgerichts vom 12. October 1867 No. 2462 rechtskräftig dem damaligen Eigenthümer von Schloß Helmet Herrn G. von Rennenkampff aberkannten und ihnen zuerkannten Heuschlägen rechtsbewahrend angegeben haben, daß dagegen die obgenannten Bauern weder in dem bezüglichlichen Protocoll des Pernauschen Landgerichts noch in der von ihnen anher unterlegten Gegenerklärung um Erweisung des denselben rechtskräftig von dem Pernauschen Kreisgericht zugesprochenen Helmetschen Heuschlages gebeten haben.

ad No. 2405/ 4342/ 5353; 5625; Befehl an die G. von Rennenkampffschen Erben.

Wenn Sie dem Ihnen in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff mittelst Rescriptes vom 11. October 1871 sub 5353 gewordenen injuncto in dem präfigirten Termin nicht schuldige Folge geleistet haben, so wird nicht nur die dergestalt verwirkte Strafe von 28 Rubel Silber Münzen hiermit usque ad legalia festgesetzt und Ihnen zu deren Beibringung ein Termin von sechs Wochen a dato sub poena executionis anberaumt, sondern auch Ihnen desmittelst aufgegeben die demandirte Duplik nunmehr in anderweitiger Frist von zehn Tagen a dato sub poena praeclusi anher zu bewerkstelligen. –

Riga Schloss, den 21. October 1871.

5636

Die Authentität vorstehender Namensunterschrift des Hofgerichtsadvocaten Max Tuzelmann welcher sich durch Producirtung der Original-Vollmachten als Bevollmächtigter des Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff hieselbst legitimirt hat, wird [...].

Riga Schloss, den 26. October 1871

No. 3303, Producirt Livländisches Hofgericht, den 3. November 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Bei Abstattung unseres schuldigen Dankes für die uns gewährten Fristen und bei der gehorsamsten Bitte, die verwirkten Poenen uns mildrichterlich erlassen zu wollen, verfehlen wir nicht, in Betreff der Prätionen des Grundbesitzer Carl Sonnenberg und Ado Sild dem hohen Injuncto Eines Erlauchten Hofgerichts, welches uns zunächst mittelst hoher Dorsual-Resolution vom 18. August curr No. 4342 und zuletzt mittelst hohen Rescripts, in Nachstehendem ergebenst aufzukommen.

Anlangend die replicando von Sonnenberg und Sild sub I. aufgestellte Behauptung, als ob sie ihre speciellen Rechnungen rechtzeitig vor Ablauf des Proclams über den Nachlaß defuncti G. von Rennenkampff, nämlich den 8. Februar 1870, beim örtlichen Kreisgericht beigebracht haben, so beziehen wir uns auf unsere den 20. Mai 1871 Einem Erlauchten Hofgericht übergebene Erklärung auf die bezüglichlichen im Hofgerichtlichen Nachlaß-Proclam gemeldeten Prätionen an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff und auf die Acten Eines Kaiserlichen Erlauchten Hofgerichts. – Darnach ist es klar, daß die speciellen Rechnungen der Exhibenten erst den 17. Juni 1870 bei diesem Hofgericht eingegangen sind, während wir schon den 22. Juni 1870 unser Prätions- und Adjudications-Gesuch allhier übergeben hatten, an welchem Tage auch die letzte Aclamationsfrist abgelaufen war. Wir können nicht zugeben, daß der Umstand, daß die Exhibenten ihre bezüglichlichen Rechnungen schon den 8. Februar 1870 beim örtlichen Kreisgericht eingereicht haben wollen, diese zu spät an Ein Erlauchtes Hofgericht gelangten Rechnungen berücksichtigenswerth macht. Wir wiederholen daher wegen der Nichtberücksichtigung dieser Rechnungen priora.

Sub II. und III. der Replik vermischen die Exhibenten Sonnenberg und Sild dasjenige was mir in unserer Erklärung auf die Angabe wie wir glauben, sehr deutlich unterschieden haben und flechten noch ein von ihnen früher gar nicht erwähntes Moment „nämlich ihre angeblich nicht erfolgte Einweisung in die qu. Heuschläge“ hinein.

Wir unsererseits können und wollen aber auf diese Art der Verhandlung nicht eingehen, sondern müssen auf die Contenta (?) unserer Erklärung auf die Angaben sub producto vom 20. Mai curr zurückkommen. Demzufolge können wir mit Berufung auf den von uns den 20. Mai 1871 ad acta gebrachten Abscheid des Pernauschen Kreisgerichts d. d. 15. November 1857 No. 692, nur zugeben, daß den Exhibenten für das auf den bezüglichlichen Heuschlägen gewachsenen Heus ein den örtlichen Preisverhältnissen entsprechender mäßiger und billiger Ersatz aus defuncti Nachlaß zukommt, jedoch nur für diejenigen Jahre, wo solche in manchen Jahren ganz unter Wasser stehende Heuschläge wirklich einen Heuertrag gegeben haben. Wir bestreiten aber falls die zu spät beigebrachten Rechnungen der Exhibenten überhaupt Berücksichtigung verdienen sollen, die von den Exhibenten in solchen Rechnungen, für das angeblich entmißte Heu aufgestellten Ziffern respective für Carl Sonnenberg von 952 Rubel 50 Copeken und für Ado Sild von 624 Rubel, zu welchen Ziffern die Exhibenten in ihrer letzten Replik, respective Sonnenberg für die diesjährige Heuerndte von angeblich 225 Pud á 30 Copeken = 67 Rubel 50 und Sild desgleichen für angeblich 160 Pud á 30 Copeken = 78 Rubel hinzuschlagen wissen wollen, welche letzteren Ziffern wir gleichfalls bestreiten. –

Es wird daher Sache der Exhibenten sein, die bezüglichlichen Quantitäten der Heuerndte von den beregten Heuerndten in den einzelnen Jahren und die deshalb zu berechnenden örtlichen Preise näher zu beweisen, da wir die von Ihnen seiner Zeit beim Kreisgericht aufgestellten Durchschnitts-Quantitäts-Angaben und Preise ebenso bestreiten, wie die Angaben und den Preis den Exhibenten in der Replik angeben.

Wir bleiben übrigens, ebenso wie wir in unserer Erklärung auf die Angaben sub Producto den 20. Mai 1871 hervorgehoben haben, daher, daß aus dem von uns in copia vidimate den 20. Mai 1871 exhibirten Abscheid des örtlichen Kreisgerichts d. d. 12. October 1867 No. 2462, - namentlich wenn man seinen Inhalt mit dem gleichfalls von uns abschriftlich exhibirten Abscheid desselben Kreisgerichts d. d. 15. November 1857 No. 692 vergleicht, klar erhellt, daß wenn die Exhibenten, deren Streit mit

defuncto unserem Erblasser Gustav von Rennenkampff schon im Jahre 1857 durch den letzterwähnten Abscheid des Kreisgerichts Erledigung gefunden, noch ferner sei gerichtliche Weiterungen wegen der qu. Heuschläge gehabt, solches nicht die Schuld unseres Erblassers G. von Rennenkampff, sondern des Herrn R. von Anrep zu Lauenhof gewesen, indem letzterer wider die Zuschreibung der beregten Heuschläge zu den Gesinden der Exhibenten Protestation erhoben hatte, welche Protestation des Herrn von Anrep erst im Jahre 1867 No. 2462 abgewiesen wurde. In dieser Erwägung bleiben wir bei der von uns in unserer Erklärung auf die Angaben aufgestellte und noch jetzt aufrecht erhaltenen Anschauung, daß, - wenn die von den Exhibenten in ihren zu spät beim Hofgericht angelangten Rechnungen aufgestellten gleichmäßigen Kosten-Positionen für angebliche Fahrten zu Gericht, welche sich für Sonnenberg und Sild auf je 335 Rubel 40 Copeken beziffern und replicando noch um zweimal 17 Rubel 28 Copeken nebst 10 Rubel zusammen um 44 Rubel 56 Copeken für beide erhöht worden sind, überhaupt Berücksichtigung verdienen sollten, - solche beregten Positionen jedenfalls nicht als Forderungen an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff, sondern nur als Forderung an Herrn von Anrep zu Lauenhof, der durch seine Protestation die Exhibenten zu bezüglichlichen Ausgaben veranlaßt hat, zu betrachten sind und wiederholen desmittelst im Widerspruch mit den Exhibenten die desbezüglichlichen Ausführungen unserer Erklärung auf die Angaben.

Schließlich aber müssen wir der replicando von den Exhibenten aufgestellten Ansicht: - als ob Ein Erlauchtes Hofgericht die Einweisung der Exhibenten in die bezüglichlichen Heuschläge von unserer Erklärung auf die Angabe der Exhibenten abhängig gemacht und damit auch uns und nicht Herrn Anrep zu Lauenhof den Exhibenten gegenüber für alle Proceßkosten, die aus dem Streit um die sonst entgangenen Gewinn z. B. Fischerei zur Zeit des hohen Wasserstandes, verantwortlich gemacht habe, - aufs Entschiedenste widersprechen.

In dieser Beziehung müssen wir zur Wiederlegung dieser unhaltbaren und von uns entschieden bestrittenen Ansuchung da Exhibenten einfach auf die Acten dieses Erlauchten Hofgerichts wie folgt [...].

Die Exhibenten haben laut dem, den 16. Februar 1870, allhier producirten Protocoll des Pernauschen Kreisgerichts d. d. 3. Februar 1870 1. von dem Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff den ihnen nach dem Abscheid des Kreisgerichts vom 15. November 1857 No. 692 geschuldeten Ersatz des Heues der bezüglichlichen Embach Heuschläge verlangt und 2. eventuell, d. h. wenn das Kreisgericht oder Hofgerichtsdepartement sie gegenüber dem jetzigen Besitzer von Schloß Helmet Herrn von Transche nicht schützt, sich ihre Rechte an den bezüglichlichen Heuschlägen mit Bezugnahme auf den Abscheid des Kreisgerichts vom 12. October 1867 No. 2462 bewahrte – hier muß bemerkt werden, daß die Exhibenten in diesem Protocoll des Kreisgerichts sub 2. dem qu. Abscheid des Kreisgerichts Ansprüche imputiren, die derselbe, den wie in copia vidimata den 20. Mai 1871 ad acta brachten, gar nicht enthält. – Denn derselbe weist nur die Protestation des Herrn von Anrep ab, hat aber die Heuschläge qu. defuncto Gustav von Rennenkampff gar nicht aberkannt, wie die Exhibenten in dem Protocoll qu. des Kreisgerichts fälschlich behaupten. – Defunctus Gustav von Rennenkampff hat nämlich die Heuschläge qu. den Exhibenten gar nicht vorenthalten.

Demnächst sind sub producto vom 17. Juli 1870 nach Ablauf des Proclams die bezüglichlichen in estnischer Sprache verfaßten Rechnungen der Exhibenten ad acta gelangt.

Eine Bitte um Einweisung in die Anzüglichlichen Heuschläge haben aber die Exhibenten an dieses Erlauchte Hofgericht actenmäßig gar nicht gerichtet.

Aus einem Schreiben Seiner Excellence des Herrn Civil Gouverneurs sub producto vom 1. September 1870 erhellt zwar, daß das Kreisgericht Seiner Excellenz berichtet habe, daß die von den Exhibenten erbetene Einweisung derselben in die Heuschläge wegen Ablebens defuncti Gustav von Rennenkampff nicht erfolgt sei. – Wir finden aber, ausgenommen in der von den Exhibenten bei ihrer Replik ad acta gebrachten Abschrift des Schreibens Seiner Excellence des Herrn Civil Gouverneurs an das 6. Pernausche Kirchspielsgericht d. d. 12. September 1870 9349 irgend einen Actenmäßigen Nachweis darüber, daß die replicando vorgebrachte Behauptung der Exhibenten:

„als sei von Einem Erlauchten Hofgericht ihre Einweisung in die qu. Heuschläge von unserer Erklärung auf die Angaben abhängig gemacht worden,“ - durch irgend einen Erlaß dieses Hofgerichts begründet wäre. -

Wir constatiren also, daß die Exhibenten replicando actenwidrige Behauptung aufgestellt und diesem Erlauchten Hofgericht Aussprüche inputirt haben, die niemals stattgefunden.

Die Exhibenten haben sich überhaupt wegen ihrer Einweisung in die Heuschläge an den Besitzer des Gutes Schloß Helmet Georg von Transehe, aber nicht an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff zu wenden.

Allem diesem zufolge wissen wir, in Bezug auf die Prätionen der Exhibenten Sonnenberg und Sild den von denselben replicando aufgestellten Behauptungen und denen soweit sie nachträglich angebracht überhaupt gar nicht zu berücksichtigen Bitten entschiedenen Widerspruch entgegen setzend, priora repetire und an Ein Erlauchtes Hofgericht die gehorsamste Bitte richten:

Die Exhibenten Carl Sonnenberg und Ado Sild, wenn deren qu. zu spät beigebrachten Rechnungen überhaupt Berücksichtigung verdienen, mit ihren wider den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff grundlos erhobenen Prätionen auf Kosten-Ersatz von für ab und an Herrn von Anrep zu Lauenhof verweisen, - in Betreff ihres Anspruchs aber auf Ersatz des Werthes des Heues für die qu. Embach Heuschläge zunächst zur Beschaffung näherer genügender Nachweise über die örtlichen Preisverhältnisse für Heu und fernerhin darüber, in welchen Jahren der Hof von Schloß Helmet von solchen Heuschlägen wirklich eine Erndte erzielt und wie groß solche Erndte gewesen, anweisen zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, [... ...]

Riga, den 1. November 1871

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Duplik-Verfahren der Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff betreffend die durante proclamate von Carl Sonnenberg und Ado Sild erhobenen Prätionen.

No. 3457 Producirt Livländisches Hofgericht, den 18. November 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Indem ich Einem Erlauchten Livländischen Hofgericht für die mir unter dem 3. September curr No. 4634 ausdrücklich und seitdem stillschweigend bewilligte Erstreckung der mir mittelst Hofgerichtlicher Dorsual-Resolution vom 21. Juni 1871 ad probandum vel ad replicandum ertheilten Frist meinen ergebensten Dank erstatte, verfehle ich nicht mich im Nachfolgenden auf das von den Erben des weiland Gustav von Rennenkampff vorgebrachte zu erklären, wobei ich zugleich hinzuzufügen nicht unterlasse, daß mir die von dem Herrn G. von Transehe unter dem 18. Juni curr verlautbarte Äußerung, der sich die Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff anschließen, bis hierzu unbekannt geblieben ist.

Was nun das Vorbringen der Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff selbst anbetrifft, so wird irrthümlich behauptet, daß meine nunmehr verstorbene Mutter und ich die in dem Nachlaß defuncti, vorfindliche auf unseren Namen lautende sub Hypotheka des Gutes Helmet ausgestellte Obligation in der Eigenschaft eines Beweisdocuments für ein defuncto ertheiltes Darlehn als die unsrige beanspruchen. – Vielmehr haben wir in unserer Eingabe vom 31. December 1869 behauptet und behauptete ich jetzt, daß defunctus uns respective mir ein Vermächtniß von 10.000 Rubel Silber hinterlassen hat, und dieser seiner letzten Willensäußerung durch die Ausstellung der in seinem Nachlaß befindlichen auf unserem Namen lautenden Obligation über 5000 Rubel Silber, kann aber durch eine von seiner Hand herrührende allerdings undatirte Betrag (über andere 5000 Rubel Silber) Ausdruck gegeben hat. Wenn demnach der

von den Erben defuncti angezogene Art. 3539 Th. III. des Provinzialrechts auf den vorliegenden Fall keine Anwendung findet, sondern lediglich der Art. 2152 Th. III. des Provinzialrechts, welcher für letztwillige Verfügungen wie überhaupt keine bestimmte Form, so auch keine Daturung einer etwannigen schriftlichen Willensäußerung vorschreibt, so sehe ich *petito priora* rezeitend der Hofgerichtlichen Entscheidung getrost entgegen.

Indem ich zugleich mich durch beifolgendes Attestat Eines Dorpatschen Landgerichts als einzige Erbin meiner mittlerweile verstorbenen Mutter, der weiland Wilhelmine von Klot verwitwete Munk geborene von Staden legitimire, verharre ich in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät getreuster Unterthan Sophie Munk.

Dorpat, den 18. November 1871. [... ...]

No. 32; ad No. 3451/ 1871 Livländisches Hofgericht

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. ertheilt Ein Kaiserliches Dorpatsches Landgericht auf desfallsiges Gesuch, in Grundlage hieselbst abgelegten eidlichen Zeugnisses des Herrn dimittirten Bürgermeisters P. H. Walter und des Herrn Polizeisecretairen Hermann von Böhlendorff, hiermit dieses

Attestat: Das die, jüngst in Dorpat verstorbene verwitwete Frau Wilhelmine von Klot, geborene von Staden zwei Male verehelicht gewesen ist, und zwar zuerst mit dem später von ihr abgeschiedenen Ausländer Friedrich (Fritz) Munke, und ein Kind, das noch lebende Fräulein Sophie von Munke, - und aus ihrer zweiten Ehe mit dem weiland Herrn Friedrich (Fritz) von Klot gleichfalls ein Kind, - das vor der Mutter bereits mit Tode abgegangene Fräulein Margot von Klot, - erzielt gehabt hat. – Endlich daß defuncta außer zuvor ihrer Tochter erster Ehe, Fräulein Sophie Munke, weder aus ihrer ersten, noch aus ihrer zweiten Ehe noch andere Kinder, oder descendenten etwa verstorbener Kinder hinterlassen hat. -

Urkundlich unter des Kaiserlichen Landgerichts Unterschrift und Sigel. Dorpat am 8. Januar 1871. Landrichter A. Baron Bruningk

6339

Am 3. December 1871 in beglaubigter Abschrift den Intestaterben des weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff duplicandem binnen 10 Tagen d dato bei 14 Rubel Pön zugefertigt.

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht Replikverfahren des Fräuleins Sophie von Munke in Proclamssachen des weiland Gustav von Rennenkampff. Nebst Beilagen. Tunzelmann

6475-6; ad No. 3303 Pernauschen Kreisgericht [... ...] Tunzelmann. Prot. not. 11. November 1871

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem Schloß Helmschen Grundbesitzer Carl Sonnenberg und Ado Sild an den Nachlaß defuncti hieselbst gemeldeten Ansprüche, nachdem sich auf selbige die anerkannten Intestaterben defuncti erklärt, sodann der Carl Sonnenberg und der Ado Sild ihm Duplik und endlich die Intestaterben defuncti ihn Duplik abgestattet haben [...] folgenden Bescheid: Im Laufe der Meldungsfrist des von diesem Hofgerichte unterm 30. September 1869 sub No. 4919 ad convocandos creditores et debitores des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, gewesenen Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet erlassenen Proclams haben die Schloß Helmschen Grundbesitzer Carl Sonnenberg und Ado Sild am 3. Februar a. p. bei dem Pernauschen Kreisgericht, laut bezüglicher vom Kreisgerichte absichtlich anher eingesandten Protocolls folgende Forderungen an den Nachlaß defuncti verlaublich:

I. gemäß kreisgerichtlichen Abscheides vom 15. November 1857 No. 692 schulde ihnen defunctus des Ersatz des auf den zu ihren Gesinden gehörenden Embachschen Heuschlägen gewachsenen Heues,

II. eventuell, das heißt falls das Kreisgericht oder Hofgerichts-Departement etc. sie gegenüber dem jetzigen Besitzer von Schloß Helmet, Herrn von Transehe nicht schützt, müssten sie ihre Rechte an den zu ihren Gesinden gehörenden, mittelst Abscheides des Kreisgerichts vom 12. October 1867 sub No. 2462 rechtskräftig dem damaligen Eigenthümer von Schloß Helmet, Herrn G. von Rennenkampff aberkann-ten, ihnen zuerkannten Embach Heuschlägen wahren. –

Demnächst hat das Pernausche Kreisgericht unterm 10. Juli a. p. sub No. 1846 zwei daselbst am 10. Februar a. p. exhibente Rechnungen anher eingesandt, zufolge welche sowohl der Carl Sonnenberg als auch der Ado Sild für von ihnen in der Proceßsache über die qu. Embachschen Heuschläge gemachte Fahrten je 335 Rubel 40 Copeken, der Carl Sonnenberg ferner als Ersatz für von ihm gezahlte Gerichtskosten 18 Rubel 10 Copeken und endlich für das während 13 Jahren entmißte Heu der qu. Embachs-Heuschläge der Carl Sonnenberg 952 Rubel 50 Copeken der Ado Sild aber 624 Rubel von der Nachlaßmasse defuncti G. von Rennenkampff prätendiren. –

Nachdem sie auf dieses Hofgericht mittelst Abscheides vom 11. August a. p. sub No. 3572 das Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Frau Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff und die Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff als die alleinigen gesetzlichen Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff anerkannt, den ferneren aditus zur Meldung von irgendwelchen creditorische Ansprüchen und Forderungen an defunctum, modo dessen Nachlaß präcludirt und die genannten Intestaterben defuncti zur Erklärung auf die angemeldeten Forderungen angewiesen hatte, - haben sich die beregten Intestaterben defuncti auf die obberegten Prätionen des Carl Sonnenberg und Ado Sild folgendermaßen erklärt:

Sie hätten sich, nach ihrer Meinung, nur speciell unter die oben sub I. und II. erwähnte Meldung des Carl Sonnenberg und des Ado Sild nicht aber über das erst nach Ablauf der Proclamsfrist bei diesem Hofgericht erfolgte beibringen specieller Rechnungen des Carl Sonnenberg und Ado Sild zu erklären; - was im speciellen die oben sub I. erwähnte Prätionen betroffen, so müßten sie zugeben, daß dem Sonnenberg und dem Sild für das qu. Heu eine dem örtlichen Preisverhältnissen entsprechender Ersatz aus defuncti Nachlaß zukommen, jedoch nur für diejenigen Jahre, wo die Heuschläge wirklich einen Heuertrag gegeben haben könnten; - Sie könnten aber, da aus dem Abscheide des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. October 1867 No. 2462 Resolution, dass nicht defunctus, sondern nur der dimittirten Kirchspielsrichter R. von Anrep den Sonnenberg und Sild in einen langen Proceß verwickelt habe, nicht zugeben, daß Sonnenberg und Sild berechtigt seien deshalb an den Nachlaß defuncti, andere Forderungen zu erheben, als eben nur die durch den Kreisgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1857 sub No. 692 begründete Forderung auf Ersatz des respectiven Hochwassers; - den von Sonnenberg und Sild prätendirten Kostenwerth-Anspruch an den Nachlaß defuncti von qu 355 Rubeln 40 Copeken aber müssten sie, - für den Fall, dass die ex pohs (?) gemeldeten Rechnungen überhaupt Beachtung modiren sollten, - leugnen und zurückweisen, indem ausweislich des Kreisgerichtlichen Abscheides vom 12. October 1867 No. 2462 nicht defunctus, sondern der R. von Anrep den bezüglichlichen Proceß wegen der Embachheuschläge causirt habe. Ebenso müßten sie defunctos entmissten Heus aufgestellten Ziffern, respective für Sonnenberg von 952 Rubeln 50 Copeken und für Sild von 624 Rubeln eventuell als maßlos, sowohl in auf das angeblich erzielte Gewicht als auf den berechneten Preisbezeichnen und daher die bezüglichliche Ziffer anstreiten – und haben die besagten Intestaterben defuncti demnächst gebeten, den Carl Sonnenberg und den Ado Sild mit ihren unter den Nachlaß defuncti grundlos erhobenen und wie den R. von Anrep betreffenden Prätionen ab – und an Letzteren zu verweisen, in betreff ihres Anspruchs aber auf Gesuch des Werthes des Heues für die qu. Embach-Heuschläge zunächst zur Beschaffung anhero genügender

Nachweise über die örtlichen Preis-Verhältnisse für Heu und [...] darüber, in welchen Jahren der Hof von Schloß Helmet von solchen Heuschlägen wirklich eine Erndte erzielt und wie groß solche Erndte gewesen, anzuweisen –

Nachdem sodann der Carl Sonnenberg und der Ado Sild ihre Replik anher unterlegt und in selbiger für die entmißte Heuerndte des Jahres 1871 respective 67 Rubel 50 Copeken und 48 Rubel, sowie den Ersatz der ihnen durch ihre Meldung in der Proclamsfrist geursachten Kosten gebeten haben, - ist endlich von den Intestaterben defuncti G. von Rennenkampff duplicando verfahren worden.

Wenn nun die anerkannten Intestaterben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff den von dem Carl Sonnenberg und dem Ado Sild für das Entmissen des Heu der zu ihren Gesinden gehörigen, am Embach belegenen Heuschläge prätendirten Ersatz für maßlos hoch erklärt und hinsichtlich der von dem Sonnenberg und dem Sild an den Nachlaß defuncti angegebenen Forderungen auf Ersatz der ihnen durch den Proceß über die qu. Embachheuschläge geursachten Kosten von qu 335 Rubeln 40 Copeken angeführt haben, dass die Exhibenten dieserhalb nur von dem dimittirten Kirchspielsrichter R. von Anrep Entschädigung [...] hätten, - wenn ferner nicht dieses Hofgericht, sondern die betreffende Bauer-Justiz-Behörde dazu competent ist, über die erwähnten streitigen von den Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild an den Nachlaß defuncti G. von Rennenkampff formirten Ansprüche zu erkennen, dieses Hofgericht vielmehr nur darüber zu statuiren hat, ob die gedachten Ansprüche und die oben sub II. erwähnte Rechtsbewahrung infolge des ad convocandos creditores defuncti Gustav von Rennenkampff erlassenen Proclams rechtzeitig hieselbst angemeldet worden sind und wenn endlich die Abscheide des Kreisgerichtlichen Protokolls vom 3. Februar a. p. über die von dem Carl Sonnenberg und dem Ado Sild beim Kreisgericht an den Nachlaß defuncti gemeldeten Ansprüche noch im Laufe der Proclamsfrist hieselbst eingegangen, auch die von dem Sonnenberg und dem Sild schon am 10. Februar a. p. beim Kreisgericht laut dessen Products exhibirten Rechnungen über den Betrag des entmißten Heues und der in dem Processe über die qu. Embachheuschläge geursachten Kosten am 17. Juli a. p. also noch vor der Präclusion aditus proclamate welche allererst am 11. August a. p. erfolgt ist, hieselbst eingegangen sind, zufolge constativ, mit dem bezüglichlichen [...] des gemeinen deutschen Rechts übereinstimmenden [...] aber alle bis zur Präclusion des aditus proclamatis erfolgten Meldungen für rechtzeitig geschehen anzusehen sind, - als sind der von dem Schloss Helmetschen Grundbesitzer Carl Sonnenberg und Ado Sild an den Nachlaß defuncti des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff verlautbarten Ansprüche auf Ersatz des entmissen Heues der zu ihren Gesinden gehörigen, am Embach belegenen Heuschläge und der ihnen durch den Proceß über diese Heuschläge geursachten Kosten, sowie auf Schadloshaltung, falls der gegenwärtige Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet von der Übergabe der ihnen mittelst Abscheides des Pernauschen Kreisgerichts vom 12. October 1867 sub No. 2462 adjudicirten Heuschläge qu. libravirt (?) werden sollte, hiermit für durante proclamate bewahrt anzuerkennen und ist dem Carl Sonnenberg und dem Ado Sild der [...] folgung dieser Ansprüche gegen die anerkannten Intestaterben defuncto Gustav von Rennenkampff bei der vom [...] Bauer-Justiz-Behörde desmittelst anhero zu stellen. Wogegen der Carl Sonnenberg und der Ado Sild mit ihrer Bitte um Ersatz der ihnen durch hieselbst geschehene Meldung ihrer Ansprüche geursachten Kosten hiermit abgewiesen sind, da sie diese Bitte allererst in ihrer Schlußschrift verlautbart haben. V. R. W.

Gegeben Riga Schloss, den 15. December 1871

6477; J. M. Livländisches Hofgericht, den 15. December 1871

An das Pernausche Kreisgericht.

Angeschlossen dieses Hofgerichts Bescheides vom heutigen Tage sub No. 6475 in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff hinsichtlich der von den Schloß Helmetschen Grundbesitzern Carl Sonnenberg und Ado Sild an den Nachlaß defuncti hieselbst gemeldeten Ansprüche, - wird dem Pernauschen Kreisgerichte bei dem Ersuchen übersandt, denselben den

Helmetschen Grundbesitzern Carl Sonnenberg und Ado Sild gegen deren datirten, anher zu übermittelnden Positionsschein ausreichen zu wollen.
Riga Schloss, den (sic)

No. 292; Producirt Livländisches Hofgericht, den 27. Januar 1872

J. M. Pernausches Kreisgericht. Fellin, den 21. Januar 1872. No. 140

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht als respective Nachlaßbehörde.

Ein Erlauchtes Kaiserliches Hofgericht hat bei Unterlegung des Positionsscheines über vollzogene Ausreichung des Bescheides vom 15. December a. pr. sub No. 6475, auf desfallsige Instanz des Sonnenberg und Sild, hiedurch gebeten werden sollen, ein Eröffnung: wer Erbe des verstorbenen Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, sowie wer Nachlaßcurator und Vertreter der Erben sei.

Kreisrichter [...]. Secretaire [...]

Das Ein Kaiserliches Pernausches Kreisgericht der Hofgerichtliche Bescheid vom 15. December pr. sub 6475 in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff heute eingereicht erhalten.

Fellin, Kreisgerichtslocal, den 12. Januar 1872. C. Sonnenberg, A. Sild.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

No. 1040} S. K. G. (?). Riga.

Montag, den 31. Januar 1872

Die Canzellei zeigte an, daß in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff dem als Gläubiger sich gemeldet habenden Gustav Falk mittelst dorsualis vom 21. Juni a. pr. No. 3484 demandirt worden, binnen sechs Wochen sub amissionis hujus beneficii probando oder binnen gleicher Frist sub poena praeclusi replicando zu verfahren. Daß jedoch gedachter Gläubiger die präfigirte Frist habe verstreichen lassen, ohne probando noch replicando etwas allhier anzubringen und wurde Verfügt: den als Gläubiger sich gemeldet habenden Gustav Falk, gemäß der in der bezüglichen Hofgerichtlicher Dorsual-Resolution vom 21. Juni a. p. No. 3484 angedrohten Commination mit seinem Beweis respective Replikverfahren in dieser Nachlaßsache zu präcludiren und demgemäß die gerichtlich bestätigten Erben defuncti anzuweisen, innerhalb 10 Tagen bei 14 Rubel Pön ihre etwannige Duplik hinsichtlich der Forderungsansprüche des Gustav Falk anher zu unterlegen.

In fidem protocolli. [...], Notaire

ad. No. 292; 494; J. M. 3. Februar 1872

An das Pernausche Kreisgericht.

Obgenanntes Kreisgericht wird auf dessen Schreiben vom 21. Februar curr No. 140 hierdurch benachrichtigt, daß als die alleinigen gesetzlichen Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff die vier Töchter dessen verstorbenen Bruders, des Großherzoglichen Oldenburgschen Oberkammerherrn Alexander von Rennenkampff, nämlich das Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, die Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, die Frau Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff, die Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff von diesem Hofgericht mittelst Abscheides vom 11. August 1870 No. 3572 bestätigt wurden und daß die genannten Erben defuncti den Hofgerichtlichen Advovaten M. von Tunzelmann zur Vertretung ihrer Rechte bevollmächtigt haben, daß ferner

nach geschehener Anerkennung der Erben defuncti der bisherige Nachlaßcurator, R. von Anrep zu Lauenhof von seinem officio bereits entlassen worden ist.

571-2; ad Journal vom 31. Januar 1872

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff nachdem im Laufe des von diesem Hofgerichte zur Aufforderung der Gläubiger defuncti unterm 30. September 1869 No. 4919 erlassenen Proclams der ehemalige Verwalter Gustav Falk von Schloß Helmet in einer durch die Neu-Rosensche Gutspolizei am 2. April 1870 anher unterlegten Supplik sich wegen einer angeblich seit 14 Jahren bei defuncto mit je 50 Rubel Silber Münzen jährlich einstehenden Gage samt Zins und Zinseszins, so wie wegen einer angeblich von defuncto versprochenen Extra-Gratification von 2500 Rubel Silber Münzen [...]geben hat. – Nachdem darauf die gerichtlich bestätigten Erben defuncti sich auf solche Angabe anher erklärt und gebeten haben, den Gustav Falk mit seinen an den Nachlaß defuncti erhobenen und vollständig aus der Luft gegriffenen Prätionen abgewiesen, nachdem fernere dem Gustav Falk mittelst dorsualis vom 21. Juni 1871 sub No. 3484 demondirt worden, binnen sechs Wochen sub poena amissionis hujus beneficii probando oder binnen gleicher Frist sub poena praeclusi replicando zu verfahren, gedachter Gläubiger [...] dessen Positionsschein am 5. Juli a. p. die beregte Dorsual-Resolution zwar empfangen, jedoch die präfigirte Frist hat verstreichen lassen, ohne probando noch replicando etwas allhier anzubringen, folgenden Bescheid: daß der als Gläubiger sich gemeldet habende Gustav Falk gemäß der in der bezüglichen Hofgerichtlichen Dorsual-Resolution vom 21. Juni a. p. No. 3484 [...] Commivocation mit seinem Beweis respective Replikverfahren in dieser Nachlaßsache hiedurch zu präcludiren, die gerichtlich bestätigten Erben defuncti aber demgemäß hiedurch angewiesen seien, innerhalb zehn Tagen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Poen ihre etwanige Duplik hinsichtlich obiger Forderungs-Ansprüche anher zu unterlegen. V. R. W.

Gegeben zu Riga Schloss, den 8. Februar 1872

573

Befehl an die Gutspolizei des Gutes Neu-Rosen.

Obgenannter Gutspolizei wird hiermit aufgegeben den hier angeschlossenen Bescheid dieses Hofgerichts vom heutigen Tage sub No. 571 dem Neu-Rosenschen Hoflagspächter, Schloß Helmetschen Gemeindeglied Gustav Falk gegen dessen datirten, anher einzusendenden Positionsschein zu [...].

Riga Schloss, den 8. Februar 1872

No. 616; Producirt Livländisches Hofgericht, den 18. Februar 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Nachdem Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht mittelst Hohen Bescheides vom 8. Februar 1872 No. 571 bei Präclusion des Exhibenten Gustav Falk mit seinem Beweis respective Replik-Verfahren uns angewiesen hat, innerhalb 10 Tagen a dato bei 14 Rubel Poen unsere etwaige Duplik hinsichtlich der Falkschen Forderungs-Ansprüche zu unterlegen, wollen wir nicht unterlassen und nächstehendes duplicando zu unterbreiten.

Wir acceptiren heilsamst, daß der Exhibent Gustav Falk seine von uns in unserer Erklärung auf die bezüglichen Angaben auf das Entscheidenste in allen Beziehungen bestrittene und als aus der Luft gegriffen ansucht und auch replicando nichts zu ihrer Begründung vorgebracht hat.

Wir unsererseits aber bestreiten nach wie vor sowohl die angebliche Forderung des Exhibenten auf seine angeblich bei defuncto eingestanden habende Gage nebst Zins

und Zinseszins und auf die angeblich ihm zuständige Extra-Gratification von 2500 Rubel Silber Münzen.

Wenn somit Exhibent Falk, der mit seiner unsererseits bestrittenen Replik beweislos gebliebenen Forderung abzuweisen ist, uns eigentlich noch zum Kosten-Ersatz verpflichtet wäre, so wollen wir doch auf solchen Kosten-Ersatz hiermit in der Erwägung, daß wir doch keinen Kosten-Ersatz von dem Exhibenten erlangen werden, verzichten.

Wir richten aber unsere schließliche Bitte dahin Ein Erlauchtes Hofgericht wolle den Exhibenten Gustav Falk mit seinen durante proclamate an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff erhobenen, jedoch von uns durchaus bestrittenen und beweislos gebliebenen Forderungen ab und zur Ruhe zu verweisen geruhen und verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät gehorsamste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff. [... ...].

Riga, den 18. Februar 1872.

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamste Duplik der Intestaterben des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

No. 803 Producirt Livländisches Hofgericht, den 10. März 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Mit Betziehung auf die Resolution Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts d. d. 21. Juni p. sub No. 3484 trete ich den mir alternativ nachgegebenen Beweis dadurch an, daß ich um förmliche und eidliche Vernehmung der unter dem Gute Schloß Helmet domicilirenden Grundeigenthümers Carl Sonnenberg und des Knochenhauermeisters Eduard Grossmann in Dorpat darüber Bitte, ob es nicht wahr sei, daß defunctus von Rennenkampff ihnen gegenüber sich häufig darüber ausgesprochenen, er werde mich für meine alten Tage versorgen und dahin Anordnung treffen, daß ich nach seinem Tode, eine Unterstützung aus seinem Vermögen erhalte.

Unter Hinweis auf das diesem Beweisverfahren beigelegte Kreisärztliche Zeugniß ersuche ich Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht: diese Interduction des Beweises, da ich durch Krankheit an der Einhaltung des mir für die Beibringung derselben durch oberwähnte Resolution d. d. 21. Juni p. sub No. 3484 angesetzten Termins, verhindert worden bin und namentlich nicht im Stande war, mir in dem von meinem Wohnort Isborsk entfernten Riga einen Vertreter zu beschaffen.

Abschrift ad No. 805/ 1872 Livländisches Hofgericht

(es folgen 2 Seiten in einer anderen Sprache. Die eine davon ist offensichtlich übersetzt und folgt jetzt)

ad No. 803/ 1872 Livländisches Hofgericht

Translat.

Zeugniß. Der im Dorfe Isborsk im Pleskauschen Kreise des Livländischen [...] gebürtige Gustav Falk, 67 Jahr alt, litt im Juli und August vorigen Jahres 1871 an einem veralteten Bronchial-Katharr und allen gewöhnlich dabei verbundenen Complicationen, wurde in Folge der Verschlimmerung der Krankheit von mir behandelt und konnte zu dieser Zeit sich nicht von seinem Wohnorte entfernen.

Zur Beglaubigung dessen ich dieses Zeugniß ertheile. Den 15. Februar 1872. Dorf Petscheri. Localarzt des Pleskauischen Kreises. Collegien-Assessor A. Telschew. [...]

Am 15. März 1872 im Duplikat den anerkannten Intestaterben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nämlich dem Fräu-

lein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Christine Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff ad excipiendum vel interrogandum binnen drei Wochen a dato sub Poena amissionis horum beneficiarum zugefertigt.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Beweisintraduction des zur Schloß Helmetschen Bauergemeinde verzeichneten Gustav Falk in Nachlaßsachen des weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff. Nebst 2 Beilagen.

No. 1181 Producirt Livländisches Hofgericht, den 5. April 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

In Veranlassung der hohen Dorsual-Resolution Eines Erlauchten Hofgerichts mittelst welcher uns die so rubricirte Beweis-Intraduction des Gustav Falk nebst 2 Beilagen ad excipiendum vel ad interrogandum zugefertigt wurde, unterlassen wir nicht uns wie folgt zu äußern.

Mit Bezugnahme darauf, daß Gustav Falk bereits mittelst hohen Bescheides Eines Erlauchten Hofgerichts d. d. 8. Februar curr No. 571 mit seinem Beweis respective Replik-Verfahren in dieser Nachlaßsache präcludirt und uns aufgegeben worden ist, binnen bezüglicher Frist unsere Duplik zu unterlegen, ferner mit Bezugnahme darauf daß wir unsere bezügliche Duplik auch wirklich eingereicht haben, müssen wir gegenwärtig excipiendo dawider protestieren, daß die von dem Gustav Falk erst den 9. März curr unterlegte Beweis-Intraduction überhaupt noch zu berücksichtigen sein könnte. – Es ist nach unserer unmaßgeblichen Ansicht wider die Proceßregeln, daß Gustav Falk jetzt noch zum Beweis führen admittirt werde, nachdem er damit schon präcludirt worden. Die beiden Beilagen seiner sogenannten Beweis-Intraduction, respective ein Placatpaß (?) und das Translat der Copie des Zeugnisses eines Landarztes des Pleskauschen Gouvernements, - sind nach unserer Meinung nicht geeignet, den Gustav Falk derart in integrum zu restituiren, daß seine Präclusion mit dem Beweis-Verfahren nachdem sie schon obrichterlich ausgesprochen, wieder in Wegfall kommen könnten.

Nachdem actenmäßig durch den Positionsschein des Gustav Falk d. d. 5. Juli a. pr. nachgewiesen ist, daß Gustav Falk die Hofgerichtliche Dorsual-Resolution, welche ihn zum Beweis- respective Replik-Verfahren in bestimmter Frist anwies, zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort empfing, ist der jetzt von ihm beigebrachte Placat-Paß ganz irrelevant, denn der Positionsschein selbst wies schon aus, wo sich Gustav Falk zur Zeit des Empfanges der Dorsual-Resolution befand und es ist irrelevant ob er dort einen gehörigen Placatpaß hatte oder nicht. – Die Copie des landärztlichen Zeugnisses aber wurde, falls sie ein genügendes Beweismittel wäre, was wir bestreiten, nur beweisen, daß Gustav Falk im Juli und August des vorigen Jahres an einem Bronchial-Cartarr gelitten hat und deswegen behandelt wurde etc. Nach Ablauf des August a. pr. konnte also Falk so viel er wollte nach Riga reisen, wenn überhaupt seine persönliche Herkunft nothwendig war, was wir bestreiten. – Hat er aber solches nicht getan, auch nicht um Terminverlängerung gebeten, ist er vielmehr endlich im Februar dieses Jahres, - wahrlich nach recht geraumer Zeit, - präcludirt worden; - so brauchen wir uns nicht mehr auf ein weiteres Beweisverfahren mit ihm einzulassen.

Indem wir daher wider die Berücksichtigung der jetzigen Beweis-Intraduction des Gustav Falk und deren Beilagen protestieren, referieren wir und jedoch für den nicht zu verhaftenden Fall, daß Ein Erlauchtes Hofgericht die bereits verfügte Präclusion des Gustav Falk mit dem Beweis und Replik-Verfahren trotz unserer schon unterlegten Duplik und trotz des Vorstehenden nicht berücksichtigten, oder vielmehr wieder aufheben sollte, quavis juris competentia und insonderheit auch das Recht für die qu. Zeugen, wider welche wir noch theilweise speciell zu protestieren haben, Interrogatorum zu übergeben und richten an Ew. Erlauchtes Hofgericht zunächst die ergebenste

Bitte: Die am 10. März curr producirte so rubricirte Beweis-Intraduction des Gustav Falk samt Beilagen nicht berücksichtigen und ad petita unserer Duplik d. d. 18. Februar curr. erkennen zu wollen.

Wir verharren in tieffster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff. [... ...]

Riga, den 4. April 1872

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamste gemässigte Protestation respective Exception der Intestaterben des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff. ad Dorsual-Resolution d. d. 15. März 1872 No. 1143

No. 20; No. 1233 Producirt Livländisches Hofgericht, den 18. April 1872

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Der Bescheid obliegenden Behörde vom 8. Februar sub No. 571 ist dem gegenwärtigen Posthalter in Isborsk Gustav Falk überliefert worden und beehrt sich diese Gutspolizei eine eigenhändige Bescheinigung des Gustav Falk hier anzuschließen.

Neu-Rosen, den 5. April 1872 als Gutspolizei [...]

Ad No. 1233/ 1872 Livländisches Hofgericht

Den Bescheid Eines Kaiserlichen Hofgericht d. d. 8. Februar diesen Jahres No. 571 durch die Neu-Rosensche Gutspolizei zugehend und empfangen zu haben bescheinige hiermit.

Isborsk, den 24. Merz 1872. Gustav Falk, der ehemalige Verwalter von Schloß Helmet

ad No. 1181; 2319-2

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem durante proclamate ad convocandos creditores defuncti mit Forderungen an den Nachlaß defuncti sich gemeldet habenden zur Bauergemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebenen Gustav Falk am 10. März curr anher unterlegten Bitte, - den unter dem Gute Schloß Helmet domicilirenden Grundeigenthümer Carl Sonnenberg und den Dorpatschen Knochenhauermeister Eduard Grossmann darüber eidlich zu vernehmen, ob es nicht wahr sei, das defunctus von Rennenkampff ihnen gegenüber sich häufig dahin ausgesprochen, er werde ihn, Falk, für seine alten Tage versorgen und dahin Anordnung treffen, daß nach seinem Tode er, Falk, eine Unterstützung aus seinem Vermögen erhalte, - nachdem solche Bitte den Intestaterben defuncti ad excipiendum ad intrarogandum zugefertigt worden und diese Intestaterben gebeten haben, den Gustav Falk mit beregter seiner Bitte abzuweisen, da er mit den ihm durch Dorsual-Resolution vom 21. Juni 1871 sub No. 3484 offen gelassen respective aufgegebenen Beweis respective Replik-Verfahren innerhalb ihm dazu sub poena Amissionis beneficii probandi, respective sub poena praeclusi anberaumten Fristen, nichts hieselbst angebracht und demnächst mit dem Beweis respective Replik-Verfahren mittelst Bescheides vom 8. Februar curr sub No. 571 präcludirt worden, indem von Falk beigebrachten ärztlichen Attestate ein Krankheitszustand des Falk auch wie sie die Monate Juli und August bescheinigt worden sei, -

folgenden Bescheid: Demnach zuvor der Gustav Falk innerhalb der ihm, mittelst der am 5. Juli a. pr. empfangenen hofgerichtlichen Dorsual-Resolution vom 21. Juni a. pr. sub No. 3184 sub poena Amissionis beneficii probandi zum Beweis [...] anberaumten dreiwöchentlichen Frist hierdurch nichts probando angebracht hat, durch das von dem Gustav Falk am 10. März curr hierselbst exhibierte ärztliche Zeugniß auch der Krankheitspaß und derselbe nur während der Monate Juli und August a. pr. beschei-

nigt worden ist, während der Gustav Falk nicht einmal angeführt, geschweige denn irgendwie bescheinigt hat, wodurch er vom September a. pr. an bis zum März ad curr an der Justituirung des ihm offen gelassenen Beweisverfahrens behindert worden, somit denn auch kein Grund vorliegt, den Gustav Falk zu einem ihm durch die beregte Dorsual-Resolution vom 21. Juni a. pr. sub No. 3184 offen gelassene Beweisverfahren zuzulassen, es vielmehr mit der, in dem, dem Gustav Falk am 24. März curr insinuirten Hofgerichtlichen Bescheide vom 8. Februar curr sub No, 571 erkannten Präclusion des Gustav Falk mit obgedachten ihm offen gelassenen Beweisverfahren seine [...] zu behalten hat, - andererseits jedoch der Gustav Falk bereits in seiner durante proclamante ad convocandos creditores defuncti am 2. April 1870 hierselbst eingegangenen Forderungsanmeldung den Grundeigenthümer von Luitseppa, Namens Sonnenberg und den Dorpatschen Knochenhauermeister Eduard Grossmann dafür als Zeugen aufgeführt hat, das defunctus von Rennenkampff versprochen habe, ihn Falk für seine alten Tage zu versorgen, - der Gustav Falk aber weder in seiner beregten Forderungsanmeldung noch in seiner Bitte d. d. 10. März curr wie es [... ..] bestimmt, mit „wahr“ oder „nicht wahr“ beginnende, in inquisitorischer Form gehaltenen Beweisartikel anher vorgestellt hat, über welche er den Sonnenberg und den Grossmann eidlich vernommen wissen will, - als ist, - unter Zurückweisung der oberwähnten Protestation der Intestaterben defuncti – dem Gustav Falk zur Vorstellung bestimmter mit „wahr“ oder „nicht wahr“ beginnender dem Sonnenberg und dem Grossmann zur eidlichen Beantwortung vorzulegender Beweisartikel eine Frist von drei Wochen a dato bei der Communication hiermit anzuberaumen, dass bei anher nicht erfolgter Vorstellung derartiger Beweisartikel binnen neugedachter Frist angenommen werden soll, dass er, Falk, auf die Vernehmung der besagten zwei Zeugen [...]. V. R. W.

No. 1720 Producirt Livländisches Hofgericht, den 19. Mai 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Mit Beziehung auf den Bescheid Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts d. d. 11. Mai curr., sub No. 2319, mittelst welchem Ein Erlauchtes Hofgericht mir zur Vorstellung bestimmter, mit „wahr“ oder „nicht wahr“ beginnender, dem Grundeigenthümer Carl Sonnenberg und dem Knochenhauermeister Eduard Grossmann zur eidlichen Beantwortung vorzulegender Beweisartikel eine dreiwöchentliche, vom Datum des Bescheides qu. zu rechnende Frist nachgegeben hat, unterlege ich, für die Nachgabe gehorsamst dunkund, Einem Erlauchten Hofgerichte hiemit den einzigen mir zu Gebote stehenden Beweisartikel:

Art. prob. unique: Wahr, daß defunctus von Rennenkampff Zeugen gegenüber sich häufig dahin ausgesprochen, er werde Producenten seinem damaligen Diener Gustav Falk für seine alten Tage versorgen und dahin Verordnung treffen, daß Producent Gustav Falk nach seinem, defuncti, Tode eine genügliche Unterstützung erhalte. Denominatis testuim qum directorio:

1. der Grundeigenthümer Carl Sonnenberg, domicilirend unter dem Gute Schloß Helmet,
 2. der Dorpatsche Knochenhauermeister Eduard Grossmann domicilirend in Dorpat.
- } ad articulum probatoriale unicum.

Unter Vorbehalt aller Rechts- und namentlich des Additionalbeweises verharre ich in tiefster Devotion als Eurer Kaiserlichen Majestät getreuer Unterthan Gustav Falk, per mandatarium Carl Baumgarten, qui conc., ser. et insin..

Riga, den 19. Mai 1872

Am 29. Mai 1872 im Duplikat den Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff ad excipiendum vel interrogandum binnen drei Wochen a dato sub poena amissionis horum beneficiorum zugerfertigt. Tunzelmann.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Gehorsamste Unterlegung eines Beweisartikels nebst denominatio testium cum directoris seitens des zur Bauer-gemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebenen Gustav Falk in Nachlaßsachen des weiland Herrn Kreisdeputierten von Rennenkampff.

No. 2062 Producirt Livländisches Hofgericht, den 19. Juni 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Zur Erfüllung der Hohen Dorsual-Resolution Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts d. d. 29. Mai curr, No. 2640 unterlassen wir nicht uns auf die Eingabe des Gustav Falk sub producto vom 19. Mai curr wie folgt excipiendo und interrogando zu äußern:

Gegen die Vernehmung des Grundeigenthümers Carl Sonnenberg unter dem von dem rubricirten Gustav Falk beigebrachten Beweisartikel haben wir uns dahin excipiendo zu äußern, daß der Carl Sonnenberg qu. eine von uns bestrittene Forderung an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff, modo an uns als die Erben defuncti, durante proclamate erhoben, hat und wegen solcher Forderung mittelst Bescheides vom December 1871 No. 6475 an die Bauer-Justiz-Behörde verwiesen worden. Derselbe ist mithin als mit uns im Streite begriffen nicht als classischer Zeuge in casu.

Da Ein Erlauchtes Hofgericht mittelst hohen Bescheides d. d. 11. Mai 1872 No. 2319 für den Fall daß der rubricirte Gegner in termino Beweis-Artikel übergeben wurde wegen der schon in der bezüglichen Angabe geschehenen Namhaftmachung der qu. Zeugen Sonnenberg und Grossmann den bezüglichen Zeugen-Beweis nicht für präcludirt erachtet hat, so können wir gegen die Vernehmung des anderen Zeugen Eduard Grossmann füglich nichts einwenden. Wir exhibiren aber anbei einige zunächst für Zeugen Grossmann dienende Interrogationen welche indeß für den Fall, daß unsere vorstehende Exception gegen die Zeugen-Vernehmung des Sonnenberg wider Verhoffen nicht oberrichterliche Billigung finden sollte, auch als Interrogatoren für den Sonnenberg zu dienen haben sollen.

Wir richten unsere ergebenste Bitte dahin: unter Bestätigung unserer Exception gegen den Zeugen Carl Sonnenberg denselben nicht als Zeugen vernehmen zu lassen, den Zeugen Grossmann aber nicht bloß über den Artikel, sondern auch über die Interrogation eidlich und förmlich vernehmen lassen zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, [... ...].

Riga, den 17. Juni 1872

Interrogatoria specialia

1. Zeuge möge doch der Wahrheit gemäß und an gedenk seine Eides näher angeben, wann, wie oft und in welcher Veranlassung defuncti Gustav von Rennenkampff gegenüber dem Zeugen die articulirte Äußerung gethan habe?

2. Zeuge möge doch der Wahrheit angeben, ob ihm das Articulirte nicht von dem Producenten Gustav Falk gesagt worden sei?

3. Zeuge möge doch näher angeben, in welcher Veranlassung und zu welcher Zeit er sich mit defuncti Gustav von Rennenkampff über dessen Verhältniß zu dem Gustav Falk speciell unterhalten habe?

4. Zeuge möge doch speciell angeben, ob defunctus Gustav von Rennenkampff sich dem Zeugen gegenüber nicht darüber ausgesprochen habe, in welcher Weise er dahin Anordnung treffen würde, das Producent Gustav Falk nach defuncti Gustav von Rennenkampff's Tode Unterstützung erhalte?

5. Zeuge müsse doch zugeben, daß Producent Gustav Falk dem Zeugen mitgetheilt habe, daß defuncti Gustav von Rennenkampff keine letztwillige Bestimmung über eine Unterstützung für Gustav Falk getroffen habe?

6. Zeuge möge doch der Wahrheit gemäß angeben, ob und was Gustav Falk ihm für in ihm günstiges Zeugniß geboten oder versprochen habe?

Cetera legalitati et deateriali nobilis Domini judicis examinantis derelinquantur (?).

Die Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, per mandatar. [...]

Am 21. Juni 1872 im Duplikat dem Gustav Falk ad elidendum (?) binnen zehn Tagen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Pön zugefertigt.

Baumgarten.

An Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht Ergebenste Exception wider Zeugen-Vernehmung und Exhibition von Interrogatorim der Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff wider den Gustav Falk.

No. 2312 Producirt Livländisches Hofgericht den 12. Juli 1871

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Eurer Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht hat mir die excipiendo und interrogando geschehene Äußerung der Intestaterben des weiland Herrn Gustav von Rennenkampff ad elidendum mittelst der Dorsual-Resolution vom 21. Juni curr, sub No. 3213 zugefertigt.

In schuldiger Erfüllung solcher Resolution ermangele ich demnach nicht, mich elidendo wie folgt zu äußern:

Anlangend die gegnerische Exception und Protestation gegen die Vernehmung des Grundeigentümers Carl Sonnenberg über den von mir beigebrachten Beweisartikel, welche sich darauf gründet, daß der Carl Sonnenberg eine gegnerischerseits bestrittene Forderung an den Nachlaß defuncto Gustav von Rennenkampff, modo an meine Gegner als die Erben defuncti durante proclamate erhoben habe und mittelst Bescheides vom December 1871, habe No. 6475 an die Bauerjustizbehörde verwiesen worden, mithin als mit meinen Gegnern im Streit begriffen nicht als classischer Zeuge zu betrachten sei., so bringe ich dagegen in Erwägung;

1. daß zwar Personen, welche mit den streitenden Theilen in offenbarer Feindschaft stehen, als suspecte Zeugen anzusehen, keineswegs aber mit den Litiganten blos in einem Rechtsstreit begriffene Personen als nichtclassische Zeugen zurückzuweisen sind und daß aus diesem Grunde auch die Vernehmung des Sonnenberg, welchem aber nichts weiter vorgeworfen wird, als daß er ein Mal eine Forderung erhoben haben soll, die Gegner bestritten haben wollen, durchaus zulässig erscheint und seiner Glaubwürdigkeit nichts mangelt;

2. daß Gegner selbst nicht einmal behaupten, es sei zwischen ihnen und dem Carl Sonnenberg gegenwärtig eine Streitsache geendet, indem sie zwar angeben, daß Sonnenberg durante proclamate eine von ihnen bestrittene Forderung an den Nachlaß defuncti, modo an sie erhoben habe, zugleich aber auch zuzugestehen genöthigt sind, daß diese Streitsache bereits durch die Abweisung des Sonnenberg ihr Ende erreicht habe. Es existirt somit zur Zeit keine Streitsache zwischen Sonnenberg und meinen Gegnern und ist daher die wider seine vorgebrachte Einrede, zumal Einrede gegen die Verdächtigkeit und Unglaubwürdigkeit von Zeugen nicht in der Zukunft, sondern schon zu der Zeit, wo sie vorgeschützt werden, begründet sein sollen, als durchaus hinfällig zu erachten.

Läßt sich demnach gegen die Vernehmung des Sonnenberg ebenso wenig Begründetes einwenden, wie gegen die des Zeugen Grossmann, gegen den Gegner selbst nichts vorgebracht haben, so wiederhole ich meine Bitte, daß beide Zeugen auf den von mir

aufgeführten Beweisartikel eidlich und förmlich vernommen werden möchten und erkläre mich auch gleichzeitig damit einverstanden, daß die beigebrachten 6 interrogatoria specialia den Zeugen zur Beantwortung vorgelegt werden.
Der ich unter Vorbehalt alles Rechts und namentlich auch des Additionalbriefes verharre in tiefster Devotion als Euer Kaiserliche Majestät getreuster Unterhan Gustav Falk, per mandatarium Carl Baumgarten, qui conc., [...] et insin.
Riga, den 12. Juli 1872.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Elisirverfahren des zur Schloß Helmetschen Bauergemeinde verzeichneten Gustav Falk in Nachlaßsachen des weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

ad No. 2312; 3739-4; 1/ 329

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem durante proclamato ad corrocando creditores defuncti mit Forderungen an den Nachlaß defuncti sich gemeldet habenden, zur Bauergemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebenen Gustav Falk am (sic!) curr anher unterlegte Bitte um eidliche und förmliche Vernehmung des Schloß Helmetschen Grundeigenthümers Carl Sonnenberg und des dorpatschen Knochenhauermeisters Eduard Grossmann über einen formuliretn Beweisartikel, nachdem solche Beweis[...]tion den anerkannten Intestaterben defuncti ad excipiendum vel interrogandum zugefertigt worden und die selben sodann 1. weder die Vernehmung des Carl Sonnenberg um des willen protestirt, weil der Carl Sonnenberg eine von ihnen bestrittene Forderung an den Nachlaß defuncti, durante proclamato, erhoben habe und wegen solcher Forderung Seitens dieses Hofgerichts an die Bauerjustizbehörde verwiesen worden, dasselbe mithin als mit ihnen im Streite begriffen nicht als classischer Zeuge zu betrachten sei und 2. einige zunächst für den Zeugen Grossmann dienende Interrogation exhibirt haben, welche indessen für den Fall, dass ihn Exception gegen die Zeugen-Vernehmung des Sonnenberg nicht richterliche Billigung finden sollte, auch als Interrogatorum für Sonnenberg dienen sollen – und nachdem endlich der Gustav Falk elidendo verfahren, -
folgenden Bescheid: Dass, - da der Umstand, dass die von einer streitenden Partei als Zeugen aufgeführten Person mit der anderen Partei als einen Rechtsstreit hat, auch unbedingt einen Grund abzugeben vermag, die bezüglich Person für einen derartig unfähigen Zeugen anzusehen, die Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff auch nicht einmal docirt (?) haben, das noch gegenwärtig zu [...] dem Carl Sonnenberg und ihnen ein Rechtsstreit bei einem Gerichte anhängig sei, - die beregten Intestaterben mit ihrer Protestation gegen die eidliche Vernehmung des Carl Sonnenberg hiermit zurückzuweisen seinen, dass vielmehr gleichzeitig hiermit dem Pernauschen Landgerichte respective dem Dorpatschen Rathe die eidlichen und förmliche Vernehmung des Carl Sonnenberg respective des Eduard Grossmann auf den Beweisartikel und die Interrogationen und die Einwendung des scrutinii sub occluso aufzugeben. V. R. W.
Gegeben Riga Schloss, den 1. August 1872

3741

Befehl etc. an das Pernausche Langericht.

Obgenanntem Landgerichte wird in der hieselbst anhängigen Nachlaßsache des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff die von dem zur Schloß Helmetschen Bauergemeinde angeschriebenen Gustav Falk an den Nachlaß defuncti gemeldeten Forderungen belaufend, hiemit aufgegeben den Schloß Helmetschen Grundeigenthümer Carl Sonnenberg über den in beglaubigter Abschrift anbei folgenden, von dem Gustav Falk formulirten Beweisartikel sowie über die zu solchem Artikel von den Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff gestellten, ebenfalls in beglaubigter Abschrift anbei folgenden Interrogation eidlich und

förmlich zu vernehmen und demnächst das Scrutinium sub occluso anher zu unterlegen. –

Riga Schloss, den 1. August 1872

3742

Befehl etc. an den Rath der Stadt Dorpat.

Obgenanntem Rathe wird in der hieselbst ----- betreffend, hiermit aufgegeben, den dorpatschen Knochenhauermeister Eduard Grossmann über den in beglaubigter Abschrift anbei folgenden ----- zu unterlegen. –

Riga Schloss, den 1. August 1872

No. 2760; Producirt Livländisches Hofgericht, den 4. September 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Nachdem und mittelst Hoher Dorsual-Resolution Eines Erlauchten Livländischen Hofgericht d. d. 3. December 1871 No. 6339 des [...] Verfahren des Fräulein Sophie von Munk nebst beiliegenden [...]timations Attestat ad duplicandum zugerfertigt worden, [...] wir nicht unter Abstattung schuldigen Dankes für die uns bisher stillschweigend gewährte Termin-Befristung uns [...]cando zu äußern. –

Die letzte Behauptung des Fräulein von Munk, - daß sie und ihre seitdem verstorbene Mutter in specie deswegen, weil defunctus Gustav von Rennenkampff ihnen angeblich ein Vermächtniß von 10.000 Rubel hinterlassen habe, aus seinem Nachlaß prätendieren a. eine von defuncto Gustav von Rennenkampff den 3. Mai 1858 zu Gunsten der Frau von Munk verwitwete von Staden und deren Tochter Sophie von Munk über das Capital von 5000 Rubel ausgestellte Obligation und b. eine der von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti Gustav von Rennenkampff ausgestellten auf Schloß Helmet ingrossirten Obligation über das Capital von 5000 Rubel, - begründet durchaus nicht die von uns in unserer seiner Zeit abgegebenen Collectiv-Erklärung ratione sämtliche durante proclamate erfolgter Angaben strictissime (?) bestrittene Prätension der genannten Damen. –

Nach Kenntnißnahme von dem Inhalt des letzten Verfahrens des Fräulein Sophie von Munk und dessen Beilage haben wir zwar zu bemerken, daß wir die durch die qu. Beilage bescheinigte Eigenschaft des Fräulein Sophie von Munk als alleinige Erbin ihrer Mutter nicht anfechten wollen.

Wir bleiben aber nach wie vor dabei, daß wir jetzt ebenso wie früher in Abrede stellen und bestreiten, daß Fräulein Sophie von Munk für sich allein und als Erbin ihrer seitdem verstorbenen Mutter berechtigt sein könnte, aus dem Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff irgend etwas zu fordern. –

Ein Vermächtniß defuncti Gustav von Rennenkampff zum Besten der qu. zwei Damen über 10.000 Rubel existirt nicht und hat nie existirt. Wir bestreiten aber auch, daß defunctus zum besten der qu. Exhibentinnen zwei gültige und unbedingte Vermächtnisse á 5000 Rubel ein jedes getroffen hat.

1. Was in specie des angeblichen Vermächtnisses von 5000 Rubel speciell zum Besten des Fräulein Sophie von Munk und zwar in Form einer der von Herrn Georg von Transehe sub Hypotheka von Schloß Helmet über 5000 Rubel ausgestellten Obligation betrifft, so bestreiten wir, gestützt auf den Wortlaut der Scriptur, auf welche Fräulein von Munk sich beruft, daß defuncti Gustav von Rennenkampff der genannten Dame je ein unbedingtes Vermächtniß über den Werthbetrag von 5000 Rubel zuwenden wollte. Das scriptum qu. bescheinigt nur, daß zu einer Zeit die sich nicht feststellen läßt, da etwa das Datum fehlt, defunctus dem Fräulein Sophie von Munk, falls eine gewisse Bedingung eintreten sollte (und zwar in specie falls sich Fräulein von Munk im Besitz einer der von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti Gustav von Rennenkampff sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet über 5000 Rubel ausgestellten Obligation befinden sollte) eine solche Helmetsche Obligation über 5000 Rubel zuwenden wollte. Dieses wäre, wenn das scriptum ein Datum trüge, etwa kein unbedingtes, son-

dern nur ein bedingtes Vermächtniß. Die Bedingung ist aber nicht eingetreten. Ausweislich des in vidimirtem Extract hier angeschlossenen Kaufcontrakts über das Gut Schloß Helmet zwischen defuncto Gustav von Rennenkampff und Georg von Transehe d. d. 4. August 1866 hat letzterer zu Liquidirung der Summe von 20.000 Rubel des Kaufschillings nur ein Stück Obligationen über 5000 Rubel ausgestellt. Da sich im Nachlaß defuncti vier Stück Obligationen des Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet über je 5000 Rubel ausgestellt befinden, so existiren keine weitem derartigen Obligationen mehr. Jedenfalls ist Fräulein Munk nicht im Naturalbesitze einer derselben und die Bedingung des qu. Vermächtnisses ist also nicht eingetreten, dasselbe ist also nicht existent geworden.

Bei dieser auf den Wortlaut und den Sinn des qu. scripti gegründeten richtigen Auffassung der Sachlage ist die Frage ob ein schriftliches Vermächtniß als solches anzusehen und für rite vollzogen zu gelten hat, wenn es wie dieses kein Datum trägt, eigentlich irrelevant. Denn wenn selbst das Scriptum ein Datum träge, so bliebe das Vermächtniß ein bedingtes und zwar ein solches dessen Bedingung nicht eingetreten ist. Wir bleiben aber dabei, daß ein schriftliches Vermächtniß ohne Datum wie das scriptum qu. nicht als rite vollzogen anzusehen ist und bestreiten dem scriptum qu. jeden Effecti, soweit es sich um die Beurkundung eines Vermächtnisses durch dasselbe handeln könnte.

2. Was das angebliche Vermächtniß von 5000 Rubel zum Besten der Mutter des Fräulein von Munk und dieser selbst in Form der von defuncto Gustav von Rennenkampff den 3. Mai 1858 zum Besten des Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter ausstellten und in dem Nachlaß defuncti vorhandene Obligation über 5000 Rubel betrifft, so bestreiten wir, gestützt auf den Wortlaut dieser unter den Werthdocumenten des Nachlaßes defuncti bei Einem Erlauchten Hofgericht offerirten Urkunde, daß dieses Document als unbedingtes Vermächtniß der Summe von 5000 Rubel angesehen werden kann. Der Wortlaut der Urkunde qu. besagt nämlich nur, daß defunctus schuldig und gehalten sein soll das Capital von 5000 Rubel 6 Monate nach bezüglicher Kündigung der Mutter des Fräuleins von Munk und dieser selbst zu gleichen Theilen auszahlen, sobald die Inhaberrinnen dieser Obligation es fordern und daß bis dahin dieses Capital á 6% halbjährlich zahlbar verzinst werden soll. Es sind aber weder die Mutter des Fräulein von Munk noch diese selbst je Inhaberrinnen dieser Obligation geworden, vielmehr hat defunctus diese noch jetzt in seinem Nachlaß befindliche Obligation bis zuletzt in seinen Händen behalten. Im Übrigen sind auch nie Renten für diese Obligations-Capitale von defuncto an die genannten Damen gezahlt worden.

Wenn also durch dieses Document ein Vermächtniß defuncti Gustav von Rennenkampff zum Besten der qu. Damen docirt werden sollte, was wir stricte bestreiten, so war es jedenfalls nur ein bedingtes Vermächtniß das heißt falls die Damen durch defuncti eigenen Willen respective Übergabe des Documents Inhaberrinnen dieser Obligation geworden sein sollten. Da nun diese Bedingung nicht eingetreten ist, vielmehr die Urkunde sich noch in defuncti Nachlaß befindet und die Damen nicht Inhaberrinnen der Obligation qu. geworden sind, auch niemals von defuncto die Zinsen dieses Obligations-Capitals gezahlt erhielten, wenn zwar defunctus den qu. Damen öfters Unterstützungen in baaren Gelde hat zukommen lassen, welche aber in keinem Zusammenhange mit dieser Obligation standen, so ist auch das Vermächtnis in Betreff dieses Obligations-Capitals nicht zu Stande gekommen.

Wir bemerken noch, daß wie aus der Replik des Fräuleins von Munk ersehen haben, daß derselbe die Erklärung des Herrn Georg von Transehe, welche derselbe demandirtermaßen den (sic!) abgestattet hat, nicht zugefertigt worden ist, daß wir aber unsererseits die Prätension dieser Dame genügend bestritten zu haben glauben und hoffen auf obrichterliche Gewährung, wenn wir, unsere frühere Bitte wiederholend, Ein Erlauchtes Kaiserliches Hofgericht gehorsamst bitten:

Die Prätensionen des Fräulein Sophie von Munk für sich und als Erbin ihrer Mutter um Auslieferung mit bezüglichen Cessions-Attestaten aus defuncti Nachlaß zweier Obligationen á 5000 Rubel ausgestellten und einer der von Georg von Transehe zum Besten defuncti über 5000 Rubel Silber Münzen ausgestellten, auf Schloß Helmet

ingrossirten 4 Obligationen als unbegründet ab und zur Ruhe verweisen und das Fräulein Sophie von Munk zur Bezahlung an uns sub pona executionis der uns durch diese unbegründete Prätension verursachten Kosten, welche wir sub N3 auf Rubel 50 designiren, verurtheilen zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff. [... ...]

Riga, den 1. September 1872.

Copia; ad No. 2760/ 1872 Livländisches Hofgericht.

Contract.

Corrob. No. 226. Producirt Riga bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter Credit Societät, den 19. August 1866.

No. 595 Producirt Livländisches Hofgericht, Riga Schloss den 22. August 1866

No. 376 Producirt Livländisches Hofgericht, Riga Schloss den 9. August 1866

Zwischen dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, als Verkäufer an einem und dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, als Käufer, am andern Theil, ist am heutigen untenstehenden Dato, auf beider Seits Erben und Erb- wie Rechtsnehmer gleichverbindlich und gültig, nachstehender Verkauf und respectiver Kaufcontract, wohlbedürftig verabredet geschlossen und vollzogen worden.

1.

Es verkauft, überträgt und cedirt nämlich der Herr dimittirte Kreisdeputierte Gustav von Rennenkampff das ihm mittelst am 17. December 1843 corroborirten Familienerbtheilung-Tansacts zugefallenen und ihm durch den Abscheid Eines Erlauchten Livländischen Hofgerichts sub No. – dd. – – adjudicirte im Helmetschen Kirchspiele des Pernau- Fellinschen Kreises belegene Gut Schloß Helmet nebst allen dessen Appertinentien, Inventar, und sonstigem Zubehör etc. etc. etc. an den Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe für deren festen und verabredeten reinen Kaufschilling von Silber 300.000 Rubel geschrieben dreihunderttausend Rubel Silber, zu dessen wahren und rechtlichen Eigenthum.

2.

Die Berichtigung dieses Kaufschillings geschieht von dem Herrn Käufer in folgender Weise:

- 1.) übernimmt derselbe als eigene und alleinige Schuld, die auf dem Gute Schloß Helmet samt Appertinentien, Inventarien und allem sonstigen Zubehör ingrossierte Pfandbriefsschuld des Livländischen adligen Güter-Credit-Vereins, von 34.500 Rubel Silber
- 2.) liquidirt derselbe sogleich bei der Unterschrift dieses Contracts mit dem Herrn Verkäufer, wobei dessen Unterschrift zugleich als entgeltige Quittung, über die der Art stattgehabte Liquidation dient, mittelst Baarzahlung oder Übergabe entsprechender Valuta 150.000 Rubel Silber
- 3.) zeichnet derselbe über den Betrag von 50.000 Rubel Silber
3 Obligationen, jede á 10.000 Rubel
4 Obligationen jede á 5000 Rubel
welche eine jährliche Rente von 5% tragen, während der Lebensdauer des Herrn Verkäufers für beide Theile unkündbar und gleich hinter der Pfandbriefschuld des Livländischen adligen Güter – Credit – Vereins docirt sein sollen.
- 4.) zeichnet derselbe eine 5% jährliche Rente tragende und für beide Theile ebenmäßig einer sechsmonatlichen Aufkündigung unterliegende, auf den Namen des Herrn Verkäufers lautende Obligation aber den Betrag von 15.500 Rubel Silber
- 5.) übernimmt derselbe den Betrag von 50.000 Rubel Silber
auf Leibrente und zahlt dem Herrn Verkäufer für dieses Leib-

rentencapital alljährlich eine Rente von 7% wogegen dasselbe, nach dem dereinstigen Ableben des Herrn Verkäufers als un-
streitbares und wahres Eigenthum dem Herrn Käufer zufallen
soll, woher über den Betrag dieser Summe auch weiter keine
Obligation gezeichnet werden, vielmehr dieser Contract den
Anspruch beider Theile an dieselben nachweisen wird

Summa 300.000 Rubel Silber

Womit denn der ganze Kaufschilling von dreihunderttausend Rubel Silber gedeckt
erscheint.

etc. etc. etc.	3.
etc. etc. etc.	4.
etc. etc. etc.	5.
etc. etc. etc.	6.
etc. etc. etc.	7.
etc. etc. etc.	8.

Zur Urkunde Alles des Vorstehenden ist dieser Contract in drei gleichlautenden
Exemplaren bei Verzicht auf alle Einrede, Ausflüchte und Rechtsbehelfe von beiden
contractierenden Theilen eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen zu Roseneck am 4. August 1866. Georg von Transehe als Käufer. Gus-
tav von Rennenkampff als Verkäufer

Die Authenticität vorstehender Namensunterschriften und der beigedrückten Siegel
des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe als Käufer und des Herrn
Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff als Verkäufer, wird desmittelst facta
recognitione personali unter dem Insiegel und der Unterschrift Eines Kaiserlichen
Wendenschen Landgerichts, in forma a probante attestirt.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts.

G, Baron von Delwig, Assessor. [...], Secretaire. in fidem extractes [...], Notar.

No. 1157.

N3.

Kostendesignation

Für diverses Stempelpapier und Copalien	4 Rubel 20 Copeken
Für gerichtliche Resolution und Bescheide nebst Stempel- bogen circa	15 Rubel 80 Copeken
Für Honorarium mandatarii	30 Rubel - Copeken
Summa	50 Rubel Silber Münzen

per mandatar [... ...]

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Duplik-
Verfahren der Intestaterben des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Ren-
nenkampff wider das Fräulein Sophie von Munk nebst Kostendesignation sub N3.

No. 2790 Producirt Livländisches Hofgericht den 4. September 1872

M. d. J. Rath der Stadt Dorpat, den 28. August 1872. No. 979

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Zur Erfüllung des Rescripts vom 1. August curr sub No. 5742 in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff beehrt sich dieser Rath das über die eidliche Vernehmung des Dorpatschen Knochenhauermeisters Eduard Grossmann handelnde Protokoll anbei vorzustellen. –
Justizbürgermeister [...]. [... ...]

Abschrift ad 2790/ 1872 Livländisches Hofgericht. Dorpat, den 16. August 1872

Gegenwärtig: Herr Rathsherr Feldmann.-

In Anlaß des Rescripts Eines Erlauchten Hofgerichts d. d. 1. August curr sub No. 5742 in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff war excitatione erschienen der dorpatsche Knochenhauermeister Eduard Grossmann.

Comparent Eduard Grossmann, 50 Jahr alt, lutherischer Confession und vor zwei Jahren zuletzt ad [...] gewesen, leistete den üblichen Zeugeneid und deponierte hierauf auf Befragen:

ad art prob inic: Zeuge sei auf dem Gute Helmet geboren und habe als Kind mit dem Herrn Gustav von Rennenkampff vielfach verkehrt. In Folge dessen habe sich zwischen beiden ein Verhältniß entwickelt, wie es sonst zwischen Personen so verschiedenen Standes und so verschiedener Bildung selten der Fall sein dürfte. Als nun Herr von Rennenkampff vor mehreren Jahren von einer längeren Reise im Auslande, namentlich in Africa heimgekehrt und im Petersburgschen Hotel in Dorpat Quartier genommen, habe Zeuge ihn dort aufgesucht. Bei dieser Gelegenheit habe Zeuge den Herrn von Rennenkampff gefragt, was er mit seinem Diener Falk anfangen würde und wie er ihn seine Dienste lohnen wolle. Herr von Rennenkampff habe erwidert: daß Falk Anfangs 5 bis 6000 Rubel zudedacht habe; da Falk jedoch „ein Durchbringer“ sei, habe er beschlossen ihm nicht die baare Summe zu geben, sondern das Fussi[?]-Gesinde in Helmet ausbauen zu lassen und dasselbe dem Falk zu übergeben, damit Letzterer dort lebe und sterbe.“ –

ad int. spec. 1. Se refert ad articulum.

ad int. spec. 2. negando.

ad int. spec. 3. Se refert ad articulum.

ad int. spec. 4. Se refert ad articulum.

ad int. spec. 5. Zeuge habe den Falk seit Jahren nicht gesprochen.

ad int. spec. 6. Gustav Falk habe dem Zeugen Nichts versprochen.

([...] ...)

Verfügt: Solches zu verschreiben und eine Abschrift dieses Protokolls Einem Erlauchten Hofgerichte vorzustellen.

In fidem: [... ...].

No. 3050 Producirt Livländisches Hofgericht, den 25. September 1872

Journal vom 25. October 1872

Pernausches Landgericht Fellin, den 21. September 1872. No. 1693

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

In Erfüllung des Commissi Eines Erlauchten Kaiserlichen Hofgerichts d. d. 1. August curr sub No. 3749 unterlegt Hochlaudirter Palate dieses Landgericht angeschlossen sub ocluso des Scrutinium, enthaltend die eidliche Aussage des Helmetschen Grundeigenthümers Carl Sonnenberg in Nachlaßsachen des weiland Herr dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Im Namen und von wegen des Pernauschen Landgerichts.

[...]. P.T. Debler, Assessor.

ad No. 3050 Producirt Livländisches Hofgericht den 25. September 1872

Scrutinium des Pernauschen Landgerichts.

Enthaltend die eidliche Aussage des Helmetschen Grundeigenthümers Carl Sonnenberg in Nachlaßsachen des weiland Herr dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Fellin, den 13. September 1872

Gegenwärtig: der Herr Assessor von zur Mühlen.

In Erfüllung des unter dem 1. August curr sub No. 3741 von Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte, - in der bei demselben anhängigen Forderungssache des zur Schloß Helmetschen Bauergemeinde angeschriebenen Gustav Falk an den Nachlaß des weiland Herrn Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, - diesem Landgerichte, gewordenen Commissi war der Schloß Helmetsche Grundeigenthümer Carl Sonnenberg zur heutigen Sitzung anher citirt und erschienen.

Derselbe mußte vortreten und deponirte quo ad generalia: er sei 60 Jahr alt lutherischer Confession, Producenten Gustav Falk weder verwandt noch speciell befreundet oder verfeindet, sodann aber, facta ad monitione et praestito juramento testis, nachdem ihm der vom Gustav Falk formulirte Beweis-Artikel in exterior verlesen worden war, wie folgt:

Alles was er von der fraglichen Angelegenheit wisse sei das, daß, vor ungefähr 20 Jahren, bald nachdem der Herr G. von Rennenkampff das Gut Schloß Helmet seinem Neffen, gleichfalls von Rennenkampff, geheißen, verarrendiert gehabt, Producent Gustav Falk zu ihm, Deponenten, gekommen sei und ihm erzählt habe: „er sei soeben beim alten Herrn von Rennenkampff gewesen und habe ihn dieser gefragt, ob er Falk, in Dienste des jungen Herrn von Rennenkampff treten wolle, da dieser nunmehr der Pachtinhaber des Gutes sei. Worauf er, Falk, aber demselben erwidert, nein das werde er nicht thun, denn er selbst und ebenso auch der junge Herr von Rennenkampff seien heftigen Characters und paßten zwei so heftige Leute nicht zusammen, und habe ihm hierauf der gute Herr von Rennenkampff gesagt wie beabsichtigt das Schloß Helmetsche Kicha Gesinde zu kaufen, damit Du nun ein Unterkommen habest, werde ich dir das Gesinde geben, den Contract anfertigen und corroboriren lassen und im Contract über den Empfang des Kaufschillings quittiren, so daß Du mir für dasselbe nichts zu zahlen brauchst.“ Falk habe hirauf Deponenten noch um Rath gefragt wie er thun solle, ob er den alten Herrn von Rennenkampff nicht bitten solle ihm statt des Kicha Gesindes den Werth desselben, das heißt 3000 Rubel Silber zu geben, doch habe er, Deponent, dem Falk hiervon entschieden abgerathen, indem das Grundstück seine bleibenden Werth habe, das Geld aber bald verausgabt sein könnte.

Alles dieses aber habe er, Deponent, wie gesagt aus dem Munde des Producenten Falk, und nicht vom Herrn von Rennenkampff gehört.

Als Deponent hierauf, vor etwa 5 oder 6 Jahren, ein Geschäft zum alten Herrn von Rennenkampff geführt habe, ihm dieser gesagt: der Gustav Falk der Schloß Helmet verlassen gehabt und das Gut Schönangern in Pacht übernommen, - sei so eben bei ihm gewesen, habe geklagt daß er vollständige Mißerndten gehabt, deshalb nicht wisse wie er durchkommen solle und ihn gebeten ihm 1000 Rubel Silber zu geben, daß er, der Herr von Rennenkampff, demselben aber nur 500 Rubel gegeben habe, bei der Erklärung 1000 Rubel seien zu viel, so viel könne er nicht geben. Ob der Herr von Rennenkampff dem Gustav Falk diese 500 Rubel als Geschenk oder als Darlehn gegeben wisse Zeuge nicht, wie er dem überhaupt auch über diese Sache nichts weiter auszusagen vermöge als er in dem Vorstehenden gethan.

In Folge vorstehender Depositionen cassirten die gegnerische Interrogatorien eo ipso und ward sonach

Verfügt: dieses Scrutinium Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte sub ocluso vorzustellen.

Assessor von zur Mühlen. [... ...]

No. 3350. Producirt Livländisches Hofgericht, den 20. October 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Wir nehmen ergebenst Bezug auf unsere früheren Gesuche vom Juni und Juli 1871, - in welchen wir die Identität der noch auf dem Conto des Nachlasses defuncti Gustav von Rennenkampff in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen 4 Obligationen á 5000 Rubel eine jede, welche von mir dem Adstipulenten dieses Gesuchs Georg von Transehe zum Besten defuncti Gustav von Rennenkampff, den 4. August 1866 ausgestellt und den 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirt worden sind, mit denjenigen 4 Obligationen á 5000 Rubel Silber eine jede, darlegten und anerkannten, welche gemäß §2 sub 3. des am 23. August 1866 sub No. 226 corroborirten in vidimirter Abschrift in der Acte Eines Erlauchten Hofgerichts betreffend die Adjudication des Gutes Schloß Helmet an mich Georg von Transehe enthaltenden Kaufcontracts über Schloß Helmet zur Liquidirung eines entsprechenden Theiles des Kaufschillings für solches Gut auszustellen waren und für welche laut §3 solchen Kaufcontracts schon von defunctus Gustav von Rennenkampff, die Priorität für die erhöhte Schloß Helmetsche Pfandbriefsanleihe bewilligt worden. - Wir beziehen uns ferner daß demzufolge solche Identität der qu. Obligationen und solche Prioritätsbewilligung durch Vermerkung der Resolution Eines Erlauchten Hofgerichts d. d. 5. August 1871 No. 4132 auf den Original-Obligationen und durch entsprechende Attestate auch dem in Deposito des Hofgerichts befindlichen sogenannten Kregest-Originalen dieser 4 Obligationen bescheinigt worden ist.

Da nun nach §4 desselben Kaufcontracts über Schloß Helmet schon defuncti Gustav von Rennenkampff dem Käufer Georg von Transehe auch den Verkauf nicht nur der durch die Demarcationslinie festgestellte sogenannte Gehorchs- oder Bauerländereien, sondern sämtlichen Kaufschillingsforderungen auf die Hypothek in solchen von mir Georg von Transehe zu verkaufenden Gutstheilen verzichtet hat, und da ich Georg von Transehe schon verschiedenen Verkäufe von Schloß Helmetschen Parcellen geschlossen habe, worüber die Contracte schon corroboriert worden und die förmliche Ausscheidung aus dem Hypothekenverbände von Schloß Helmet jetzt ausgesprochen und attestirt werden muß; - so declariren wir als die anerkannten Erben defuncti Gustav von Rennenkampff und ich Georg von Transehe respective als Gläubiger und Schuldner der bezüglichen in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen 4 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel mir jede auf Grund der bereits anerkannten und vermerkten Identität dieser 4 Obligationen mit den in gleichem Betrage laut §2 sub 3. des Kaufcontracts von mir Georg von Transehe ausgestellten gewesenen Obligationen, daß in specie auch rücksichtlich dieser 4 in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen Obligationen defunctus Gustav von Rennenkampff laut §4 des qu. Kaufcontracts über Schloß Helmet auf die Hypothek in dem sogenannten Gehorchs- oder Bauerlande und auch in sonstigen zu verkaufenden Theilen des Gutes Schloß Helmet verzichtet hat unsere ergebenste Bitte dahin:

Die Vermerkung auf den bezüglichen Original-Obligationen und auf den in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen sogenannten Kregest-Originalen derselben der in dem §4 des qu. Kaufcontracts enthaltenen Verkaufs- Genehmigung und das respective Hypothekenverzeichnis mittelst bezüglicher Resolution obrichterlich gestatten und der Kregest- Expedition committiren zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserliche Majestät unterthänigste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff, per mandatar [...]

Riga, den 18. Oktober 1872.

Adstipulare Georg von Transehe, per mandat Carl Bienemann.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Ergebenstes Gesuch der Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff curr adstipulatione des Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet betreffend die in Veranlassung des Verkäufers von

Parzellen des Gutes Schloß Helmet erforderlichen Vermerkungen auf den 4. in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen Schloß Helmetschen Obligationen.

Mittwoch, den 25. October 1872

Anschlag eingenommen, Parten eingetreten und abgerufen.

Nachlaßsache des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Die Canzellei zeigte an, daß das Scrutinium des Pernauschen Landgerichts über die Veranlassung des Carl Sonnenberg am 15. September curr hierselbst eingegangen sei.

Verfügt: das Scrutinium uneröffnet ad acta zu nehmen und dem Gustav Falk zum vorbehaltenen Additionalbeweise eine dreiwöchentliche Frist sub poena amissionis beneficii additionaliter probandi anzuberaumen.

In fidem protocolli [...]

ad No. 3050; [...] Baumgarten, [...] Tunzelmann. 1/ 519; 5823-24

ad Journal vom 25. October 1872.

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff, nachdem das Scrutinium des Pernauschen Landgerichts über die Vernehmung des von dem Gustav Falk denominirten Beweis-Zeugen Carl Sonnenberg am 25. September hierselbst eingegangenen und solches bei dem am 25. October curr hierselbst abgehaltenen Anschläge bekannt gemacht worden, [...] folgenden

Bescheid: dass das Scrutinium bis auf weiteres uneröffnet zu lassen und dem Gustav Falk, wie hiermit ge[...], zu dem vorbehaltenen Additional-Beweise eine Frist von drei Wochen a dato sub poena amissionis beneficii additionaliter probandi anzuberaumen sei. V. R. W.

Gegeben, Riga Schloss, den 6. November 1872.

No. 3632 Producirt Livländisches Hofgericht, den 13. November 1872

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbtherrscher aller Reußen, Allernädigster Herr!

Mittelst Bescheides vom 6. November curr, sub No. 5823 hat Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht mir zu dem von mir vorbehaltenen Additionalbeweise eine dreiwöchentliche Frist anzuberaumen geruht. Wenn ich aber den nur aus Vorsicht vorbehaltenen Additionalbeweis um derwillen nicht anzutreten vermag, weil mir zu demselben keine Beweismittel zu Gebote stehen, als gehe ich Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht mit der gehorsamsten Bitte hiermit an:

„Hochdasselbe wolle mich von dem Additionalbeweise als zurückgetreten erachten und des weiteren Verfahren in dieser Sache anzuordern geruhen.“

Der ich geneigter Bittgewährung mich getröstend, verharre in tiefster Devotion als Euer Kaiserlichen Majestät getreuer Unterthan Gustav Falk, per mandatar Baumgarten, qui conc. et insin.

Riga, am 11. November 1872.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Gesuch des zur Schloß Helmetschen Bauergemeinde verzeichneten Gustav Falk in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten von Rennenkampff.

ad No. 3350; [...] Tunzelmann, [...]; Abschrift [...]; 9/ 516; 5990-9

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff, - nachdem auf desfallsiges An-

suchen der Intestaterben defuncti von diesem Hofgericht, gemäß der Resolution vom 15. Juni a. p. sub No. 3380, unterm 21. Juni curr sub No. 3467 attestirt worden, daß die behufs vorläufiger Sicherstellung von dritten Personen an den Nachlaß defuncti erhobenen Präntensionen in Deposito dieses Hofgerichts verbliebenen, von dem Herrn gewesenen Kreisdeputierten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet zum Besten defuncti am 4. August 1866 ausgestellten, hierselbst am 9. September 1866 respective sub No. 362, 363, 364 und 365 auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen eine jede groß 5000 Rubel Silber identisch sind mit denjenigen vier Obligationen á 5000 Rubel Silber eine jede, welche gemäß §2 des am 4. August 1866 von defuncto des Verkäufers mit dem besagten Herrn Georg von Transehe als Käufer über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen, mit einem Aditament am 8. August 1866 sub No. 226 corroborirten Kaufcontracts von dem erwähnten Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschillings auszustellen gewesen und für welche Obligationsforderung laut §3 des besagten Kaufcontracts defunctus der Seitens des Herrn Georg von Transehe zu contrahirenden erhöhten respective verstärkten Schuldbriefsanleihe die Priorität in der Hypothek eingeräumt hat und daß solche Identität in dem bezüglichen Hofgerichts Pfandbuche vermerkt und solche Prioritätsbewilligung auf den Original-Obligationen und auf den in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Kregest-Exemplaren besagter Obligationen bescheinigt worden sind, - auf die von den anerkannten Intestaterben defuncti, nämlich dem Fräulein Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Frau Elisabeth Johanna von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Frau Caroline Louise Mathilde Baronin von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Frau Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff unter Adstipulation des besagten Herrn Georg von Transehe, am 21. October curr anher unterlegte Bitte, - in Betracht dessen, daß von defuncto Gustav von Rennenkampff [...] §4 des mit dem Käufer Georg von Transehe über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen Kaufcontracts nicht nur die den Verkauf der durch die Demarcationslinie festgestellten sogenannten Gehorchs- und Bauerländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet gewilligt, sondern auch rücksichtlich sämtlicher seiner Kaufschillingsforderungen auf die Hypothek in solche von dem Herrn Georg von Transehe zu verkaufenden Gutstheilen verzichtet worden, - in Betracht ferner, daß von dem Herrn Georg von Transehe schon verschiedenen Verkäufen von Schloß Helmet-schen Parcellen geschlossen werden und in Betracht endlich, daß sie, als Erben defuncti solche Verkaufs-Genehmigung und Hypothek-Verzicht ausdrücklich hiermit [...], - auf ihre bezüglichen, in Deposito des Hofgerichts befindlichen vier auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel, so wie auf den bezüglichen Original-Obligationen die in den §4 des qu. Kaufcontracts erhaltenen Verkaufsgenehmigung respective Hypothekenverzicht zu vermerken und der Kregest-Expedition bezüglichen Weisung zu ertheilen, folgende

Resolution: das, - da die obgedachten, am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber mit denjenigen vier Obligationen á 5000 Rubel Silber, welche gemäß §2 des besagten Kaufcontracts zum Besten defuncti behufs Liquidirung eines Theils des Kaufschillings auszustellen gewesen, bereits für identisch anerkannt worden und für die letzt erwähnten Obligationsforderung laut §4 des besagten Kaufcontracts defunctus Gustav von Rennenkampff in den Verkauf und in die Ausscheidung der durch die Demarcationslinie festgestellten Gehorchs- und Bauerländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet aus der mit diesem Gute bisher gemeinsamen Hypothek, jedoch bei Aufrechterhaltung der gesetzlichen Verpflichtung der Kaufschillinge für etwa verkaufte Ländereien und anderer Theile des Gutes Schloß Helmet zu überwachen, gewilligt hat, - da ferner die anerkannten Erben defuncti in ihrem am 20. October anher unterlegten Gesuche solche Verkaufs-Genehmigung und Hypothek-Verzicht ausdrücklich anerkannt und um Attestirung dessen auf den bezüglichen Obligationen gebeten haben, - petito deferendo der Kregest-Expedition dieses Hofgerichts durch Zufertigung einer beglaubigten Abschrift dieser Resolution aufzugeben sei, auf den ebenfalls der besagten

Kregest-Expedition auszureichenden extradirten Kregest-Originalen der letzten, am 9. September 1866 respective sub 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen die in dem §4 des besagten Kaufcontracts enthalten und von den Erben des Verkäufers, weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff ausdrücklich anerkannte Verkaufs-Genehmigung und Hypothekenverzicht über der oberwähnten Bedingung zu vermerken und beregte Obligationen als dann wiederum zur Hofgerichtlichen Depositions-Casse einzuliefern. V. R. W.
Gegeben zu Riga Schloss, den 15. November 1872.

ad No. 3632; 6211-12; [... ...]

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff nachdem im Laufe des von diesem Hofgerichte zur Aufforderung der Gläubiger defuncti unterm 30. September 1869 No. 4919 erlassenen Proclams des ehemaligen Verwalters Gustav Falk von Schloß Helmet in einer durch die Neu-Rosensche Gutspolizei anher unterlegten Supplik sich wegen einer angeblich seit 14 Jahren bei defuncto mit je 50 Rubel Silber jährlich einstehenden Gage samt Zins und Zinseszins, so wie wegen einer angeblich von defuncto versprochenen Extra-Gratification von 2500 Rubel Silber angegeben hat, bey dem die gerichtlich bestätigten Erben defuncti, der Gustav Falk mit dem ihm offengelassenen respective Aufgegebenen Beweis, respective Replikverfahren ausgeblieben war, bereits duplikando verfahren haben und nachdem sodann in Anlaß dessen, daß der Gustav Falk bereits in seiner durante proclamate hierselbst eingegangenen Forderungs-Anmeldung den Grundeigenthümer Carl Sonnenberg und den Knochenhauermeister Eduard Grossmann dafür als Zeugen aufgeführt hat, daß defunctus von Rennenkampff versprochen habe, ihn, Falk für seine alte Tage zu versorgen, - die eidliche Vernehmung dieser beiden Zeugen auf die übergebene Beweis-Artikel und Interrogatorien von diesem Hofgericht [...] waren, - nachdem darauf die hierselbst eingegangenen Scrutinio über die Vernehmung der besagten Zeugen den [...] bei den am 25. October curr hierselbst abgehaltenen Anschläge bekannt gemacht und dem Gustav Falk zum vorhaltenen Additionalbeweise einer dreiwöchentlichen Frist mittelst Hofgerichtlichen Bescheid vom 6. November curr No. 5823 anberaumt worden, der gedachte Gustav Falk aber belegen (?) sowas am 13. November curr anher unterlegten Gesuchs auf die Führung des Additionalbeweises verzichtet hat, folgenden

Bescheid: daß die hierselbst eingegangenen Scrutinia über die Vernehmung der Zeugen Carl Sonnenberg und Eduard Grossmann nunmehr eröffnet ad acta zu nehmen sei und daß dem Gustav Falk desmittelst aufzugeben sei, innerhalb zehn Tagen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Poen sein Deductions-Verfahren, anher zu bewerkstelligen. V. R. W.

Gegeben zu Riga Schloss, den 28. October 1872

Montag, den 4. December 1872

In der Gustav von Rennenkampffschen Nachlaßsache übergab die Hofgerichts-Kregest-Expedition die derselben mittelst Hofgerichtlicher Resolution vom 15. November curr No. 5998 zur Vermerkung der Einwilligung in den Verkauf und in die Ausscheidung der Gehorchsländereien des Gutes Schloß Helmet zuzufertigen, auf das Gut Schloß Helmet am 9. September 1866 No. 362, 363, 364 und 365 ingrossirten vier Obligationen von je 5000 Rubel Silber bei der Anzeige, daß auf obberegten Obligationen besagte Einwilligung ordnungsmäßig vermerkt sei, und wurde

Verfügt: Beregte Obligationen wiederum zur Nachlaßmasse des weiland Gustav von Rennenkampff zu legen, wie sofort geschah.

In fidem protocoll. [...], Notar.

ad No. 2760; Protcol. 6. November 1872. [... ...]

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von der Sophie von Munk und von der Mutter, der verwitweten Wilhelmine von Klot geschiedene von Munk, geborene von Staden an den Nachlaß defuncti gemeldeten Ansprüche. - Nachdem sich auf solche Ansprüche die anerkannten Intestaterben defuncti und der gegenwärtige Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Herr dimitirte Kreisdeputirten Georg von Transehe erklärt, - darauf die als einzige Erbin ihrer besagten, inzwischen verstorbene Mutter sich ausgewiesen habende Sophie von Munk ratione der Erklärung der Intestaterben defuncti ihm Duplik abgestattet, - und [...] folgenden

Abscheid: Daß sowohl der von der Sophie von Munk und von deren Mutter, der inzwischen verstorbenen verwitweten Wilhelmine von Klot geschiedene von Munk, geborene von Staden hieselbst am 22. Januar 1870 geltend gemachte Anspruch auf Ausweisung der im Nachlaß des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff vorgefundenen, von dem Letzeren am 3. Mai 1858 über 5000 Rubel Silber zu ihrem Besten sub Hypotheka des Gutes Schloß Helmet ausstellten, in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Schuldverschreibung an sie, Sophie von Munk und Wilhelmine von Klot, als auch der von der Sophie von Munk, auf Grund einer im Nachlasse defuncti Gustav von Rennenkampff vorgefundenen, von ihm selbst geschriebenen ebenfalls in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen declaration, erhobene Anspruch auf Ausreichung an sie, Sophie von Munk einer mit der Vermerkung des Übergangs an sie zu versehenden Obligation von den vier im Nachlasse defuncti vorgefundenen, Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe zum Besten defuncti sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet über je 5000 Rubel Silber ausstellten, auf dieses Gut ingrossirten, ebenfalls in Deposito dieses Hofgerichts vorfindlichen Obligationen hiermit für unbegründet, dem zufolge auch die von der Sophie von Munk und von ihrer genannten Mutter, respective von Ersterer alleine ebenfalls am 22. Januar 1870 vorgenommenen Kündigung der qu. Schuldverschreibung des weiland Gustav von Rennenkampff respective einer der qu. auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen desmittelst für rechtlich effectlos, die von derselben gleichfalls verlaubliche Bitte um Auszahlung des Capitals der qu. von Rennenkampffschen Schuldverschreibung und der qu. Obligation von je 5000 Rubel Silber nebst Zinsen á 6% pro anno vom Tage des geschehenen Ablebens des Herrn Gustav von Rennenkampff ob bei definitiver Regulierung des Nachlasses des Letzteren an sie aber hierdurch für unbegründet zuerkennen, das vielmehr sowohl die im Hofgerichtlichen Cassenbuche auszubuchende beregte Schuldverschreibung d. d. 3. Mai 1858 als auch die erwähnte, von defuncto Gustav von Rennenkampff geschriebene, die Sophie von Munk betreffende declaration hiermit für rechtlich effectlose Scripturen zu erkennen und demzufolge, mit Vormerkung dessen, durchstrichen den bezüglichen Nachlaßacten einzuverleiben seien, - sowie dass endlich sowohl die Intestaterben defuncti Gustav von Rennenkampff als auch der gewesenen Herr Kreisdeputirten Georg von Transehe mit ihren verlaublichen Bitten um Verpflichtung der Sophie von Munk und deren verstorbener obgenannter Mutter respective der Ersteren zum Kostenersatz desmittelst abzuweisen seien. V. R. W.

Im Laufe der Meldungsfrist des von diesem Hofgerichte am 30. September 1869 sub No. 4919 erlassenen proclama ad convocandos creditores des am 8. Februar 1869 verstorbenen Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff haben unter anderem die Sophie von Munk und deren Mutter, verwitwete Wilhelmine von Klot geschiedene von Munk, geborene von Staden in einer so rubricirten „Anmeldung und Gesuch“ folgende Ansprüche geltend gemacht: in dem Nachlasse defuncti hätten sich zwei documente vorgefunden:

1. eine auf dem gesetzlichen Stempelpapier geschriebenen, zu Gunsten ihrer, Sophie von Munk und Wilhelmine von Klot von defuncto am 3. Mai 1858 sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet ausgestellten Schuldverschreibung über 5000 Rubel und
2. eine auf codinaivem Papier geschriebene, undatirte Notiz von der Hand defuncti, worin er ihr, Sophie von Munk eine damals in seinen Besitz und jetzt in seinem Nach-

lasse befindliche, von dem Kirchspielsrichter Georg von Transehe sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet ausgestellte Obligation über 5000 Rubel Silber zu ihrem freien Geschenk bestimmt und gegeben habe;- wenn nun defunctus ihnen bei Lebzeiten die einzige Stütze gewesen und sich gegen sie zum öfteren dahin geäußert habe, dass er auch für den Fall seines Todes für sie gesorgt habe, wenn er ferner dritten Personen gegenüber wiederholt die Summe von 10.000 Rubeln Silber als diejenige bezeichnet haben solle, welche er ihnen, den Exhibentinnen für den Fall seines Todes gemacht habe, - welche beiden Thatsachen nöthigenfalls zu erweisen sie sich erböten, - wenn weiter die von defuncto eigenhändig getroffene, obschon undatirte Verfügung zu ihren, der Sophie von Munk Gunsten zweifellos einen anderen Gegenstand habe, als die ihnen beiden legitime Forderung – und wenn endlich die von defuncto intendirte Ausweisung respective Cession der von dem Herrn von Transehe zu Gunsten defuncti ausgestellten Obligationen bei Lebzeiten des Erblassers nicht erfolgt sei, was schon dadurch bewiesen werde, das sämtliche Seitens des Herrn Georg von Transehe zu Gunsten defuncti sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet ausgestellten Obligationen über je 5000 Rubel Silber sich in Nachlasse defuncti befänden und auch Seitens des Herrn von Transehe direct zu Gunsten ihrer, Sophie von Munk [...] durch die Hypothek des Gutes Schloß Helmet besichertes Schulddocument ausgestellt worden sei, - so böten sie, ihnen die im Nachlasse defuncti vorgefundenen, auf ihren Namen lautenden Schuldforderung über 5000 Rubel Silber und ihr, Sophie von Munk eine von den, in dem selben Nachlasse befindlichen Seitens des Herrn Georg von Transehe zu Gunsten defuncti sub Hypoteca des Gutes Schloß Helmet ausgestellten Obligationen über 5000 Rubel Silber, nach gehöriger Vormerkung des ordnungsmäßigen Übergangs derselben an sie, auszureichen, ferner die Kündigung der qu. beiden Forderungen der Nachlaßvertretung respective dem Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet mitzutheilen, von demselben eine Bescheinigung über die Entgegennahme der Kündigung einzuverlangen und ihnen auszureichen, sowie bei dereinstiger definitiver Regulierung des Nachlasses defuncti ihnen das Capital der beiden Forderungen von qu. 5000 Rubel Silber nebst Zinsen zu 6% de anno vom Tage des geschehenen Ablebens des gewesenen Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff ab auszuzahlen respective auszahlen zu lassen. –

Nachdem die obberregte „Anmeldung und Gesuch“ sowohl dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet als auch den Intestaterben defuncti, nämlich der Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, der Elisabeth Christine Juliane von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, der Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und der Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff zur Äußerung zugefertigt worden, - hat sich zunächst der besagte Herr Georg von Transehe folgendermaßen geäußert: er nehme entschieden in Abrede, dass er persönlich respective als der gegenwärtige Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet und Ausstalter (?) verschiedener, auf das Gut Schloß Helmet hypotekisch besicherter zum Nachlasse defuncti Gustav von Rennenkampff gehöriger Obligationen der Sophie von Munk und deren Mutter Wilhelmine von Klot irgend etwas, geschweige denn das Capital oder die Renten einer oder mehrerer der auf Schloß Helmet hypotekisch besicherten, von ihm zur Liquidation eines Theils des Kaufschillings des seinerseits von defuncto gekauften Gutes Schloß Helmet zum Besten defuncti ausgestellten Obligationen schulde, - diesem zufolge [... ...] keine der Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot erbetenen Kündigungen; - defunctus sei so viel ihm, von Transehe bekannt, nie der Wilhelmine von Klot das von dieser beanspruchte Capital schuldig gewesen und sei nach Art. 3539 Theil III. des Provinzialrechts, selbst wenn defunctus die Wilhelmine von Klot re vera das qu. Capital geschuldet hätte, wegen des Bescheides der bezügliche Urkunde in seinem Nachlasse, die Tilgung solcher etwannigen Schuld zu präfumiren; - anlangend die Prätension der Sophie von Munk auch sichtlich einer der von ihm, von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten Obligationen, so sei die Notiz defuncti, auf welche hier die Sophie von Munk ihre Prätensionen erhebe, nicht geneigt, als Beweis der qu. Forderung zu dienen, denn die sei nicht datirt und somit nicht zur Vollziehung ge-

kommen; im Übrigen sei ihr Wortlaut ein derartiger, dass die Sophie von Munk nur, wenn sie sich im Naturalbesitz einer der qu. Obligationen befinden würde, auf Grund der beregten Notiz defuncti, natürlich nur falls solche Notiz datirt wäre, Eigenthum an die Obligation prästendiren könnte; da sich aber keine der qu. Obligationen in Händen der Sophie von Munk befinde, so habe Letztere keinen Anspruch an dieselben, - endlich habe defunctus ihn, von Transehe selbst erklärt, dass er nicht beabsichtige, der Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot, welche bei Lebzeiten schon viel Geld von ihm erhalten, noch etwas auf den Todesfall zuzuwenden – und hat der Georg von Transehe demnächst gebeten, die Sophie von Munk und Wilhelmine von Klot mit ihrem Gesuche abzuweisen und zum Ersatz der ihm, von Transehe geursachten Kosten zu verurtheilen.

Die genannten Intestaterben defuncti ferner haben sich auf die beregte „Anmeldung und Gesuch“ nachstehend geäußert: sie müsste ausdrücklich leugnen, dass defunctus der Sophie von Munk und deren Mutter je das Capital von 5000 Rubel Silber worüber von defuncto am 3. Mai 1858 eine Obligation ausgestellt worden, schuldig gewesen sei; - wenn aber auch die Exhibentinnen es unternehmen sollten, zu beweisen, dass defunctus ihnen jemals die beregte Summe geschuldet habe, so würde doch solchem Beweis-Versuche der Artikel 3539 Theil III. des Provinzialrechts entgegenstehen, wonach die Tilgung einer etwannigen Schuld zu präsumiren sei, wenn sich die bezügliche Urkunde, wie in casu, im Besitze des angeblichen Schuldners respective dessen Nachlass befinde; - ratione der Prätension der Sophie von Munk auf die qu. Obligationen haben die Intestaterben defuncti sich ebenso wie der Herr Georg von Transehe geäußert – und haben die Intestaterben defuncti gebeten, die Sophie von Munk und die Wilhelmine von Klot mit ihren Prätensionen abzuweisen. –

Nachdem die soeben erwähnte Äußerung der Intestaterben defuncti der Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot a probandum vel ad duplicandum zugefertigt worden, - hat die Sophie von Munk in ihrem demnächst abgestatteten Supplikverfahren, bei docirung durch ein Attestat des Dorpatschen Landgerichts dessen, daß sie die alleinige Descendenz ihrer inzwischen verstorbenen Mutter sei, - folgendes angebracht: die Intestaterben defuncti hätten irrthümlich behauptet, dass sie, Sophie von Munk und ihre Mutter die im Nachlasse defuncti vorfindliche, auf ihren Namen lautenden Obligationen in der Eigenschaft eines Beweisdocuments für ein defuncto ertheiltes Darlehn beanspruchten; - vielmehr hätten sie und ihre Mutter in der Anmeldung behauptet und behauptet sie, Sophie von Munk nochmals, dass defunctus ihnen respective ihr ein Vermächtnis von 10.000 Rubeln Silber hinterlassen habe und dieser seiner Willensäußerung durch die Ausstellung der qu. auf ihren Namen ausgestellten Obligation über 5000 Rubel Silber, dann aber durch eine von seiner Hand herrührenden Notiz über andere 5000 Rubel Silber Ausdruck gegeben habe.

Endlich haben die Intestaterben defuncti ihre Duplik abgestattet und in selbiger unter anderem hervorgehoben, dass die qu. Urkunde d. d. 3. Mai 1858 kein Vermächtnis gescheine, denn ein unbedingtes Vermächtnis sei, da nach der qu. Urkunde defunctus das Capital von 5000 Rubeln Silber sechs Monat nach bezüglicher Kündigung auszahlen solle, sobald die Inhaberinnen es fordern, die Sophie von Munk und deren Mutter aber niemals Inhaberinnen der Obligationen geworden seien, - wobei die Intestaterben defuncti zugleich gebeten haben, die Sophie von Munk zum Ersatz der ihnen causirten Kosten zu condemniren. –

Was nun zuvörderst den von der Sophie von Munk und von deren inzwischen verstorbenen Mutter Wilhelmine von Klot, geschiedene von Munk, geborene von Staden verlaublichen Anspruch auf Ausreichung der im Nachlasse defuncti, Gustav von Rennekampff vorgefundenen, von dem Letztern am 3. Mai 1858 über 5000 Rubel Silber zu ihrem Besten sub Hypoteca des Gutes Schloß Helmet ausgestellten quoad Manum vom Rigischen Landgerichte am 4. Juni 1858 beglaubigten, in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen, auf das Conto pro diverse creditores gebuchten Schuldverschreibung an sie, Sophie von Munk und Wilhelmine von Klot, sowie die von ihnen geschehene Kündigung dieser Schuldverschreibung und verlaubliche Bitte um Auszahlung des Betrages dieser Schuldverschreibung nebst Renten vom Todestage des Herrn Gus-

tav von Rennenkampff betrifft, - so haben die beiden Exhibentinnen in ihrer so rubricirten „Anmeldung und Gesuch“ vom 22. Januar 1870 behauptet, dass ihnen durch die qu. Urkunde eine Forderung legirt worden und hat die Sophie von Munk in ihrer Duplik behauptet, dass defunctus Gustav von Rennenkampff ihr und ihrer Mutter ein Vermächtniss von 5000 Rubeln Silber hinterlassen und solches seiner letzten Willensäußerung durch Ausstellung der beregten Urkunde Ausdruck gegeben habe. Wenn nun aber defunctus Gustav von Rennenkampff in gedachter, von ihm ausdrücklich als „Schuldverschreibung“ bezeichneten Urkunde bekannt hat, dass er (ohne Angabe des Rechtsgrundes) schuldig und gehalten sei, der Frau Klot geborene von Staden und deren Tochter Sophie von Munk in gleichen Theilen die Summe von 5000 Rubel Silber nach 6 Monaten Kündigung auszuzahlen, sobald Inhaberinnen dieser seiner Obligation es fordern und dass bis dahin verpflichtet sei, dieses Capital mit 6% pro anno in halbjährlichen Raten zu verrenten, - wenn ferner dieser Inhalt der qu. Urkunde der von den Exhibentinnen aufgestellten, lediglich auf die Urkunde selbst gestützten Behauptung, - dass defunctus ihnen durch die qu. Urkunde die Summe von 5000 Rubeln Silber legirt oder vermacht das heißt auf seinen Todesfall hinterlassen habe, - nicht nur in keiner Weise entspricht, sondern geradezu zuwider läuft, indem durch die Urkunde die Auskehrung des in selbiger beregten Capitals an die Exhibentinnen keineswegs wie bei einem Vermächtniss der Fall sein muß, von dem Tode des Ausstellers der Urkunde, sodann mir von einer Kündigung der Inhaberinnen der Obligation abhängig gemacht ist, defunctus auch in der Urkunde zu einer sofortigen Verrentung des Capitals sich verpflichtet hat, der Gustav von Rennenkampff die Urkunde auch ohne jegliche Rücksicht auf seinen Todesfall ausgestellt hat, während nach dem Provinzialrecht der Ostseegouvernements Theil III. Art. 2060 zur Gültigkeit einer testamentarischen Disposition kein Zweifel darüber obwalten darf, dass dieselbe wirklich den letzten Willen des Erblassers enthalte und nach Artikel 2421 auch eine Schenkung auf den Todesfall mit Rücksicht auf den Tod des Schenkers erfolgt sein muss - und wenn endlich die Exhibentinnen nicht einmal behauptet, geschweige denn irgendwie bescheinigt haben, dass sie, entsprechend der Schuldverschreibung qu., von defuncto bei dessen Lebzeiten ein Capital von 5000 Rubeln Silber zu fordern gehabt haben, daraus aber, - dass in dem Nachlasse jemandes eine von ihm zum Besten einer anderen Person ausgestellte Schuldverschreibung vorgefunden wird, - noch keineswegs ohne weiteres gefolgert werden darf, dass die in der Schuldverschreibung angegebene Summe der anderen Person re vera schulde, dieser anderen Person auch nicht ohne weiteres ein Recht auf Auskehrung der bezüglichen Schuldverschreibung zusteht, - als hat der obberegte Anspruch der Sophie von Munk und der Wilhelmine von Klot für unbegründet, demzufolge die von ihnen geschehene Kündigung der qu. Schuldverschreibung für rechtlich effectlos und ihre Bitte um Auszahlung des Capitals der Schuldverschreibung qu. samt Renten für unbegründet erkannt, die beregte Schuldverschreibung vielmehr für eine rechtlich effectlose Scriptur erkannt werden müssen, infolge wessen zugleich zu decretione gewesen ist, die im Hofgerichtlichen Cassenbuche auszubuchende Schuldverschreibung qu. mit bezüglicher Vermerkung, durchstreichen den Nachlass hier einzuverleiben.

Anlangend ferner den von der Sophie von Munk erhobenen Anspruch auf Ausreichung an sie einer, mit der Vermerkung des Überganges an sie zu versehenden Obligation von den vier, im Nachlasse defuncti vorgefundenen, Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputierten Georg von Transehe zum Besten defuncti sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet über je 5000 Rubel Silber ausgestellten auf dieses Gut ingrossirten in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Obligationen, so wie die von der Sophie von Munk geschehene Kündigung einer dieser vier Obligationen und die von derselben verlautbarten Bitte um Auszahlung des Betrages solcher Obligationen nebst Renten vom Tage des Ablebens des Gustav von Rennenkampff à 6% pro anno, - so hat die Sophie von Munk den Anspruch, die Kündigung und die Auszahlungsbitte qu. einzig und allein auf die im Nachlasse defuncti Gustav von Rennenkampff vorgefundenen, zur Zeit bei diesem Hofgerichte oferirte also lautende Declaration basirt:

"Hierdurch und Kraft dieses hat angezeigt werden sollen, dass ich die mir gehörige Obligation, auf das Gut Schloß Helmet ausgestellt, groß 5000 Rubel Silber Münzen, man schreibst fünftausend Rubel Silber Münzen, dem Fräulein Sophie von Munk als freyes Geschenk bestimmt und gegeben habe und dass in dem Augenblick, da das Papier sich in ihren Händen befindet, es von dem Augenblicke an ihr gehörendes freies Eigenthum ist, über der Verordnung sie keiner Person eine Rechenschaft schuldig ist.“ Die Obligation ist von Herrn Kirchspielsrichter Georg von Transehe unterzeichnet und vom Gute Roseneck ausgestellt.

Gustav von Rennenkampff. Bocard, den ____ Bocard, den _____ und zwar hat die Sophie von Munk in ihrer Replik behauptet, dass defunctus ihr ein Vermächtniss von 5000 Rubel Silber hinterlassen und dieser seiner letzten Willensäußerung durch Ausstellung der besagten Declaration Ausdruck gegeben habe. – Es kann nun zwar kein Zweifel darüber obwalten, dass die qu. Declaration, - da die Handschrift derselben mit der diesem Hofgerichte bekannten Handschrift defuncti Gustav von Rennenkampff übereinstimmt und da die Declaration qu. in seinem Nachlasse gefunden worden, - von defuncto selbst geschrieben und unterschrieben worden ist und dass die [...] qu. Declaration von defuncto bezeugte seinerseitige Schenkung sich auf eine der obberregten vier Obligationen bezogen hat, indem nichts dafür spricht, dass der Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet Herr gewesener Herr Kreisdeputirter Georg von Transehe, außer diesen vier Obligationen, noch irgend eine andere Obligation über 5000 Rubel Silber zum Besten defuncti sub Hypoteca des Gutes Schloß Helmet ausgestellt hat oder dass eine von dem besagten Herrn von Transehe zum Besten einer anderen Person über 5000 Rubel Silber sub eodem hypotheca ausgestellt Obligation durch Cession an defunctum gelangt sei. – Wenn jedoch jede Schenkung entweder eine Schenkung auf den Todesfall des Schenkers oder eine Schenkung unter Lebenden ist, - wenn ferner zum Begriff einer Schenkung auf den Todesfall nach Art. 2421 des III Theils des Provinzialrechts der Ostseegouvernements gehört, dass die bezügliche Schenkung mit Rücksicht auf den Tod des Schenkers erfolgt ist, defunctus Gustav von Rennenkampff aber in der qu. Declaration in keiner Weise angedeutet hat, dass er die Obligation der Sophie von Munk mit Rücksicht auf seinen Tod geschenkt habe, hierfür auch sonst keinerlei Beweis erbracht worden ist, - welchem allem nach nicht angenommen werden kann, dass defunctus eine der qu. vier Obligationen der Sophie von Munk auf seinen Todesfall geschenkt habe, wie denn auch eben so wenig angenommen werden darf, dass defunctus durch die qu. Declaration de Sophie von Munk eine der qu. 4 Obligationen etwa testamentarisch vermacht habe, da laut 2060 l. c. zur Gültigkeit eines Testaments von allen erforderliche ist dass es wirklich den letzten Willen des Erblassers enthalte, nichts aber dafür spricht, dass defunctus in der qu. Declaration letzt willentlich hat disponiren wollen, zumal da defunctus in der qu. Declaration überhaupt gar nicht disponirt, sondern nur früher seinerseitige dispositionen referirt hat – und wenn endlich die in der qu. Declaration von defunctus bezeugte seinerseitige Schenkung der Obligation auch nicht als eine eidlich zu Stande gekommene Schenkungen unter Lebenden angesehen werden darf, da zufolge des Artikul 4470 und 4471 l. c. zur Gültigkeit einer Schenkung unter Lebenden die Annahme der Schenkung durch den Beschenkten während der Lebenszeit des Schenkers erforderlich ist, während, - falls solche Annahmeerklärung Seitens des Beschenkten nach geschehenem Ableben des Schenkers erfolgt, die Schenkung als nicht zu Stande gekommen angesehen ist, die Sophie von Munk aber nicht einmal behauptet, geschweige denn irgendwie bescheinigt hat, dass sie vor dem Ableben des Herrn Gustav von Rennenkampff die Seitens des Letztern und der qu. Declaration bezeugte umseitige Schenkung defuncto gegenüber angenommen, ja auch nur von solcher Schenkung vor dem Ableben des Herrn von Rennenkampff Kenntniss gehabt habe, - als hat auch der oberwähnte Anspruch der Sophie von Munk auf Ausreichung an sie einer der qu. vier Obligationen für unbegründet, dem zufolge die von der Sophie von Munk geschehenen Kündigung einer der qu. Obligationen für rechtlich effectlos und die Bitte derselben um Auszahlung des Betrages einer der vier Obligationen für unbegründet erkannt, vielmehr die qu. Declaration für eine rechtlich effectlose Scriptur

erkannt werden müssen, infolge wessen zugleich zu decretiren gewesen, die qu. Declaration, mit bezüglicher Vormerkung, durchstreichen den Nachlass-Acten einzuverleiben. –

Was schließlich die von dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe und von den Intestaterben defuncti verlaublichen Bitten um Verurtheilung der Sophie von Munk und derer inzwischen verstorbenen Mutter Wilhelmine von Klot respective der Ersteren zum Kostenersatz betrifft, so hat auch diese Bitte abschlägig decretirt werden müssen, da die qu. gemeldeten Ansprüche richterlicher Erörterung bedurft, die Intestaterben defuncti ihre bezüglichen Bitte auch, proceßwidrig allererst in ihrer Duplik verlaublich haben. –

Gegeben, Riga Schloss, den 11. December 1872

No. 441 Producirt Livländisches Hofgericht, den 8. Februar 1873

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reussen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Mittelst hohen Bescheides vom 28. November p. angewiesen mein Deductionsverfahren zu bewerkstelligen, ermangele ich nicht, selbiges zu unterlegen:

Durch die Aussage des Zeugen Grossmann ist vollkommen bestätigt, daß der weiland Kreisdeputirte Herr von Rennenkampff mir eine Versorgung nach seinem Tode zuge-dacht hat, dagegen erweist sich Zeuge Sonnenberg allerdings als bloßer Zeuge von Hörensagen. Allein das, was er gehört, ist nur geeignet für die Richtigkeit meiner Behauptungen, nicht aber gegen dieselbe zu sprechen indem ich mich daher zum Überfleiß erbielte, eidlich zu erhärten, daß Herr von Rennenkampff mir wiederholt das Versprechen gegeben, mich für meine alten Tage zu versorgen, sowie auch, falls es für nöthig erachtet werden sollte, in specie zu beschwören, daß defunctus 14 Jahre lang je 50 Rubel von meiner Gage einbehalten hat um sie zinszinslich für mich zu verrenten, nicht eher dieselbe mir bisher zurück gegeben hat und mir eine Extra-Gratification von 2500 Rubel zuge-dacht und versprochen hat, gehe ich ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht bei dem gleichzeitigen Ersuchen, die eventuelle Eidesabnahme, da ich in Isborsk im Pleskauschen Gouvernement mein Domicil habe, durch den Örtlichen Kreisprediger, den in Pleskau domicilirten Herrn Pastor Hesse, bewerkstelligen lassen zu wollen, - mit der gehorsamsten Bitte hierdurch an:

„Hochdasselbe wolle mir eine Unterstützung auf meine alten Tage unter thunlicher Berücksichtigung der von mir gemachten Angaben nach richterlichen Ermessen zuzusprechen und die Erben defuncti anweisen geruhen, jene Unterstützung mir auszureichen, respective sie sicherzustellen und bevor solches nicht geschehen denselben die im Hofgerichte aus dem Nachlasse defuncti vorhandenen Werthpapiere, wie namentlich 4 auf das Gut Helmet ingrossirte je 5000 Rubel große Obligationen, nicht auszureichen.“

Der ich, geneigter Bitterwährung mich getröstend, verharre in tiefster Devotion als Eurer Kaiserlichen Majestät getreuer Unterthan Gustav Falk, per mandatar C. Baumgarten, qui conc.et insin.

Riga, am 8. Februar 1873

Am 13. Februar 1873 im Duplikat den Erben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff zur Gegendeduction binnen zehn Tagen a dato bei 14 Rubel Silber Münzen Pön zuzufertigen.

Tunzelmann.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Gehorsamstes Deductionsverfahren des zur Bauergemeinde des Gutes Helmet verzeichneten Gustav Falk in Nachlaßsachen des weiland Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.

Dienstag, den 13 May 1873

Der [... ..] zeigte an, daß er in Folge des in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff unterm 11. December a. p. No. 6408 ergangenen Abscheides die für rechtlich effectlos erkannten, von defuncto am 3. Mai 1858 zum Besten der Wilhelmine von Klot, geborene von Staden und deren Tochter Sophie von Munk sub hypotheca des Gutes Schloß Helmet ausgestellten, quad manum vom Rigaschen Landgerichte am 4. Juni 1858 No. 947 beglaubigte Schuldverschreibung über 5000 Rubel Silber, welche als Activum in [...] gebucht gewesen, am heutigen Tage in Ausgabe gestellt habe und wurde

Verfügt: solches zu verschreiben und beregte Schuldverschreibung, den 3. Mai 1858, als auch die von defuncto Gustav von Rennenkampff geschriebene, die Sophie von Munk betreffende und gleichfalls für rechtlich effectlos erkannte Scriptur durchstrichen zu den Nachlaßacten zu legen.

In fidem protocolli. [...], Notar.

(Der folgende Text ist im Original Durchgestrichen)

Producirt Riga im Oberdir., den 22. December 1858.

mittelst Journals vom 13. May 1873 ist beystehende Schuldverschreibung für gänzlich effectlos erkannt worden.

Hofgerichts Notar [...]

Hierdurch und Kraft dieser meiner Schuldverschreibung, bekenne ich, daß ich schuldig und gehalten bin, der Frau Klot geborene von Staden, und ihrem Fräulein Tochter Sophie von Munk in gleichen Theilen, die Summe von 5000 Rubel Silber Münzen schreibe fünftausend Rubel Silber Münzen baar und unverkürzt nach sechs Monathen Kündigung auszuzahlen, sobald Inhaberinnen diesen meinen Obligationen es fordern, und daß bis dahin ich verpflichtet, dieses Kapital Gesetzen nach mit sechs von hundert jährlich in halbjährigen [...] zu verrenten, daher ich denn auch um sämtliche beweg- und unbewegliches Vermögen, in specie mein im Pernauschen Kreise und Helmet-schen Kirchspiele belegenes Guth Schloß Helmet als Sicherung für diese Schuld verpfände, und darein willige, daß dieselbe je nach dem Verfügen der Besitzerinnen dieser Schuldverschreibung auf mein genanntes Guth ingrossirt werde.

So geschehen zu Riga, den 3. May 1858.

Gustav von Rennenkampff

No. 947

Die Authencität der vorstehenden Namensunterschrift und des beigedrückten Siegels des Herrn Collegienassessors und Ritters Gustav von Rennenkampff wird – nach geschehener persönlicher Anerkennung – von Einem Kaiserlichen Rigaschen Landgerichte, unter Beidrückung dessen Insigels, desmittelst attestirt.

Riga, den 4. Juni 1858. Im Namen und von wegen Eines Kaiserliche Rigaschen Landgerichts. [...], Landrichter.

gebucht den 28. Mai 1869 sub No. 82 auf Conto pro diverse Creditores. [... ..]

(Auch dieser Text ist im Original durchgestrichen)

ad No. 589 Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Februar 1869

ad Journal vom 13. May 1873

Hierdurch und Kraft dieses, hat angezeigt werden sollen, daß ich die mir gehörige Obligation, auf das Guth Schloß Helmet ausgestellt, groß 5000 Rubel Silber Münzen, man schreibst fünftausend Rubel Silber Münzen, dem Fräulein Sophie von Munk als freyes Geschenk bestimmt und gegeben habe und dass in dem Augenblick, da das Papier sich in ihren Händen befindet und von dem Augenblick da, ihr gehörendes freies Eigenthum ist, über der Verordnung sie keiner Person eine Rechenschaft schul-

dig ist.“ - Die Obligation ist von Herrn Kirchspielsrichter Georg von Transehe unterzeichnet und vom Gute Roseneck ausgestellt.

Gustav von Rennenkampff. Bocard, den ____ Bocard, den _____

(Nicht klar ob dieses Dokument zur Akte gehört)

ad No. 589, Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Februar 1869

Mein Vermögen in Dännemark 1846

Von mehreren bestehenden Kapitalien, im Betrage von 88,658
dänischen Thalern, erhalte ich die Hälfte der Zinsen a 4%,
macht 7773 Thaler, oder circa 2660 [...] oder ungefehr 1256 R. S. M.

Von 25.000 die ganze Rente a 4% mit 1000 Thalern dänisch,
circa 1500 [...], ungefehr 708 R. S. M.

An Kapital im März 1846 in Kopenhagen von Fritz Brun empfangen in schwedischen Hypothek[...]scheinen, 4500 Mark,
davon die Rente a 4% 180 [...], ungefehr 85 R. S. M.

Dergleichen in Wechseln im September empfangen 1600 [...],
oder 4500 [...], nebst an klebenden (?) Renten 34 Mark, davon
4% Renten, circa 85 R. S. M.

Annoch stehen bey Fritz Brun ein, 1500 [...], Renten 85 R. S. M.

jährliche Rente	2219 R. S. M.
davon den Kindern	650 R. S. M.

Rest	1569 R. S. M.
------	---------------

[...] stehen bey Salomon Heine in Hamburg, worüber er unter dem 20/ 8. April 1846 einen Empfangsschein ausgestellt hat.

ad No. 589, Producirt Livländisches Hofgericht, den 17. Februar 1869

Hierdurch und Kraft dieses, hat angedeutet werden sollen, daß ich die mir gehörige Obligation auf das Guth Schloß Helmet ausgestellt, man schreibt fünftausend Rubel Silber Münzen betragend, - dem Fräulein Gräfin Natalie von Mengden geschenkt habe, als freyes Eigenthum, über dessen Anwendung oder Veräußerung nur ihr ein Recht zustehet, aber [... ..]. Die Obligation ist bey dem Verkauf von Helmet von dem Herrn Kreisdeputirten und Ritter Georg von Transehe, den 4. August in Roseneck ausgestellt worden.

Gustav von Rennenkampff.

No. 1254, Producirt Livländisches Hofgericht, den 24. April 1873

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reussen etc. etc. etc., Allernädigster Herr!

Indem wir für die uns stillschweigend gewährte Fristerstreckung unseren ergebensten Dank aussprechen unterlassen wir nicht, die uns mittelst Dorsual-Resolution vom 13. Februar curr No. 712 aufgegebene Gegendeduction rücksichtlich der Prä tensionen des Gustav Falk im Nachstehenden zu unterlegen.

Gegenüber dem von Gustav Falk in seiner Deduction unter anderem ausgesprochenen Erbieten, zu beschwören, daß defunctus Gustav von Rennenkampff 14 Jahre lang je 50 Rubel von seiner, Falks, Gage einbehalten habe, um sie zinsverzinslich für Falk zu verrenten, daß defuncti ihm dieses Geld noch nicht zurückgegeben und ihm noch eine Extragratisation von 2500 Rubel zudedacht und versprochen habe, müssen wir eine feierliche Protestation aussprechen. – Denn wir haben in unserer Erklärung auf die durante proclamata passirten Angaben die Falksche Behauptung von seiner angeblich zinsverzinslich bei defuncto einstehend gebliebene Gage und von der qu. Extragratisation ebenso strict geleugnet und bestritten, wie die sonstigen Falkschen Prä tensionen. – Demnächst hat Falk keinerlei Beweis angetreten und ist sogar laut Beschied vom 11. Mai 1872 No. 2319 mit der bezüglichen Beweisführung präcludirt worden.

Wenn nach Maßgabe des letzterwähnten Bescheides dennoch die Vernehmung der Zeugen Sonnenberg und Grossmann verfügt wurde, so geschah es eben nur aus dem Grunde, weil solche Zeugen schon von Falk bei seiner ersten Anmeldung namhaft gemacht waren.

Diese Zeugen sind indeß nur über den von Falk mit Rücksicht auf die von ihm angeblich zugesicherte Alters-Versorgung redigirten Beweis Artikel und unsere bezüglichen Interrogatorien, keineswegs aber über die von uns nicht weniger bestrittenen sonstigen Falkschen Prätensionen vernommen worden.

Die anderweitigen Falkschen Prätensionen, das heißt also die Behauptung desselben von seiner angeblich zinsverzinsliche bei defuncto Gustav von Rennenkampff einstehend gebliebenen Gagen-Quoten von 50 Rubel je Jahr für 14 Jahre und von der angeblich ihm von defuncto zugesicherten Extragratication von 2500 Rubel Silber sind also actenmäßig, nachdem wir sie bestritten, gänzlich beweislos geblieben.

Es erscheint daher mindestens merkwürdig und ist jedenfalls proceß[...] durchaus unzulässig, wenn Gustav Falk, nachdem er auch nicht einen Schein von Beweis für diese Prätensionen erbracht hat, über diese Momente einen Eid zu leisten erwünscht.

Was in specie die von Falk gleichfalls prätendirte und von uns bestrittene Alters-Versorge betrifft, so sind in dieser Beziehung zwar 2 Zeugen vernommen worden. Von diesen beweist aber die Aussage des Sonnenberg doch nichts für die Behauptung des Falk von der diesen angeblich zugesicherten, aber von uns bestrittenen, Alters-Versorgung. Denn Sonnenberg ist im wesentlichen Zeuge ex audita (?), deponiert zuerst nur Verschiedenes was ihm Falk gesagt hat und sagt zum Schluß aus, daß defunctus Gustav von Rennenkampff einmal dem zeugen gesagt habe, daß er dem Falk statt 1000 Rubel nur 500 Rubel gegeben habe, ohne daß Zeuge angeben kann ob dieses Geschenk oder Darlehen gewesen. Dieses Zeugniß ist also für das Falksche Beweisthema von der angeblich ihm zugesicherten Alters-Versorgung ganz irrelevant. Die Aussage des Zeugen Eduard Grossmann beweist auch durchaus nichts Erhebliches für die Prätension des Falk auf eine Alters-Versorgung aus dem Nachlaß defuncto Gustav von Rennenkampff. Denn dieser Zeuge deponirt doch nur, daß er dem Falk des Helmschen Fussi [?]-Gesinde habe übergeben wollen. Solches ist aber nicht geschehen. Jedenfalls erbringt die Aussage des Zeugen Grossmann keinen halben Beweis für die Falksche Prätension auf Erhalt einer Alters-Versorgung aus dem Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff und demzufolge kann Gustav Falk auch rücksichtlich dieses Moments der ihm angeblich zugesicherten, von uns bestrittenen, Alters-Versorgung nicht zum Ergänzungs-Eide, zu dem er sich erboten, zugelassen werden. Im Übrigen hat defunctus Gustav von Rennenkampff mehrfach den Gustav Falk mit Capital ausgesteuert, und wenn Falk durch schiefe Speculationen u. s. w. keine günstigen Geschäfte gemacht haben sollte, so berechtigt ihn dieser Umstand nicht, an den Nachlaß defuncto ungegründete Prätensionen zu erheben und Ergänzungs-Eide rücksichtlich nicht erbrachter Beweise zu schwören.

Wir getrösten uns daher dessen, daß der Gustav Falk mit allen seinen von uns bestrittenen und unbewiesen gebliebenen Prätensionen abgewiesen werden wird und hoffen auf obrigkeitliche Gewährung wenn wir Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht gehorsamst bitten:

sämtliche Prätensionen des Gustav Falk an den Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff ab und zu Ruhe verweisen und den Gustav Falk zur Bezahlung an uns sub poena executionis die und durch diese unbegründete Prätension causirten Kosten welche wir sub N3 auf 50 Rubel designiren, verurtheilen zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff. [... ...]

Riga, den 24. April 1873.

N3

Kostendesigantion	
Für diverses Stempelpapier und Copialien	4 Rubel 20 Copeken
Für gerichtliche Resolutionen und Bescheide, nebst Stempelpapier	15 Rubel 80 Copeken
Für Honorarium mandatarii	30 Rubel - Copeken
Summa	<u>50 Rubel Silber</u>

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht gehorsamstes Gegendeductions-Verfahren der Intestaterben des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff wider den Gustav Falk nebst Kostendesignation sub N3.

ad No. 1254; 3767-8; Prot. vot. 2. Mai 1873. [...] Baumgarten; [...] Tunzelmann Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem zur Bauergemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebenen Gustav Falk durante proclamate ad convocandos creditores defuncti an den Nachlaß gemeldeten Ansprüche, nachdem sich auf selbige die anerkannten Intestaterben defuncti erklärt, sodann der Gustav Falk probando und demnächst deducendo und endlich die Intestaterben defuncti rededucendo verfahren haben, [...] folgenden

Abscheid: dass der zur Bauergemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebene Gustav Falk mit den von ihm an den Nachlaß des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff hierselbst angemeldeten Ansprüche, nämlich um Auskehrung der ihm als ehemaligen Diener defuncti zukommenden Gage für die Jahre 1842 bis 1856 á 50 Rubel Silber mit Zinseszins bis zum Auszahlungstage, sowie um Auskehrung von 2500 Rubel Silber, welche defunctus ihm, Falk zu letzt willig zuzuwenden versprochen habe, desmittelst ab – und zur Ruhe zu verweisen sei, dass aber auch die Intestaterben defuncti mit ihrer Bitte um Verpflichtung des Gustav Falk zum Kostenersatz hiermit zurückzuweisen seinen. V. R. W.

Denn wenn die anerkannten Intestaterben weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff die obgedachten Ansprüche des Gustav Falk auf das Entschiedenste bestritten haben, wenn ferner von den beiden Seiten des Gustav Falk aufgeführten, eidlich vernommenen Zeugen der Schloß Helmetschen Grundeigenthümer Carl Sonnenberg abgesehen von Seitens des Gustav Falk ihm gemachten Eröffnungen, nur behauptet hat, dass defunctus vor etwa 5 oder 6 Jahren zu ihm, Sonnenberg gesagt habe, dass er, von Rennenkampff, dem Gustav Falk, auf dessen Klage über Mißerndte auf dem gedachten Gut Schönangern, 500 Rubel Silber gegeben habe und der zweite Zeuge, Dorpatscher Knochenhauermeister Eduard Grossmann auch bloß deponiert hat, dass defunctus vor mehreren Jahren auf seine, Grossmann's, Frage, wie er, von Rennenkampff, seinen Diener Falk dessen Dienste belohnen wolle, - erwidert habe, dass er, von Rennenkampff, dem Falk Anfangs 5 bis 6000 Rubel zugedacht habe, dass er jedoch, da Falk ein Durchbringer sei, beschlossen habe, ihm nicht die baare Summe zu geben, sondern das Fussi [?]-Gesinde in Helmet ausbauen zu lassen und dasselbe dem Falk zu übergeben, damit Letzterer dort leben und sterben, wenn weiter diese letzte Zeugenaussage es zwar wahrscheinlich wird, dass defunctus die Absicht gehabt, dem Gustav Falk 5 bis 6000 Rubel Silber zuzuwenden respective das auszubauende Schloß Helmetsche Fussi [?]-Gesinde zu übergeben, jeglicher Nachweis aber dafür mangelt, dass defunctus sich dem Gustav Falk gegenüber verpflichtet hat, diesem eine Geldsumme letztwillig zu vermachen oder ein Gesinde zu übergeben und wenn es endlich ebenso beweislos geblieben ist, dass die angeblich für 14 Jahre anständige Gage des Gustav Falk mit obgedachten seinen Ansprüchen an den Nachlass defuncti abzuweisen gewesen, während die anerkannten Intestaterben defuncti mit ihrer Bitte um Verpflichtung des Gustav Falk zum Ersatz der ihnen durch seine Präntensionen geursach-

ten Kosten haben zurückgewiesen werden müssen, da sie solche Bitte nicht schon in ihrer Erklärung auf die Falkschen Ansprüche, sondern proceßwidrig allererst in ihrer Schlußschrift verlaublich haben. V. R. W.
Gegeben, Riga Schloss, den 22. Mai 1873.

No. 3032 Producirt Livländisches Hofgericht, den 28. September 1873

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reussen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Nachdem gegenwärtig die durante proclamate rücksichtlich des Nachlasses defuncti Gustav von Rennenkampff bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgericht angemeldeten Prätensionen mittelst bezüglicher Verfügung Eines Erlauchten Hofgerichts Erledigung gefunden und namentlich

1. die Prätension des Fräulein Sophie von Munk und deren Mutter, der Frau Wilhelmine von Klot mittelst hohen Abscheides d. d. 11. December 1872 No. 6408 abgewiesen worden.

2. die Prätensionen der Bauern Carl Sonnenberg und Ado Sild mittelst hohen Abscheides d. d. 15. December 1871 No. 6475 als durante proclamate gemeldet anerkannt, den Exhibenten aber die Weiter-Verfolgung ihrer Ansprüche bei den Bauer-Justiz-Behörden anheimgestellt worden.

3. die Prätension der Isabella Gräfin von Mengden mittelst hohen Bescheides d. d. 29. Juni 1871 No. 4011 als erledigt erkannt worden ist, und

4. die Prätension des Gustav Falk mittelst hohen Abscheides d. d. 22. Mai 1873 No. 3767 abgewiesen worden,

bedarf es noch unserem Dafürhalten weiter keiner Retentiva (?) der noch immer in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen Nachlaß-Activa, nämlich

1. der vier auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten Obligationen, groß 5000 Rubel Silber eine jede und
2. des seiner Zeit durch das Pernausche Landgericht anher eingesandten Baarbetrages von 51 Rubel 50 Copeken.

Indem in [...] der per mandatarium unterzeichnete Adstipulent dieses Gesuches Herr Georg von Transehe hiermit die Caution dafür übernimmt, daß derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an dem Carl Sonnenberg und Ado Sild wie etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollten, den [...] mit ihren Prätensionen an die Bauer-Behörden verwiesenen Exhibenten Carl Sonnenberg und Ado Sild auch wirklich gezahlt worden sind, beantragen wir daher ergebenst die Auslieferung solcher Nachlaß-Activa.

Wir weisen indeß hierbei darauf hin, daß auch dem seiner Zeit zwischen uns und dem Herrn Georg von Transehe geschlossenen, von diesem Hofgericht mittelst hohen Abscheides d. d. 18. November 1868 No. 5346 bestätigten Vergleich wir über die uns zuständige Vergleichssumme von zusammen Silberrubel 70.256 eine auf Schloß Helmet ingrossirte Obligation von Herrn von Transehe ausgestellt wurde und daß von dieser obligationsmäßigen Vergleichssumme dasjenige in Abzug zu kommen hatte, was von den durch Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti sub hypotheca von Schloß Helmet ausgestellten Obligation durch Erbgang an uns gelangen sollte. Da wir nun, wie die Pfandbücher dieses Hofgerichts respective dessen Registratur für den Pernauschen Kreis ausweisen, von Herrn Georg von Transehe bereits Befriedigung für das ganze uns zuständige auf Schloß Helmet besicherte Vergleichs-Capital erhalten haben und der die bezügliche Obligation auch bereits delirt worden ist, so haben wir keine Ansprüche mehr an die oben sub 1. beregten vier in Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts noch befindlichen, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen, groß eine jede 5000 Rubel, stellen dieselben vielmehr zur Disposition des Herrn Georg von Transehe. Da nun aber Herr Georg von Transehe diese 4 Obligationen nicht delirt, sondern drei derselben an seinen Bruder, den Herrn August von Transehe – Roseneck, und eine an die unverehelichte Isabella Gräfin von Mengden cedirt zu sehen wünscht, so richten wir, und diesem Wunsche des Herrn Georg von Transehe anschließend, an Ein Erlauchtes Livländisches Hofgericht die gehorsamste Bitte:

von den oben sub 1. erwähnten vier auf Schloß Helmet ingrossirten, von Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten hypothekarischen Obligationen, eine jede über das Capital von 5000 Rubel, drei derselben mit Cessions-Attestaten darüber, daß die aus dem Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff an Herrn August von Transehe – Roseneck cedirt werden, eine aber mit dem Cessions-Attestate darüber daß die aus dem Nachlaß defuncti Gustav von Rennenkampff an die unverehelichte Isabella Gräfin Mengden cedirt werden, versehen und dieselben respective dem Herrn August von Transehe – Roseneck und der Isabella Gräfin Mengden gegen Quittung extradirt, das auf dem Conto des rubricirten Nachlasses vorhanden Geld aber unserem unterzeichneten Mandator gegen Quittung ausreichen lassen, auch die rubricirte Nachlaßsache e catalogo peridentium deliren lassen zu wollen.

Wir verharren in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät ergebenste Intestaterben des weiland Gustav von Rennenkampff. [... ...]

Riga, den 28. September 1873.

Diesem Gesuche adstipulirt Georg von Transehe, per mandatar Carl Bienemann.

An Ein Kaiserliches Erlauchtes Livländisches Hofgericht Ergebenstes Gesuch der Intestaterben des weiland Herr Gustav von Rennenkampff. In Nachlaßsachen des genannten defuncti betreffend die Cession und Ausreichung der vier auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel Silber eine jede respective dreier derselben an Herrn August von Transehe und einer an die Isabella Gräfin Mengden, die Ausreichung des in Deposito befindlichen baaren Geldes an die Supplicanten und die Delation dieser Nachlaßsache e catalogo pendentium.

Cum adstipulation des Herrn Georg von Transehe.

6694-5; ad No. 3032. [...] Tunzelmann; [...]; 8/ 483

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von den anerkannten Intestaterben von defuncti, unter Adstipulation des Eigenthümers des Gutes Schloß Helmet, Herrn gewesenen Kreisdeputirten George von Transehe, - am 28. September ad curr anher unterlegte Bitte, von den vier hierselbst befindlichen, zu Nachlasse defuncti gehörigen, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel Silber, [...] derselben dem August von Transehe – Roseneck, die dritte aber der Gräfin Isabella von Mengden zu deliren und auszureichen, das hierselbst vorfindliche zum Nachlasse defuncti gehörige baare Geld aber ihnen, den Intestaterben auszukehren, folgende

Resolution: Nachdem den, durch hofgerichtlichen Abscheid vom 11. August 1870 sub No. 3572 als die alleinigen gesetzlichen Erben des weiland Herrn dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auserkannten Nichten defuncti, Adelheit Elisabeth Caroline von Rennenkampff, Elisabeth Christine Juliane von Wechs-Starkenfels geborene von Rennenkampff, Caroline Louise Mathilde von Egloffstein geborene von Rennenkampff und Cäcilie von Parseval geborene von Rennenkampff von den zum Nachlasse defuncti gehörigen, Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe behufs Liquidation des Schloß Helmetschen Kaufschillings zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen drei á 10.000 Rubel Silber ausgereicht worden, vier andere am 9. September 1866 respective sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirte Obligationen á 5000 Rubel Silber behufs vorläufiger Sicherstellung der von dritten Personen an den Nachlaß defuncti erhobenen Prätionen hierselbst zurückbehalten worden – und nachdem anlangen alle von dritten Personen durante proclamate an den Nachlaß defuncti erhobenen Ansprüche,

1. die Angabe und Rechtsbewahrung der Gräfin Isabella von Mengden durch den rechtskräftigen Bescheid vom 29. Juli 1871 sub No. 4071 infolge Rücktritts der Exhi-

bentin für erledigt erkannt und die genannte Exhibentin als aus der Zahl der Nachlaßcrediteuren ausgeschieden anerkannt worden,

2. die von dem Schloß Helmetschen Grundbesitzer Carl Sonnenberg und Ado Sild die Verafterfolgung (?) ihrer Ansprüche gegen die Intestaterben defuncti bei der competenten Bauer-Justizbehörde anheimgestellt worden, -

3. die von der Sophie von Munk und von deren Mutter Wilhelmine von Klot, geschiedenen von Munk, geborene von Staden erhobenen Ansprüche durch den rechtskräftigen Abscheid vom 11. December 1872 sub No. 6408 für unbegründet erkannt worden, und endlich

4. der zur Bauergemeinde des Gutes Schloß Helmet angeschriebene Gustav Falk mittelst rechtskräftigen Abscheid vom 22. Mai ad curr sub No. 3767 mit seinen gemeldeten Ansprüchen abgewiesen worden, - haben die obberegten anerkannten Intestaterbinnen defuncti in einem am 28. September ad curr anher unterlegten Gesuche, unter Adstipulation des per mandatarium [...] Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe durch Unterzeichnung des Gesuchs Seitens seines Mandatars die Caution dafür übernommen, dass derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an den Carl Sonnenberg und den Ado Sild, hier die Intestaterbinnen etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollen, dem Sonnenberg und dazu dem Sild auch wirklich gezahlt werden wurde und in Betracht endlich dass nach dem zwischen ihnen, den Intestaterbinnen und dem Herrn Georg von Transehe geschlossenen, von diesem Hofgerichte mittelst Abscheids vom 18. November 1868 sub No. 5348 bestätigten Vergleich sei, die Intestaterbinnen über die ihnen zuständige Vergleichssumme von 70.256 Rubel Silber eine auf Schloß Helmet ingrossirte Obligation von dem Herrn von Transehe ausgestellt zu bekommen gehabt, welche Obligation denn auch ausgestellt und auf Schloß Helmet ingrossirt worden, und das von dieser Obligationsmäßigen Vergleichssumme dasjenige in Abzug zu kommen hatte, was von den durch Herrn von Transehe zum Besten defuncti sub hypotheca Schloß Helmets ausgestellten Obligationen durch Erbgang an sie gelangen sollte, sowie dass sie, die Intestaterben von dem Herrn Transehe bereits Befriedigung für das ganze Vergleichscapital erhalten hätten, die bezügliche Obligation auch bereits delirt worden sei, die Intestaterbinnen somit keine Ansprüche an die obberegten vier in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen Obligationen á 5000 Rubel Silber hätten, dieselben vielmehr zur Disposition des Herrn Georg von Transehe stellten, Letzterer aber diese vier Obligationen nicht delirt, sondern drei derselben an seinen Bruder August von Transehe – Roseneck und eine an die Gräfin Isabella von Mengden cedirt zu sehen wünsche, - von den qu. vier Obligationen á 5000 Rubel Silber drei derselben mit Cessions-Attestaten darüber, dass sie aus dem Nachlasse defuncti an den August von Transehe – Roseneck cedirt worden, eine aber mit dem Cessions-Attestate darüber, dass sie aus dem Nachlasse defuncti an die Gräfin Isabella von Mengden cedirt worden, welchen und dieselben den Cessionen extradiren, das auf dem Conto des Nachlasses vorhandenen Geldes aber ihnen gegen Quittung ausreichen zu lassen.

Wenn nun, wie oben erwähnt ist, sämtliche an den Nachlass defuncti von anderen Personen, ausserdem anerkannten Intestaterbinnen, verlautbarten Ansprüche theils zurückgezogen, theils rechtskräftig für unbegründet anerkannt worden sind, mit alleiniger Ausnahme der gemeldeten Ansprüche des Carl Sonnenberg und des Ado Sild, welche die Verafterfolgung ihrer Ansprüche gegen die Intestaterbinnen defuncti bei der competenten Bauer-Justizbehörde anheimgestellt worden ist und wenn der Eigentümer des Gutes Schloß Helmet Herr gewesener Kreisdeputirter Georg von Transehe die Caution dafür übernommen hat, dass derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an den Carl Sonnenberg und an den Ado Sild die Intestaterbinnen defuncti etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollten, dem Sonnenberg und dem Sild auch wirklich gezahlt werden würde, - somit [...] eine ferner Zurückbehaltung der vier obgedachten zum Besten defuncti auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel Silber behufs Sicherstellung von Seitens dritter Personen an den Nachlass defuncti erhobenen Prätionen nicht mehr erforderlich ist und wenn zwar die anerkannten Intestaterbinnen defuncti diese vier Obligationen zur Disposition des Herrn Georg von Transehe gestellt haben, welche Obligationen wenn der zwischen den nunmehr als

Intestaterbinnen defuncti anerkannten Personen und dem Herrn Georg von Transehe oberlassenen, durch hofgerichtlichen Abscheid vom 18. November 1868 sub No. 5348 bestätigte Vergleich existirt hätte den Intestaterben defuncti jure periditario eigentümlich zuzufallen hätten, zufolge jenes bestätigten Vergleichs aber von den 70.256 Rubel Silber betragenden Vergleichssumme alles dasjenige in Abnehmung zu kommen hat, was von den laut des von defuncto mit dem Herrn Georg von Transehe über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen Kaufcontracts von dem Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten Obligationsforderungen durch Cession, Testament defuncti oder durch Erbgang ob intestato an die nunmehrigen Intestaterbinnen defuncti gelangt und zwar gemäß der über die Vergleichssumme ausgestellten, am 4. November 1868 sub No. 209 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligation, dergestalt, dass entweder die durch Cession oder Erbgang an die nunmehrigen Intestaterbinnen gelangenden, zum Besten defuncti auf Helmet ingrossirten Obligationsforderungen oder ein entsprechender Theil jener Vergleichsobligation als erloschen zu exgrossiren ist, somit, - indem die beregten, von defuncto hinterlassenen Kaufschillingsobligationen, gleich jener Vergleichsobligation, von dem Herrn Georg von Transehe ausgestellt worden, - die nunmehrigen Intestaterbinnen defuncti auf Geltendmachung jener Kaufschillingsobligationen für den Fall der Zahlung des Vergleichscapitals von 70.256 Rubeln Silber verzichtet und in die Exgrossation dieser Kaufschillingsobligationen gewilligt haben, - die obgedachten, infolge des besagten Helmetschen Kaufcontracts zum Besten defuncti auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationsforderungen á 5000 Rubel Silber folglich, - nachdem die anerkannten Intestaterbinnen defuncti zufolge der ihnen auf die Vergleichsobligation ausgestellten Quittungen die ganze Vergleichssumme von 70.256 Rubel Silber samt Renten theils baar dem Herrn Georg von Transehe theils in auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Pfandbriefen ausgekehrt erhalten haben, - auch die von dritten Personen an den Nachlass defuncti gemeldeten Forderungen ihre Erledigung gefunden haben, - als erloschen anzusehen sind, als kann dem oberwähnten petito nun Cession der beregten vier auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel Silber aus dem Nachlasse defuncti, - wie hiermit eröffnet wird, nicht deferirt worden, sondern ist dem Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe als Eigenthümer des Gut Schloß Helmet hierdurch anheim zustellen, seine betreffende Anfrage hinsichtlich dieser vier Obligationen zu verlautbaren; - dagegen sollen die in Deposito dieses Hofgerichts befindlichen, zum Nachlasse defuncti gehörigen baaren Gelder im Betrage von 51 Rubeln 50 Copeken den anerkannten Intestaterbinnen defuncti, nachdem die sonstigen zum Nachlasse defuncti gehört habenden Werthpapiere dem Nachlaßcurator respective ihnen bereits ausgereicht, auch ihnen die von defuncto Hinterlasse [...] Bocard adjudirt werden, - als hinsichtlich des Nachlasses defuncti vollständig befriedigt hiermit zuerkennen. V. R. W.
Gegeben Riga Schloss, den 16. October 1873.

No. 3719, Producirt Livländisches Hofgericht, den 3. December 1873

J. M. Pernausches Kreisgericht. Fellin, den 27. November 1873. No. 2702.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

Wenn in Sachen der Schloß Helmetschen Grundbesitzer Ado Sild und Karl Sonnenberg wider die Erben des verstorbenen Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff zu Bocard, erstere wegen Begründung der Competenz eines inländischen Gerichts nach art. 822 3. d. B. V. – sich darauf berufen, dass bei Einem Erlauchten Hofgerichte 20.000 Rubel Silber annoch aus dem Nachlass des Herrn Gustav von Rennenkampff asservirt lägen zum Besten seiner Gläubiger, - so ergeht an Hochdasselbe hierdurch die ergebnste Anfrage, ob die qu. 20.000 Rubel oder eine andere Summe zu gleichem Zweck bei demselben deponirte liegt.

Kreisrichter [...]. Secretaire Schoeler.

7868; ad No. 3719. J. M. 14. December 1873

An das Pernausche Kreisgericht

Obgenanntes Kreisgericht wird auf dessen Schreiben vom 27. November curr No. 2702 hierdurch benachrichtigt, daß zwar zur vorläufigen Sicherstellung der von den Schloß Helmetschen Grundbesitzern Carl Sonnenberg und Ado Sild an den Nachlaß des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff angemeldeten und durch den hofgerichtlichen Bescheid vom 15. December 1871 sub No. 6475 für durante proclamate bewahrt anerkannten Ansprüche von den zum Nachlasse defuncti gehörigen, Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe behufs Liquidation des Schloß Helmetschen Kaufschillings zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen vier á 5000 Rubel Silber hierselbst zurückbehalten wurde, daß jedoch diese vier Obligationen in Folge des zwischen den Intestaterbinnen defuncti und dem Herrn Georg von Transehe abgeschlossenen Vergleichs als erloschen anzusehen sind und daß der Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Herr gewesener Kreisdeputirte Georg von Transehe hierselbst die Caution dafür übernommen hat, daß derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an den Carl Sonnenberg und an den Ado Sild die Intestaterbinnen defuncti etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollen, dem Sonnenberg und dem Sild auch wirklich gezahlt worden werden.

No. 254, Producirt Livländisches Hofgericht, den 21. Januar 1874

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster, Großer Herr und Kayser, Alexander Nicolajewitsch, Selbstherrscher aller Reussen etc. etc. etc., Allergnädigster Herr!

Nachdem Ew. Kaiserlichen Majestät Erlauchtes Livländisches Hofgericht mittelst Hoher Resolution d. d. 16. October a. p. No. 6694 dahin erkannt hat, daß dem petito um bezügliche Cessionen der noch in dem Deposito Eines Erlauchten Hofgerichts befindlichen vier auf Schloß Helmet ingrossirten, von mir zum Besten defuncti Gustav von Rennenkampff ausgestellten Obligationen, groß eine jede 5000 Rubel, nicht deferirt werden können, daß etwa mir anheim zu stellen sei, Anträge wegen dieser als erloschen erkannten Obligationen zu verlautbaren, unterlege ich gegenwärtig die ergebene Bitte:

die erwähnten vier auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel eine jede mir mit bezüglichen Attestaten über deren Erlöschen versehen, extradiren zu lassen. –

Ich verharre in tiefster Devotion als Ew. Kaiserlichen Majestät getreuer Unterthan. Georg von Transehe, per mandatar Carl Bienemann, qui conc et insin.

Riga, den 18. Januar 1874.

An Ein Erlauchtes Kaiserliches Livländisches Hofgericht Ergebenstes Gesuch des dimittirten Kreisdeputirten und Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Georg von Transehe in Nachlaßsachen defuncti Gustav von Rennenkampff betreffend die Ausreichung von vier als erloschen erkannten, auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen á 5000 Rubel eine jede.

ad No. 254; 598-9. [... ...]

Auf Befehl etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe am 21. Januar a. c. anher unterlegte Bitte, die zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten hierselbst befindlichen vier Obligationen á 5000 Rubeln Silber, mit bezüglichen Attestaten über deren Erlöschen versehen, ihm extardiren zu lassen, folgende

Resolution: Demnach die Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe behufs Liquidation des Schloß Helmetschen Kaufschillings zum Besten des inzwischen verstorbenen Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff ausgestellten, am 9. September 1866 respective sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubeln behufs vorläufiger Sicherstellung der von anderen Personen, ausser den Intestaterben, an den Nachlaß defuncti erhobenen Prätionen hieselbst zurückbehalten worden sind, - demnach ferner sämtliche an den Nachlaß defuncti von jenen anderen Personen verlaubbarten Ansprüche theils zurückgezogen, theils rechtskräftig für unbegründet erkannt worden sind, mit alleiniger Ausnahme der gemeldeten Ansprüche des Carl Sonnenberg und des Ado Sild, welche die Verafterfolgung ihrer Ansprüche gegen die Intestaterbinnen defuncti bei der competenten Bauer-Justizbehörde anheim gestellt worden ist, der Herr gewesene Kreisdeputierte Georg von Transehe aber die Caution dafür übernommen hat, dass derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an den Carl Sonnenberg und den Ado Sild die Intestaterbinnen defuncti etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollten, dem Sonnenberg und dem Sild auch wirklich gezahlt werde, somit denn eine fernere Zurückerhaltung der vier obgedachten Obligationen zur Sicherstellung von Seitens dritter Personen an den Nachlass defuncti erhobenen Prätionen nicht mehr erforderlich ist, wenn weiter zufolge des zwischen den, später als Intestaterbinnen defuncti anerkannten Personen und dem Herrn Georg von Transehe abgeschlossenen, durch Hofgerichtlichen Abscheid vom 18. November 1868 sub No. 5348 bestätigten Vergleichs von der, 70.256 Rubel betragenden Vergleichssumme alles dasjenige in Abmachung zu kommen hat, was von den laut des von defuncto mit dem Herrn Georg von Transehe über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen Kaufcontracts von dem Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten Obligationsforderungen durch Cession Testament defuncti oder durch Erbgang ab intestato an die nunmehrigen Intestaterbinnen defuncti gelangt und zwar, gemäß der über die Vergleichssumme ausgestellten, am 4. November 1868 sub No. 209 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen, dergestalt, dass entweder die durch Cession, oder Erbgang an die nunmehrigen Intestaterbinnen gelangenden zum Besten defuncti auf Helmet ingrossirten Obligationsforderungen oder ein entsprechender Theil seiner Vergleichsobligation als erloschen zu exgrossiren ist und wenn endlich die Intestaterbinnen defuncti zufolge der von ihnen auf der Vergleichsobligation ausgestellten Quittungen die ganze Vergleichssumme von 70.256 Rubeln samt Renten theils baar von dem Herrn Georg von Transehe, theils in auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Pfandbriefen ausgekehrt erhalten haben, - als sind, der Bitte des Herrn Georg von Transehe gemäß, die oberwähnten vier Obligationen hiermit für erloschen zu erkennen und der Hofgerichtlichen Kregestexpedition bei Zufertigung eines Exemplars dieser Resolution zur delation zu übergeben, wonächst selbige dem Herrn Supplikanten ausgereicht werden sollen. V. R. W.

Gegeben Riga Schloss, den 4. Februar 1874.

Montag, den 4. May 1874

Die Kregest-Expedition übergab infolge hofgerichtlicher Resolution vom 4. Februar curr No. 592 in Nachlaßsachen des weiland Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff die demselben zugefertigten, zum Besten defuncti ausgestellten, auf das Gut Schloß Helmet am 9. September 1866 sub No. 362, 363, 364 und 365 ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber mit der darauf am 5. Februar curr geschehenen Vermerkung über deren Delation vom Gute Schloß Helmet und referirte zugleich die [...], daß in [...] der Hofgerichtliche Advocat C. Bienemann erschienen sei und sich durch Exhibition einer ihm von dem gewesenen Kreisdeputierten Georg von Transehe ertheilten Vollmacht als Bevollmächtigter desselben legitimirt und zugleich gebeten habe, gemäß der Hofgerichtlichen Resolution vom 4. Februar curr No. 598 die vom Gute Schloß Helmet delirten 4 Obligationen über zusammen 20.000 Rubel Sil-

ber, als Bevollmächtigter des Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe gegen Quittung auszureichen und wurde, da bereits mittelst beregter Resolution am 4. Februar curr No. 598 die Ausreichung der qu. [...] delirten 4 Obligationen an den Herrn Kreisdeputirten [...] worden

Verfügt: die mittelst Resolution am 4. Februar curr No. 598 für erloschen erkannten und am 5. Februar dem Gut Schloß Helmet delirten vier Obligationen über zusammen 20.000 Rubel Silber dem Hofgerichtlichen Advocaten C. Bienemann als legitimierten Bevollmächtigten des gewesenen Kreisdeputirten und Besitzers des Gutes Helmet, Georg von Transehe gegen Quittung im Hofgerichtlichen Cassenbuche zu extradieren, von der Exhibition Vollmacht eine Abschrift zur Acte zu erheben und die Original Vollmacht dem Herrn Advocaten C. Bienemann zu exhibieren, was [...] nunmehr die Nachlaßsache des weiland Gustav von Rennenkampff als zugleich erledigt [... ..] zu deliren.

In fidem protocolli [...], Notair.

ad Journal, den 4. May 1874. Copiae

Hiermit autorisire und bevollmächtige ich Endesunterzeichneter für mich und meine Erben und Rechtsnehmer verbindlich den Herrn Hofgerichts Advocaten Mag. Jurii Carl Bienemann nicht nur im Allgemeinen alle mich betreffenden gerichtlichen Geschäfte bei dem repective hierselbst Gouvernements- und anderen Gerichts-Behörden, sowie auch bei Einem Dirigirenden Senate, dessen Departements und Abtheilungen für mich zu besorgen und wahrzunehmen und daher Klagen an zustellen und auf etwaige Klagen wir uns gehörig zu antworten, Anträge zu machen und auf etwaige Anträge schriftlich oder mündlich zu erwidern, Gesuche und Satzschriften anzufertigen, zu unterschreiben und einzureichen; Eide zu de- und referiren; Arreste und Sequeste zu impetiren und solche zu präfiquiren oder widerum relagiren zu lassen; Resolutionen, Urtheile, Bescheide und Verfügungen anzuhören und entgegen zu nehmen; von ungünstigen Entscheidungen die erforderlichen Devolutio und Suspensio-Rechtsmittel zu interrogiren und in gesetzlicher Weise fortzusetzen, oder denselben widerum zu entsagen; Beschwerden zu führen, Inhibitorien nachzusuchen, Vergleiche einzugehen und geschlossene Vergleiche bei Gericht anzuzeigen; Execution und Immission zu bewirken, bei den Behörden beigebrachte Documente und eingezahlte Gelder zu empfangen und darüber rechtsgültig zu quitiren, sowie überhaupt alles dasjenige zu thun und zu unternehmen was die Umstände und mein Interesse nach der Ansicht eines Bevollmächtigten erfordern möchten, - sondern auch noch in Betreff der Acquisition des im Pernau-Fellinschen Kreise im Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß Helmet, welches ich von dem Herrn dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff mittelst des am 4. August 1866 beim Livländischen Hofgericht sub No. 226 corroborirt worden ist zu meinem Eigenthum erworben habe, - In Betreff dieses Gutes soll mein genannter Bevollmächtigter nicht nur zur Beantragung bezüglichen Proclams beim Livländischen Hofgericht und wie schon oben erwähnt zur Vertretung meiner Person und Wahrnehmung meiner rechte bei etwaigen Meldungen durante proclamate und dieserhalb etwa anstehenden Processen, sondern auch zur Contrahirung einer erhöhten Pfandbriefs-Anleihe auf die Hypothek solchen Gutes bei der livländischen adligen Güter-Credit-Societät und zu allen hierzu erforderlichen Handlungen desmittelst authorisirt und bevollmächtigt sein.

Des Allem zur Urkunde habe ich diese Vollmacht unter Entsagung auf alle Einwende sub clausuli rati grati era et substitutionis, indemnitis aliisque necessariis et in jure conuctis (?) eigenhändig unterschrieben zu Wenden, den 17. Januar 1867

Georg von Transehe

No. 941. Die Authenticität vorstehender Namensunterschrift des Herrn Kreisdeputirten Georg von Transehe, wird desmittelst facta recognitione personali unter dem In-siegel und der Unterschrift Eines Kaiserlichen Wendenschen Landgerichts, in forma a probante attestirt.-

Wenden, den 19. Januar 1867. Im Namen und von wegen Eines Kaiserlichen Wenden-
schen Landgerichts.

G. Baron Delwig, Assessor. [...], Secretaire.

In fidem protocollis [...], Notair.

No. 598. Ad No. 75/ 1874

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen etc. eröffnet das Livländische Hofgericht in Nachlaßsachen des weiland dimitirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff auf die von dem Eigenthümer des Gutes Schloß Helmet, Herrn gewesenen Kreisdeputirten Georg von Transehe am 21. Januar a. c. anher unterlegte Bitte, die zum Besten defuncti ausgestellten, auf Schloß Helmet ingrossirten, hierselbst befindlichen vier Obligationen á 5000 Rubeln Silber mit bezüglichen Attestaten über deren Erlöschen versuchen, ihm extradiren zu lassen, folgende

Resolution: Demnach die Seitens des Herrn gewesenen Kreisdeputirten George von Transehe behufs Liquidation des Schloß Helmetschen Kaufschillings zum Besten des inzwischen verstorbenen Herrn dimittirten Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff ausgestellten, am 9. September 1866 respective sub No. 362, 363, 364 und 365 auf Schloß Helmet ingrossirten vier Obligationen á 5000 Rubel Silber behufs vorläufiger Sicherstellung der von andern Personen, ausser den Intestaterben, an den Nachlass defuncti erhobenen Prätensionen hierselbst zurückbehalten worden sind, - demnach ferner sämtliche an den Nachlass defuncti von jenen anderen Personen verlaublichen Ansprüche theils zurückgezogen, theils rechtskräftig für unbegründet erkannt worden sind, mit alleiniger Ausnahme der gemeldeten Ansprüche des Carl Sonnenberg und des Ado Sild, welchen die Verafterfolgung ihrer Ansprüche gegen die Intestaterbinnen defuncti bei der competenten Bauer-Justizbehörde anheim gestellt worden ist, der Herr gewesene Kreisdeputirten Georg von Transehe aber die Caution dafür übernommen hat, dass derjenige Betrag, zu dessen Bezahlung an dem Carl Sonnenberg und den Ado Sild die Intestaterbinnen defuncti etwa rechtskräftig verurtheilt werden sollte, dem Sonnenberg und dem Sild auch wirklich gezahlt werde, somit denn eine fernere Zurückbezahlung der vier obgedachten Obligationen zur Sicherstellung von Seitens dritter Personen an den Nachlass defuncti erhobenen Prätensionen nicht mehr erforderlich ist, - wenn weiter zufolge des zwischen den, später als Intestaterbinnen defuncti anerkannten Personen und dem Herrn Georg von Transehe abgeschlossenen, durch hofgerichtlichen Abscheid vom 18. November 1868 sub No. 5948 bestätigten Vergleichs von der, 70.256 Rubel betragenden Vergleichssumme alles dasjenige in Abrechnung zu kommen hat, was von den laut des von defuncti mit dem Herrn Georg von Transehe über das Gut Schloß Helmet abgeschlossenen Kaufcontract von dem Herrn Georg von Transehe zum Besten defuncti ausgestellten Obligationsforderungen durch Cession, Testament defuncti oder durch Erbgang ob intestato an die nunmehrigen Intestaterbinnen defuncti gelangt und zwar, gemäß der über die Vergleichssumme ausgestellten, am 4. November 1868 sub No. 209 auf Schloß Helmet ingrossirten Obligationen, dergestalt, dass entweder die durch Cession oder Erbgang an die nunmehrigen Intestaterbinnen gelangenden zum Besten defuncti auf Helmet ingrossirten Obligationsforderungen oder ein entsprechender Theil jener Vergleichsobligation als erloschen zu exgrossiren ist und wenn endlich die Intestaterbinnen defuncti zufolge der von ihnen auf der Vergleichsobligation ausgestellten Quittungen die ganze Vergleichssumme von 70.256 Rubeln samt Renten theils baar von dem Herrn Georg von Transehe theils in auf das Gut Schloß Helmet ingrossirten Pfandbriefen ausgekehrt erhalten haben, - als sind, der Bitte des Herrn Georg von Transehe gemäß, die obenwähnten vier Obligationen hiermit für erloschen zu erkennen und der hofgerichtlichen Kregostexpedition bei Zufertigung eines Exemplars dieser Resolution zur Delation zu übergeben, wonächst selbige dem Herrn Supplicanten ausgereicht werden sollen. V. R. W.

Gegeben im Livländischen Hofgericht auf dem Schlosse zu Riga, den 4. Februar 1874.
Im Namen und von wegen des Livländischen Hofgerichts [...] von Sievers. F. Sticinsky, Secretaire.

No. 562. Producirt Livländisches Hofgericht, den 14. Februar 1875

Livländisches Lanraths-Collegium. Riga, Ritterhaus, den 14. Februar 1875. No. 179

An Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht.

In Folge der auf das desfallsige Schreiben der Kanzelei des Ordens-Capitels vom 27. Juni pr. No. 398 geschehenen Anfrage der Livländischen Gouvernements-Verwaltung vom 11. diesen Monats No. 524, ob der mit dem St. Stanislaus-Orden III. Classe (gegenwärtig II. Classe) am 25. November 1834 begnadigte Herr ehemalige Pernau Fellinsche Kreisdeputirte Gustav von Rennenkampff, Besitzer des Gutes Schloß Helmet, noch am Leben sei, hat Ein Kaiserliches Livländisches Hofgericht dieses Landrath-Collegium in Erwägung dessen, daß über den Todestag desselben in der bezüglichen Stammtafel der Familie von Rennenkampff kein Nachweis vorhanden ist, während sein Nachlaß bei oblaudirter Palate, wie verlautbart, - in Verhandlung gewesen sein soll, hiermit zu ersuchen wollen, an welchem Tage und in welchem Jahre der Herr dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff zu Schloß Helmet, nach Ausweis der seinen Nachlaß betreffenden Acte, mit Tode abgegangen ist.

Im Namen der Livländischen Ritterschaft Residirender Landrath [...]

Ritterschafts-Archiv-Secretaire: C. von Rennenkampff.

ad No. 562. J. M. 24. Februar 1875

An Ein Livländisches Landraths-Collegium.

Das Livländische Hofgericht beehrt sich, Einem Livländischen Landraths-Collegium auf dessen Schreiben vom 14. Februar diesen Jahres sub No. 179 hierdurch mitzutheilen, daß der ehemalige Besitzer des Gutes Schloß Helmet, Herr dimittirte Kreisdeputirten und Ritters Gustav von Rennenkampff nach Ausweis der über dessen Nachlaß hierselbst stattgehabten Verhandlungen am 8. Februar 1869 auf seinem Landsitz Bocard verstorben ist.

J. M. Livländisches Hofgericht. Riga Schloss, den 2. Juni 1878. No. 3450

An die Livländische Gouvernements Rentei

Obgenannte Gouvernements Rentei wird von dem Livländischen Hofgerichte hierdurch ersucht, die unten namentlich specificirten procenttragenden Werthpapiere und Baarsummen, deponirte hierselbst in Appellationssachen Gustav von Rennenkampff etc. Schloß Helmet gemäß den Regeln über die Casseneinheit bei sich in Asservation nehmen und eine entsprechende Quittung anher übersenden zu wollen.

In baaren Gelde Silber Rubel 86. 75 Copeken.